

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

© Copyright 2011, Pegasus Lebensschule, B.Rauchbach

71691 Freiberg am Neckar; www.pegasus-lebensschule.de

Die Verwertung von Texten, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Autors möglich. Dies gilt auch für die Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und für die Weiterverarbeitung in elektronischen Systemen.

Idee, Manuskript, Grafik, Satz, Layout und Umschlaggestaltung:

B. Rauchbach und Mitarbeiter der Aquin-Akademie, Pegasus Lebensschule.

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 9783842339651

Apokalypse

Das Buch deines Schicksals

Die Wahrheit über 2012 und wie
du erfüllt überleben kannst.

Bernward Rauchbach

Schon immer haben Menschen ihre eigene Endlichkeit auf die Erde, ja auf den ganzen Kosmos projiziert und in Prophezeiungen die letzte große Katastrophe beschrieben - und immer enthielten diese Prophezeiungen die Mahnung: „Ändert euren Sinn, dann könnt ihr das Schlimmste noch abwenden.“ Haben diese Worte je die Menschen geändert? Und doch ging der Lauf der Geschichte immer weiter und die Erde dreht sich noch immer.

Unsere Medien berichten vermehrt von Voraussagen, was 2012 passieren wird. Sogar ein Film wurde schon zu diesem Thema gedreht. Deuten die Zeichen der Zeit wirklich auf einen Untergang oder zumindest auf große katastrophale Umwälzungen, wie sie die Erde in frühen Zeiten schon oft erlebt hat?

Die Lage ist nicht ermutigend.

Die Menschen sind verunsichert.

Die Wissenschaft setzt sich mit möglichen Szenarien auseinander.

Eine Antwort auf die Ängste, die geschürt werden, könnte Luthers berühmter Satz sein: „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen.“

Aber es gibt eine andere ebenso Mut machende Antwort auf die bange Frage, die sich heute schon viele Menschen stellen:

„Wie wird es weitergehen?“

Aus geisteswissenschaftlicher Sicht sind wir schon mitten in einem großen Wandel, einem Wandel, der im Weltenplan vorgesehen ist, weil wir in einen großen neuen Weltenzyklus eintreten. Es wird Veränderungen geben, die dem Leben auf der Erde ein neues Aussehen geben werden. Wir können uns dagegen stemmen und dabei untergehen. Aber es wird Menschen geben,

die verstehen, worum es im Grunde geht, welcher Paradigmenwechsel uns bevorsteht: Dem Menschen wird mehr Verantwortung für die Schöpfung übergeben und die Zukunft wird davon abhängen, ob er sie übernimmt. Wenn sich die Lebenskräfte zurückziehen und immer mehr Tiere von der Erdoberfläche verschwinden, wenn die Pflanzen nicht mehr gedeihen, wenn der Menschheit also allmählich die Lebensgrundlage entzogen wird, muss der Mensch, um zu überleben, selbst Mitschöpfer werden.

Dieses Buch zeigt in bedrückender Weise, was uns bevorstehen könnte, aber es zeigt uns auch in einer Sprache aus höheren Welten die Perspektive, was wir tun können, um in einer neuen Zeit das Leben auf der Erde in einer erfüllenden Weise fortzuführen.

Studenten der Aquin Akademie

Inhalt

I. Vorhersagen und Deutungen	11
Orientierung	11
Das Wesen dieses Kapitels	11
<i>Der Maya-Kalender und kosmisches Bewusstsein</i>	<i>12</i>
Kosmische Strahlung und Bewusstseinswandlung	15
Vom moralischen Bewusstsein zur Heilung	16
Am Ende des dunklen Zeitalters	17
II. Apokalypse – Zeichen der Gegenwart	19
Die Offenbarung Jesu Christi.....	19
Freie Interpretation von Kapitel 4	23
Die Bild-Worte in Kapitel 4	24
Die Bild-Worte in Kapitel 5	27
Die Bild-Worte in Kapitel 6	32
<i>Der Weg durch die 12 Stufen</i>	<i>42</i>
Stufe 1 :: Verantwortung in der Zeitenwende	43
Stufe 2 :: Die Anerkennung der Führung.....	44
Stufe 3 :: Der selbstlose Weg	46
Stufe 4 :: Achte auf den Seelenschatten	47
Stufe 5 :: Achte auf die Abwehr-Tiere	48
Stufe 6 :: Das ewige Gewissen annehmen	49
Stufe 7 :: Achtsamkeit, Logik und Gedankenklarheit	50
Stufe 8 :: Kontrolle der Geistes-Gegenwart	52
Stufe 9 :: Kultur der Geisteswissenschaft.....	54
Stufe 10 :: Geistesgegenwärtig aus dem Engel handeln	55
Stufe 11 :: Verantwortung für die Erde und die Götter	56
Stufe 12 :: Dem Vater die Lebensgeister schenken	57
III. Apokalypse – Karma und Alchemie	60
Kapitel 7: Elementargeister schützen Alchemisten	60
Kapitel 7: Das Karma des Alchemisten	63
Zusammenfassung	65
<i>Die Geister Gottes: Lehrer der Alchemie?</i>	<i>66</i>
Kapitel 8: Die Menschheit begegnet der Alchemie	66

<i>Alchemie des Menschheits-Leibes</i>	68
Posaune 1: Die Kraft der Naturgesetze schwindet	69
Posaune 2: Die Moral des Lebens erwacht	72
Posaune 3: Die Moral der Seele erwacht	75
Posaune 4: Das Gesetz der Erleuchtung erwacht	77
<i>Alchemie des Menschheits-Geistes</i>	79
Posaune 5: Das schwache Ego erstirbt	80
Der Tod der Seele und ihr Kampf ums Licht	81
Die Läuterung der fünf Dimensionen	82
Die Qual im Scheiden der Geister	82
<i>Gesellschaft und Alchemie</i>	83
Posaune 6: Das Karma der Menschheit mit der Alchemie	84
Die drei Plagen und die kapitale Neuordnung	85
Seelen-Gleichgewicht – der Schlüssel der Alchemie	86
<i>Die Offenbarung des Karmas</i>	88
Die Verantwortung für das Buch des Lebens erwacht	89
Die Offenbarung des Lebens	92
Das Schöpfungs- und Wandlungs-Gesetz Gottes	93
Die beiden Zeugen als Schöpfungsmächte	94
Der letzte Widerstand des Egoismus	95
Posaune 7: Die Menschheit überwindet den Erden-Tod	97
IV. Die Götter steigen zur Erde herab	101
Wie die Götter immer wieder den Menschen führten	101
Wie die Götter einen neuen Lebensplan entwerfen	101
Wie die Götter die Schöpfung umkehren	103
Wie die Menschen die Götter empfangen	107
<i>Die Wandlung der sieben Geister Gottes</i>	108
Die alte Ordnung der sieben Geister Gottes	108
Der Aufstieg vom Archangelos zum Arché	109
Die neue Ordnung der sieben Geister Gottes	110
V. Der Ruf der Tiere	112
Gesetze im Tierreich	112

Gesetze zwischen Tier und Mensch	113
Der Vater spricht zum Menschen	114
Der Ruf des Löwen	115
Das Sterben der Tierwelt	116
VI. Der Ruf des Lebens	118
<i>Apokalypse als Alchemie der Götter</i>	118
Wirken und Wandlung der zwölf Zeitgeister	119
<i>Die Geschichte des Lebens</i>	121
Die Zeit der Engelführung.....	121
Die alte Zeit der Atlantis	121
Das Sonnenmysterium	122
Initiationsgrade	124
Regeln der Initiationswissenschaft	125
Die schützende Bruderschaft.....	126
Lichte und dunkle Mysterien	127
Der Untergang der alten Atlantis.....	128
<i>Der Quell des Lebens</i>	130
Pflanzenzüchtung und Haustierrassen	130
Alchemie der Züchtung	131
Das Opfer der Haustiere	134
VII. Der Ruf des Schicksals	136
<i>Das Geheimnis um 2012</i>	136
<i>Der Kommentar</i>	140
Das Karma mit der Erde.....	142
Das Bewusstsein der Erde	145
Der Schock des Hüter-Erlebens	147
Intuition des ewigen Lebens	148
Die Aufgabe des Menschen	150
VIII. 2012 – Wirkung der Apokalypse.....	152
<i>Wenn die Erde ihren Dienst versagt</i>	152
Die Phantomkräfte der Erde	153

Die Äther- oder Lebenskräfte der Erde	154
Die Resonanzprinzipien zwischen Mensch und Erde	156
Verschlossene und offene Orte der Erde	157
Zwei Herausforderungen und ihre Qualifikation.....	160
<i>Reaktionen</i>	161
Reaktionen der Elemente.....	161
Die Bedeutung der 1. Posaune	163
Reaktionen lebendiger Organismen und Pflanzen.....	164
Ursachen und Folgen des Wachstumsverlusts.....	165
Verhalten von Tieren	167
Das Verhalten der Menschen	168
Die brüderliche Herausforderung.....	172
Wenn die Zukunft zerstört wird.....	173
IX. Erfüllt leben in der Apokalypse	177
<i>Verantwortung für die Erde ergreifen</i>	177
Die spirituelle Versorgung geografischer Orte	178
Die Vermeidung egoistischer Übertragungen	179
Die Arbeit am Hüter der Erde	180
Offenbare und geheime Schritte der Hüter-Verwandlung.....	182
Das moralische Gleichgewicht in der Erdengestaltung.....	183
Das moralische Gleichgewicht in der Pflanzenzüchtung	185
Das moralische Gleichgewicht in der Tierhaltung.....	187
Integrierende Kulturen bilden.....	189
Wirtschaftliche Innovationen in Zeiten der Apokalypse.....	194
<i>Gleichgewicht des Lebens mit dem Geiste</i>	195
Die Verbundenheit mit der Erde.....	197
Landwirtschaftsgestaltung.....	198
Gesellschaftskapital: Humus als Gral des Ackers.....	201
Gleichgewicht zwischen Spiritualität und Handwerk.....	203
Das politische Gleichgewicht der Kräfte	206
Ortskarma: Brüderlich handeln und ausgleichend leben	211
X. Alchemie der Selbstheilung	213
<i>Der Erlösungsprozess des Menschen</i>	213

Was ist zu tun? Orientierung bei Krankheit	214
<i>Die Gesundheits-Dienste der Geisteswelt</i>	214
Blockaden-Kategorie 1: Doppelgänger	215
Blockaden-Kategorie 2: Abspaltungen	215
Blockaden-Kategorie 3: Besetzungen	216
Blockaden-Kategorie 4: Konstitutionsschäden	217
Blockaden-Kategorie 5: Meditationsschäden	221
Blockade-Kategorie 6: Stellvertreter-Erkrankungen	222
<i>Erlösungsgesetze der sieben Geister Gottes</i>	222
Geistige Transformation im Körper des Menschen	224
Spirituelle Transformation und Selbstheilung	226
Das Paradigma der neuen Mysterien	227
XI. Neue Mysterien, Initiation, Alchemie	231
<i>Grundlagenstudium</i>	231
Hermes Trismegistos	231
I. Oben (Geist) und Unten (Erde)	232
II. Irdische und geistige Differenzierung	233
III. Die Geburt der Seele	233
IV. Die Geburt des Individuums	234
V. Das geistige Werk	237
Die Reinheit des Leibes	239
<i>Die Gesetze der Transformation und Initiation</i>	241
Mikrokosmische Initiation	241
Makrokosmische Initiation	243
Vatereinweihung und Allverbundenheit	243
VI. Geistige Alchemie	244
VII. Das Tier der Apokalypse	245
Transformation der Erde	246
Transformation des Schicksals	247
<i>Transformation im Geiste</i>	249
Ebene 1: Elementarische spirituelle Kulturen	250
Ebene 2: Ätherische spirituelle Kulturen	252
Ebene 3: Astrale spirituelle Kulturen	254

Ebene 4: Geistige spirituelle Kulturen	255
Ebene 5: Höhere spirituelle Kulturen	256
Ebene 6: Lebendige spirituelle Kulturen	257
Ebene 7: Existentielle spirituelle Kulturen	258
XII. Entwicklung zum Neuen Menschen	260
<i>Selbstführungs- und Meditationsfähigkeit</i>	<i>261</i>
Motivationen spiritueller Gegenwart.....	262
Meditation und Meditationsleitung.....	263
Die Brücke.....	267
Der innere Beobachter	267
Hingabe an die Gemeinschaft: Meditation für die Tiere	268
<i>Der Weg der Seele, der Liebe und des Lebens</i>	<i>270</i>
<i>Dem höheren Selbst Raum geben</i>	<i>275</i>
Die Stärkung der Selbstfindungs- und Selbstheilungskräfte.....	275
Intuition systematisch trainieren und anwenden	277
Geisteswissenschaftliche Forschungs-Praxis	279
<i>Qualitätsmerkmale spiritueller Seminararbeit</i>	<i>281</i>
<i>Persönliche Worte.....</i>	<i>284</i>
<i>Abschluss</i>	<i>297</i>
Die Gärtner des Grals.....	298
Die Könige des Grals-Tempels.....	299

I. VORHERSAGEN UND DEUTUNGEN

Orientierung

In diesem Kapitel geht es um

- ein Verständnis für den Geist der Zeit;
- das Verständnis für und einen neuen Begriff von Gott;
- ein Verständnis für die Entwicklung des Menschen;
- eine Interpretation einiger aktueller Passagen der Apokalypse;
- die vierundzwanzig Ältesten in der Apokalypse und
- die zwölf Zeitgeister der letzten 25.800 Jahre, seit dem Beginn der menschlichen Freiheit und der Entfaltung des gottlosen Willens;
- den Kalender der Mayas und die damit verbundenen Prophezeiungen;
- das Kali Yuga und das Ende der materialistischen Zeit;
- die Ausrichtung der Erdachse am 21.12.2012.

Das Wesen dieses Kapitels

Das vorliegende Buch beschreibt, was im Jahre 2012 geschehen wird und welche Herausforderungen in den darauffolgenden Jahren auf uns zukommen. Dieses erste Kapitel beschreibt den zeitlichen Kontext. Es beschreibt, in welche großen Rhythmen dieses Geschehen eingebettet ist und warum Gott und die vierundzwanzig Zeitgeister der letzten 24.300 Jahre und der noch kommenden 27.300 Jahre ausgerechnet jetzt einen bestimmten Auftrag für uns haben. Dieser Auftrag wird in der Apokalypse skizziert; er wird durch den Kalender der Maya beschrieben und er wird durch das Ende des Kali Yugas¹ markiert.

¹ Das Kali Yuga wird erläutert im Kapitel „Am Ende des dunklen Zeitalters.“

Gott will wissen, wie es uns geht in seiner Welt. Mit den Ereignissen, die auf uns zukommen, will er unser Wissen, unsere Selbsterkenntnis und unsere Welterkenntnis anregen und uns aufrufen, an seinem Werk mitzubauen. Die Ereignisse, die auf uns zukommen, lassen gar keinen Spielraum, lange darüber nachzudenken und zu entscheiden. Wir sind frei, nicht mitzumachen, dann aber werden wir erkennen, was der Preis dieser Freiheit ist.

Das mag wie eine Drohung klingen. Doch wenn wir ehrlich sind, nicht alles, was das Leben des Menschen betrifft, ist frei lassend. Wenn jemand Krebs bekommt oder wenn jemand stirbt, dann könnten wir auch sagen: Das erscheint wie eine Drohung! Die Tatsache, dass ein Mensch früh stirbt oder erkrankt ist genauso schrecklich wie die Tatsache, dass Gott uns vor eine Wahl stellt.

Gott hat uns vor 24.300 Jahren auf die Reise geschickt, damit wir unseren Eigenwillen entdecken. Und er schickt uns im Jahr 2012 und in den nachfolgenden Jahren auf eine Reise, die uns aufruft, den Eigenwillen zur schöpferischen Verantwortung zu erweitern. In den letzten Jahrhunderten hat der Mensch bewiesen, dass er manches nachschaffen kann, was Gott ihm vorgebaut hat. Jetzt sind wir aufgerufen zu erkennen, dass wir tatsächlich an seinem Werk mitgestalten sollten, um zu überleben.

Dieses Kapitel erinnert uns an Gott. Es erinnert uns an unsere Verbundenheit mit ihm. Wenn wir meditativ auf uns wirken lassen, was in diesem Kapitel steht, dann hören wir seine Stimme, wenn wir in den nachfolgenden Kapiteln die Zitate aus seinem Geist vernehmen.

DER MAYA-KALENDER UND KOSMISCHES BEWUSSTSEIN

In Zusammenhang mit den Interpretationen dreier alter Schriften, die bei dem Volk der Mayas entdeckt wurden, werden heute immer wieder Vorhersagen über Ereignisse im Jahre 2012 getroffen. Laut diesen drei Schriften en-

det der Maya-Kalender am 21.12.2012 – oder er beginnt von Neuem. In diesen Zusammenhang wird auch ein Zitat aus diesen Schriften gestellt: „Die Götter werden zur Erde herabsteigen!“ und damit sei eine Art jüngstes Gericht verbunden. Es geht hier um drei verschiedene Kalender der Mayas. Jeder dieser Kalender zählt in einem anderen Rhythmus. Daher gilt das Zusammenfallen aller drei Zählweisen als Besonderheit. Alle drei Kalender begannen am 1. August 3114 vor Christus mit der Zählung und alle drei Kalender stehen am 21.12.2012 genauso wie am 1. August 3114 vor Christus.

Hier gibt es jedoch einige Unklarheiten. Der Schriftsteller Erich v. Däniken bringt den Einwand eines möglichen Umrechnungsfehlers. In einem Video spricht er davon (Erich v. Däniken – Maya Kalender – 2012; vom 20.2.2009): „Woher aber wissen Forscher, dass sie die Mayas richtig verstanden haben?“ Oder er spricht von dem Einwand der Überlieferung. „Woher wissen die Forscher, ob die Überlieferungen richtig sind?“ Alles das bleibt unklar.

Es gibt jedoch ein astronomisches Phänomen, das uns als Sprache der Erde erscheinen kann. Die Erde, der Erdball ist nicht vollkommen rund, sondern er ist leicht flach. Daher ist die Rotationsbewegung der Erde nicht gleichmäßig, sondern sie „eiert“ ein wenig. Die Erdachse – würde man sie verlängern – weist jeden Augenblick in eine andere Richtung im Kosmos. Nun haben Astronomen festgestellt, dass diese „Eierbewegung“ der Erdachse immer weniger wird und am Jahresende 2012 endet. Die Achse des Erdballs weist dann nicht mehr in verschiedene Richtungen, sondern sie steht dann so, dass sie in das Zentrum der Milchstraße zielt. Die Erdachse ist mit ihren kreisenden Bewegungen am 21.12.2012 im Zentrum der Milchstraße angekommen. Die Erdachse steht still.

Was bedeutet dieses Symbol? Es ist denkbar, dieses Symbol so zu lesen: Die Achse der Welt weist in das Zentrum der Milchstraße und steht still. Es gibt auch eine Achse im Menschen: Das Ich oder der Geist. Die Achse der Erde bzw. der Geist der Erde steht still. Er hört auf zu leben, er hält den Atem an...

Der bekannte Biophysiker Dr. Dieter Broers beschreibt seine Sicht mit folgenden Worten²: „Das mittelamerikanische Volk der Mayas hinterließ uns hierzu die Information, dass diese *letzte Epoche der Zeitlichkeit* durch kosmische Absicht gelenkt würde. Ein so genannter Synchronisationsstrahl würde – vom Zentrum unserer Milchstraße ausgehend – unsere Erde und damit uns Menschen neu ausrichten. Die Mayas waren durch ihr außerordentlich hoch stehendes astronomisches Wissen in der Lage, nahezu sämtliche Großereignisse zeitlich zu bestimmen. Ihre im Tzolkin, dem Mayakalender verewigten Berechnungen ergeben für 2012 einen letzten, fundamentalen Veränderungsprozess. Die Mayas beschreiben dies als Aufstieg in die 5. Dimension. [...] Diese Strahlungen (des Synchronisationsstrahls) sind erst seit rund 15 Jahren messbar. Die Nasa berichtet von sensationellen Ereignissen, die nahezu identisch mit den Berichten der Mayas zu sein scheinen. Den Synchronisationsstrahl, von dem die Mayas sprachen, haben die Astrophysiker nun wohl nachgewiesen. Sie berichten, dass vom Zentrum unserer Galaxie ein – bisher nicht für möglich gehaltener – Energiestrahle wie ein Scheinwerfer aus den tiefsten Bezirken des Alls auf die Erde gerichtet aufscheint. Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Kraft dieser Strahlung um mehrere hundert Prozent erhöht. Es vollzieht sich gerade ein unvorstellbarer Wandel, von dem primär unser Bewusstsein betroffen ist.“

Stellen wir dieses Bild neben das zuvor gezeichnete, in dem sich *die Erde auf das Zentrum der Milchstraße ausrichtet und in Stille erstarrt*. Die Darstellung des Synchronisationsstrahls lässt den Eindruck entstehen, dass etwas Neues etwas auf die Erde zukommt. Aus den Tiefen des Universums. Etwas Neues, das die erstarrte Erde berührt.

²

Interview mit HOERZU im Jahre 2008

Kosmische Strahlung und Bewusstseinswandlung

Dr. Dieter Broers beschreibt weiter, wie diese kosmischen Ereignisse auf den Menschen wirken: „Jeder weiß, welche Lebendigkeit die Sonne verursachen kann. Jeder kennt den Wechsel der Jahreszeiten. Man weiß, dass die Winterdepression mit der Sonne, dem Mangel an Sonnenlicht zusammenhängt. Neben diesem Jahreszyklus existieren naturgemäß noch weitere, wobei die Sonne dabei unterschiedliche Aktivitäten durchläuft. Sie sendet Ladungsträger – Elektronen und Protonen – die das Erdmagnetfeld verändern. Über diese Größen ist bekannt, dass von ihnen ein bedeutsamer Einfluss auf biologische Systeme ausgeht. Es existieren abgesicherte Zusammenhänge zwischen der Intensität und den Schwankungen des Erdmagnetfelds und den Stimmungs- und Bewusstseinslagen der Menschen. Studien stellen eindeutige Zusammenhänge zwischen bestimmten magnetischen Unregelmäßigkeiten und Einweisungsquoten in psychiatrische Kliniken, Verkehrsunfällen und Selbstmordraten dar. Nasa-Wissenschaftlern wie Prof. Franz Halberg ist es gelungen, direkte Verbindungen zwischen dem Auftreten von Herzinfarkten und von der Sonne hervorgerufenen magnetischen Veränderungen auf der Erde nachzuweisen. [...] Jene Magnetfeld-Veränderungen führen nachweislich zu genialen Inspirationen und Eingebungen.“ Er sieht Parallelen zwischender Erschaffung herausragender Erfindungen und künstlerischer Werke und diesen Veränderungen.

**In ähnlicher Weise wirkt seiner
Darstellung nach der
Synchronisationsstrahl auch auf das
allgemeine Bewusstsein der Menschen:**

„Die so genannte Alpha-Frequenz ist der Türrahmen zwischen Unterbewusstsein und Tagesbewusstsein, den wir immer beim Einschlafen oder Aufwachen ziemlich schnell durchschreiten. Das kosmische Ereignis (des entstehenden Synchronisationsstrahls) schafft es, dass wir in diesen Zustand geraten und in ihm gehalten werden, so dass wir Dinge im Wachbewusstsein

sehen, die im Unterbewusstsein abgelegt sind. Wir erkennen unsere Traumata, unsere *Leichen im Keller*: Wo habe ich mehr genommen als gegeben? Wo mehr gegeben als genommen? Gleichzeitig erkennen wir, dass es da etwas zu korrigieren gibt.“

**In der Zusammenschau seiner
verschiedenen Forschungen ergibt sich:
Die kosmischen Einflüsse erwecken im
Bewusstsein des Menschen moralische,
tugendhafte Impulse.**

Vom moralischen Bewusstsein zur Heilung

Dann kommt Dr. Dieter Broers zu den Konsequenzen dieses moralischen Bewusstseins: „Ich kann durch lange wissenschaftliche Forschung nachweisen, dass mit diesen, nun vermehrt auftretenden Frequenzen Heilung erzielt wurde. Es ist mir und meinem Team vor vielen Jahren durch klinische Forschung gelungen, als austerapiert geltende Patienten durch genau definierte elektromagnetische Felder in einen Zustand zu versetzen, der durch das Erkennen der Ursache ihrer Krankheit einen Heilungsprozess einleitete. Offenbar *lernten* die erkrankten Zellen wieder, miteinander zu kommunizieren und sich sozial zu verhalten. Mikroskopische Aufnahmen zeigten, dass kranke Zellen wieder anfangen, mit den gesunden in Verbindung zu treten. Sie wurden resozialisiert. Diese (elektromagnetischen) Felder sind dem aktuellen Erdmagnetfeld – und wie es gerade auf uns alle wirkt – gar nicht unähnlich. [...] Jede Krebszelle verhält sich asozial. Sie nimmt mehr als sie gibt und vergisst dabei, dass sie so nicht überleben wird. Sie entzieht ihrem Wirt seine Lebensgrundlage und damit auch sich selbst. Der naturgemäße Urzustand basiert auf sozialem Verhalten. Erst wenn die Krebszelle sich ihrer Tugenden erinnert, kann sie überleben.“

Moralisches Bewusstsein, von kosmischen Prozessen ausgelöst, führt zu Heilungs- und resozialisierungs-Impulsen in den Lebens- und Bewusstseinsprozessen.

Dann verdichtet Dr. Broers weiter: „Die kommenden Ereignisse, gleich welcher Art, werden uns von der Illusion befreien, dass wir unmündige Wesen sind. Wir selbst haben es in der Hand, unsere naturgegebene Göttlichkeit anzuerkennen und anzunehmen. Kein Guru, kein Meister wird uns da wirklich helfen können, nur wir selbst können uns helfen, indem wir anerkennen, dass wir als Individuum in einem harmonischen Ganzen eingebunden sind.“ Für dieses harmonische Ganze zu erwachen und

für dieses harmonische Ganze geordnet und fördernd zu handeln,

das erscheint das Wesentliche, wollten wir den Worten Dr. Broers folgen.

Am Ende des dunklen Zeitalters

Die neue Sensitivität, das Lesen im Unbewussten, die helllichtige Wahrnehmung der moralischen Ordnung, die in der Darstellung Dr. Broers zur Sprache kommt, führt uns noch zu einem weiteren zeitgeschichtlichen Phänomen. Im Jahre 3101 v. Chr. – also 14 Jahre nach Beginn des Mayakalender – begann das „Finstere Zeitalter“, das so genannte Kali Yuga. Das „Finstere Zeitalter“ nahm den Menschen ihre alte, angeborene Hellsichtigkeit und stürzte sie in die Tiefen des Materialismus. Das „Finstere Zeitalter“ währte 5000 Jahre und endete 1899. Seit 1900 beginnt nun wieder eine lichte Zeit; eine neue Form des Hellsehens hat begonnen.

**Mit dem Jahr 1933 begann dieses
Hellsehen von dem im Jahre 33
Gekreuzigten geweckt zu werden. In den
Folgejahren wurde es in weitere Stufen
differenziert.**

Im Jahre 1933 kam eine erste spirituelle Sehnsucht über die Menschheit - 1966 kam eine zweite Welle der Sehnsucht, die in eine soziale Revolution mündete – 1999 kam eine dritte Welle der Sehnsucht und zugleich der Verunsicherung, die 2001 in eine Wirtschaftskrise mündete – und diese Wellen der spirituellen Erweckung und der tiefgreifenden Verunsicherung markieren den Beginn der Apokalypse.

Doch was will uns die Apokalypse sagen? Sie will uns Menschen das Erwachen lehren. Das Erwachen für die Götter, für das ewige Gewissen in der Geisteswelt, aus dem unser irdisches Leben und unser ewiges Leben stammen. Und die Erde? Die Erde (unten) verweist auf ihre Verbindung in die geistige Welt (oben). Die Erde zeigt uns, wie sie mit dem Geist verbunden ist. Ihr Geist steht still. Sie hält ihren Atem an.

II. APOKALYPSE – ZEICHEN DER GEGENWART

Am Beginn der Apokalypse lesen wir in der lutherischen Übersetzung: „1 Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, damit er seinen Knechten zeigt, was bald geschehen muss; und er hat es durch seinen Engel, den er sandte, seinem Knecht Johannes gezeigt. 2 Dieser hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt: alles, was er geschaut hat. 3 Selig, wer diese prophetischen Worte vor liest und wer sie hört und wer sich an das hält, was geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.“

Die Offenbarung Jesu Christi

Die Apokalypse ist „Die Offenbarung Jesu Christi!“ Es ist der „Vorgang der offenbarenden Enthüllung ... des weltenschöpferischen Prinzips“ Christi (Zitat: Emil Bock; Apokalypse). In der Apokalypse erfahren wir, wie Christus den Weltenplan fortsetzt, der ihm vom Vater übergeben wurde. Die Aufgabe, die dem Menschen dabei zufällt, wird ebenso beschrieben, wie die Bewusstseinsveränderung, die unabdingbar ist, damit diese Dinge geschehen können.

**Insofern ist es sachlich notwendig,
Kenntnis über die Aussagen der
Apokalypse zu haben, um die Gegenwart
zu verstehen und die allernächste
Zukunft verantwortungsvoll gestalten zu
können. Dafür möchte dieses Buch eine
Unterstützung sein.**

Im Fortgang des Textes wird weiterhin die Lutherische Übersetzung verwandt. In Kapitel 4 der lesen wir: „Danach sah ich: Eine Tür war geöffnet am Himmel; und die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte und die wie eine Posaune klang, sagte: Komm herauf und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss. 2 Sogleich wurde ich vom Geist ergriffen. Und ich sah: Ein Thron stand im Himmel; auf dem Thron saß einer, 3 der wie ein Jaspis und ein Karneol aussah. Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah. 4 Und rings um den Thron standen vierundzwanzig Throne und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste in weißen Gewändern und mit goldenen Kränzen auf dem Haupt. 5 Von dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner aus. Und sieben lodernde Fackeln brannten vor dem Thron; das sind die sieben Geister Gottes. 6 Und vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall. Und in der Mitte, rings um den Thron, waren vier Lebewesen voller Augen, vorn und hinten. 7 Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte sah aus wie ein Mensch, das vierte glich einem fliegenden Adler. 8 Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel, außen und innen voller Augen. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war und er ist und er kommt. 9 Und wenn die Lebewesen dem, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt, Herrlichkeit und Ehre und Dank erweisen, 10 dann werfen sich die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Thron sitzt, nieder und beten ihn an, der in alle Ewigkeit lebt. Und sie legen ihre goldenen Kränze vor seinem Thron nieder und sprechen: 11 Würdig bist du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit zu empfangen und Ehre und Macht. Denn du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch deinen Willen war sie und wurde sie erschaffen.“

Und weiter in Kapitel 5: „Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und außen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? 3 Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte

das Buch öffnen und es lesen. 4 Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und es zu lesen. 5 Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen. 6 Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind. 7 Das Lamm trat heran und empfing das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. 8 Als es das Buch empfangen hatte, fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder; alle trugen Harfen und goldene Schalen voll von Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. 9 Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern. 10 und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen. 11 Ich sah und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend. 12 Sie riefen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob. 13 Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was in der Welt ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit.“

Kapitel 6: 1 „Dann sah ich: Das Lamm öffnete das erste der sieben Siegel; und ich hörte das erste der vier Lebewesen wie mit Donnerstimme rufen: Komm! 2 Da sah ich ein weißes Pferd; und der, der auf ihm saß, hatte einen Bogen. Ein Kranz wurde ihm gegeben und als Sieger zog er aus, um zu siegen. 3 Als das Lamm das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: Komm! 4 Da erschien ein anderes Pferd; das war feuerrot. Und der, der auf ihm saß, wurde ermächtigt, der Erde den Frieden zu nehmen,

damit die Menschen sich gegenseitig abschlachteten. Und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben. 5 Als das Lamm das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: Komm! Da sah ich ein schwarzes Pferd; und der, der auf ihm saß, hielt in der Hand eine Waage. 6 Inmitten der vier Lebewesen hörte ich etwas wie eine Stimme sagen: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar. Aber dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu! 7 Als das Lamm das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten Lebewesens rufen: Komm! 8 Da sah ich ein fahles Pferd; und der, der auf ihm saß, heißt «der Tod»; und die Unterwelt zog hinter ihm her. Und ihnen wurde die Macht gegeben über ein Viertel der Erde, Macht, zu töten durch Schwert, Hunger und Tod und durch die Tiere der Erde. 9 Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen aller, die hingschlachtet worden waren wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten. 10 Sie riefen mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen? 11 Da wurde jedem von ihnen ein weißes Gewand gegeben; und ihnen wurde gesagt, sie sollten noch kurze Zeit warten, bis die volle Zahl erreicht sei durch den Tod ihrer Mitknechte und Brüder, die noch sterben müssten wie sie. 12 Und ich sah: Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Da entstand ein gewaltiges Beben. Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand und der ganze Mond wurde wie Blut. 13 Die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde, wie wenn ein Feigenbaum seine Früchte abwirft, wenn ein heftiger Sturm ihn schüttelt. 14 Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt. 15 Und die Könige der Erde, die Großen und die Heerführer, die Reichen und die Mächtigen, alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Höhlen und Felsen der Berge. 16 Sie sagten zu den Bergen und Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Blick dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes; 17 denn der große Tag ihres Zorns ist gekommen. Wer kann da bestehen?“

Freie Interpretation von Kapitel 4

Dieser Text hüllt sich in Bilder und Symbole. Wir können versuchen, diese Bilder und Symbole direkt zu übersetzen und sie in freier Interpretation in dieser Weise lesen:

„Danach sah ich: Eine Tür war geöffnet am Himmel; und die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte und die wie das reine Gesetz der Entwicklung klang, sagte: Komm herauf und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss. Sogleich wurde ich vom Geist ergriffen und ich sah: Ein Thron stand im Geistigen; auf dem Thron saß einer, der ist das universelle Ich-Bin; und er war mit allen Wesen der Erde verbunden. Um dieses Wesen war eine Kraft, die schützte ihn und alle Wesen der Erde, mit denen es verbunden war. Es war umgeben von den vierundzwanzig Zeitgeistern der vierundzwanzig Zeitalter der Menschheitsentwicklung. Von jedem Zeitalter ging eine bestimmte Energie, eine Begabung auf die Menschen aus, jedes Zeitalter inspirierte und ermahnte die Menschen und Wesen. Mit den Zeitaltern wirkten sieben kosmische Geister, die verwandelnd für und mit den Menschen und Wesen wirkten. Das sind die sieben Geister Gottes. Vor dem, der das universelle Ich-Bin trägt, war die Quelle des ewigen Lebens. Und in der Mitte, rings um den, der das universelle Ich-Bin trägt, waren vier Lebewesen, die den Menschen und allen Wesen das ewige Leben vermitteln. Sie wussten, was der Mensch braucht, im Geiste wie auf Erden. Sie priesen den, der das universelle Ich-Bin trägt, drei Mal; denn er war in den zwölf vergangenen Zeitaltern mit dem Menschen und allen Wesen der Erde, und er ist mit den Menschen und allen Wesen der Erde, und er begleitet die Menschen und alle Wesen der Erde auf dem Weg der kommenden zwölf Zeitalter. Und wenn die Lebewesen dem, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt, Herrlichkeit und Ehre und Dank erweisen, dann gehen die Erfahrungen und Erkenntnisse aller Zeitalter und aller Wesen an den über, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt. Und sie sprechen zu ihm: Würdig bist du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit zu empfangen und Ehre und Macht. Denn du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch deinen Willen war sie und

wurde sie erschaffen. So wie Du Deinen schöpferischen Willen an uns hingegeben hast, so geben wir unsere schöpferische Fülle an dich hin, an dein Werk, an dein Wesen, an deinen Willen.“

Die Bild-Worte in Kapitel 4

Die Stimme des reinen Gesetzes. „...wie eine Posaune - Komm herauf und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss.“ Die Stimme folgt dem reinen Gesetz, sie ist das Gesetz der Entwicklung. – In derselben Art werden wir Menschen uns durch die Ereignisse um 2012 von der Stimme des reinen Gesetzes gerufen fühlen. Seit 1933 ist jeder Mensch in der Lage des Johannes.

„...saß einer, der wie ein Jaspis und ein Karneol aussah.“ Der Jaspis steht symbolisch für die Kraft des universellen Ich-Bin, als Stein macht er daraus ein Selbst-Sein. (Der Begriff Jaspis ist also nicht mineralogisch aufzufassen, sondern das Mineralische ist ein Symbol für einen alchemistischen Vorgang, auf den durch das Symbol Jaspis verwiesen wird). Der Karneol steht symbolisch für die Kraft, mit ALLEM praktisch verbunden zu sein. – Diese beiden Kräfte kommen jeden Tag näher zum Menschen. Die Apokalypse fordert uns auf, diese beiden Kräfte anzunehmen und mit ihnen zu arbeiten. Meditieren wir also dieses Symbol und seine beiden Kräfte; und wir werden die Gabe des Vaters verstehen.

Geborgenheit im Geiste: „...wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah.“ Das Symbol des Smaragds (ist wiederum nicht mineralogisch sondern symbolisch aufzufassen) offenbart einen Umraum, der schützend wirkt. Um den Vater gibt es einen universellen Schutzraum, der alles integriert. – Welches Verhältnis haben wir zu diesem Raum? Wann begeben wir uns da hinein, wann verlassen wir ihn?

Die Zeitalter: „... vierundzwanzig Throne.“ Diese vierundzwanzig Throne symbolisieren vierundzwanzig Zeitalter. Zwölf Zeitalter sind seit dem Ende

der lemurischen Zeit vergangen (siehe Details dazu im Kapitel: „Die Geschichte des Lebens“): Sieben atlantische und fünf nachatlantische Kulturepochen ergeben zwölf vergangene Kulturepochen. Diese Zeit endet 3500 n. Chr.

**Am 21. 12. 2012. beginnt das
Nachdenken über die Taten und Leiden
der letzten 24.300 Jahre, der letzten
zwölf Zeitalter. Der Mensch wird zum
Nachdenken angeregt.**

„...und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste: “Die vierundzwanzig Ältesten symbolisieren die vierundzwanzig Zeitgeister. Zeitgeister sind Engel der 3. Hierarchie, welche die Themen und Inhalte einer Zeit, einer Kulturpoche (2160 Jahre) vermitteln. Im nachfolgenden Absatz wird gesagt, was sie vermitteln. Das Zeitalter, in dem wir leben, begann 1413 n.Chr.

„...von dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner aus:“ Jedes Zeitalter vermittelt dem Menschen eine

- bestimmte Energie (Blitze; 2. Lebens-Ebene),
- bestimmte Inspirationen (Stimmen; 3. Seelen-Ebene) und
- bestimmte Mahnungen (Donner; 4. Geist-Ebene).

Wieder können wir über diese drei Kategorien von Offenbarungen meditieren und schauen, woraus die Energien, die Stimmen und Mahnungen der jeweiligen Zeit bestanden? Welche Energien, Stimmen und Mahnungen erreichten den Menschen in der Zeit 747 v. Chr. bis 1413 n. Chr.? Welche Energien, Stimmen und Mahnungen erreichten den Menschen seit dem Jahr 1413?

„...**sieben lodernde Fackeln.**“ Die sieben Archai (*griech.*; Geister der Persönlichkeit; auch bekannt als die Erzengel Michael, Gabriel, Raffael und Uriel). Sie helfen dem Menschen, sein Schicksal zu wandeln. Sie helfen uns, in der Apokalypse glücklich zu leben. Näheres im Kapitel „Geistige Alchemie.“

„...**etwas wie ein gläsernes Meer.**“ Dies ist ein Symbol für die Kraft des ewigen Lebens (Gral),

- aus der jeder Mensch lebt,
- aus der ALLES erschaffen wurde,
- mit der die vier Archai transformierend wirken können.

„...**vier Lebewesen voller Augen.**“ Dies sind die Vermittler des ewigen Lebens an den Menschen (das Viergetier).

„...**sechs Flügel, außen und innen voller Augen.**“

- zwei Flügel symbolisieren ihre Mitgliedschaft in der 1. Hierarchie,
 - zwei Flügel symbolisieren ihre Mitgliedschaft in der 2. Hierarchie,
 - zwei Flügel symbolisieren ihre Mitgliedschaft in der 3. Hierarchie,
- Details dazu sind aufgeführt im Kapitel: „Mikrokosmische Initiation.“
- die Augen nach außen symbolisieren das Bewusstsein für die praktischen Notwendigkeiten des Menschenlebens;
 - die Augen nach innen symbolisieren das Bewusstsein für die geistigen Notwendigkeiten des Menschenlebens.

Das Viergetier bewirkt das Leben im Menschen. Wenn die Schattenwelt (vergleiche: „Die Schatten der Seele meistern“) im Menschen zu stark wird, kann das Viergetier das Leben nicht mehr aufrechterhalten und der Mensch stirbt. Die Apokalypse verstärkt die Seelenschatten. In diesem Augenblick wird sich der Mensch des Viergetiers und der Lebensquelle bewusst.

Gott lernt am Menschen.

„...**Er war und er ist und er kommt.**“ Der Vater war in den zwölf vorhergehenden Zeitaltern wirksam; wir dürfen uns bewusst werden, dass er jetzt wirkt und wir dürfen hoffen, dass er auch in Zukunft mit unserem Schicksal wirken wird.

„...**werfen sich die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Thron sitzt, nieder und beten ihn an.**“ Die vierundzwanzig Zeitalter sind dem Vater unterworfen und der Vater hat an den Erfahrungen der Zeitalter teil.

„...**legen ihre goldenen Kränze vor seinem Thron nieder.**“ Sie opfern dem Vater ihre Früchte (Erfahrungen, Erkenntnisse; in ihren Erfahrungen spiegeln sie dem Vater seine Existenz). Dadurch erlangt der Vater ein erweitertes Selbstbewusstsein. Dies ist Teil des Bewusstwerdungsprozesses des Menschen.

„...**du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch deinen Willen ...**“ Die Betonung liegt auf dem Willen des Erschaffens; im schöpferischen Willen steht sich der Schöpfer selbst gegenüber und erfährt sich als schöpferisches Wesen.

Diesen Akt gilt es als Mensch zu leben.

Erfahren wir unseren schöpferischen Willen an unseren Werken! Dann müssen wir lernen, den schöpferischen Willen hinzugeben an den Mitmenschen. Dann tritt der so Handelnde in den schöpferischen Willensstrom des Vaters ein und unterwirft seinen Willen dem Vater, wie der Vater seinen Willen allen Wesen unterworfen hat. Das ist Liebe.

Die Bild-Worte in Kapitel 5

„...**eine Buchrolle.**“ Die Buchrolle ist ein Symbol für den Gedankenplan des Vaters, der in die Zeit entrollt werden kann. Dieser Plan enthält alles das, was die Menschen durch die folgenden Ereignisse erfahren werden.

„...sie war innen und außen beschrieben.“

Die Schrift innen spiegelt geistige Tatsachen, die Schrift außen spiegelt irdische Tatsachen.

„...mit sieben Siegeln versiegelt.“

Die sieben Siegel symbolisieren sieben Tore, durch welche die geistige Welt mit der irdischen Welt in einen Dialog treten kann.

„...ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme.“

Dieser Engel ist das Gewissen. Er trägt alles Schicksal der Welt, der Menschen und der Wesen in sich. Er verwaltet das Karma (vergleiche dazu: „Die Geschichte des Lebens“ und „Der Ruf des Schicksals“).

„...die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen?“

Die Frage, die hier gestellt wird, beinhaltet: Wer hat aus Schicksalsgründen, aus karmischen Gründen die Macht, die Tore zu öffnen, die zwischen der irdischen und der geistigen Welt vermitteln. Diese Tore sind verschlossen; und im Laufe der Apokalypse werden sie geöffnet.

In alten Zeiten und auch in der Gegenwart gibt es einen Berufsstand, der öffentlich kaum wahrgenommen wird. Das sind Menschen, welche die geistigen Gesetze kennen, nach denen sich diese Tore schließen und öffnen. Man könnte die modernen Alchemisten nennen. Der Alchemist, der vor 8.000 Jahren mit den Pflanzen- und Tierwesen die Grundlagen unserer Kultur verhandelte und gestaltete, kennt diese Tore. Durch sie kommen die Begabungen, die Anlagen, die Fähigkeiten und Leistungskräfte in die Tiere und Pflanzen hinein, so dass aus einer wilden Gazelle eine Ziege wurde oder aus einem Sechskorn-Gras ein Getreide mit tausenden von Körnern. Der Heiler oder Priester, der nach geistigen Gesetzen als Alchemist Wandlung vermittelte und heute noch vermittelt, kennt diese sieben Tore ebenfalls, denn durch sie werden Krankheitskräfte in den Tod geführt und Gesundheitskräfte in den Leib hineingebracht. Diese sieben Tore sind sowohl für die Apoka-

lypse als auch für die spirituell-alchemistische Arbeit ein zentrales Symbol, durch welches das ewige Leben, die Gabe des Schicksals und der Liebe, in die Welt kommt.

„Da weinte ich sehr.“

Johannes fühlt sich verloren, da niemand eine Verbindung zwischen dem Irdischen und dem Geistigen schaffen kann.

„Er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen.“

Er (der Löwe aus dem Stamm Juda) ist berechtigt, die Tore zu öffnen und die Schrift des Geistes und die Schrift der Erde zu verbinden.

„Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen....“

Zwischen dem Vater und der Manifestation des Lebens

„...mitten unter den Ältesten.“

Inmitten der Zeitgeister

„...ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet.“

Mit dem Lamm ist Christus gemeint, derjenige, der lebt, obwohl er unschuldig zu Tode gebracht wurde. Der das Leben in die Sphäre des Todes, des Karmas, der ewigen Erinnerung, des ewigen Gedächtnisses getragen hat.

„...sieben Hörner und sieben Augen.“

Die Hörner sind Symbole der Wahrnehmungsorgane für die sieben Sphären, analog zu den sieben Siegeln (sieben Tore).

„...die Augen sind die sieben Geister Gottes.“

Mit den sieben Geistern Gottes sind die sieben Archai gemeint. Sie sind die Transformatoren, die im Namen und mit der Macht des Christus dem geistig Handelnden die Weisheit geben, Krankheit in Gesundheit zu transformieren.

„...empfang das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß.“
Christus bekommt den Plan des Lebens. Damit ist gesagt: Er übernimmt die Führung des Weltgeschehens.

„...fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder.“ Mit diesem Akt anerkennen die sieben Archai und die vierundzwanzig Zeitgeister die Führung des Weltgeschehens durch Christus.

„...goldene Schalen voll von Räucherwerk.“
Sie geben dem Lamm ihre Lebenserfahrungen hin (sie opfern).

„Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen.“
Damit anerkennen sie, dass Christus als Führer des Weltenplans nun berechtigt ist, die sieben Tore zu öffnen und die geistige mit der Erdenwelt zu verbinden.

„...du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben.“ Das Blut (Symbol des Ichs, des Geistes) des Gekreuzigten ist in die Erde geflossen. Er ist durch das Dunkel der Todesnacht gegangen und hat das Leben zu den Seelen in den Unterwelten getragen. Er hat das Leben in die Welt des Todes getragen. Er hat das Wesen Tod, das ewige Gewissen, zum Leben erweckt.

„...du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht.“
In den Menschen aus der finsternen Todesnacht ist der Impuls erstanden, das Geistige aufzunehmen (Symbol: Priester sein).

„...sie werden auf der Erde herrschen.“
Herrscher über die Evolution auf der Erde ist der, der das Geistige empfangen darf. Jeder kann sich erziehen, das Geistige zu empfangen. Jeder kann durch Schicksalsschläge und Leid dazu genötigt werden, das Geistige zu empfangen. Unabhängig von dem Weg, auf dem ein Mensch zum Empfänger des Geistigen wird, er wird damit zum „Priester“. Dies ist der Alchemist,

der die Geister versteht, die aus einem wilden Wolf einen zahmen Hund machen. Wenn sich der Alchemist mit diesen Geistern einig ist, was die Geister tun wollen und was der Mensch tun sollte, dann baten in der Vergangenheit diese Geister den Vatergott und seit 1933 bitten diese Geister Christus, die sieben Tore öffnen zu dürfen. Wenn Christus die Tore öffnet und seinen Wandlungsstrom zur Verfügung stellt, dann können die Geister „das Wilde“ aus dem Wolf herausnehmen und „das Zahme, das dem Menschen Treue“ in das Tier hineinlegen.

Wer die Apokalypse versteht, Christus folgt und die Stufen zum Alchemisten erklommen hat, und von IHM erhoben wird, wird die Evolution der Gegenwart mittragen.

„...die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron...die Zahl der Engel war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend.“ Das individuelle Wesen ist in seiner Gruppenzugehörigkeit angesprochen. Wir sind als Menschen einer brüderlichen Gemeinschaft zugehörig und wenn nur ein Prozent (tausendmal tausend, d.s. 1 Mio. – bezogen auf: zehntausend mal zehntausend, d.s. 100 Mio.) die genannte Aufgabe des Alchemisten ergreift (d.h. also ca. 1% der Menschheit ist aufgerufen, den Alchemismus im Tempel Gottes zu studieren), wird die Kultur der Menschen fortbestehen. Damit sind die Engel angesprochen, die als das höhere Selbst im Menschen den individuellen Menschen zu seinem inneren, geistigen Alchemisten führen. Denn bevor ein Mensch zum Vermittler der genannten Alchemie werden kann, muss er in sich die Alchemie der drei Initiationsstufen durchlaufen haben. Dies leitet der Engel des Menschen an; und er leitet es an, weil er sich der brüderlichen Gemeinschaft verbunden erlebt.

Die Bild-Worte in Kapitel 6

„Das Lamm öffnete das erste der sieben Siegel.“

Das Saturn-Tor öffnet sich.

„...das erste der vier Lebewesen...“ Der Löwe im Viergetier ruft in den Menschen hinein, Willen erweckend (Der Löwe bringt den chemischen Äther in den Menschen hinein. Dieser Äther wirkt Willen-erweckend).

„ein weißes Pferd.“ Die Seele (Pferd) begegnet dem Geistigen (weiß) in der physischen Welt (das Ereignis erscheint durch das Saturntor; Saturn ist das Symbol für die physische, materielle Welt.). Die Seele ist durch das Kali Yuga im Materialismus gefangen. Sie begegnet daher dem Geistigen zunächst in ihrer irdischen Tat. Dieses Ereignis erlebte die Menschheit im Jahr 1933. Dadurch, dass der erste Reiter in die Seelen der Menschen gesandt wurde, erlebten sie ihre irdischen Taten als geistige Taten. Mit diesem Ereignis wurde in den Seelen der Menschen eine Sehnsucht wach, große, ideale Taten zu vollbringen. Doch der Seelenschatten wirkte unerkannt, entfesselt, ungezähmt mit dieser Sehnsucht mit. – Der kollektive Schock über das Ergebnis der Taten, geweckt aus der überirdischen Sehnsucht, bewirkt durch die Seelenschatten, war in allen Weltteilen groß.

„...der auf ihm saß, hatte einen Bogen.“

Der Bogen ist die Richtkraft der Tat auf den Leib, auf die materielle Erde. Mit diesem Akt tritt Orphiel oder auch Uriel den Menschen entgegen.

„...ein Kranz wurde ihm gegeben.“

Der Kranz symbolisiert den Sieg über die Seele, an seinen Taten erkennt der Mensch seine Seele, er siegt über seine Seele. Der Schock an den Erlebnissen an der Erde wirkt läuternd in die Seele zurück. Das ist die Absicht des ersten Reiters. Er bewirkt eine erste Stufe der Läuterung. Der Mensch kann an seinen Taten in der materiellen Welt klar erkennen, was gut und was böse war an seinem Handeln; und der Schreck über das Gute und das Böse der Taten

der verschiedenen Völker zwischen 1933 und 1966 lag schwer und liegt immer noch schwer in den Seelen der Menschen. Das ist die Frucht des ersten Reiters.

„...als Sieger zog er aus, um zu siegen.“

Der Reiter erhebt den Menschen zu einem Sieger über seine Taten. In die Erziehung des Menschen könnte durch diese Ereignisse eine geschichtlich evozierte Mahnung einziehen, Toleranz und Menschenliebe zu leben. Damit herrscht der so geprägte Mensch über die Wirkungen seiner Seele, über Gut und Böse in seinem praktischen Leben.

„Als das Lamm das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: Komm!“ Das zweite, das Sonnen-Tor (Lebensebene) wird geöffnet, und im Viergetier ruft das Rind, den Wärmeäther, die Seelenwärme erweckend.

„Da erschien ein anderes Pferd; das war feuerrot.“

Die Seele (Pferd) begegnet dem Leben (Rot steht für das Leben). Sie erlebt die übersinnlichen Kräfte des Lebens und mit ihnen die Ethik und Moral, die Nöte und Zwänge der lebendigen Welt.

„...der auf ihm saß, wurde ermächtigt, der Erde den Frieden zu nehmen...“

Mit dieser Wirkung, die 1966 in die Seelen der Menschen hinein kam, wurden die Gewohnheiten, die immer wiederkehrenden Konventionen, Traditionen, die Lebensprozesse und ihre Regeln und Formen in Frage gestellt. Wieder gab es ein Ideal: Es sollte nur das leben, was ehrlich, liebevoll, authentisch gemeint und gefühlt wurde. Es sollte nur der wahre Mensch, das wahre Leben in der Wirklichkeit gestalten – und wieder wirkte der verborgene Seelenschatten mit und verdrehte alles.

„...damit die Menschen sich gegenseitig abschlachteten.“

Indem das vorgenannte Ideal von einer Seele in die Wirklichkeit getragen wurde, die alle Seelenschatten unerkannt, entfesselt, ungezähmt lebte, be-

mächtigte sich der Egoismus der Ideale und die freie, authentische Liebe zum Menschen und zum Leben wurde zur egoistischen Selbstbehauptung und Selbstsucht, bei manchen gar zur Liebes- und sexuellen Sucht. Die Menschen nahmen sich durch diese egoistischen und selbstsüchtigen Prozesse die Lebenskräfte, sie saugten sich gegenseitig aus. Das Beziehungsleben, die Beziehungsmoral, das Sexualleben, der Umgang mit Autonomie und Eigenheit nahm merkwürdige Züge an. So „schlachteten sich die Menschen gegenseitig ab!“

„...es wurde ihm ein großes Schwert gegeben.“

Das Schwer ist ein Symbol für die Unterscheidungsfähigkeit. Damit wird gesagt: Mensch erkenne, was du tust, und so ist heute mit dem Beziehungsleben, mit der Sexualität und mit der Familiengründung ein tiefer Erlebnis- und Erkenntnisakt verbunden. Die Menschen erleben darin ihren Egoismus, ihre Selbstsucht und ihre Selbstzweifel. Die Seelenschatten des idealen Partners werden nach der ersten gemeinsamen Nacht erlebbar und die wahre Liebe wird vor große Herausforderungen gestellt. Das „Schwert“ symbolisiert die Kraft, den Schatten im Menschen von dem Licht seines Wesens zu unterscheiden. Wir dürfen „Sieger“ bleiben, wenn wir das Licht im Menschen lieben und den Schatten tolerieren.

„Als das Lamm das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: Komm! ... Da sah ich ein schwarzes Pferd.“

Die Seele (Pferd) begegnet dem ewigen Gewissen (schwarz) in den eigenen Seelenschatten. Dieses Gewissen wird auch der „Kleine Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ genannt. Sie erlebt ihre Bindungen, ihre Seelenschatten, und diese Erweckung des Selbsterlebens, des Selbsterkennens der Seelenschatten kommt durch das dritte, das Monden-Tor (Seelen-Ebene) im Jahre 1999 in die Seele des Menschen hinein. Mit dieser Selbsterkenntnis wirkt im Viergetier der Adler mit, der durch den Lichtäther das denkende Selbsterkennen stärkt. Mensch, erkenne dich selbst! Das alte Mysterienwort wird für alle Menschen zur Mahnung des Gewissens in allen Lebensbereichen.

„...der auf ihm saß, hielt in der Hand eine Waage.“

Die Waage ist ein Symbol für das Abwiegen der Menschentaten. Es werden von diesem dritten Reiter die Menschentaten abgewogen. Damit wird das ewige Gewissen befragt, ob die Summe aller Taten eher ins Positive oder ins Negative zeigt. Der Mensch wird sich bewusst, was er ausgleichen, was er gut oder besser machen muss. Es werden die Taten der letzten 24.300 Jahre gewogen.

„Ein Maß Weizen für einen Denar, drei Maß Gerste für einen Denar.“

Es werden die Qualitäten der Taten gemessen, nicht ihre Zahl. Manche Taten (Weizen) sind mehr wert als andere Taten (Gerste). Manches ist wertvoller als anderes.

„Aber dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!“

Es gibt unberührte Kräfte im Menschen, Willenskräfte (Öl; der reine Wille, der den Menschen in die Geisteswelt führt) und Geisteskräfte (Wein; die gereifte, unbefangene Seele, welche die Weisheit der Offenbarung lesen darf), die nicht von dem Wiegen, von dem Bilanz ziehen enttäuscht werden sollen. Der Kleine Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt schwächt diese beiden Kräfte nicht. Der Mensch fühlt sich durch den „Kleinen Hüter geschwächt“; der Wille zu Streben und die Unbefangenheit der Seele bleiben jedoch stark.

Darum müssen wir uns auf diese beiden Kräfte konzentrieren, wenn wir heil und glücklich durch die Apokalypse wandern wollen. Wir können darauf achten, den strebsamen Willen und die Unbefangenheit der Seele zu erhalten.

„Als das Lamm das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten Lebewesens rufen: Komm! Da sah ich ein fahles Pferd.“

Die Seele (Pferd) verliert ihre Richtung, ihren Halt (fahle Farbe), wenn das Geistige durch das vierte, durch das Mars-Tor (geistige Ebene) den Menschen berührt. Hier wirkt der Engel des Menschen im Viergetier mit, was bedeutet: Der Mensch verlässt Raum und Zeit; er erfährt den vierten Reiter im reinen Geiste.

„...der auf ihm saß, heißt «der Tod»“

Nachdem die Seele den „Kleinen Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ durch den Monden-Reiter erfahren hat, wird sie nun (unbewusst) in das rein seelisch-geistige Erleben geführt. Hier begegnet sie dem Wesen Tod. Das Wesen Tod führt die Seele in einen Bereich, in dem die Seele fliegen lernen muss; fliegen in die geistige Welt, in der die Seele ihren Halt an den Sinnen verliert.

Dieser Augenblick findet (symbolisch) auch im Winter 2012 statt, wenn sich die Erde so stark verändert, dass sie dem Menschen keinen Halt mehr gibt. Das Erlebnis der Ereignisse am 28. 12. 2012 (sieben Tage nachdem der Maya-Kalender endet), wenn sich die Erde wandelt, wird individuell vorbereitet durch die unbewussten Regungen in den Jahrzehnten 1933 bis 1966 (Saturn-Reiter), 1966 bis 1999 (Sonnen-Reiter), 1999 bis 2032 (Monden-Reiter). Ab 1999 löste sich das Erleben aus Raum und Zeit und so kommt „die Wandlung der Erde“ im Winter 2012 bei jedem Menschen anders an. Bei manchen bereits zwei bis fünf Jahre vor 2012, bei anderen Menschen erst zwei bis fünf Jahre nach 2012.

„...die Unterwelt zog hinter ihm her.“

Die Unterwelt (das sind die geistigen Bilder von den Schwächen der Menschen, von den Krankheiten, Blockaden und ihren geistigen Entsprechungen in Dämonen und Ungeheuern) ist ein Symbol für den Abgrund, den der Mensch nur besteht, wenn er fliegen (sich rein geistig bewegen) kann und sich seelisch von den Sinnen lösen kann (d.h. zum Beispiel erkennen kann,

wann in seiner Seele Wahrheit und wann Irrtum erscheint). Die Unterwelt tut sich auf mit dem Monden-Reiter und verschlingt den Menschen, wenn er bei Eintreffen des Mars-Reiters noch nicht fliegen kann.

„...ihnen wurde die Macht gegeben über ein Viertel der Erde, Macht, zu töten.“ Der Mars-Reiter entführt ein Viertel der Menschen in die Reiche des Wesens Tod. Diese Reiche des Wesens Tod sind seit der Kreuzigung des Christus zugleich die Reiche des „Großen Hüters an der Schwelle zur geistigen Welt.“ Es sind also Reiche, in die der geistig Geschulte bewusst eintauchen und – unter der Leitung des Christus – dort geistige Erfahrungen machen kann (vergleiche dazu: „Mikrokosmische Initiation“)

„...durch Schwert, Hunger und Tod und durch die Tiere der Erde.“

Wenn der Mensch am Abgrund steht (betroffen sind mindestens 25 Prozent aller Menschen) und das geistige Erleben schult, verfällt er mal dem Irrtum, mal der Wahrheit. Er kann dies zunächst nicht unterscheiden. Dadurch erlebt er Unsicherheit (der gereiften Seele, Wein), Angst und Aggressionen (des reinen Willens, Öl). Die Menschen werden untereinander um die richtige Interpretation der geistigen Erfahrungen streiten. Es entsteht Konkurrenz durch die Schattenwahrnehmung und durch die Haltlosigkeit. An der Sehnsucht nach geistiger Nahrung (Hunger) und an der Unsicherheit der Seele entsteht Aggression (aggressive Tiere).

„Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unterhalb des Altars die Seelen aller, die hingeschlachtet worden waren.“

Das fünfte Siegel symbolisiert das Merkur-Tor. Im Menschen erwacht die Engelwelt, das Höhere Selbst und die Führung durch geistige Wesen. Auch dieses fünfte Tor ereignet sich nach dem individuellen Lebensplan, gelöst von Raum und Zeit. Im Licht der Engel sehen wir die Menschenirrtümer (die hingeschlachtet worden waren), die Menschen, deren Leben im irdischen Dasein versiegte, weil sie im falschen Geist lebten. Es sind dies Menschen, die noch leben oder die schon gestorben sind. Es sind solche, die einem Schattengeist, einem Seelenschatten folgten und dadurch ihr Leben ver-

loren (durch Krebs usw. ausgelöst durch Seelenschatten). – Mit diesem Symbol ist die Erkenntnis verbunden: Ab diesem Zeitpunkt musst du entscheiden, aus welchem Geist du leben willst. Der Geist, aus dem du lebst, denkst und handelst, dieser Geist führt dich zum Leben oder zum Tod.

„...wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten.“ Solche Menschen, die ihr Leben verloren haben, hatten vielleicht sogar Gott angerufen, doch sie konnten nicht unterscheiden, aus welchem Geist sie lebten und handelten und waren deswegen im Seelenschatten gefangen, der ihnen das Leben nahm, oder sie waren im Weltenwidersacher gebunden, der ihnen das Leben stahl.

„...riefen mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen?“ Diese Seelen verlangen von Christus die Weisung; sie wollen, dass er ihnen erkennbar macht, auf welche Kraft sie ihr Ich hätten richten sollen! Sie bitten Christus, sie erkennen zu lassen, welchem Irrtum ihr Geist folgte.

In gleicher Weise können wir durch das Mars- und Merkur-Tor, das sich jedem Menschen individuell öffnet, von Christus erfahren: Lebe ich aus den Quellen des Lebens oder lebe ich aus den Quellen des Todes?

„...ein weißes Gewand.“ Wer von Christus gelernt hat aus den Quellen des Lebens zu leben, der bekommt das Symbol der Erlösung.

„...bis die volle Zahl erreicht sei durch den Tod ihrer Mitknechte und Brüder.“ Bis die Zeit reif ist, da genug Menschen durch das vierte und fünfte Tor und durch die Lehren des Wesens Tod hindurchgegangen sind und nun diese Wahrheit – gelehrt aus den Worten Christi - schauen dürfen.

„Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Da entstand ein gewaltiges Beben.“ Das sechste Tor (Jupiter) offenbart die Sphäre des Lebensgeistes. Hier wird

das Leben im Gral geboren, hier differenziert es sich in die vier Daseinsebenen: physische Welt, lebendige Welt, Seelenwelt und Geisteswelt. Aus der Substanz, die hier geboren wird, sind alle Dinge, alle irdischen und geistigen Wesen geschaffen. Wer bewusst durch Initiation die Lebensgeist-Einweihung erlangt, der erfährt durch die Unterweisung der sieben Geister Gottes die Urkraft, die alle Substanz und alle Wesen durchdringt und verbindet. Diese Urkraft wird für denjenigen erlebbar, dem sich unbewusst oder bewusst durch die Sendung des Christus das sechste Tor öffnet.

„Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand.“

Wer die Welt durch das sechste Tor mit den Augen des Lebensgeistes anschaut erkennt, dass er einen falschen Glauben vom Wesen des Lebens (Sonne) hatte. Der alte Glaube verfällt und ein neuer Glaube muss in dem Augenblick geboren werden, in dem er sich selbst in seinem Glauben erkennt. Nun ändert sich sein gesamtes Schicksal. Im Augenblick des Lesens dieser Zeilen verändert sich das Schicksal. Ihm wird sichtbar, wie Gott als Allmächtiger verschwindet und wie Gott als Mitwesen erwacht.

**Im Moment des Lesens dieser Zeilen,
verändert sich das Schicksal des
Menschen. Ihm wird sichtbar, wie Gott
sich als Allmächtiger unsichtbar macht
und als Mitwesen auf ersteht.**

**Und von nun ab wirkt das Denken
unmittelbar als Kraft im Leben – wie
zuvor Gottes Denken schöpferisch
wirkte.**

„...der ganze Mond wurde wie Blut.“

Der Mond symbolisiert die Fruchtbarkeit, das weibliche Prinzip, die Weltenmutter oder die Weltenseele. Wem sich das sechste Tor öffnet, der erfährt den falschen Glauben von der Weltenmutter, vom Leben allgemein.

Der erkennt: Die Weltenmutter erlöst mich nicht bedingungslos aus meiner Seeleneinsamkeit. Sie erlöst mich und nimmt mich in die Weltenseele dann auf, wenn ich an mir arbeite (rotes Blut symbolisiert die Energie, die ich aufwenden muss, um aus dem Ich-Geist an mir zu arbeiten. Wer an sich arbeitet, dessen innerer Mond färbt sich durch das rote Blut).

„Die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde.“

Die Quelle des Lebens (Sterne) und der Wirkungsort des Lebens (Erde) verbinden sich und verschmelzen. Für die betroffenen Menschen (mindestens 25 Prozent) löst sich die Dualität auf und sie erkennen, dass das Oben im Unten wirksam ist. Ab diesem Zeitpunkt müssen wir erkennen, dass Apokalypse bedeutet:

Gott nimmt mich als Nachfolger seines Wesens ernst und fordert mich heraus, seinen Weg der Transformation und Alchemie zu gehen. In den Kapiteln über die sieben Posaunen wird beschrieben, wie der Mensch wird lernen müssen, als Alchemist an der Neuschöpfung der Pflanzen, der Tiere und einer neuen Ordnung in der Welt mitzuwirken.

Ab jetzt behandelt mich das Schicksal – also meine Engelwelt - so, als wäre ich Gott, und ich muss darauf achten, dass ich nun nicht auf den Bruder des Christus (die Quelle der schwarzen Magie) hereinfalle, der mir ein egoistisches, unmoralisches, **falsches**, selbstsüchtiges Selbstverständnis von diesen Zeilen vermitteln will.

Zu diesem Punkt gibt es einen wichtigen Hinweis im Kapitel: (1) „Die Umkehrung der Schöpfungslogik“. Sie bildet mit dem Kapitel: (2) „Der Ruf des Schicksals“ einen dramatischen Dialog, der als die zentrale Herausforderung des gesamten Geschehens um 2012 verstanden werden kann. Wenn die

„Sterne auf die Erde herabfallen“ bedeutet dies auch, dass die schöpferisch wirkenden Zeitgeister, die mit den Sternen verbunden sind, auf die Erde heruntersteigen (1) und in die Erde hineinwandern. Wenn dann (2) der Hüter der Erde erwacht und die Erde verschließt, bedeutet dies, dass sich die Zeitgeister zurückziehen und eine unstrukturierte Weltenordnung hinterlassen. Diese Tatsache bedeutet in der Schlussfolgerung: Der Mensch muss Ordnung im Kosmos schaffen.

„...Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt. Alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt.“

Das Oben verschmilzt mit dem Unten. Die physische Realität verändert sich und wird im Lichte des Geistes neu geordnet.

Die neue Ordnung ist jedoch eine neue Offenheit und der Mensch muss hier ordnend eingreifen - unter Berücksichtigung der geistigen Gesetze. (Die Gefahr, die hier besteht, liegt darin, dass der aus der Ordnung entlassene Mensch ohne Einsicht in die geistigen Gesetze hineinwirkt und damit ein mächtiges Chaos entfesseln kann. Wie groß diese Gefahr ist, möchte ich an dieser Stelle nicht durch Spekulation ausbreiten. Sie ermahnt uns, die gegebene Freiheit anzunehmen und aufmerksam zu beobachten, wann und wo die Freiheit uns Menschen ins Chaos treibt.

„...alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Höhlen und Felsen der Berge.“ Die Menschen schämten sich, weil sie in ihr Gewissen schauten.

„Sie sagten zu den Bergen und Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Blick dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes.“

Wenn die Menschen in die Rolle Gottes gelangen und ihr Leben aus dem schöpferischen Willen und in der Hingabe an die Mitmenschen gestalten wollen, merken sie, wie egoistisch, selbstsüchtig und in den Schatten gefesselt sie sind, so dass sie immer wieder und wieder fundamental von der göttlichen Kraft getrennt werden.

Denn wer diese neue Rolle annimmt und leben will,

- schaut auf sich selbst wie ein außenstehender Beobachter
- (das ist der Blick dessen, der auf dem Thron sitzt;
- das ist Gott) und
- wirkt mit der transformierenden Kraft (Zorn) des Großen Hüters (das ist Christus) an der Schwelle zur geistigen Welt.

„...der große Tag ihres Zorns ist gekommen. Wer kann da bestehen?“

Der Zorn ist hier als heiliger Zorn ein Symbol für die Wandlungskraft des Geistes, der den Seelenschatten überwinden will und überwinden kann. Der heilige Zorn führt uns zu der Willenskraft, die wir brauchen, um tatsächlich unsere Gewohnheiten und unser Leben zu wandeln.

**Alles wird durch den Zorn transformiert
und nichts von dem, was der Mensch für
sein Selbst hielt, muss Bestand haben.
Bestand hat nur der Wandel.**

DER WEG DURCH DIE 12 STUFEN

Der Weg des heutigen Menschen führt durch die Stufen der inneren Alchemie (Stufen der Selbstverwandlung und der Initiation) zu den Möglichkeiten der praktischen, an die Mitmenschen und Mitwesen hingebenen Alchemie. In der nachfolgenden Zusammenfassung skizzieren wir zwölf Essenzen, deren Verwirklichung zur Meisterung der Apokalypse beiträgt. Sie bilden zwölf Stufen auf dem Weg durch die Apokalypse der Kapitel 4 - 6.

Stufe 1 :: Verantwortung in der Zeitenwende

Die vierundzwanzig Throne mit den vierundzwanzig Ältesten symbolisieren vierundzwanzig Zeitalter. Zwölf Zeitalter sind seit dem Ende der lemurischen Zeit vergangen (siehe Details dazu im Kapitel: „Die Geschichte des Lebens“): Sieben atlantische und fünf nachatlantische Kulturepochen ergeben zwölf vergangene Kulturepochen. Diese Zeit endet 3500 n.Chr. Am 21. 12. 2012 beginnt das Nachdenken über die Taten und Leiden der letzten 24.300 Jahre. Jedes Zeitalter vermittelt dem Menschen bestimmte Energien, Inspirationen und Mahnungen. Die Inspirationen und Mahnungen der Gegenwart gehen von den sieben Archai (*griech.*; Geister der Persönlichkeit, auch bekannt als die Erzengel Michael, Gabriel, Raffael und Uriel) aus. Sie helfen dem Menschen sein Schicksal zu wandeln. Sie helfen ihm, in der Apokalypse erfüllt zu leben, denn sie vermitteln die Kraft des ewigen Lebens (Gral), aus der jeder Mensch lebt, aus der ALLES erschaffen wurde und in der wir aus der Sphäre des Vaters getragen und geschützt werden. Die Vermittler des ewigen Lebens sind die vier Lebensquellen, auch genannt das Viergetier (Löwe, Rind, Adler, Engel). Sie haben umfassendes Bewusstsein und mahnen den Menschen, indem sie an der Apokalypse beim Öffnen der Siegel (der Tore) mitwirken. Das Viergetier bewirkt das Leben im Menschen. Wenn die Schattenwelt (vergleiche: „Die Schatten der Seele meistern“) im Menschen zu stark wird, kann das Viergetier das Leben nicht mehr aufrechterhalten und der Mensch stirbt. Die Apokalypse verstärkt die Seelenschatten, was dazu führt, dass sich der Mensch des Viergetiers und der Lebensquelle bewusst wird.

Bisher hat das Schicksal darüber entschieden, wie das Gleichgewicht aus Leben und Tod (Wirksamkeit der Schattenwelt) verwaltet wurde. Ab dem Beginn der 13. Kulturepoche 3.500 n. Chr. muss der Mensch dieses Gleichgewicht von Schattenführung und Lebensführung selbst in die Hand nehmen. Er wird zum Herrn seines Schicksals und des Schicksals seiner Mitmenschen. Welche Gefahren damit verbunden sind, erleben wir, wenn wir uns die Vor-

stellungen vergegenwärtigen, die mit dem Klonen und der Gentechnik verbunden werden.

Der Mensch lebt durchschnittlich in 700 Jahren zwei Mal, einmal in einem Mann und 350 Jahre später einmal in einer Frau (oder umgekehrt). In den letzten Jahrhunderten ist es vorgekommen, dass dieser Rhythmus verkürzt wurde, weil die Seelen ihre Aufgabenerfüllung vor Beginn der Apokalypse noch verdichten wollten. Wir können also im Durchschnitt davon ausgehen, dass wir bis 3500 n.Chr. noch zwei weibliche und zwei männliche Inkarnationen vor uns haben, in denen wir lernen können, diese Anforderungen zu erfüllen.

Wir stehen an einem Wendepunkt. Die Apokalypse wirkte bis 1999 kollektiv und seit dem neuen Jahrtausend in individuellem Tempo. Wir müssen lernen, die Vergangenheit anzuschauen, Bilanz zu ziehen und Fähigkeiten für den Neubeginn der Weltentwicklung erwerben. Es besteht die Möglichkeit, dass 3.500 n. Chr. die Entwicklung der Menschheit weitergeht. Doch diese Möglichkeit hängt davon ab, ob 25 Prozent der Menschheit neue Fähigkeiten aus der Erkenntnis der Vergangenheit bildet.

Stufe 1: Fühle ich mich berufen, am Wendepunkt der Zeitalter mitzuwirken (25 Prozent der Menschheit)? Fühle ich mich berufen, als Alchemist tätig zu werden (1 Prozent der Menschheit)? Was ist meine Aufgabe und Verantwortung aus dem Höheren Selbst? Wie wird die Menschheit weitergehen, wenn ich meine Verantwortung nicht wahrnehme?

Stufe 2 :: Die Anerkennung der Führung

Der Vatergott hat in den zwölf vorhergehenden Zeitaltern gewirkt; wir dürfen uns bewusst werden, dass er jetzt wirkt, und wir dürfen hoffen, dass er mit unserem Schicksal auch in Zukunft wirken wird. Die vierundzwanzig Zeitalter sind dem Vater unterworfen und der Vater hat an den Erfahrungen

der Zeitalter teil. Dadurch erlangt der Vater menschliches Selbstbewusstsein und der Mensch erlangt göttliches Bewusstsein, das in ein schöpferisches Bewusstsein mündet. Der Mensch soll sich als schöpferisches Wesen erfahren. Erfahren wir unseren schöpferischen Willen an unseren Werken, dann müssen wir lernen, den schöpferischen Willen an den Mitmenschen hinzugeben. Dann tritt der so Handelnde in den schöpferischen Willensstrom des Vaters ein und unterwirft seinen Willen dem Vater, so wie der Vater seinen Willen allen Wesen unterworfen hat. Das ist LIEBE.

Der schöpferische Willensstrom des Vaters ist in einer Buchrolle aufgezeichnet. Dieser Gedankenplan des Vaters, der in die Zeit entrollt wird, enthält auch die Apokalypse, in der geistige Tatsachen mit irdischen Tatsachen verbunden werden sollen. Diese Verbindung geschieht durch die sieben Tore, symbolisiert durch die sieben Siegel. Das Wesen, das diese Verbindung bisher verwaltete, ist der Engel des Gewissens. Er trägt alles Schicksal der Welt, der Menschen und der Wesen in sich. Er verwaltet das Karma. Der gesamte Fortgang der Menschheitsentwicklung kann nur streng nach karmischen Gesetzen verlaufen. Daher stellt sich die Frage: Wer hat aus Schicksalsgründen, aus karmischen Gründen die Macht, die Tore zu öffnen, die zwischen der irdischen und der geistigen Welt vermitteln? Diese Tore sind verschlossen und im Laufe der Apokalypse werden sie geöffnet. Christus ist durch den geistigen Verrat und die Kreuzigung berechtigt, den Menschen in die geistige Welt zu erheben. Weil die Quelle des Lebens durch die Menschen zu Tode kam, kann der Träger des Lebens die Menschen aus dem Tod in das ewige Leben hineinheben. Er hat das Recht, die Menschen so zu berühren, wie die Menschen ihn berührt haben.

Gott ist umgeben von den vierundzwanzig Zeitgeistern und mit ihm wirken die sieben Geister Gottes. Sie sind die Heiler im Geiste, die in seinem Namen und mit seiner Macht dem geistig Handelnden die Weisheit geben, Krankheit in Gesundheit, Unvermögen in Vermögen zu transformieren. Christus wird nun der Plan des Lebens übergeben. Damit ist gesagt: Er übernimmt die

Führung des Weltgeschehens. Die sieben Archai und die vierundzwanzig Zeitgeister anerkennen die Führung des Weltgeschehens durch Christus.

Stufe 2: Bisher empfing der Mensch durch Gott die Führung und die Weisheit, und Gott folgten die Zeitgeister und die Heiler im Geiste. Nun geht der Plan an Christus über und die Zeitgeister und die Heiler im Geiste folgen der Führung Christi. Bin ich bereit, diesen Weg mitzugehen? Folge ich – mit meinem Namen – der Führung Christi? Diene ich damit demjenigen, dem die Zeitgeister dienen und dem die Heiler im Geiste dienen? Oder stelle ich mich aus der Zeit heraus? Stelle ich mich aus der Hingabe der Heiler im Geiste heraus? Ich entscheide mit meiner vollbewussten Antwort über den Fortgang meines Lebens.

Stufe 3 :: Der selbstlose Weg

Indem der Mensch durch Christus erweckt und für die Aufnahme des Geistigen sensibilisiert wurde, ist das Leben des Christus in die Welt des Todes geflossen und hat das Wesen Tod, das ewige Gewissen, zum Leben erweckt. Wenn nun in den Menschen der Impuls erwacht, das Geistige aufzunehmen, dann werden daraus immer weitere Impulse entstehen und ihm die Möglichkeit geben, auf der Erde immer feiner in sich selbst und an der Erde als Alchemist zu wirken. Wer die Apokalypse versteht, Christus folgt und sich zum Alchemisten erhebt und von IHM erhoben wird, wird die Evolution der Gegenwart mittragen.

Das individuelle Wesen kann die Stufen der Alchemie nicht für sich, sondern nur in der Hingabe an die eigenen Schicksalsgenossen durchwandern. Wir sind als Menschen einer brüderlichen Gemeinschaft zugehörig und dieser Gemeinschaft können wir dienen, wenn wir dies wollen. Der Engel und unsere geistige Führung leiten uns an, den Weg des inneren und äußeren Alchemisten zu finden, wenn wir ihn für andere beschreiten wollen. Sie leiten uns, weil sie sich der brüderlichen Gemeinschaft verbunden fühlen.

Stufe3: Christus, die Heiler im Geiste und die Zeitgeister geben sich dem Menschen und den geistigen Gesetzen hin. Möchte ich den Weg beschreiten, weil ich etwas für mich erreichen will, so ist dieser Weg zwecklos und in die Irre führend. Möchte ich Reichtum, Ruhm oder Weisheit erlangen, dann werde ich wieder und wieder enttäuscht werden. Möchte ich meinen schöpferischen Willen der Gemeinschaft hingeben? Bin ich bereit einen Weg zu gehen, auch wenn ich nicht weiß, wann er zum Ziele führen wird? Die Antwort gibt mir eine immer währende Aufgabe, die jeden Tag neu erkannt und befolgt werden will. Jeder Tag meines Weges wird von Zweifel begleitet sein und an jedem Tag meines Lebens muss ich mir sagen: „Ich kann nur weiter gehen!“ Der reine Wille (Öl) und die reife Seele (Wein) muss an jedem Tag – trotz der Zweifel und trotz des ewigen Scheiterns – lernen immer weiter zugehen.

Stufe 4 :: Achte auf den Seelenschatten

Das Willen-erweckende Saturn-Tor und der weiße Reiter machen dem Menschen klar: Deine Seele ist dem Geistigen hier auf der Erdeseit Jahrtausenden nur in physischem Gewand begegnet. Die Welt erscheint dir nur durch das Saturn-Tor. Du warst im Materialismus gefangen. Achte darauf, dass du die Offenbarungen deines Geistes zunächst an deinen irdischen Tat prüfst. Achte darauf, dass du deine irdischen Taten als geistige Taten erlebst. Beginne nicht mit dem äußeren Alchemisten, sonst wirst du vor deinem Schatten erschrecken. Beginne mit dem inneren Alchemisten und beobachte seine Wirkungen an deinen Taten und Gedanken. Achte auf die Richtkraft deiner Taten, wie sie dein materielles und wie dein lebendiges, seelisches und geistiges Sein gestalten. Deine Seelenschatten werden durch den Tod gehen, du wirst nicht wissen, wer du bist. Der Schock über die Offenbarungen deiner Seelenschatten wirkt läuternd in deine Seele zurück. Das ist die Absicht des ersten Reiters; er bewirkt eine erste Stufe der Läuterung. Das ist die Frucht des ersten Reiters.

Stufe4: Achte darauf, dass du zum Sieger über deine Taten wirst. Achte auf die Mahnungen, die du in deiner Meditation erfährst, wenn du die Seelenschatten im Alltag erfährst. Entfalte Toleranz und Menschenliebe, statt deine Freunde über deine Meditationen und deinen Fortschritt zu unterrichten. Herrsche über die Wirkungen deiner Seele, deiner Gedanken und Taten. Dann wird sich das ewige Leben in deinem praktischen Wirken entfalten. Will ich im Inneren beginnen? Welcher Schatten will mich an äußere Ergebnisse verpflichten? Welcher Schatten suggeriert mir, der Erwerb von Weisheit sei der kürzere Weg? Welcher Schatten will mir Ruhm und Ehre bringen, wenn ich anderen von meiner Schulung berichte?

Stufe 5 :: Achte auf die Abwehr-Tiere

Das Sonnen-Tor will die Seelenwärme erwecken. Wenn das feuerrote Seelen-Pferd erscheint, beginnen die übersinnlichen Kräfte des Lebens und mit ihnen die Ethik und Moral, die Nöte und Zwänge der lebendigen Welt zu sprechen. Mit dieser Inspiration werden deine Gewohnheiten, deine Konventionen, Traditionen und alle deine Lebensprozesse in Frage gestellt. Du spürst es: Du willst nur das leben, was ehrlich, liebevoll, authentisch gemeint und gefühlt wird. Es soll nur der wahre Mensch, das wahre Leben in der Wirklichkeit gestalten. Doch dein Seelenschatten greift dich an und will dir das authentische Lebensgefühl zum Egoismus verbiegen. Achte auf die Seelenschatten genauso wie du auf die Schatten in deinem Lebensorganismus achten musst. Die Schatten im unbewussten Leben sind noch unerkannt, entfesselt, ungezähmt. Angst, Hass und Furcht vor allzu lebendiger Geistesoffenbarung gefährden dein Leben. Bist du bereit, deine Lebensformen in Frage zu stellen? Bist du bereit, die Offenbarungen durch deine Mitmenschen zu hören? Bist du bereit, den Geist in deinen Mitmenschen und in allen Tieren und Pflanzen anzunehmen? Bist du bereit, den Geist in deinem Körper und in deinem Leben zu spüren? Dann achte auf den Lebensegois-

mus, auf deine Abwehr und deine Angst, das Geistige könne dich überrollen?

Stufe5: Erkenne, was du tust. Erkenne, wie in deinem Körper der Lebensgeist weilt (verborgen durch das Furcht-Tier). Erkenne, wie dir dein Bewusstsein durch Angst Offenbarung verwehrt (Angst-Tier). Erkenne, wie in deinen Beziehungen zu Menschen, Tieren und Pflanzen dein Egoismus, deine Selbstsucht und dein Selbstzweifel nagen (Hass-Tier). Deine wahre Liebe zum Leben wird vor große Herausforderungen gestellt sein!

Stufe 6 :: Das ewige Gewissen annehmen

Durch das dritte Seelen-Pferd begegnen wir dem ewigen Gewissen in den Seelenschatten. Dieses Gewissen wird auch der „Kleine Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ genannt. Durch das Monden-Tor (Seelen-Ebene) erfahren wir, wie all unser Karma und Schicksal in die Waagschale gelegt wird. Der dritte Reiter wiegt unsere Menschentaten; das ewige Gewissen beurteilt unseren geistigen Nutzen im Dasein. Du fühlst, was du gut oder besser machen solltest. Doch eines bleibt unberührt in dir: Der reine Wille, der dich in die Geisteswelt führte (du kannst nur immer weitergehen!), bleibt unberührt und überwindet nun den Zweifel, der täglich an dir nagte. Die gereifte, wahrhaft unbefangene Seele, welche die Weisheit der Offenbarung lesen darf, fasst nun in dir den Entschluss: Bedingungslos geben wir uns dem Geiste hin.

Stufe 6: Kann ich den Kleinen Hüter als Gewissen, als Spiegel meines Karmas, als Spiegel ALLER meiner TATEN annehmen? Kann ich fühlen, was ich auszugleichen habe? Kann ich spüren, wie der reine Wille den Fortschritt in mir sucht? Kann ich spüren, wie die Unbefangenheit bedingungslos gewinnt? Wenn ich alles dies erleben kann, dann habe ich den „Kleinen Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ wahrhaft angenommen.

Dazu muss gesagt werden: Der „Kleine Hüter“ kann, wenn die genannten Gefühle und Empfindungen auftauchen, unbewusst erlebt werden. Das ist im gewöhnlichen Leben durch die andauernde Apokalypse möglich. – Ein anderes ist es, den Kleinen Hüter im Initiationsprozess bewusst zu erleben, ihn geistig zu sehen, ihn erkennen zu können und mit ihm an der eigenen Entwicklung zu arbeiten. Dieser bewusste Umgang wird in einem Studium zur Initiation geübt. Er muss sich tatsächlich von dem halb- oder unbewussten Erleben des „Kleinen Hüters“ unterscheiden.

Stufe 7 :: Achtsamkeit, Logik und Gedankenklarheit

Mit der Erfahrung des „Kleinen Hüters an der Schwelle zur geistigen Welt“ betritt die Seele unbekanntes Terrain. Sie erfährt ihre eigene Gestalt als Schattenwelt und muss darum kämpfen, dass das eigene Licht nicht erlischt. Sie muss durch Übungen daran arbeiten, ihre Form und ihren Charakter den christlichen Idealen entsprechend zu bilden. Mit der Erfahrung des fahlen Reiters tritt die Seele in einen Zustand der vollkommenen Richtungslosigkeit ein. Sie verliert ihre Orientierung in der Sinneswelt. Durch das Mars-Tor (geistige Ebene) kommt mit dem fahlen Reiter die Wirkung des Engels in die Seele des Menschen. Sie verlässt Raum und Zeit und muss lernen, sich im rein Geistigen zu orientieren. In dieser Welt begegnet sie dem Wesen Tod.

Das Wesen Tod führt die Seele in einen Bereich, in dem die Seele fliegen lernen muss. In der geistigen Welt muss sich das Urteil, streng logisch den geistigen Gesetzen folgend, bilden. Das Denken sollte durch die Schulung der Chakren (die Sehnsucht danach, die Schulung der Chakren voran zu treiben, wird durch den Kleinen Hüter ausgelöst) zu einem Herzdenken umgeschmolzen werden. So kann das Denken als Herzdenken das Wahrnehmungsorgan für das Geistige bilden (Imagination) (Vergleiche dazu das Kapitel: Geisteswissenschaftliche Forschungs-Praxis).

Wer versucht, rein über das Fühlen (Inspiration) oder rein über den Willen (Intuition) geistig wahrzunehmen, der kann das Scheiden der Geister nicht voll beherrschen. Dann stürzt die Seele immer wieder in den Abgrund, da die nicht erkannten Schatten in der Geisteswelt die Seele in den Abgrund (Egoismus) ziehen. Es gilt, in geordneter Weise spirituell zu forschen, spirituell zu arbeiten und in den geistigen Erfahrungen die logische Folge von Imaginationen, Inspirationen und Intuitionen entstehen zu lassen (Vergleiche dazu das Kapitel: Geisteswissenschaftliche Forschungs-Praxis).

Stufe 7: Das Erlebnis des Todes erreicht jeden Menschen auf individuellem Wege. Es ist der Tod, der den Geist auferstehen lässt. Christus hat das schicksalsgeführte Recht, den Menschen und die gesamte Menschheit in diese Todeserfahrung zu führen, die sich bei lebendigem Leibe ereignet. Das Todeserlebniss tritt innerlich (als Todeserlebnis des Egos, als Selbstverlust) oder äußerlich (als Absterben der Erde) auf.

Der eine erlebt zunächst, wie sich die Erde so stark verändert, dass sie dem Menschen keinen Halt mehr gibt. Die Erde beendet am 28.12.2012 (sieben Tage nachdem der Maya-Kalender endete), ihre Lebenskräfteausstrahlung und damit kommt der Tod bei lebendigem Leibe über die Menschen (Vergleiche das Kapitel: Der Ruf des Schicksals).

Der andere erlebt den Tod in seinem Inneren, er erlebt den Verlust der eigenen Identifikationskräfte (Motivationsentzug, Entzug der Erdung, der Basis, der Standhaftigkeit) und wenn sich dann am 28.12.2012 die Erde wandelt, dann ist das für ihn ein Spiegel seiner inneren Ereignisse (Vergleiche dazu die Erlebnisse in Stufe12).

Entscheidend wird sein, dass der Mensch, der bewusst durch diesen Prozess geht, die Lehren der vier Reiter nicht vergisst, wenn er in die Erfahrungen des Todes eintritt:

- Orientiere dich an deinen Taten, spricht der Saturn-Reiter.

- Überwinde deine Ängste, deinen Hass, deine Furcht und ändere deine Gewohnheiten, spricht der Sonnen-Reiter.
- Achte auf dein Gewissen, auf den Ausgleich des Karmas und auf die Schatten, spricht der Monden-Reiter
- und der Mars-Reiter spricht: Achte auf die Logik, auf die Klarheit der Methode und auf die Frage, wenn du in das Erleben ohne Raum und Zeit eintauchst.

Die Fragen, denen wir ausgesetzt sind, betreffen die Beibehaltung der Selbstbeherrschung in diesem Prozess. Leicht ist es möglich, in diesen Erfahrungen psychisch krank zu werden und die Kontrolle zu verlieren. Daher lauten die Fragen:

- Achten wir die Reiter in der geistigen Erfahrung? (Stufe4 bis 6)?
- Achten wir auf die Hingabe an die Gemeinschaft? (Stufe3)?
- Achten wir die Folgsamkeit gegenüber dem Christus? (Stufe2)?
- Achten wir auf den Menschen in uns (Verantwortung im Alltag)?

Stufe 8 :: Kontrolle der Geistes-Gegenwart

Die Seele gelangt durch die Erfahrungen der siebten Stufe in die Gegenwart des Geistes, der sich in Imaginationen (geistigen Bildern, Gehörerlebnissen, sinnästhetischen Symbolen) einen Weg in das Bewusstsein sucht. Diese Imaginationen sind gemischt. Sie enthalten Schattenhaftes und Lichtes. Wer die Fähigkeiten der Saturn-, Sonnen- und Monden-Reiter nicht in sich aufgenommen hat, kann leicht dazu kommen, alle Erlebnisse der Seele als Illusion abzutun oder als reine Wahrheit zu verehren. In beiden Fällen liegt eine Abhängigkeit und eine Gefahr des Irrtums vor. Die Seele will vom Geistigen profitieren oder sie will es vollkommen ablehnen.

**Das Scheiden der Geister – als Lehre aus
den drei ersten Reitern – ist das
Wahrnehmungsorgan für den wahren und
heilsamen Weg.**

Wenn die Gegenwart des Geistes in die Seele eintritt, dann wird sie gewahr, wie in den Mitmenschen und Mitwesen die lichten und die schattenhaften Geister wirken. Ein rechtes Chaos an Eindrücken wird sie heimsuchen. Nur der gekonnte Durchgang durch den geisteswissenschaftlichen Forschungskreislauf kann da Ordnung hinein bringen (Vergleiche dazu das Kapitel: Geisteswissenschaftliche Forschungs-Praxis)

Die Unterwelt (das sind die geistigen Bilder von den Schwächen der Menschen, von den Krankheiten, Blockaden und ihren geistigen Entsprechungen in Dämonen und Ungeheuern) wird sich der Seele genauso offenbaren wie die Engelwelt, wenn er sich geistig von der Sinnesbindung lösen kann und bereit ist einzusehen, wie die Sinnesbilder als Symbole für geistige Analogien verwandt werden; das „Fliegen beginnt!“ (das sich rein-geistig-Bewegen). Wer jedoch Übungen wie die im letzten Kapitel des Buches aufgeführten (die Brücke, der Beobachter) nicht durchführen will oder kann, der wird sich in einem Irrenhaus des Geistes wiederfinden und erbärmlich unter der Besetzung des Geistes leiden. Damit soll niemandem Angst gemacht oder gedroht werden; es wird lediglich beschrieben, was das Jahr 2012 auslösen kann und durch welche Übungen die ausgelösten Erfahrungen kontrolliert werden können. Das ist gemeint, wenn weiter oben steht:

**„Die Unterwelt tut sich auf mit dem
Monden-Reiter und sie verschlingt den
Menschen, wenn er bei Eintreffen des
Mars-Reiters noch nicht fliegen kann.“**

Stufe 8: Bin ich bereit, die Kontrolle über mich, mein Leben und die Erfahrungen des Geistigen zu behalten? Bin ich bereit, stabilisierende Übungen zu machen (Kontrolle des Denkens durch „die Brücke“, Kontrolle des Willens durch Initiativübungen; Kontrolle der Gefühle und Gleichmut, Unbefangenheit, Pflege des Beobachters)? Bin ich bereit, diese Übungen immer weiter und weiter durchzuführen, auch wenn ich glaube, am Ziel zu sein? Bin ich bereit einzusehen, dass mein Geist immer wieder durch diese Übungen stabilisiert wird und kein Ergebnis des Übens dahin führt, dass ich diese Übungen vergessen kann? Bin ich bereit, aus diesen Übungen stabilisierende Rituale zu machen, die mich stützen, mit denen ich mich prüfe, durch die ich anderen helfen kann, sich zu stabilisieren?

Stufe 9 :: Kultur der Geisteswissenschaft

Der Mars-Reiter entführt ein Viertel der Menschheit in die Reiche des Wesens Tod. Die geistigen Erfahrungen aus diesem Bereich wollen verarbeitet werden. Der Mensch erlebt in diesen Erfahrungen Unsicherheit. Es spiegeln sich dort seine Schatten und Ängste und es entfalten sich Aggressionen dadurch, dass das Schattenhafte angeschaut, geweckt und durch Aufmerksamkeit verstärkt wird. Die Menschen werden untereinander und aus der unbewussten Schattenwirksamkeit um die richtige Interpretation der geistigen Erfahrungen streiten. Es wird Konkurrenz entstehen und die Schattenwahrnehmung wird eine Schatten-Kultur (Gruppendynamik, Übertragungen und Gegenübertragungen) herbeirufen. Die Menschen werden sich haltlos fühlen und durch die Haltlosigkeit werden sie leicht verführbar sein, radikale Maßnahmen zu unterstützen, nur um ein wenig Halt zu spüren. An der Sehnsucht nach geistiger Nahrung (Hunger) und an der Unsicherheit der Seele entstehen Aggressionen (aggressive Tiere) und eine unbeherrschbare Gruppendynamik.

Stufe9: Hier fragt uns der Geist des Schicksals, das Wesen Tod, der das Karma verwaltet – und der nun die Verantwortung für das Lesen des Karmas und für den Ausgleich des Karmas mehr und mehr an uns abtritt:

Sind wir bereit, in unseren Forschungs-Gruppen, in unseren Lerngemeinschaften und erkenntnispraktischen Gruppenprozessen eine geisteswissenschaftliche Kultur aufzubauen, die

- sich in ihrer Methode streng an der Logik der geisteswissenschaftlichen Forschungs-Praxis orientiert?;
- sich streng an der authentischen Begegnung mit dem Christus orientiert und aus dem Christus das Widersacherwirken zu begrenzen sucht?;
- streng das Prinzip der Toleranz an den Anfang stellt und verschiedene Forschungsthesen über Jahre nebeneinander stehen lassen und sie beobachten kann, und die mit ihnen verbundenen Forschungsprozesse auszuwerten sucht; und die dann im Wissenschaftsdialog die persönliche Befangenheit von den spirituellen Sachfragen löst? Sind wir dazu bereit?

Bin ich bereit, in einem geordneten Umfeld meine Erfahrungen mit anderen zu teilen? Bin ich bereit, anderen Menschen bei der Verarbeitung ihrer Erfahrungen zu helfen? Bin ich bereit, eine Kultur der toleranten Verständigung über die Erfahrungen an der Todesschwelle aufzubauen?

Stufe 10 :: Geistesgegenwärtig aus dem Engel handeln

Mit der Öffnung des fünften Tores (fünftes Siegel, Merkur-Tor) erwacht im Menschen die sprechende Engelwelt. Das Höhere Selbst und die Führung durch geistige Wesen erwacht zum Leben. Auch dieses fünfte Tor ereignet sich nach dem individuellen Lebensplan gelöst von Raum und Zeit. Im Licht der Engel werden die Menschen sehend, deren Leben im irdischen Dasein versiegte, weil sie im falschen Geist lebten. Es sind solche, die einem Schattengeist, einem Seelenschatten folgten und dadurch ihr Leben verloren.

Stufe 10: Wer berufen ist aus dem Höheren Selbst zu leben, der trägt die Verantwortung dafür, welcher Geist im Körper das Leben schenkt. So wie der Mensch nun denkt und handelt, so lebt er. Der Initiierte, der die Initiationsstufen bewusst gegangen ist, erlebt dieses Gesetz sehr bewusst. „Bist du nur drei Tage nicht aufmerksam und der falsche Geist lebt durch dich, dann wird dies schon zu schweren körperlichen Leiden und vielleicht zum Tod führen!“ So erfahren es Initiierte immer wieder.

Der unbewusst in diese Aufgabe Gestellte wird es vielleicht nicht so stark und direkt erleben, doch ein Denken und Handeln aus einem anderen als dem Geist des Höheren Selbst (analog dazu: Engel, persönlicher Schutzengel, Erzengel, Beziehung schenkende Macht, und Archai, Geister der Persönlichkeit) wird auch bei ihm körperliche Folgen haben. Die vielen psychosomatischen Erkrankungen, die in den letzten Jahrzehnten neu entstanden sind, weisen darauf hin, wie dieser Aspekt der Apokalypse in den Menschen wirkt. Die Frage, die an den Menschen gestellt wird, lautet:

- Bist du bereit, dein Höheres Selbst zu hören?
- Bist du bereit, deinem Höheren Selbst zu folgen?
- Bist du bereit, dem Tod (dem Leid) zu folgen, wenn deine Folgsamkeit gegenüber dem Höheren Selbst versagt?

Stufe 11 :: Verantwortung für die Erde und die Götter

Wenn sich das sechste Tor durch das sechste Siegel öffnet, erfährt die Seele, wie DIE EINE, ALLES VERBINDENDE KRAFT die Erde durchzieht. Die Seele wird halb schlafend in die Wahrnehmung des Lebensgeistes geführt und sie erkennt, dass sie einen falschen Glauben vom Wesen des Lebens (Sonne) hatte. Gott der Allmächtige wird zu Gott dem Mitwesen, der am individuellen Schicksal teilnimmt und der Mensch stellt erschrocken fest: „Jetzt liegt das Schicksal in meiner Hand. Ab jetzt wirkt mein Denken wie zuvor Gottes Denken in meinem Leben gewirkt hat.“ Auch das Wirken der Weltenmutter ändert sich: „Sie erlöst mich nicht bedingungslos aus meiner

Seeleneinsamkeit; sie erlöst mich und nimmt mich dann auf in die Weltenseele, wenn ich an mir arbeite!“

Stufe 11: Der Mensch erfährt in seinem Leben: Die Quelle des Lebens (Sterne) und der Wirkungsort des Lebens (Erde) werden verbunden und verschmelzen, WENN ICH ALS MENSCH MEINE VERANTWORTUNG WAHRNEHME. Die Dualität löst sich auf! Der Mensch erkennt, dass das Oben im Unten wirksam ist, und die Fragen, die sich stellen, lauten: Bin ich bereit, durch mein spirituelles Handeln die Erde zu ernähren? Bin ich bereit, durch mein spirituelles Handeln die Pflanzen und Tiere zu ernähren? Die Erde stirbt 2012, die Pflanzen und Tiere werden sich in den Jahren bis 2033 zurückziehen und 25 Prozent der Menschen steht vor der Aufgabe, über das Fortbestehen des ganzen Planeten zu entscheiden, wenn sich die Menschen die Frage beantworten: Bin ich bereit, mit meiner spirituellen Arbeit, durch meine Meditation der Erde das Leben zu zurückzugeben?

Stufe 12 :: Dem Vater die Lebensgeister schenken

Ab diesem Zeitpunkt müssen wir erkennen, die Apokalypse bedeutet: Gott nimmt mich als Nachfolger seines Wesens ernst und fordert mich heraus, seinen Weg der Transformation und Alchemie zu gehen. Bin ich bereit, die Verantwortung, die ich auf der 11. Stufe übernommen habe, weiterzuführen? Ab jetzt behandelt mich das Schicksal – also meine Engelwelt - so, als wäre ich Gott.

Und ich muss darauf achten, dass ich nun nicht auf den Bruder des Christus (die Quelle der schwarzen Magie) hereinfalle, der mir ein egoistisches, unmoralisches, falsches, selbstsüchtiges Selbstverständnis von diesen Zeilen vermitteln will.

Bin ich bereit, die erweiterte Verantwortung zu übernehmen, ohne den Ruhm, die Anerkennung und die Belohnung dafür zu erhalten? Bin ich bereit, über diese Stufe meiner Entwicklung für die Lebewesen um uns herum zu schweigen?

Das Oben verschmilzt mit dem Unten. Die physische Realität verändert sich und wird im Lichte des Geistes neu geordnet. In demjenigen, der dies erlebt, tritt eine ungeahnte Scham auf, er erlebt seinen Egoismus der letzten 24.300 Jahre und wie dieser dazu führte, dass die Menschen, die Tiere, die Pflanzen und die Erde als Organismus mit jedem Jahr an Kraft verloren haben. Die rückbesinnende Gewissens-Erfahrung der egoistischen, selbstüchtigen und von Gott getrennten Existenz mobilisiert den Beobachter und steigert die Selbstbeobachtung des Geistes, aus dem das Leben in den Menschen fließt. Der Mensch schaut nun noch viel intensiver durch diese neue Rolle auf die Geister, die in ihm sprechen, und auf das Leben, das **aus ihnen** fließt, und in seinem inneren Beobachter erkennt der Mensch nun den Blick Gottes.

So leitet er die transformierende Kraft des Großen Hüters durch die Seelenruhe des Vaters in sein Leben und in das Leben aller Mitwesen, Pflanzen, Tiere und in den Organismus der Erde als Ganzheit hinein. Sein altes Wesen ist in der Scham vollkommen verbrannt. Die Erfahrung des geistigen Feuers (Feuertaufe) hat in ihm den Blick des Vaters im inneren Beobachter geweckt. Dieser Blick des Vaters lässt ihn die Taten des Sohnes begleiten, denen sein Denken und Handeln folgt. So verschmilzt er mit dem Ganzen, mit dem Blick des Vaters im Beobachter und mit dem schöpferischen Willen des Sohnes in seinem Handeln; und in dem Augenblick, in dem er sich dieser Lebenssituation und seiner göttlichen Werke bewusst wird, verschmilzt er mit der Göttlichen Mutter (mit dem Heiligen Geist).

Die Fragen der 12. Stufe sind: Bin ich bereit

- für den Fortbestand und das Leben der Tiere zu sorgen,
- für den Fortbestand und das Leben der Pflanzen zu sorgen?
- Bin ich bereit, für das Leben des Vaters zu sorgen?

- Bin ich bereit, für das Wirken des Christus zu sorgen
- und bin ich bereit, in der Weltenmutter anzukommen?

Wer die 12 Stufen halb träumend, halb wachend in sich erlebt, der wird gerufen, durch ein bewusstes Studium der Initiationsgesetze diesen Weg konsequent bis zum Alchemisten zu gehen. Denn die 12. Stufe reflektiert das Bewusstsein des Alchemisten, der sich verwandelte, um an der Verwandlung der Welt zu wirken. Er spürt den Ruf, diesen Weg zu gehen, nicht für sich, sondern für die Menschen, die seine Hilfe benötigen. Dies ist kein Weg, der zu einem Ziel führt oder bei dem es einen Anfang und ein Ende gibt. Dies ist ein Weg, der den Menschen zu gesetzmäßigen Taten ruft, weil er die Menschheit und die Weltenordnung liebt.

Was tut der Alchemist? Er dient der Menschheit durch Prozesse, die in den Abteilungen XIII., IX. und X. beschrieben werden. Wie entwickelt sich der Alchemist? Durch Prozesse, die in den Abteilungen XI. und XII. beschrieben werden.

III. APOKALYPSE – KARMA UND ALCHEMIE

Nun folgen die Kapitel 7 - 11. Sie skizzieren Seelen- und Weltzustände, durch welche die Menschen ab 2012 hindurch wandern werden. Das Weihnachtsfest 2012 wird geprägt sein durch das Erklingen der ersten Posaune, wie es im Folgenden beschrieben ist.

Kapitel 7: Elementargeister schützen Alchemisten

1 Danach sah ich: Vier Engel standen an den vier Ecken der Erde. Sie hielten die vier Winde der Erde fest, damit der Wind weder über das Land noch über das Meer wehte, noch gegen irgendeinen Baum. 2 Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu: 3 Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. 4 Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: 5 Aus dem Stamm Juda trugen zwölftausend das Siegel, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend, 6 aus dem Stamm Ascher zwölftausend, aus dem Stamm Naftali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issachar zwölftausend, 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Josef zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin trugen zwölftausend das Siegel. 9 Danach sah ich eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. 10 Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron

sitzt, und von dem Lamm. 11 Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron nieder, beteten Gott an 12 und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Danach sah ich: Vier Engel standen an den vier Ecken der Erde.

Die vier hier gemeinten Engel gehören zu den fünf Urquellen der Elementarwelt; die Intelligenzen des Elementarischen, der Erde, des Wassers, der Luft und des Feuers und als fünfte auch die Wesen des Lichts, sind in vier Hierarchien gegliedert. Die höchste Intelligenz der physischen Welt sind die Throngeister, sie geben die Gesetze, wie die physische, die materielle Welt funktioniert. Verwalter der fünf Zustände sind die „Großen Fünf“, die Urschöpfer der Erde, des Wassers, der Luft, des Feuers und des Lichts. Die Großen Fünf haben zum Beispiel in den 1980er Jahren beschlossen, die Klimakatastrophe auszulösen, damit der Mensch Bewusstsein für die Erde erhalte. Den Großen Fünf untergeordnet sind die Schöpfer der Materie, die Materie-Schöpfer (sie wirken u.a. in der Radionik und in ähnlichen Technologien mit). Die Materie, die von den Materie-Schöpfern geschaffen wird, wird von den Elementarwesen bewohnt. Je nachdem, was der Alchemist erreichen will, muss er mit den entsprechenden Ebenen kooperieren. Die vier Engel sind vier der Großen Fünf.

Sie hielten die vier Winde der Erde fest, damit der Wind weder über das Land noch über das Meer wehte, noch gegen irgendeinen Baum.

Der Atem Gottes, der aus der Weltenseele stammende Äther, der die Erde belebt, wird von den vier Elementar-Führern gehalten.

Dann sah ich vom Osten her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes. Er verwaltet den Wandlungsstrom des Herrn des universellen Ich-Bin. Ohne diesen Wandlungsstrom ist jede alchemistische Weisheit wirkungslos.

Und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen – Die Großen Fünf entscheiden darüber, wie die Schöpfergeister und die Elementarwesen zum Beispiel mit der Erde umgehen.

...mit lauter Stimme zu: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben. – Zuerst sollen all jene, die das Geistige empfangen können, Inseln der Geborgenheit schaffen dürfen, bevor über die Menschheit der Erdentod (siehe: 1. Posaune) hereinbricht. Dieser Satz betrifft all jene, die bereits erste Fähigkeiten in der Schattenbeherrschung, in der Erleuchtung und Initiation erreicht haben. Sie sollen Zeit erhalten – und diese Zeitspanne begann, nachdem die Großen Fünf die Klimakatastrophe entfesselten, und endet 2012 – um zu lernen, wie sie im Leben an ihrem Daseinsort Verhältnisse schaffen können, durch die sie nicht so hart von den Ereignissen 2012 getroffen werden können.

Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: – Die „Zahl“ bezieht sich nicht auf die „Anzahl der betroffenen Menschen“ sondern auf einen spirituell-moralischen Vorgang: Dieser Vorgang ist so zu verstehen; es gibt Menschen, die haben in jedem der zwölf Zeitalter aus dem Bewusstsein für die gesamte Menschheit und für alle zwölf Zeitalter gelebt und gehandelt (Die Zahl 144 ist also eine Formel für diese geistige Tätigkeit von zwölf Zeitaltern mal zwölf Zeitalter-Bewusstsein). Die Zahl Tausend bezieht sich auf die weiter oben als „tausendmal tausend“ markierten „Herrscher über die Erde“. Damit sind die Alchemisten gemeint, die für die Menschheit tätig sind. Sie haben ein moralisches Gleichgewicht realisiert, das zur Rettung der Erde beitrug. Daher werden sie von dem Herrn des universellen Ich-Bin gerettet werden.

Aus dem Stamm... – Mit den „Stämmen“ ist gemeint, dass die Alchemisten aus allen Völkern und Kontinenten der Erde stammen.

Danach sah ich: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen in weißen Gewändern vor dem Thron und vor dem Lamm und trugen Palmzweige in den Händen. – Die Alchemisten müssen zunächst die eigene Läuterung (weißes Gewand) betreiben, bevor sie das Leben (Palmzweig) in Händen halten.

Sie riefen mit lauter Stimme: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. – Der wahre Alchemist verweist auf den Herr des universellen Ich-Bin als Quelle des ewigen Lebens. Er tritt dahinter zurück.

Kapitel 7: Das Karma des Alchemisten

Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? 14 Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht. 15 Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. 16 Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. 17 Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? – Paradox? Zunächst tragen die Zeitgeister Fragen zu den Menschen, durch diese Fragen wendet sich der Mensch an die Zeitgeister und empfängt die evolutionäre Weisheit. – Die Fragen, die sich dem Menschen an seinem Leben stellen, die Schicksalsfra-

gen, sind von den Zeitgeistern in das Menschenleben hineingelegt worden. An diesen Fragen erwacht der Mensch für seine Fragen an die Zeitgeister und seine Fragen an die Zeitgeister bilden sich dann zur Schale für die Weisheit der Zeitgeister.

Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen.

Der wache Zeitgenosse bemerkt also, wem er diese Frage zu stellen hat, und öffnet sich für die Zeitgeister und für das Wirken der sieben Geister Gottes.

Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen.

Damit ist gemeint, dass es Menschen gibt, die eine starke innere Bedrängnis durch die Widersacher erleben, dadurch sind sie von den Pfaden Gottes abgekommen, aber zugleich sind sie fähig geworden, die Widersacher genau zu erkennen. Sie sind also in besonderer Art und Weise fähig, Gottes Wege von den Wegen der drei Widersacher zu unterscheiden; sie beherrschen das Scheiden der Geister, weil sie durch die Bedrängnis gegangen sind.

Sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Das Waschen der Gewänder bedeutet, am Karma zu lernen und durch das neue Mysterium (siehe: Die Paradigmen der neuen Mysterien) zu Weisheit und damit zu Reinheit zu kommen. Die Wandlung des alten Karmas in neues Karma wurde durch die Wandlungskraft des Herrn des universellen Ich-Bin vollzogen (Blut des Lamms).

Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen.

Der Tempel ist das Wandlungsgeheimnis der Alchemie. Das Zelt ist die göttliche Ordnung, die in diesem Tempel wirksam ist.

Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das

Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen.

Hunger entsteht, wenn das Menschen-Geist-Bewusstsein Leibeskräfte braucht, um zu bestehen, und Durst entsteht, wenn es irdische Lebenskräfte braucht, um tätig zu sein. Das Geist-Bewusstsein des Alchemisten schöpft seinen Bestand und die Kraft seiner Taten aus dem Herrn des universellen Ich-Bin. Tränen entstehen, wenn sich der Mensch von den Kleidern eines alten Lebens lösen muss; Gott gibt den Alchemisten einen neuen Lebensplan und nimmt ihnen die Tränen, die in der Loslösung von ihrem niederen Menschsein entstehen.

Zusammenfassung

Der Alchemist und der Diener der Menschheitsentwicklung

- lebt aus dem Herrn des universellen Ich-Bin (Meditation),
- ist sich bewusst, dass er ohne das Siegel des lebendigen Gottes nichts bewirken kann,
- tritt hinter diese Quelle der Offenbarung zurück (Devotion),
- lebt in allen Ländern, in allen Völkern, auf allen Kontinenten,
- nimmt die Lebensfragen ernst, kommuniziert mit der Geisteswelt,
- nimmt die Schattenbedrängnis an und geht durch sie hindurch,
- arbeitet an der persönlichen Läuterung,
- handelt aus einem überschauenden Bewusstsein und aus der Verantwortung für die Menschheitsentwicklung (Posaune 6: Karma),
- versteht es, sein Leben so zu gestalten, dass die von der Apokalypse aufgeführten Lebens- und Entwicklungsprinzipien verwirklicht werden und begibt sich dadurch in Harmonie mit Gott,
- wird eingelassen in den Tempel, in das alchemistische Wandlungsgeheimnis der Gesetze Gottes,
- lebt und ernährt sich leibfrei und achtet die Erde,

- löst sich aus den Lebensgewohnheiten des alten Menschen,
- arbeitet an der Verwirklichung des Neuen Menschen.
- tritt durch diese Lebensart – auf der durch die 7. Posaune beschriebenen neuen Entwicklungsstufe – in ein harmonisches Verhältnis zum Kosmos, zu den Wesen der Manifestation (vier Engel) und zu den Schöpfergeistern, zum Herrn des universellen Ich-Bin und zu Gott
- und bekommt von den Geistwesen der verschiedenen Hierarchien Schutz und Hilfe, so dass er nicht unter den Wirren der Jahre nach 2012 leiden und vielleicht sogar sterben muss.

DIE GEISTER GOTTES: LEHRER DER ALCHEMIE?

Kapitel 8: Die Menschheit begegnet der Alchemie

Das siebte Siegel und die sieben Engel

1 Als das Lamm das siebte Siegel öffnete, trat im Himmel Stille ein, etwa eine halbe Stunde lang. 2 Und ich sah: Sieben Engel standen vor Gott; ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf dem goldenen Altar vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen. 4 Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor. 5 Dann nahm der Engel die Räucherpfanne, füllte sie mit glühenden Kohlen, die er vom Altar nahm, und warf sie auf die Erde; da begann es zu donnern und zu dröhnen, zu blitzen und zu beben.

Als das Lamm das siebte Siegel öffnete, trat im Himmel Stille ein, etwa eine halbe Stunde lang. – Stille, Konzentration auf das Geistige, die Essenz erscheint. (vergleiche den Augenblick, wenn die Erdachse zur Ruhe kommt).

Und ich sah: Sieben Engel standen vor Gott; ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. – Die sieben Geister Gottes, die sieben Archai (Michael, Gabriel, Raffael, Uriel und Zachariel, Samael und Anael; zum Verständnis dazu auch das Kapitel: Die Wandlung der sieben Geister Gottes), bekommen Instrumente, die durch ihren Klang und ihre Klangstärke die Aufmerksamkeit der Wesen auf der Erde auf sich ziehen.

Sie wirken mit diesen Instrumenten existentielle Weltengesetze wandelnd. Sie bewirken mit dem Blasen der Posaunen, dass sich die Naturgesetze, die Gesetze der lebendigen und der seelischen Welt verändern; und sie bewirken, dass den Menschen geistige Prozesse ereilen, die ihm bisher verschlossen waren. Wir skizzieren daher zu den jeweiligen „Posaunen“:

- Wie sich die Außenwelt ändert,
- wie sich das Erdenerleben des Menschen ändert,
- wie sich sein Seele-Geist-Erleben ändert.

Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf dem goldenen Altar vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen. – Diese rituelle Situation am Altar symbolisiert die erste Phase des alchemistischen Prozesses: ein höheres Wesen (der Engel), gewissermaßen das Höhere Selbst oder der Neue Mensch tritt an den zentralen Ort (goldener Altar) des neuen Mysteriums und bekennt (Gebete) sich zu seinen Taten und Gedanken, die er dadurch in ihrer wahren Kraft erkennt (Weihrauch).

Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor. – Die „Hand“ symbolisiert, dass dieser Akt eine Tat des Neuen Menschen, des Engels im Menschen ist.

Wenn der Mensch die Ereignisse nach 2012 anerkennt, annimmt und für sich gelten lässt, indem er seine eigenen Gedanken und Taten dazu in ein Verhältnis stellt und bereit ist, sich die „Wahrheit“ über die wahre Kraft sei-

ner Gedanken und Taten einzugestehen (Weihrauch), tritt er in die geordnete Schülerschaft gegenüber den sieben Geistern Gottes ein und darf damit rechnen, dass sie ihn gnädig und ohne Schaden durch die Wandlungsprozesse der Apokalypse führen werden.

Dann nahm der Engel die Räucherpfanne, füllte sie mit glühenden Kohlen, die er vom Altar nahm, und warf sie auf die Erde; da begann es zu donnern und zu dröhnen, zu blitzen und zu beben. – Mit derselben Kraft (Räucherpfanne), mit welcher der Neue Mensch sich zu seinen Taten und Gedanken bekannt hat (das entspricht dem inneren Beobachter, der die Schale für die geistige Wahrnehmung bildet; vergleiche unter „Entwicklung zum Neuen Menschen“: Der innere Beobachter) empfängt er die Wandlungstaten (glühende Kohlen), die sich mit der Erde und seinem Leben verbinden (warf sie auf die Erde) und die von den Sieben Geistern Gottes stammen.

(Vergleiche dazu auch die Beschreibungen der geistigen Wandlungstaten in den alten Mysterien der Atlantis, in den Mysterien des Zweistromlandes, in denen die Kulturpflanzen und die Haustierrassen durch alchemistische Prozesse und durch die Anleitung der vier Geister Gottes entstanden sind.)

Diese Wandlungstaten bringen alle bisher dagewesenen Tatsachen in eine neue Ordnung (Beben), der Mensch erfährt durch diese Wandlungstaten das Geistige als Wirkung (Blitze) im praktischen Leben. Der Mensch fühlt sich angesichts solcher Geistestaten ermahnt (Donnern) und spürt in seinen Knochen, dass auch er ein Geschöpf dieses Schaffens der Geister ist (Dröhnen).

ALCHEMIE DES MENSCHHEITS-LEIBES

Die ersten vier Posaunen

6 Dann machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen.
7 Der erste Engel blies seine Posaune. Da fielen Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel des Landes, ein

Drittel der Bäume und alles grüne Gras. 8 Der zweite Engel blies seine Posaune. Da wurde etwas, das einem großen brennenden Berg glich, ins Meer geworfen. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. 9 Und ein Drittel der Geschöpfe, die im Meer leben, kam um und ein Drittel der Schiffe wurde vernichtet. 10 Der dritte Engel blies seine Posaune. Da fiel ein großer Stern vom Himmel; er loderte wie eine Fackel und fiel auf ein Drittel der Flüsse und auf die Quellen. 11 Der Name des Sterns ist «Wermut». Ein Drittel des Wassers wurde bitter und viele Menschen starben durch das Wasser, weil es bitter geworden war. 12 Der vierte Engel blies seine Posaune. Da wurde ein Drittel der Sonne und ein Drittel des Mondes und ein Drittel der Sterne getroffen, sodass sie ein Drittel ihrer Leuchtkraft verloren und der Tag um ein Drittel dunkler wurde und ebenso die Nacht. 13 Und ich sah und hörte: Ein Adler flog hoch am Himmel und rief mit lauter Stimme: Wehe! Wehe! Wehe den Bewohnern der Erde! Noch drei Engel werden ihre Posaunen blasen.

Dann machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen. – Die sieben Geister Gottes bekommen nun die Aufmerksamkeit der Menschen und sie beginnen mit der Wandlung der Naturgesetze, mit der Wandlung der Lebens-, Seelen- und Geistgesetze.

Posaune 1: Die Kraft der Naturgesetze schwindet

Der erste Engel blies seine Posaune. Da fielen Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel des Landes, ein Drittel der Bäume und alles grüne Gras. – Wenn der erste Engel die Aufmerksamkeit der Menschen bekommt, erkennen die Menschen, dass ihr Geist (Blut) das Leben auf Erden (Land) erstarren lässt (Hagel, Eis) oder verbrennt (Feuer); durch die Lebensart des Menschen erstarrt die Erde (Land).

Die Erde ist von drei Kräften bestimmt: der väterliche Aspekt der Erde bildet die urschöpferische Vitalität neben zwei anderen Aspekten; wenn „ein Drittel des Landes verbrennt“ dann ist damit gemeint, dass dieser väterliche Teil

der Erde verbrennt und erstarrt. Es erstarren die umfassenden (Bäume) und kurzfristigen (Gras) Lebenskräfte, die von der Erde ausgehen.

Mit diesen Zeilen wird ein Ereignis markiert, das am 21.12.2012 beginnt: Der Hüter der Erde erwacht (Vergleiche dies mit dem Kapitel: Der Ruf des Schicksals). Wenn der „Hüter der Erde“, das ist das Gewissen der Erde, erwacht, dann geht damit einher, dass die Lebenskräfte, die aus der Erde kommen, erstarren. Alle Menschen kommen in die Notlage, dass die Erde ihre Lebenskräfte entzieht, und alle Menschen fragen sich, wie man die Erde dazu bewegen kann, weiterhin ihre Lebenskräfte zur Verfügung zu stellen.

Die sieben Geister Gottes bewirken diese Entwicklung mit ihren Wandlungstaten. Sie bewirken aber zugleich, dass die Folgen dieser Veränderung nicht sofort alle Menschen treffen. Sie bewirken, dass Orte auf der Erde, Materie, Pflanzen, Tiere und Menschen für eine Übergangszeit Kraft bekommen, so dass der Mensch Gelegenheit hat, seine Verantwortung zu erkennen. Seine Verantwortung besteht darin, die 7. Posaune zu verwirklichen, eine neue Wahrnehmungsstufe zu ergreifen und zum Träger der existentiellen Kräfte in der Natur zu werden. Der Mensch ist aufgerufen, durch geistige Handlungen die Kräfte in ALLEM zu tragen. Er muss bemerken, dass seine Gedanken, namentlich seine negativen und egoistischen Gedanken, ALLER EXISTENZ die Kraft entziehen. Ergreift er seine Verantwortung nicht, dann lassen die sieben Geister Gottes nach und nach die Kraft in den Orten, in der Materie, in den Pflanzen, Tieren und Menschenkörper erlöschen. Sie ziehen die existentielle Kraft aus ALLEM heraus.

Damit verliert der physische Leib seine Sicherheit. Vielen Menschen gab er Orientierung und Halt. Plötzlich verhält er sich entsprechend den Gedanken der Menschen. Krankheit und Tod wird für viele die Folge sein. Neue Heilungs- und Therapiemethoden werden die Überbrückungsmethode der sieben Geister Gottes abbilden. Aber nur für eine begrenzte Zeit (Vergleiche 6. Posaune: „die beiden Zeugen“; wenn das Tier aus dem Abgrund die beiden Zeugen vernichtet, dann verlieren diese neuen Übergangstechnologien ihre

Macht). Für die damit verbundenen Wandlungsgeheimnisse zeichnet der Arché Uriel verantwortlich. Er inspiriert die Heiler und Kulturschaffenden, die Erfinder und Unternehmer, Übergangstechnologien zu schaffen, die in allen Bereichen des Lebens wirksam sind. Durch ihn werden wir die Geheimnisse zur Wandlung der Erde erfahren und von der Verwirklichung dieser Wandlung der Erde wird es abhängen, wieviel Nahrung die Menschheit haben wird.

Wie sich die Außenwelt verändert

ALLE BEREICHE DES LEBENS werden durch die 1. Posaune betroffen sein. Landwirtschaft und Ernährung ändern sich: Es wird Orte des Wachstums und Orte des Stillstands geben. Die Reaktion des Materials ändert sich; es wird unberechenbar! Abhängig von der Wandlung der Erde ändern sich die Naturgesetze, es wird so viele Variationen eines Naturgesetzes geben, wie es verschiedene Orte auf der Erde gibt. Wenn sich der Mensch durch Uriel belehren lässt, wie er über das Material und die tragende Kraft und die tragenden Wesen denken soll, dann kann er so weiter leben wie bisher. Lehnt er jedoch diese Lehre ab, dann sind die größten Katastrophenszenarien noch harmlose Gedankenspiele.

Wie sich das Erdenerleben ändert

Der Mensch lernt Achtsamkeit: Achtsamkeit gegenüber der Materie, gegenüber den Kräften der Existenz und gegenüber den Wesen, der Intelligenz der Materie. Lebt er nicht in dieser dreifachen Achtsamkeit (Moral), dann „fallen ihm die Verhältnisse auf die Füße!“ Unfälle jeder Art, vom Versagen des PKWs über Getriebeschaden im Zug oder Flugzeug; der Unternehmer ist plötzlich darauf angewiesen, dass seine Mitarbeiter „moralisch“ denken, er selbst muss „moralisch“ führen, sonst droht in kurzer Zeit Insolvenz, weil schlicht die Maschinen versagen.

**Dem Menschen wird die Erde fremd und
kommt sich selbst näher. Er bemerkt:
„Von mir hängt es ab, wie das Leben
verläuft.“**

Wie sich das Seele-Geist-Erleben ändert

Menschen werden panisch reagieren - oder sie werden gelassen reagieren und lernen. Wer panisch reagiert, löst ganze Lawinen negativer Entwicklung aus. Erschöpfung und Burnout sind unmittelbar, innerhalb von Stunden wirksam. Viele Natur- und Wetter-Katastrophen geben heute schon einen Vorgeschmack darauf. Persönlichkeitsentwicklung wird plötzlich allgegenwärtig. Die starke oder schwache Persönlichkeit entscheidet, wie das Leben verläuft. Der Mensch bemerkt: Ich bin das Zentrum der Welt. Doch wenn diese Beobachtung nicht im Sinne der 7. Posaune verläuft, dann steigert sie den Egoismus. Dann löst auch diese Beobachtung weitere Katastrophen aus. Ich bin das Zentrum der Welt, wenn ich mich führen lasse von dem Herrn des universellen Ich-Bin und seinen Dienern. Diese Erweiterung gibt tatsächlich Kraft und gibt die Erfahrung: Wenn ich dem Herr des universellen Ich-Bin folge, dann folgen mir auch die Intelligenzen der Materie und alles läuft rund.

Posaune 2: Die Moral des Lebens erwacht

Der zweite Engel blies seine Posaune. Da wurde etwas, das einem großen brennenden Berg glich, ins Meer geworfen. Ein Drittel des Meeres wurde zu Blut. Und ein Drittel der Geschöpfe, die im Meer leben, kam um und ein Drittel der Schiffe wurde vernichtet.

Die Posaunen der sieben Geister Gottes können zeitgleich oder nacheinander erklingen. Das hängt ab

- vom Individuum (vergleiche 4. Siegel, Tor und Reiter)

- und seinem Bemühen, Schüler der Apokalypse zu sein,
- vom Karma des Menschen (vergleiche 6. Posaune),
- vom Ort, an dem der Mensch lebt (vergleiche 1. Posaune).

Ab dem 28.12.2012 kann also auch die zweite Posaune erklingen. Derjenige, der nun seine Aufmerksamkeit auf den zweiten Engel richten muss, erfährt, wie die alchemistischen Wandlungskräfte alle seine Lebensfelder verändern. Er bemerkt, wie sein Leben, wie seine Lebenskräfte, seine Lebensprozesse von seinem Denken geprägt werden und er spürt die Sehnsucht (brennen), ideal zu handeln (brennender Berg, der Berg steht symbolisch für das Ideal, für die Kraft im Menschen, Ideale zu verwirklichen). In jedem Bereich seines Lebens (das Meer) wirkt sein Geist (das Blut; Blut im Meer symbolisiert, dass die Lebensfelder mit dem individuellen Geist durchzogen sind). Er erlebt, dass seine Seelenschatten die Lebenskräfte vernichten (ein Drittel der Geschöpfe im Meer). Dadurch werden dem „Neuen Menschen“ (dem Höheren Selbst) – der durch die sieben Siegel geweckt und durch die vier Reiter gezüchtigt wurde – seine alten Sehnsüchte und Egoismen genommen (die Schiffe symbolisieren die Eigenheiten, die Egoismen, mit denen der Mensch seine Lebenswelten wie Natur, Ernährung, Arbeitsplatz und seine Lebensprozesse wie Hunger, Durst, Beziehung, Sexualität usw. besetzt).

Damit kommt das alchemistische Wandlungsgeschehen im Äther an. Für diesen Prozess ist der Arché Raffael verantwortlich. Wenn die zweite Posaune ertönt, dann werden zunächst die Menschen-Gedanken und die Menschen-Taten sichtbar: Das bedeutet Krisen, Krankheit, Chaos und Tod. An diesen Krisen muss der Mensch lernen seine Lebensegoismen abzulegen.

Wie sich die Außenwelt verändert

Der Egoismus an der Erde (Naturverbrauch, -Zerstörung, -Verschmutzung usw.) wird von den Elementarwesen beantwortet mit Wetterchaos, Überflutungen, Extremkälte oder extremer Hitze, Trockenheit usw. Die Elementar-

wesen bekommen das Recht von den sieben Geistern Gottes, den Menschen einen Spiegel vorzuhalten, bis sie erkennen, dass diese Situation mit ihrem Verhalten zu tun hat. Der Egoismus an der Nahrung und die Geringschätzung der Geisteswesen, die in den Kulturpflanzen und Haustieren wirken, wird mit Energiemangel beantwortet, ALLE Tiere können sterben und die allermeisten Pflanzen hören auf zu wachsen, Sauerstoffmangel und Nahrungsmittelknappheit sind Spiegelungen des Lebensegoismus. Der Mensch wird von Raffael dahin gebracht, zu erkennen, dass er mit Pflanzen und Tieren anders umgehen muss, damit sie weiter wachsen und damit er wieder Nahrung bekommt.

Wie sich das Erdenerleben ändert

Der Egoismus an der Arbeit (Besessenheit von der Arbeit) wird durch Krankheiten (zum Beispiel Krebs durch Seelenschatten) gekennzeichnet. Wer den Tod vermeiden will, wird gezwungen sein, seine Seelenschatten zu entmachten. Er wird sich genötigt fühlen, selbstlos mit den Kräften und Wesen zu arbeiten, die sein Berufsfeld bevölkern.

Die mangelnde Achtsamkeit gegenüber den Pflanzen und Tieren verdichtet sich zu einem Abtritt derselben, so dass nur gutes Zureden allein nutzlos sein wird. Die sieben Geister Gottes haben die Macht, die Gedanken und Taten der Menschen zu lebensbedrohenden, existentiellen Krisen und Leiden zu verdichten, um den Menschen daran zum Erwachen zu führen. Dem erwachten Menschen stellen sie dann ihre Wandlungs-Geheimnisse zur Verfügung, damit er zum Alchemisten an seiner Seele und dann am Welten- und Gemeinschafts-Karma aufsteige.

Das bedeutet, dass es neue Verträge mit den Kulturpflanzen braucht. Sie leiden unter Kraftmangel, der Acker leidet unter Kräftemangel und die Wesen der Pflanzen ächzen unter der Geringschätzung ihres Daseins. Selbst die spirituell erwachenden Menschen denken immer noch: „Alles ist nur Energie“

oder „alles ist Schwingung“ und meinen dann, sie hätten den Schlüssel der Alchemie gefunden. Folgsamkeit gegenüber geistigen Wesen ist ihnen fremd. So lange ihnen auch hier die Achtsamkeit gegenüber der Pflanze, gegenüber ihren Kräften und gegenüber ihrer geistigen Intelligenz fehlt, solange werden keine neuen Kulturpflanzen bereit sein, den Menschen zu ernähren.

Wie sich das Seele-Geist-Erleben ändert

Der Mensch bemerkt den Egoismus in der Ernährung und die Achtlosigkeit gegenüber Tieren und Pflanzen. Er bemerkt, wie er alle Lebensprozesse um des Genusses willen und der Anheizung der Triebe auszusaugen bereit ist. Er bemerkt die seelenlose Liebe (Sucht nach Sexualität u.a.) und spürt, dass soziale Kälte, Konflikte, Einsamkeit und Krieg die direkten Folgen davon sind. Er spürt die Notwendigkeit, sich vor den Geschöpfen des Kosmos zu verneigen. Er spürt, wieviel Liebe und Weisheit ihm zuströmt, wenn er seinem Lebenspartner dient, und er erwacht für die Hingabe an die Natur- und Pflanzenwesen in der Folgsamkeit zum Herrn des universellen Ich-Bin.

Posaune 3: Die Moral der Seele erwacht

Der dritte Engel blies seine Posaune. Da fiel ein großer Stern vom Himmel; er loderte wie eine Fackel und fiel auf ein Drittel der Flüsse und auf die Quellen. Der Name des Sterns ist «Wermut». Ein Drittel des Wassers wurde bitter und viele Menschen starben durch das Wasser, weil es bitter geworden war.

Wenn die Aufmerksamkeit des Menschen auf den dritten der Geister Gottes gerichtet wird, wird er sich seiner Seelenquellen im Kosmos (der Stern, Symbol für den Sternenleib, für den Astralleib, für die Aura des Menschen) bewusst und dieses Bewusstsein erweckt in ihm den göttlichen Antrieb (Fackel), mit den Seelenquellen (Quellen) und mit der Seele in seinem Leben

(Flüsse) gut umzugehen. Wenn durch den Stern Wermut das Wasser bitter wird, dann symbolisiert dieser Vorgang, dass er ab jetzt nicht mehr in der Lage ist, Egoismus in seiner Seele zu entfalten. Er kann das, was er durch die dritte Posaune erlebt, nicht mehr durch den Egoismus vereinnahmen. Der „alte Mensch“ (die Seelenschatten) muss sterben (viele Menschen werden sterben).

Zu diesem Prozess gehört der Arché Michael, er lässt die Menschen erkennen, wie die Schatten in der Seele auf das Leben wirken. Jede Entwicklung beginnt mit der michaelischen Schulung in der Erkenntnis der Schatten und wie diese auf die Erde wirken.

Zu diesem Prozess gehört, dass die Menschen an ihrer Seele arbeiten wollen. (*„Wenn die erste und die zweite Posaune erklingt, erklingt zugleich die dritte Posaune“ und die Menschen erleben am Gewissen der Erde und am Egoismus des Lebens ihre Seelenschatten und empfinden den unbedingten Trieb, an ihren Seelenschatten arbeiten zu wollen!*) Sie erfahren ihre Seele als Schattenwesen – davon wird jeder Dritte, vielleicht auch jeder zweite ab 2013 betroffen sein – Burnout und Depressionen werden zu Volkskrankheiten und die Menschen haben den unbedingten Impuls, moralisch, sachlich richtig mit der Seele umzugehen.

Sie werden diesen Impuls für ihre Kinder durchsetzen, sie werden gegen das Abschlachten der Tiere aufbegehren. Sie werden in allem Leben seelische Wesen erfahren. Die dritte Posaune gibt den Menschen Hellsichtigkeit für das Seelische, das in allem wirkt, und den unbedingten Drang, allem Seelischen Schutz zu bieten.

Das betrifft auch den Umgang mit den Tieren. Zwischen der Menschheit und den Tieren wurde 7000 Jahre vor Christus ebenfalls ein Vertrag geschlossen, der gegenseitige Kräftigung vorsah. Dieser Vertrag läuft jetzt aus und die Menschen müssen entscheiden, welche Tiere sie ernähren und welche Tiere sie nicht ernähren wollen. Wenn die 3. Posaune erklingt, dann werden mehr

und mehr Menschen den Impuls haben, mit den Tieren wieder in ein verbindliches Miteinander zu treten.

Posaune 4: Das Gesetz der Erleuchtung erwacht

Der vierte Engel blies seine Posaune. Da wurde ein Drittel der Sonne und ein Drittel des Mondes und ein Drittel der Sterne getroffen, sodass sie ein Drittel ihrer Leuchtkraft verloren und der Tag um ein Drittel dunkler wurde und ebenso die Nacht.

Wenn der Mensch von der vierten Posaune des vierten Engel erfasst wird, verliert die Außenwelt an Bedeutung, er sucht dann nicht mehr den Geist (Sonne) und die Seele (Mond) in der Außenwelt (Tag) oder in seinem Denken (Nacht), sondern er erfährt zusammen mit den drei vorhergehenden Posaunen durch die vierte Posaune das Geistige in sich selbst erwachend. Für dieses geistige Erwachen, für die Kraft, die in den Menschen wandelnd eintritt, zeichnet der Arché Gabriel verantwortlich. Das Prinzip, das durch die vierte Posaune im Kosmos wach gerufen wird, fordert den Einzelmenschen als Individuum heraus. Jeder Mensch spürt in sich den berechtigten Drang, als erleuchtete, Weisheit schöpfende und moralisch denkende und handelnde Individualität ernst genommen zu werden.

Wie sich das Erdenerleben ändert

Politische Konflikte werden nun nicht mehr um Sach- oder Machtfragen geführt, sondern einzig mit der Frage: „Nimmst du die von mir empfundene Moral ernst?“ Wenn die streitenden Parteien – ob in Beziehungen, Rechtsträgern, Gesellschaften, Staaten oder Staatengemeinschaften – die begründete Wahrnehmung haben, dass sie als moralisch Denkende und Handelnde nicht ernst genommen werden, dann überlassen sie dem Widersacher – und damit den Krieg treibenden Mächten – das Feld. In dieser Weise inspiriert Gabriel die Alchemie des Geistes. Der Geist erwacht, wenn sich zwei Indivi-

duen als moralisch empfindende und handelnde Wesen erkennen und anerkennen. Wenn eines der beiden den jeweils anderen in seiner Moral, in seiner Ethik, in seiner Sachlichkeit und Rechtschaffenheit verkennt, dann verwirklicht er damit die Schatten – welche die dritte Posaune zeigen – er verwirklicht die Egoisten – welche die zweite Posaune zeigen – und er stellt die kollektive Existenz aufs Spiel – die von der ersten Posaune offenbart wurde. Er wird damit als Schattenträger offenbar, gebrandmarkt und gekreuzigt. Das ist das Gesetz der vierten Posaune.

Wie sich das Seele-Geist-Erleben ändert

Das Bewusstsein des Menschen wird durch die Erdenkräfte mit gebildet. Die Ausstrahlung der Erdenkräfte wird durch die Ereignisse der 1. Posaune beendet. Die Menschen werden erleben, dass sie weniger Bewusstseinskraft haben. Bei Kindern wird es notwendig sein, dass sie einen lebendigen Geistbegriff und ein Verständnis davon haben, dass sie ihre Konzentrations- und Denkkräfte aus dem leibfreien Geist bekommen, ansonsten werden sie geistlos, lernunwillig und dumm.

Bei Erwachsenen ist es ähnlich. Sie werden schon allein deswegen depressiv und motivationslos, weil ihre Kraft nicht mehr durch die Natur unterstützt wird. Sie müssen es ähnlich halten wie die Kinder und müssen lernen, sich wirklich mit ihrer Arbeit oder mit ihrem Wohnort zu identifizieren. Das bedeutet, sie müssen sich für die Dinge interessieren, sie müssen das Wesen, den Geist der Dinge verstehen und dann spüren sie wieder die Motivation (vergleiche dies mit den Methoden unter „Entwicklung zum Neuen Menschen“: Die Brücke).

Wie sich das Erdenerleben ändert

Die Motivationsschwäche wird dazu führen, dass sehr viele Menschen scheinbar chronisch krank werden. Neben der Überalterung der Gesellschaft

gibt es also auch eine Kranken- und Frührentnerrate, die Besorgnis erregend sein wird. Die Versicherungssysteme werden immer höhere Kosten schultern müssen und irgendwann muss der Staat einspringen, weil die verbleibende Arbeitsgesellschaft dies alles nicht mehr finanzieren kann. Zudem werden Betriebe schließen und Konzerne ihre Betriebe dorthin verlegen, wo Menschen motiviert arbeiten können (Vergleiche dies mit den fünf Kategorien von Orten, an denen Menschen von Natur aus motiviert arbeiten können: Verschlussene und offene Orte der Erde).

Und ich sah und hörte: Ein Adler flog hoch am Himmel und rief mit lauter Stimme: Wehe! Wehe! Wehe den Bewohnern der Erde! Noch drei Engel werden ihre Posaunen blasen. – Der Adler ist das Symbol für die Erleuchtungskräfte im Menschen und die durch das Unbewusste sprechende und erleuchtende Stimme Gottes droht, dass die Erdenbindung des Menschen (Bewohner der Erde) durch die drei noch kommenden Engel gelöst werden könne.

ALCHEMIE DES MENSCHHEITS-GEISTES

Die fünfte Posaune in Kapitel 9

1 Der fünfte Engel blies seine Posaune. Da sah ich einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; ihm wurde der Schlüssel zu dem Schacht gegeben, der in den Abgrund führt. 2 Und er öffnete den Schacht des Abgrunds. Da stieg Rauch aus dem Schacht auf, wie aus einem großen Ofen, und Sonne und Luft wurden verfinstert durch den Rauch aus dem Schacht. 3 Aus dem Rauch kamen Heuschrecken über die Erde und ihnen wurde Kraft gegeben, wie sie Skorpione auf der Erde haben. 4 Es wurde ihnen gesagt, sie sollten dem Gras auf der Erde, den grünen Pflanzen und den Bäumen keinen Schaden zufügen, sondern nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf der Stirn haben. 5 Es wurde ihnen befohlen, die Menschen nicht zu töten, sondern nur zu quälen, fünf Monate lang. Und der Schmerz, den sie zufügen, ist so stark, wie wenn ein Skorpion einen Menschen sticht.

6 In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden; sie werden sterben wollen, aber der Tod wird vor ihnen fliehen. 7 Und die Heuschrecken sehen aus wie Rosse, die zur Schlacht gerüstet sind; auf ihren Köpfen tragen sie etwas, das gold- schimmernden Kränzen gleicht, und ihre Gesichter sind wie Gesichter von Menschen, 8 ihr Haar ist wie Frauenhaar, ihr Gebiss wie ein Löwengebiss, 9 ihre Brust wie ein eiserner Panzer; und das Rauschen ihrer Flügel ist wie das Dröhnen von Wagen, von vielen Pferden, die sich in die Schlacht stürzen. 10 Sie haben Schwänze und Stacheln wie Skorpione und in ihren Schwänzen ist die Kraft, mit der sie den Menschen schaden, fünf Monate lang. 11 Sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds; er heißt auf hebräisch Abaddon, auf griechisch Apollyon. 12 Das erste «Wehe» ist vorüber. Noch zweimal wird das «Wehe» kommen.

Posaune 5: Das schwache Ego erstirbt

Der fünfte Engel blies seine Posaune. Da sah ich einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; ihm wurde der Schlüssel zu dem Schacht gegeben, der in den Abgrund führt. 2 Und er öffnete den Schacht des Abgrunds. Da stieg Rauch aus dem Schacht auf, wie aus einem großen Ofen, und Sonne und Luft wurden verfinstert durch den Rauch aus dem Schacht. – Wenn der Mensch sein Bewusstsein auf den fünften Engel mit der fünften Posaune richten muss, bemerkt er, wie die durch die ersten vier Geister Gottes erfahrenen Erleuchtungsquellen (Stern auf der Erde, Vergleiche: Die Zeitgeister wandern am 21.12.2012 vom Kosmos in die Erde; Vergleiche auch Kapitel 6, „Die Dunkelheit der Geisteswelt“ (Abgrund) sichtbar machen.

Die Geisteswelt, die durch die ersten vier Posaunen und auch durch die Archai Uriel, Raffael, Michael und Gabriel erfahrbar wurde, ist für den unvorbereitet erleuchteten Menschen zunächst dunkel, da er noch nicht das Licht in sich trägt, mit dem er sie erleuchten kann. Er erlebt durch dieses Dunkel eine Schwächung (Rauch), sein Geist (Sonne) und seine tätige Seele

(Luft) fühlen sich schwach, weil er glaubt, er müsse die Geisteswelt selbst erleuchten. Er ist noch nicht durch die Lehren Zachariels gegangen, der die alchemistischen Gesetze der fünften Posaune vermittelt.

Das gesellschaftlich auffälligste Merkmal dieser Prophezeiung wird sein, dass sich die Menschen in einer kollektiven Geisteswahrnehmung befinden. Sie können nicht genau sagen, was sie erleben, aber sie spüren diese gewaltige Schwächung und müssen die Herausforderungen, die ihnen durch die sieben Siegel (bzw. durch die sieben Tore) offenbar wurden, verwirklichen, sonst finden sie nicht zu einer neuen Stärke. Diese Entwicklung wird die Menschen vor allem schwächen, krank machen und die Gesellschaft und Wirtschaft vor immense Kosten und Leistungslücken stellen.

Der Tod der Seele und ihr Kampf ums Licht

Aus dem Rauch kamen Heuschrecken über die Erde und ihnen wurde Kraft gegeben, wie sie Skorpione auf der Erde haben. Es wurde ihnen gesagt, sie sollten dem Gras auf der Erde, den grünen Pflanzen und den Bäumen keinen Schaden zufügen, sondern nur den Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf der Stirn haben. – Die Schwäche, die den Menschen angesichts der dunkeln Geisteswelt ereilt, wirkt auf ihn, wie das Gift der Skorpione. Es raubt dem Menschen seine Eigenheit, seine alte Persönlichkeit. Angesichts dieser Kräfte (Heuschrecken, Skorpione), wird der vom fünften Engel erfasste und in dieser Weise geistig Schauende von derselben Bedrängnis erfasst, durch die schon derjenige gegangen ist, der das Siegel Gottes auf der Stirn trägt. Damit ist unmittelbar auch der Sinn dieses Vorgangs erkennbar. – Alle Menschen werden durch die Offenbarung der Apokalypse in die spirituelle Geistesgegenwart geführt und müssen die damit verbundenen Todesprozesse aushalten lernen. Dies ist der größte, menschheitliche Lernprozess, den es in den letzten 24.300 Jahren gegeben hat, mit allen Nebenwirkungen, die man sich nur vorstellen kann.

Die Läuterung der fünf Dimensionen

Es wurde ihnen befohlen, die Menschen nicht zu töten, sondern nur zu quälen, fünf Monate lang. Und der Schmerz, den sie zufügen, ist so stark, wie wenn ein Skorpion einen Menschen sticht. 6 In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden; sie werden sterben wollen, aber der Tod wird vor ihnen fliehen. – Die Erfahrung der durch die Geister Gottes erlebbar gewordenen, dunklen Geisteswelt wirkt wie eine Qual, die alle fünf Dimensionen (1. Physis, 2. Äther, 3. Seele, 4. Geist, 5. Neuer Mensch) erbeben lässt. In diesem Schmerz scheint die Persönlichkeit vollkommen zu verbrennen (so stark, wie wenn ein Skorpion einen Menschen sticht; dies bedeutet, der Mensch fühlt sich wie vor dem oder im Tode); wer dies nicht aushält, würde lieber sterben, so schmerzhaft ist die Depression oder das Burnout, die damit verbunden sind.

Die Qual im Scheiden der Geister

Und die Heuschrecken sehen aus wie Rosse, die zur Schlacht gerüstet sind; auf ihren Köpfen tragen sie etwas, das Gold schimmernden Kränzen gleicht, und ihre Gesichter sind wie Gesichter von Menschen, 8 ihr Haar ist wie Frauenhaar, ihr Gebiss wie ein Löwengebiss, 9 ihre Brust wie ein eiserner Panzer; und das Rauschen ihrer Flügel ist wie das Dröhnen von Wagen, von vielen Pferden, die sich in die Schlacht stürzen. – Der Mensch fühlt sich in diesem Todesprozess wie durch angreifende Gewalten in einen inneren Kampf gestürzt (Rosse, die zur Schlacht gerüstet sind), in dem er gemischten Wesen begegnet, die einerseits ideale, höhere Kräfte in sich tragen (goldener Kranz, Menschengesicht, Frauenhaar), die Urkräfte in sich tragen (Löwengebiss, viele Pferde), die aber auch Dunkles in sich tragen (eiserner Panzer; das Dröhnen von Wagen, die sich in die Schlacht stürzen). Er bemerkt zunächst nicht, dass er seiner eigenen Seele gegenüber steht, in der sich das Gute und das Böse mischt. Er muss – wie die Herrscher, die bereits das Siegel des Herrn des universellen Ich-Bin auf der Stirn tragen – das Scheiden der Geis-

ter lernen. Er muss lernen, zu unterscheiden, was das Gute und was das Böse in seiner Seele ist.

Sie haben Schwänze und Stacheln wie Skorpione und in ihren Schwänzen ist die Kraft, mit der sie den Menschen schaden, fünf Monate lang. Sie haben als König über sich den Engel des Abgrunds. - Der Mensch muss bemerken, dass die Todeskräfte aus seiner eigenen Seele stammen (die Kraft, mit der sie den Menschen schaden), und dass sie alle fünf Dimensionen (fünf Monate, entsprechen fünf Monden- oder Lebenszyklen durch fünf Dimensionen) durchdringen. Sein ganzes Dasein ist von den Todeskräften durchzogen (der Engel des Abgrunds ist das Wesen Tod).

Das erste «Wehe» ist vorüber. Noch zweimal wird das «Wehe» kommen. – Der Mensch wird klagen, wenn er dies durchmachen muss.

GESELLSCHAFT UND ALCHEMIE

Die sechste Posaune in Kapitel 9

13 Der sechste Engel blies seine Posaune: Da hörte ich eine Stimme, die von den vier Hörnern des goldenen Altars her kam, der vor Gott steht. 14 Die Stimme sagte zu dem sechsten Engel, der die Posaune hält: Binde die vier Engel los, die am großen Strom, am Euphrat, gefesselt sind. 15 Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Jahr und Monat, auf Tag und Stunde bereitstanden, um ein Drittel der Menschheit zu töten. 16 Und die Zahl der Reiter dieses Heeres war vieltausendmal tausend; diese Zahl hörte ich. 17 Und so sahen die Pferde und die Reiter in der Vision aus: Sie trugen feuerrote, rauchblaue und schwefelgelbe Panzer. Die Köpfe der Pferde glichen Löwenköpfen und aus ihren Mäulern **schlug** Feuer, Rauch und Schwefel. 18 Ein Drittel der Menschen wurde durch diese drei Plagen getötet, durch Feuer, Rauch und Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen. 19 Denn die tödliche Macht der Pferde war in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen. Ihre Schwänze glichen Schlangen, die Köpfe haben, mit denen sie Scha-

den zufügen können. 20 Aber die übrigen Menschen, die nicht durch diese Plagen umgekommen waren, wandten sich nicht ab von den Machwerken ihrer Hände: Sie hörten nicht auf, sich nieder zuwerfen vor ihren Dämonen, vor ihren Götzen aus Gold, Silber, Erz, Stein und Holz, den Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können. 21 Sie ließen nicht ab von Mord und Zauberei, von Unzucht und Diebstahl.

Der sechste Engel blies seine Posaune: Da hörte ich eine Stimme, die von den vier Hörnern des goldenen Altars her kam, der vor Gott steht. – Die Kraft des sechsten Engels steht unmittelbar mit der Lebensquelle Gottes in Verbindung. Aus den Lebensquellen stammt die Alchemie, mit der Krankheiten erlöst und kulturelle Wurzeln geschaffen werden können, wie es in „Die Quellen des Lebens“ beschrieben wird. Durch die sechste Posaune wird allen Menschen eine Intuition bewusst, dass es solche Quellen des Lebens und der kulturschaffenden Alchemie geben muss.

Posaune 6: Das Karma der Menschheit mit der Alchemie

Die Stimme sagte zu dem sechsten Engel, der die Posaune hält: Binde die vier Engel los, die am großen Strom, am Euphrat, gefesselt sind. – Der große Strom, der Euphrat, steht geschichtlich für die alten Mysterien, für die Quellen unserer Kultur am Euphrat. Dort waren schon im siebten Jahrtausend v. Chr. die sieben Geister Gottes bei der Schaffung der kulturellen Grundlagen tätig, aus denen wir heute durch die Haustiere und Kulturpflanzen leben; sie wachen über das Gleichgewicht zwischen der Erdenwelt und der Geisteswelt (vergleiche dazu die letzten Kapitel in: „Die Quellen des Lebens“).

Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Jahr und Monat, auf Tag und Stunde bereitstanden, um ein Drittel der Menschheit zu töten. 16 Und die Zahl der Reiter dieses Heeres war vieltausendmal tausend; diese Zahl hörte ich. – Das Gleichgewicht zwischen der Erdenwelt und der Geisteswelt wird dadurch gewahrt, dass die Menschen ihre niederen Triebe, ihren Egoismus

zähmen und sie den Göttern und Geistern, die in Pflanzen und Haustieren kräftigend wirken, die also ihrer Kultur den Boden bildeten, treu und dienend folgen. Die niederen Triebe (der Egoismus) kommen aus dem sinnlich-physischen Leib, er bildet eines von drei Leibesgliedern, (1. Leibesglied: physischer Triebleib, 2. Leibesglied: Ätherleib, 3. Leibesglied: Seelenleib). Wenn die Menschen das Gleichgewicht zwischen Oben und Unten gefährden, weil in ihnen der Egoismus im physischen Triebleben überhandnimmt, dann können die vier Engel vom Euphrat auf den physischen Triebleib züchtigend wirken (ein Drittel der Menschheit töten), weil der Mensch ein Karma mit ihnen hat: Weil wir aus den kulturellen Wurzeln des Euphrats unsere Kulturpflanzen und unsere Haustierrassen haben. Weil die vier Geister Gottes an deren Entstehung mitgewirkt haben, können sie jetzt züchtigend wirken. Dazu lassen sie eine ungezählte, chaotisch wirkende Kraft (die Zahl der Reiter war vieltausendmal tausend) auf die Menschen los.

Die drei Plagen und die kapitale Neuordnung

Und so sahen die Pferde und die Reiter in der Vision aus: Sie trugen feuerrote, rauchblaue und schwefelgelbe Panzer. Die Köpfe der Pferde glichen Löwenköpfen und aus ihren Mäulern schlug Feuer, Rauch und Schwefel. – Die chaotisch wirkende Kraft weckt in den Menschen drei Uregoismen (1. feuerrot, 2. rauchblau, 3. schwefelgelb, also 1. Feuer, 2. Rauch, 3. Schwefel). Diese drei Kräfte wurden schon durch den feuerroten Reiter des zweiten Siegels, des Sonnen-Tores geweckt. Jetzt erwachen diese Triebe und werden zu Krankheit und zu innerem Tod.

Die drei Plagen stellen sich den Lehrern der Alchemie entgegen. Sie wollen Kapitel 6 rückgängig machen. Sie negieren das Wirken des Geistes auf Erden (1. durch Angst). Sie schüren Hass (2. durch Konflikte) zwischen den Menschen, so dass die Wirkungen der ersten vier Posaunen aufgehoben werden, und sie verbreiten Furcht vor der Idee, das Geistige könne das Physische bestimmen (3. durch Ideen und Methoden wie Gentechnik, Klonen, Roboter

u.ä.). Da aber die ersten vier Posaunen wirken und die Menschheit kollektiv nach und nach in die beschriebenen Erfahrungen hineingeführt wird, können sie diese Entwicklung nur aufhalten, nur verzögern, aber nicht verhindern.

Der Konflikt, der dabei entsteht, zwischen der Sehnsucht der Menschheit nach Erlösung aus den Qualen der Apokalypse und den Gegenmächten in Angst, Hass und Furcht vor der Realität von Kapitel 6, wird von den Mächtigen dieser Erde genutzt, um heimlich, still und leise die Menschen gegeneinander auszuspielen. Es wird eine gewaltige Umverteilung zugunsten des Kapitals geben, da die Krisen und Krankheiten der ersten vier Posaunen die Menschen schwächen, wirtschaftliche Krisen in immer dichter werdender Folge auslösen und damit Insolvenzen begünstigen, die der Zentrierung des Kapitals in die Hände arbeiten. Zugleich aber werden durch 2012 geistige Ordnungen wirksam, die nur bei einer gleichmäßigen Verteilung des Kapitals (hier sind vor allem Grund und Boden, Arbeitsplätze und Siedlungsorte gemeint) auf moralisch handelnde Individuen zu lebensspendenden Erträgen führen. Die kapitalistische Eigentumsstruktur wird ab 2012 durch sich selbst erstickt. Kapital wird durch das Erwachen des Gewissens der Erde unfruchtbar, wenn es nicht mit moralisch handelnden Individuen verknüpft wird (siehe dazu das Kapitel: Erfüllt leben in der Apokalypse). Wie der Konflikt ausgeht, ist ungewiss. Menschliche Kreativität wird der wesentliche Motor sein, der die beschriebenen Prinzipien ins Leben führt. Aufwertungen, Abwertungen, Börsenspielchen auf Grund von Schocks und Gewinnerwartungen werden ihren Teil beisteuern zur weltumspannenden Neuordnung des Kapitals.

Seelen-Gleichgewicht – der Schlüssel der Alchemie

Ein Drittel der Menschen wurde durch diese drei Plagen getötet, durch Feuer, Rauch und Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen. Denn die tödliche Macht der Pferde war in ihren Mäulern und in ihren Schwänzen. Ihre

Schwänze gleichen Schlangen, die Köpfe haben, mit denen sie Schaden zufügen können. – Durch die erwachten Egoismen und durch die Krankheiten, die damit verbunden sind, wird der Mensch in seinem physischen Sinnesleib geläutert (ein Drittel der Menschen wurde getötet). (Nebeneffekte sind chaotische gesellschaftliche Verhältnisse, politische und wirtschaftliche Krisen, Staatspleiten und Weltwirtschaftskrisen).

Nun gibt es zwei Tendenzen in der Seele, die beide den Egoismus wieder spiegeln. Wer die Mitte zwischen den beiden Tendenzen entdeckt und lebt, lernt von den sieben Geistern Gottes. Die Egoismen in den Seelen (Pferden) erwachen immer dann, wenn die Seele reine Kopfgeburten (intellektuelle, nicht spirituelle, unmoralische Ideen, Symbol: Tod aus dem Maul) oder reine Triebgeburten (persönliche Egoismen, persönlicher, ungeläuterter, nicht spirituell geprägter Wille; Symbol: tödliche Macht aus den Schwänzen) produziert. Die Beobachtung des individuellen Seelenlebens und seines inneren, moralischen Gleichgewichts in der Urteils- und Willensbildung ist also der Schlüssel, ausgewogene, aus der Seelenmitte gefundene Urteile und Willensbildungen zu betreiben. Das ist Läuterung, das ist das Ziel des sechsten Engels, Samael.

In vielen der folgenden Kapitel werden geistige Ordnungen beschrieben, die sich aus den Quellen der Kultur, aus den kulturschaffenden Mysterien und aus den Lehren der Alchemie – den sieben Geistern Gottes - ergeben. Diese geistigen Ordnungen gilt es immer dann zu verwirklichen, wenn durch die ersten vier Posaunen Lebensgebiete chaotisiert und in Konflikte, Kriege und Zerstörungen überführt werden. Der Mensch wird durch die sechste Posaune aufgerufen, den Schlüssel anzuwenden, der sich aus dem Symbol der „drei Plagen“ und der „tödlichen Macht der Pferde“ ergibt. Dieser Schlüssel funktioniert jedoch nur in Gemeinschaften von freien Individuen (geschaffen durch die Macht der sieben Siegel) und diese Gemeinschaften setzen die kapitale Neuordnung (die Wirksamkeit der ersten bis sechsten Posaune, die Erlösungsarbeit am Hüter der Erde) voraus.

Aber die übrigen Menschen, die nicht durch diese Plagen umgekommen waren, wandten sich nicht ab von den Machwerken ihrer Hände: Sie hörten nicht auf, sich niederzuwerfen vor ihren Dämonen, vor ihren Götzen aus Gold, Silber, Erz, Stein und Holz, den Götzen, die weder sehen, noch hören, noch gehen können. – Trotz dieser moralischen Schulung des Menschen durch den sechsten der sieben Geister Gottes bleibt die Habsucht gegenüber den irdischen Süchten erhalten.

Sie ließen nicht ab von Mord und Zauberei, von Unzucht und Diebstahl. – Die Süchte rufen verschiedene Untaten hervor: Mord, als Ausdruck der Wegnahme von Existenzkräften, und Zauberei, als Ausdruck des Missbrauchs spiritueller Kräfte für irdische Egoismen; Unzucht als Egoismus in den Lebenskräften, und Diebstahl als Wegnahme von Lebenskräften.

DIE OFFENBARUNG DES KARMAS

Kapitel 10

1 Und ich sah: Ein anderer gewaltiger Engel kam aus dem Himmel herab; er war von einer Wolke umhüllt und der Regenbogen stand über seinem Haupt. Sein Gesicht war wie die Sonne und seine Beine waren wie Feuersäulen. 2 In der Hand hielt er ein kleines, aufgeschlagenes Buch. Er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf das Land 3 und rief laut, so wie ein Löwe brüllt. Nachdem er gerufen hatte, erhoben die sieben Donner ihre Stimme. 4 Als die sieben Donner gesprochen hatten, wollte ich es aufschreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel her rufen: Halte geheim, was die sieben Donner gesprochen haben; schreib es nicht auf! 5 Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel. 6 Er schwor bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, die Erde und was darauf ist und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr bleiben, 7 denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knech-

ten, den Propheten, verkündet. 8 Und die Stimme aus dem Himmel, die ich gehört hatte, sprach noch einmal zu mir: Geh, nimm das Buch, das der Engel, der auf dem Meer und auf dem Land steht, aufgeschlagen in der Hand hält. 9 Und ich ging zu dem Engel und bat ihn, mir das kleine Buch zu geben. Er sagte zu mir: Nimm und iss es! In deinem Magen wird es bitter sein, in deinem Mund aber süß wie Honig. 10 Da nahm ich das kleine Buch aus der Hand des Engels und aß es. In meinem Mund war es süß wie Honig. Als ich es aber gegessen hatte, wurde mein Magen bitter. 11 Und mir wurde gesagt: Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen.

Die Verantwortung für das Buch des Lebens erwacht

Und ich sah: Ein anderer gewaltiger Engel kam aus dem Himmel herab; er war von einer Wolke umhüllt und der Regenbogen stand über seinem Haupt. Sein Gesicht war wie die Sonne und seine Beine waren wie Feuersäulen. In der Hand hielt er ein kleines, aufgeschlagenes Buch. Er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf das Land 3 und rief laut, so wie ein Löwe brüllt. Nachdem er gerufen hatte, erhoben die sieben Donner ihre Stimme.

Nun tritt der neue Führer des Weltenplans, der Herr des universellen Ich-Bin im Äther der Erde (Wolke) an die Menschen heran, begleitet durch die Hierarchien der göttlichen Ordnung (Regenbogen). Er offenbart das reine Leben (Sonne) und die wirksamen Wandlungskräfte der Erkenntnis (Beine wie Feuersäulen). Er offenbart dem Menschen das Schicksal, er trägt das Gewissen (kleines, aufgeschlagenes Buch) zum Menschen. Der Mensch steht vor dem Herrn des universellen Ich-Bin. Er erkennt den ewigen Geist (Fuß auf dem Wasser) und er erkennt seine Erdentaten, sein altes Karma (Fuß auf dem Land), das mit großem Nachdruck Konsequenzen fordert (Löwe brüllt.). Konsequenzen, die auf das Schicksal der ganzen Erde, des ganzen Kosmos zurückwirken (sieben Donner).

Als die sieben Donner gesprochen hatten, wollte ich es aufschreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel her rufen: Halte geheim, was die sieben Donner gesprochen haben; schreib es nicht auf! Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel. Er schwor bei dem, der in alle Ewigkeit lebt, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, die Erde und was darauf ist und das Meer und was darin ist: Es wird keine Zeit mehr bleiben, denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knechten, den Propheten, verkündet.

Die Offenbarungen des ewigen Gewissens durch den Herrn des universellen Ich-Bin stehen ungetrübt im Weltengedächtnis aufgeschrieben (kleines Buch). Der Engel des Menschen empfiehlt, die Worte aus dem Weltengedächtnis nicht durch reflexives Nachdenken und darüber Sprechen ihrer Kraft zu berauben (Halte geheim, schreibe es nicht auf!). Die Kraft, die von dem ewigen Gewissen ausgeht, verpflichtet (der Herr des universellen Ich-Bin schwor dem Vater) den Menschen, sein eigenes Karma aus der Perspektive Gottes (...der in alle Ewigkeit lebt) anzuschauen und dadurch zu ausgleichenden Taten zu finden (an dem Tag wird das Geheimnis Gottes vollendet sein).

Und die Stimme aus dem Himmel, die ich gehört hatte, sprach noch einmal zu mir: Geh, nimm das Buch, das der Engel, der auf dem Meer und auf dem Land steht, aufgeschlagen in der Hand hält. Und ich ging zu dem Engel und bat ihn, mir das kleine Buch zu geben. Er sagte zu mir: Nimm und iss es! In deinem Magen wird es bitter sein, in deinem Mund aber süß wie Honig. Da nahm ich das kleine Buch aus der Hand des Engels und aß es. In meinem Mund war es süß wie Honig. Als ich es aber gegessen hatte, wurde mein Magen bitter.

Der Mensch wird den Herrn des universellen Ich-Bin darum bitten, ihm selbst die Verantwortung für das Karma zu überlassen (und ich bat ihn, mir das kleine Buch zu geben). Das Leben, das aus der Überwindung des alten Karmas folgt, wird den Menschen erquickend (in deinem Mund süß sein wie Honig; wenn das Buch seine Spuren im Mund, d.h. im Willen des Kopfes, im bewussten Willen hinterlässt. Auf diese Wirkung zielt das ganze Kapitel ab). Die Verdauung des alten Karmas jedoch wird ihm unsympathisch sein (das Buch mit seiner Wirkung: Im Magen wird es bitter sein).

Und mir wurde gesagt: Du musst noch einmal weissagen über viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen.

Johannes erfährt stellvertretend für die Menschen: Du wirst erkennen, welcher Weg vor dir liegt durch all jene Gemeinschaften (Völker) und Länder (Nationen), mit ihren kulturellen Gewohnheiten (Sprachen) und ihrer Identität. – In diesem Absatz erfährt Johannes, dass alle Menschen in das Buch des Lebens, in das ewige Gewissen oder auch in ihr Buch des Karmas schauen müssen. Dort werden sie finden, was sie schon in den vorhergehenden Stufen erlebt haben: Ihr Leben ist erfüllt von der dunklen Macht des Egoismus, viele ihrer vergangenen Inkarnationen sind erfüllt von dieser dunklen Macht und jeder, der diese Erkenntnis hat, fühlt sich aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft durch das Licht des selbstlosen Geistes zu gestalten.

Wer an dieser Stelle zweifelt, wer die Verantwortung für die lichtvolle Gestaltung seiner Zukunft und die der Menschheit nicht übernehmen will, der fällt zurück und muss die Qualen der 1. bis 6. Posaune wieder und wieder erleben. Dazu gehören vor allem jene, die nicht wieder geboren werden wollen, weil die Qual ihres Gewissens sie nicht in Ruhe leben lässt. Doch wer die Verantwortung ergreift, wird vor seinem geistigen Auge sehen, wie er die Stadien seines Weges in den vergangenen Jahrtausenden wieder aufsuchen wird, wie er die Menschengruppen, die Völker, die Länder und ihre kulturellen Identitäten wieder aufsuchen wird, um das begonnene Werk, das

in der Dunkelheit verharrt, weiter zubringen und durch die Hilfe der sieben Geister Gottes zum Licht zu heben. Er wird bei der Fortsetzung seines Weges Unterstützung erhalten, Unterstützung durch die Offenbarungen, die nun folgen werden.

Die Offenbarung des Lebens

Kapitel 11

1 Dann wurde mir ein Messstab gegeben, der aussah wie ein Stock, und mir wurde gesagt: Geh, miss den Tempel Gottes und den Altar und zähle alle, die dort anbeten! 2 Den Hof, der außerhalb des Tempels liegt, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden überlassen. Sie werden die heilige Stadt zertreten, zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen beiden Zeugen auftragen, im Bußgewand aufzutreten und prophetisch zu reden, zwölfhundertsechzig Tage lang. 4 Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Wenn ihnen jemand Schaden zufügen will, schlägt Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; so muss jeder sterben, der ihnen schaden will. 6 Sie haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihres Wirkens als Propheten. Sie haben auch Macht, das Wasser in Blut zu verwandeln und die Erde mit allen möglichen Plagen zu schlagen, sooft sie wollen. 7 Wenn sie ihren Auftrag als Zeugen erfüllt haben, wird sie das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, bekämpfen, besiegen und töten. 8 Und ihre Leichen bleiben auf der Straße der großen Stadt liegen. Diese Stadt heißt, geistlich verstanden: Sodom und Ägypten; dort wurde auch ihr Herr gekreuzigt. 9 Menschen aus allen Völkern und Stämmen, Sprachen und Nationen werden ihre Leichen dort sehen, dreieinhalb Tage lang; sie werden nicht zulassen, dass die Leichen begraben werden. 10 Und die Bewohner der Erde freuen sich darüber, beglückwünschen sich und schicken sich gegenseitig Geschenke; denn die beiden Propheten hatten die Bewohner der Erde gequält. 11 Aber nach den dreieinhalb Tagen kam von Gott her wieder Lebensgeist in sie und sie standen auf. Da überfiel alle, die sie sahen, große Angst. 12 Und sie hörten eine

laute Stimme vom Himmel her rufen: Kommt herauf! Vor den Augen ihrer Feinde stiegen sie in der Wolke zum Himmel hinauf. 13 In diesem Augenblick entstand ein gewaltiges Erdbeben. Ein Zehntel der Stadt stürzte ein und siebentausend Menschen kamen durch das Erdbeben um. Die Überlebenden wurden vom Entsetzen gepackt und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite «Wehe» ist vorüber, das dritte «Wehe» kommt bald. 15 Der siebte Engel blies seine Posaune. Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder, beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine große Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten. 18 Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten: die Zeit, deine Knechte zu belohnen, die Propheten und die Heiligen und alle, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen, die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben. 19 Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Da begann es zu blitzen, zu dröhnen und zu donnern, es gab ein Beben und schweren Hagel.

Das Schöpfungs- und Wandlungs-Gesetz Gottes

Dann wurde mir ein Messstab gegeben, der aussah wie ein Stock, und mir wurde gesagt: Geh, miss den Tempel Gottes und den Altar und zähle alle, die dort anbeten! Den Hof, der außerhalb des Tempels liegt, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heiden überlassen. Sie werden die heilige Stadt zertreten, zweiundvierzig Monate lang.

Nun kann der Mensch ein genaues Urteil (Messstab) über die Verfassung und Struktur der göttlichen Ordnung (Tempel Gottes) erwerben und sich auch über die Rituale und Gewohnheiten (Anbetung) der Menschen (zähle

alle, ...) ein Urteil bilden, die auf diese Ordnung ausgerichtet sind. Er soll diese göttliche Ordnung nicht bemessen an den Kirchen und Ritualorten (der Hof außerhalb), die nur ein vorgestelltes, illusionäres Abbild darstellen (der außerhalb des Tempels liegt), sondern er soll unmittelbar auf die Werke der sieben Geister Gottes vertrauen, wie sie durch die ersten sechs Posaunen offenbar wurden.

Die Ungläubigen werden an den Kirchen und weltlichen Ritualen festhalten (sie sind den Heiden überlassen). Die Ungläubigen erkennen wir daran, dass vor ihnen durch die Wandlungs-Taten (*der sieben Geister Gottes*) aus der göttlichen Ordnung (Tempel Gottes) Wunder um Wunder (Heilige Stadt) gezeigt werden, die sie jedoch nicht annehmen können (sie werden die heilige Stadt zertreten).

Die Zahl 42 bildet sechs mal sieben Zeiträume ab, damit sind gemeint: sechsmal durchläuft die Seele die Offenbarung der Posaunen, die Ungläubigen werden – während die sechs Posaunen erschallen – die Wunder nicht annehmen können, welche von den sieben Geistern Gottes ausgehen. Doch genau so lange, 1260 Tage, das sind 42 Monate à 30 Tage, sollen auch die Schöpfungsmächte des Vaters in den Offenbarungen der sechs Posaunen wirken. Damit ist gesagt: Was im Nachfolgenden erscheint, die beiden Zeugen, die beiden Schöpfungsmächte Jachin und Boas, haben bereits in den Werken der sechs Posaunen ihre Wirkung gezeigt. Nun treten sie als Schöpfungsmächte vor den Menschen hin.

Die beiden Zeugen als Schöpfungsmächte

Und ich will meinen beiden Zeugen auftragen, im Bußgewand aufzutreten und prophetisch zu reden, zwölfhundertsechzig Tage lang. 4 Sie sind die beiden Ölbäume und die beiden Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.

Die beiden Schöpfungsmächte Gottes, mit denen die sieben Geister Gottes die alchemistischen Wandlungstaten bewirken, genannt: Jachin und Boas (die beiden Zeugen) können in unterschiedlichem Gewand auftreten. Erscheinen sie im Sinnesschein (ohne Bußgewand), dann erscheinen sie wie die beiden Widersacher Luzifer und Ahriman, d.h. dem Ungläubigen, der die Wunder nicht annehmen kann, erscheinen sie als Aspekte des Teufels, als die Verführer des Geistes (Luzifer) und des Leibes (Ahriman). Wer sie jedoch vom Egoismus und Sinnesschein (Posaune 1 bis 3) erlöst (im Bußgewand) erblicken kann, dem wird durch sie der reine Willen (Ölbäume) und der reine Geist (Leuchter) Gottes offenbar (prophetisch zu reden), wie er durch die sieben Geister Gottes wirkt. Das wird dem gläubig (Öl) Erkennenden (Wein) sichtbar (Vergleiche: Siegel drei).

Wenn ihnen jemand Schaden zufügen will, schlägt Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; so muss jeder sterben, der ihnen schaden will.

Wer nicht nur die Wunder ablehnt (d.h. die heilige Stadt zertritt), sondern an der geistigen Scheinwelt (der Hof außerhalb) festhält und seinen Egoismus (vergleiche Posaune 1 bis 3) gegen die Schöpfungsmächte Gottes (Zeugen) richtet, der spürt eine verzehrende Macht in seiner Seele (Feuer) und sein Egoismus (Feinde) verbrennt.

Der letzte Widerstand des Egoismus

Sie haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihres Wirkens als Propheten. Sie haben auch Macht, das Wasser in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit allen möglichen Plagen, sooft sie wollen.

Wer das Auftreten und das Wirken der Schöpfungsmächte des Vaters (in den Tagen ihres Wirkens) durch seinen leiblichen Egoismus (Ahriman) ab-

lehnt, der wird erfahren (Macht), wie die Quellen des Lebens (Regen) aufhören sein Körper-Leben zu bewirken (den Himmel verschließen).

Durch sie wird das Leben (Wasser) als geistiges Wirken (Blut) erfahrbar („*Gedanken wirken unmittelbar auf das Leben*“) und die Egoismen der Seele und des Geistes (Luzifer) werden unmittelbar zu Krankheiten (Plagen), die sich im physischen Leib der Menschen (Erde) ausdrücken dürfen. Wer dem Wunder begegnet und das Wunder nicht annehmen kann, der kann immer mehr und immer schneller Opfer der Krankheiten werden, die sich als Folgen seines Egoismus im Leibe niederschlagen.

Wenn sie ihren Auftrag als Zeugen erfüllt haben, wird sie das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, bekämpfen, besiegen und töten. Und ihre Leichen bleiben auf der Straße der großen Stadt liegen. Diese Stadt heißt, geistlich verstanden: Sodom und Ägypten; dort wurde auch ihr Herr gekreuzigt. Menschen aus allen Völkern und Stämmen, Sprachen und Nationen werden ihre Leichen dort sehen, dreieinhalb Tage lang; sie werden nicht zulassen, dass die Leichen begraben werden. Und die Bewohner der Erde freuen sich darüber, beglückwünschen sich und schicken sich gegenseitig Geschenke; denn die beiden Propheten hatten die Bewohner der Erde gequält.

Wer die schöpferischen Mächte des Vaters (Jachin und Boas) erfahren hat, der wird in sich den spirituellen, den geistigen Egoismus (das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt) spüren. Durch den spirituellen Egoismus wird die reine Hingabe *an den Vater* durch Jachin und Boas zu spiritueller Macht (bekämpfen, besiegen) und zu spiritueller Technik (töten) verkommen. Die Menschen werden versuchen mit den Werkzeugen des Todes, mit Technik und Materie (Leichen) die Schöpfermächte des Vaters zu erzeugen. Sie werden ihre Technik als die Offenbarung des Vaters ausgeben (Leichen bleiben auf den Straßen der Stadt liegen). Wegen ihres spirituellen Egoismus (sie werden nicht zulassen...) werden sie ihre technische Macht (Leichen) allen Menschen national übergreifend, Kultur übergreifend (Menschen aus allen Völkern) als die Schöpfungsmächte des Vaters präsentieren.

Aber nach den dreieinhalb Tagen kam von Gott her wieder Lebensgeist in sie und sie standen auf. Da überfiel alle, die sie sahen, große Angst.

Dreieinhalb Tage sind vier belichtete Zeiten und drei dunkle Zeiten. Sieben Zeiten durchwandert die Seele, während sie die Schöpfungsmacht des Vaters auf allen sieben Planen des Daseins sucht und nach einem Weg Ausschau hält, die Schöpfungsmacht durch Technik anzuziehen und mit Gewalt und Egoismus zu verwenden. Nachdem die Seele des Menschen auf keinem der sieben Plane (dreieinhalb Tage) eine Quelle gefunden hat, die ihn ermächtigt, die Schöpfungsmacht des Vaters selbstsüchtig zu verwenden, stellt sie erschrocken fest, dass die Schöpfungsmächte mit ihm arbeiten (kam von Gott her wieder Lebensgeist und sie standen auf). Das verunsicherte die Menschen (große Angst), da sie bisher die Sicherheit in ihrem Egoismus fanden.

Posaune 7: Die Menschheit überwindet den Erden-Tod

Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her rufen: Kommt herauf! Vor den Augen ihrer Feinde stiegen sie in der Wolke zum Himmel hinauf. In diesem Augenblick entstand ein gewaltiges Erdbeben. Ein Zehntel der Stadt stürzte ein und siebentausend Menschen kamen durch das Erdbeben um. Die Überlebenden wurden vom Entsetzen gepackt und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.

Obwohl die Menschen solchen Widerstand gegen das wahre, selbstlose Tun der Schöpfermächte betrieben hatten, lud der Geist (laute Stimme) sie ein, zur nächsten Wahrnehmungsstufe empor zu steigen (kommt herauf). Sie konnten sich von den Egoisten der Erde (Ahriman) und des Geistes (Luzifer) lösen (vor den Augen ihrer Feinde) und in die Wahrnehmung des Lebens, des Äthers (Wolke) eintauchen. Das erschütterte auch die Erde (Erdbeben), das erschütterte den Hüter der Erde (Vergleiche Posaune 1), da sich

nun der Egoismus gegenüber der Erde löste (siebentausend Menschen kamen um; mit Sieben ist das Siebtel der Seele markiert, das – analog zur ersten Posaune – seinen Egoismus an die physische Erde haftete, und mit Tausend ist der Bezug zur Gemeinschaft hergestellt, d.h. es fällt ein Erdenegoismus, der allen Menschen gemeinsam ist, der durch das Kollektiv, durch die Gemeinschaft, die Gesellschaft ausgelöst wird.)

Der Fall des Egoismus macht den Menschen zu einem brüderlichen Wesen, denn kein Mensch kann die Erde zu einem Teil nur retten, immer muss die Erde als Ganzes von der Menschheit als Ganzer gerettet werden, wenn von einer wahren Rettung der Erde gesprochen werden soll. Der Mensch ist von Anbeginn seiner Existenz an ein Erdenwesen. Der Egoismus gegenüber der Erde berührt seine Existenz. Solange Menschengruppen ihren Existenzegoismus nicht durch übersinnliche Wahrnehmung oder Akzeptanz übersinnlicher Tatsachen erweitern. So lange ist die Menschheit als Ganzes nicht aus dem Erdenegoismus befreit. Und so lange wird das Beben, das auf den Hüter der Erde wirkt, nicht *ausgelöst*.

Durch das Beben wird zugleich der spirituelle Egoismus erschüttert. Der spirituelle Egoismus (das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt) ist verbunden mit der Zahl zehn. Aus neun Lebensgeistprinzipien schmiedet der spirituelle Egoist (der Satan, das Thier 666, der Sonnendämon) den zehnten Ring (Vergleiche dies mit der Trilogie „Der Herr der Ringe“). Mit dem Aufstieg der Menschheit zur Wahrnehmung der übersinnlichen Ätherkräfte (komm herauf) werden die Seelen (Häuser in der Stadt) erschüttert (Erdbeben) und der zehnte Ring, der spirituelle Egoismus (ein Zehntel der Stadt) wird zerstört.

So hängen die verschiedenen Prozesse in der geistigen Entwicklung zusammen. Spirituelle Ökonomie bedeutet, dass durch einen Akt im Geiste immer mehrere Wirkungen auch in der Seele und im Körper erreicht werden. Hier ruft der Geist die Menschen auf zur Wahrnehmung der übersinnlichen Tatsachen und auf Grund der vorhergehenden Ereignisse bewirkt dies eine Veränderung der Dramaturgie aus der ersten Posaune (Veränderung des Hüters

der Erde). Es bewirkt die Erlösung aus kollektiven Existenz-Egoismen und schafft einen Erlösungsschritt aus dem spirituellen Egoismus.

Das zweite «Wehe» ist vorüber, das dritte «Wehe» kommt bald. Der siebte Engel blies seine Posaune. Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder, beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine große Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten.

Der beschriebene Entwicklungsprozess reißt die Menschen aus ihrem Wohlbefinden („Wehe“), aus der Ordnung ihres Lebens und führt sie (sie werden herrschen) durch den Ruf des Schicksals (Posaune) in die Macht des göttlichen Vaters (unseres Herrn) und in die Führung des Herrn des universellen Ich-Bin (seinem Gesalbten) und in das Heil des einigen, mütterlichen, weisheitsvollen Seelen-Geistes (Ewigkeit). Wenn die Menschen zur Wahrnehmung der Lebenskräfte (Wolke) in ihrer geistigen Form (komm herauf!) aufsteigen, dann nehmen sie in den Lebenskräften die Existenz des Herrn des universellen Ich-Bin wahr. Sie „sehen“ ihn im Geiste und damit hat er die Führung auch auf der Erde übernommen (Herrschaft angetreten). Darauf beziehen sich die vierundzwanzig Zeitgeister (Ältesten), denn sie wissen: Die Erde und die Zukunft aller Wesen hängt davon ab, dass die Menschen in der Führung des Herrn des universellen Ich-Bin ihre Aufgaben erkennen.

**Ihre erste Aufgabe ist: Zur
Wahrnehmung der Lebensgeister
aufzusteigen.**

Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten: die Zeit, deine Knechte zu belohnen, die Propheten und die Heiligen und alle, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen, die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben. Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Da begann es zu blitzen, zu dröhnen und zu donnern, es gab ein Beben und schweren Hagel.

Die Gemeinschaften (Völker) aller Wesen, ob auf Erden (*Menschen*) oder in der geistigen Welt (*Tierseelen, Pflanzenwesen, Erdenwesen*) entwickelten in den vergangenen Jahrhunderten die Sehnsucht, die Egoismen der Menschen zu überwinden (Zorn). Nun hat auch die geistige Führung der Welt ihre Macht (Zorn) ausgeübt, um die Menschen aus ihrem Egoismus herauszuführen (Toten richten) und den Alchemisten und Propheten ihre wahre Aufgabe zugewiesen (belohnen). Wer mit seinem Egoismus die Wesen der Erde und die Erde selbst ins Verderben stürzte, der musste diesen Sturz und seine Konsequenzen (Karma) am eigenen Leibe (Posaune 1 bis 3) und in der eigenen Seele (Posaune 4 bis 6) miterleben, der durfte dafür die Verantwortung übernehmen und der darf - aufgerufen durch die Ereignisse - Verantwortung dafür übernehmen.

Wer die großartigen Wunder der sieben Geister Gottes annehmen konnte, wer die Schöpfermächte des Vaters gewähren ließ und den Weg aus der Dunkelheit duldsam mit vorantrieb, der durfte die Gesetze Gottes erfahren (Tempel Gottes) und der durfte erkennen, dass Gott jeden in seinen Bund aufnahm (Lade des Bundes), der ihm seinen reinen Willen (Öl) und seine unbefangene Seele (Wein) hingab (Folgsamkeit gegenüber den sieben Geistern Gottes durch die Stufen der sieben Posaunen). Mit jedem Menschen, der den Weg in den Tempel findet, lösen sich die Belastungen des Kosmos (Blitzen, Dröhnen, Donnern, Beben, Hagel).

IV. DIE GÖTTER STEIGEN ZUR ERDE HERAB

Die Apokalypse des Johannes beginnt im Ur-Text in den Kapiteln 1 – 3 mit sieben Sendschreiben, die Johannes an sieben Gemeinden senden soll. Mit diesen sieben Sendschreiben, die hier nicht aufgeführt sind, werden symbolisch sieben Stufen der Hierarchie, die sieben Ebenen im Kosmos (analog zu den sieben Erzengeln, den sieben Geistern Gottes) beschrieben. In den Symbolen wird dargelegt, wie der geistig Schauende ausgerichtet bleiben sollte, um auf diesen sieben Ebenen geistig gesund zu leben. Die ersten drei Kapitel bilden im geheimwissenschaftlichen Sinne also eine Art Zielbeschreibung für den Alchemisten, der durch die Erfahrungen der sieben Siegel und sieben Posaunen hindurchgegangen ist und der nun lernen muss, selbstlos zu leben.

Wir haben auf die Ausführungen zu den Kapiteln eins bis drei verzichtet, weil sie hier nichts zur Verständlichkeit beitragen können.

Wie die Götter immer wieder den Menschen führten

In Kapitel 4 erfahren wir etwas über die göttliche Ordnung. Wir bekommen eine Struktur der geschichtlichen Entwicklung und sehen, aus welchen Quellen das Leben fließt. Kapitel 4 haben wir im Kapitel „Die Quellen des Lebens“ vertieft, um einen groben Überblick über die Zeit und einige Eckpunkte desjenigen Karmas zu skizzieren, das im Zusammenhang mit dem Jahr 2012 von der Menschheit bearbeitet werden sollte.

Wie die Götter einen neuen Lebensplan entwerfen

In Kapitel 5 wird geklärt, wie die Führung der Neuen Zeit funktioniert. An der Spitze trägt der Vater die Macht, die er an den Sohn, an den Herrn des universellen Ich-Bin, abgibt. Dieser wirkt mit den vierundzwanzig Zeitgeis-

tern, mit den sieben Geistern Gottes und mit seinen Knechten, den Propheten und Alchemisten. Dazu haben wir ein paar prophetische Worte in den Kapiteln „Der Ruf der Tiere“ und „Der Ruf des Schicksals“ abgedruckt, in denen genauer beschrieben wird, was die Menschheit durch die sieben Siegel und die sieben Posaunen erfahren wird. Wir haben ein paar alchemistische Grundlagen hinzugefügt, die sich auf die sieben Siegel und die sieben Posaunen beziehen; dazu gehören:

- der alchemistische Umbau des Eigentums- und Kapitalbegriffs,
- der alchemistische Umbau der Nahrungsversorgung,
- die alchemistischen Prozesse des Gesundheitswesens,
- die alchemistischen Prozesse der Initiation.

In Kapitel 6 offenbart sich nun, durch welche Stufen dem Menschen die Augen geöffnet werden. Die ersten drei Siegel wurden 1933, 1966 und 1999 geöffnet, ab der Jahrtausendwende individualisierte sich die zeitliche Geschwindigkeit, die Siegel vier bis sieben öffnen sich je nach individueller Entwicklung, mal langsamer, mal schneller. Um die Prozesse genauer zu verstehen, die sich dadurch im Menschen abspielen, empfehlen wir das Kapitel über „Neue Mysterien, Initiation und Alchemie“ zu lesen, dort wird ein urbildlicher Initiationsprozess beschrieben, der heute von jedem Willigen in sechs bis zehn Jahren durchwandert werden kann. Guter Wille, Hingabe an die Mitmenschen, ein klares Denken, Herzensoffenheit und ein wenig ästhetische Bildung genügen, um diesen Weg wirklich zu gehen.

Vorbereitend kann sich jeder fragen, ob er seine Entwicklung im Sinne der zwölf Stufen ausrichten möchte. Diese zwölf Stufen fassen zusammen, was in den Kapiteln 4 - 6 beschrieben wird. Diese Voraussetzungen kann jeder in sich selbst schaffen, in dem er sich die aufgeführten Fragen stellt und ehrliche Antworten dazu meditiert. Wer damit nicht zurechtkommt, dem bieten wir Unterstützung dabei an. Mit einfachen Fernstudienbriefen zu den „apokalyptischen Siegeln“ bekommt der Leser Meditationsanleitungen und Übungen, die ihm helfen, die relevanten Schritte sicher zu bearbeiten.

Wie die Götter die Schöpfung umkehren

Bis heute lebten die zwölf Zeitgeister „im Bereich des Himmels“. Dieses symbolische Wort sagt, sie wirkten aus dem Bereich der Tierkreisbilder, daher kommt auch der Name: Wassermann-Zeitalter. Jedes Zeitalter, jeder Zeitraum von 2160 Jahren, war einem Zeitgeist und damit einem Tierkreisbild zugeordnet. Die Wirkungen der Tierkreisbilder, die in der Astrologie beschrieben und in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft erforscht werden, stehen mit dieser Tatsache in Zusammenhang.

Man kann also sagen: Hinter der Sonne steht der Zeitgeist. Er bildet seine Worte, seine Mahnungen, Inspirationen und Gesetze in die Wärme und das Licht der Sonne ein. Was geschieht, wenn er seine Worte, seine Mahnungen, Inspirationen und Gesetze in das Licht und in die Wärme der Sonne hinein bildet? Alle Prozesse auf der Erde werden so durch die Informationen, die im Licht wirken, gebildet, geprägt und charakterisiert. Die Worte des Zeitgeistes wirken in den Geist der Menschen. Sie wirken in das Seelenlicht der Menschen, sie wirken in den Lichtäther (alle Lebewesen haben einen Äther- und Lebenskräfteleib) und sie wirken in den Lichtkörper – das ist einer von vier Aspekten des Phantomleibes (Details zum Äther- und Phantom-Prinzip in Abteilung: 2012 – Wirkungen der Apokalypse). Das bedeutet, der Zeitgeist bildet seine Orientierung gebende Kraft in ALLES ein, was auf der Erde Leben bildet. Damit gibt er einen Zusammenhang, eine Ordnung, eine ordnende Kraft, die allem Leben eine gemeinsame Richtung gibt. – Dieser entscheidende Faktor wird sich ändern.

Am 21.12.2012 steigen die zwölf Zeitgeister auf die Erde herab (vergleiche Kapitel 6: „Die Sterne fallen auf die Erde!“) und wandern in den Erdmittelpunkt hinein. Nun wollen sie den Menschen von unten unterstützen, während die Lebensquellen zukünftig von oben kommen. Jetzt kommt jedoch die dramatische Wendung. Wenn die zwölf Zeitgeister in die Erde eingegangen sind, verschließt der Hüter der Erde am 28.12.2012 die Tore der Erdoberfläche und die Tierkreiszeitgeister – die bisher unsere Zeit geordnet und

die Impulse der Menschen aufeinander abgestimmt haben, können nicht mehr mit dem Menschen zusammen wirken. Sie können nur noch wie Schatten wirken. Aus ihren Inspirationen, Mahnungen und Impulsen können wir aber nicht mehr leben. Die Wesenskraft der Zeitgeister wandert in die Erde, die Erde wird vom Hüter verschlossen und bevor die Zeitgeister wieder ordnend eingreifen können, müssen die Menschen ihr Karma mit der Erde erleuchten, damit die Erde sich öffnet und die Verbindung mit den Zeitgeistern wieder möglich wird.

Das bedeutet Freiheit. Das bedeutet aber auch die Möglichkeit zu weltweitem Chaos. Wir müssen uns deutlich machen: jede kulturelle Entwicklung, jeder innovative Impuls der Menschen kam von Gott und dem Herrn des universellen Ich-Bin und wurde durch die Zeitgeister synchronisiert. Die Zeitgeister haben mit den sieben Geistern Gottes dafür gesorgt, dass sich die Menschen als Menschheit gemeinsam entwickeln. Jeder kulturelle Raum hatte seine Prägung und es gab kontinentale Entwicklungsverschiebungen. Es war aber nicht so, dass auf der einen Seite der Erde eine moderne Zivilisation mit Weltraumfahrt und Atomkraftwerken bestand und auf der anderen Seite der Erde wurden Pyramiden gebaut oder lebten noch atlantische Kulturen. Diese Abstimmung der kulturellen Entwicklung ging von den Zeitgeistern aus und diese Abstimmung wird ab dem 28.12.2012 durch das schicksalhafte Zusammenwirken der Zeitgeister mit dem Hüter der Erde unterbrochen.

Die Mayas könnten Recht behalten: Die Götter steigen zur Erde nieder. Was jedoch dabei offen blieb war die Frage: Und was folgt daraus?

Es folgt daraus eine offene Situation. Wenn die sieben Posaunen erschallen, haben wir drei Wirkungsrichtungen:

Die Menschen erleben, dass sich die Naturgesetze verändern. Sie erleben die Veränderung der Lebens- und Seelengesetze. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Sie werden noch stärker wach gerüttelt als das durch Klimakata-

strophe, Terrorismus und Wirtschafts- und Währungskrise schon geschehen ist. (1) Reaktion: Unsicherheit, Fragen, Panik, Chaos, oder (2) Gestaltungswille, damit umzugehen.

Die Menschen erleben die Welt anders. In ihnen erwachen geistige Wahrnehmungen von den Kräften in der Natur, in ihren Lebensprozessen, von den Schatten ihrer Seele und von der moralischen Ordnung der Welt um sie herum. (1) Reaktion: Irritation, Unsicherheit, Krankheit, Chaos, (2) oder Gestaltungswille, damit zurechtzukommen und damit umzugehen.

Und sie werden mit den Posaunen 5 bis 7 in existentielle geistige Prozesse hineingeführt, die danach rufen, Verantwortung zu übernehmen. Reaktion: (1) Panik – (2) oder Gestaltungswille.

Mit beiden Reaktionen, mit Angst, Panik, Chaos und mit dem Gestaltungswillen ist – anders als bei den sieben Siegeln – eine tiefe Erfahrung der Schattenmächte verbunden. Namentlich das „Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt“ – es wurde schon in der 12. Stufe erwähnt und bildet den spirituellen Egoismus, der durch die sechste Posaune erwacht (es wird auch Satan, Sonnendämon oder das Thier 666 genannt) – wird den Egoismus anheizen und alle möglichen wirren Initiativen entfachen. Verbunden mit der Offenheit der Situation, hervorgerufen durch die wirkungslos werdenden Zeitgeister, die durch das Erwachen des Hüters der Erde wie in der Erde verschlossen werden, kann dies nicht nur zu einer tiefen Verunsicherung der Menschen beitragen, es kann auch zu mehr oder weniger Chaos führen.

Wer von den Zeitgeistern oder von anderen Quellen Auskunft über das mögliche Chaos erhalten möchte, das auf uns zukommt, der bekommt Stillschweigen. Denn über das Chaos sagen die geistigen Quellen nicht ein Wort. – Was würde dies auch bewirken: Die Menschen würden Angst bekommen, sie verlören ihre Selbstbeherrschung und damit würde ihnen die Chance genommen, mit den hier aufgeführten Möglichkeiten zu arbeiten.

Derjenige Mensch, der etwas Konkretes über die Ausmaße des Chaos auszusagen bereit ist, das ab dem 28.12.2012 eintreten könnte, wird in diesem Augenblick vom Thier 666 inspiriert und geführt. Es gibt keinen Menschen, der etwas über die Ausmaße des Chaos sagen kann. Denn es ist irrelevant, etwas über das Chaos zu sagen. Es ist – im Sinne der offenen Gestaltungssituation – nur hilfreich, etwas zur Orientierung beizutragen. Wir dürfen uns daher aufgerufen fühlen, als Weltunternehmer aufzutreten und den Menschen zu sagen, woran wir uns ab jetzt orientieren wollen. Jeder ist frei, sich an den Maßstäben seiner Mitmenschen zu orientieren. Wer jedoch unentschlossen dahin lebt, muss damit rechnen, dass er in den Strudel der sozialen Egoismen gerät, die sich mit den Monaten und Jahren immer weiter steigern. Es ist nicht auszuschließen, dass eine größere Anzahl Menschen den irdischen wie auch den geistigen Egoismus wählen, weil sie orientierungslos sind und nicht merken, aus welchem Geist sie handeln. Ihnen wird es dann ergehen wie jenen, die mit dem fünften Siegel angesprochen wurden:

„Als das Lamm das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen aller, die hingschlachtet worden waren.“

Ein Gesetz der Apokalypse, genauer der 3. Posaune, ist, dass die Gedanken, Gefühle und Taten der Menschen immer unmittelbarer zu körperlichen Wirkungen werden. Wer also in Angst und Panik verfällt, wird dies genauso als Krankheit wieder ausschwitzen wie derjenige, der seine Egoismen un bemerkt steigert und die kollektive Orientierungslosigkeit ausnutzen will, um sich daran zu bereichern.

Die Zeit der persönlichen Zurücknahme ist vorbei. Es gilt die ordnende Macht der sieben Geister Gottes zu erfahren und aus dieser moralischen Ordnung heraus für die Rettung der Menschheit wirksam einzutreten. Wer jetzt zögert, bemerkt eines Morgens, dass es nichts mehr zu essen gibt. Klare Gedanken, klare Entscheidungsgrundlagen und dann entschlossenes Handeln, darum geht es. In diesem Buch sind zahlreiche Handlungsoptionen beschrieben, die von jedem Menschen ergriffen werden können. Wer seinen

Mut unterschätzt, wird es vielleicht im Alter bereuen, wenn sich Verhältnisse gebildet haben, die ungünstig auf einen ruhigen Lebensabend wirken.

Das ist die Umkehrung der Schöpfungsordnung. Wer nicht mit anpackt, versinkt im Chaos des Egoismus derjenigen, die in den Turbulenzen der kommenden Jahre aus mangelhaftem Gestaltungswillen Angst und Panik bekommen. Entweder gestalten – oder untergehen, das ist der Ruf, den wir von Gott bekommen. Natürlich meint er damit nicht ein absolutes sondern nur ein relatives Untergehen: Wer Panik bekommt, lebt Egoisten, wer Egoisten lebt wird krank, wer krank wird stirbt, wenn er sich nicht selbst beherrschen will: Das ist die Spirale der Apokalypse. Wer stirbt, wird die Ereignisse dann ja aus der geistigen Perspektive mit verfolgen dürfen. Wir können dann nur nicht mehr eingreifen und es wird uns quälen, mit anzusehen, wie unsere Liebsten und Freunde auf der Erde leben und den Gestaltungswillen vermissen, den wir hätten einbringen können. Also ergreifen wir die Chance, wenn es auch schwierig erscheinen mag.

Wie die Menschen die Götter empfangen

In Kapitel 7 wird zunächst von den Knechten Gottes gesprochen, die schon seit Jahrtausenden zum moralischen Gleichgewicht zwischen Oben und Unten beitragen. Sie erhalten die Weisheit, wie sie die Härten der Menschheitsentwicklung ab 2012 abfangen können und wie sie ihre Gemeinschaften vor den schweren Schicksalsschlägen schützen können. Sie befinden sich auf dem Weg der inneren und selbstlosen Erleuchtung, Initiation und Alchemie. Es wird beschrieben, wie sie Fragen stellen, wie sie mit der Welt des Dunklen umgehen können und was Erleuchtung, Initiation und Alchemie in diesem Sinne sein kann. Sie dienen den mit ihnen Wandelnden der Menschengemeinschaft, indem sie sie die geistigen Gesetze der Entwicklung, der Gesundheit, der kulturellen Neuschöpfung und der Erlösung aus dem Schicksal lehren und selbst verwirklichen.

Für diese Menschen haben wir in den abschließenden Kapiteln einige Instrumente beschrieben, die eine erste, wertvolle Orientierung auf dem Weg geben, der von einem Menschen der westlichen Welt innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes gegangen werden kann. Diese Orientierung ist frei, sie bindet den Menschen nicht, sie zeigt ihm einen Weg zu einem Meister, der universell und im Geiste wirksam für jeden Menschen erreichbar ist. Er führt durch die Lehre geistiger Gesetze; er braucht keinen Guru; er braucht nur den befreiten Willen, die geistigen Gesetze im Leben zu verwirklichen.

DIE WANDLUNG DER SIEBEN GEISTER GOTTES

Die sieben Geister Gottes waren im Jahre 1900 in anderer Art und Weise tätig, als wir sie heute erleben. Sie waren auf dem Entwicklungsstand der Volks- oder Gemeinschaftswesen (Archangelos) und schöpften ihre Weisheit aus den geistigen Sphären, die mit ähnlichen Namen versehen waren wie die Planeten, welche die Erde begleiten. Sie waren den zwölf Zeitgeistern untergeordnet und dienten jeder eine gewisse Zeit in einem platonischen Welten-Monat, also in 2.160 Jahren.

Die alte Ordnung der sieben Geister Gottes

Oriphiel oder auch Uriel genannt, war auf dem Saturnplan tätig und verwaltete als Erzengel, als Archangelos, die Weisheit der physischen Welt und des Elementarischen. Michael war in übergeordneter Weise auf dem Plan der Sonne anzutreffen; er war in den letzten Jahrtausenden der einzige der sieben Geister Gottes, der die Menschheit immer wieder aus der Kraft der Sonne zu Gott führen wollte. Gabriel konnten wir in der Sphäre des Mondes antreffen und Samael war der Erzengel, der in der Sphäre des Mars wirkte. Der Erzengel Raphael war in der Sphäre des Merkurs zu finden und Zachariel in der Sphäre des Jupiters. Als siebten Erzengel konnten wir Anael auf dem Plan der Venus beobachten.

Diese Ordnung herrschte noch im Jahr 1900. Mit den in der Apokalypse dargestellten Wandlungen von der ersten Zeit durch die Apokalypse zur zweiten Zeit ging auch eine Wandlung durch die sieben Geister Gottes. Sie waren durch ihre Aufgaben von den Menschen enttäuscht. Nur Michael hatte noch das Feuer, die Menschen immer wieder und wieder aus ihrer Erdgebundenheit befreien zu wollen. Nun rückte der Zeitpunkt der Neuordnung der Weltenplanführung heran und damit gab es auch Anlass für eine Neuordnung der Aufgaben bei den sieben Geistern Gottes.

Der Aufstieg vom Archangelos zum Arché

Mit den Ereignissen, die in Kapitel 5 beschrieben werden, erinnerten sich die sieben Geister Gottes ihrer Aufgabe, mit der sie einstmals angetreten waren, um den Menschen auf ihrem Weg durch die Finsternis der gottlosen Welt zu begleiten. Sie erinnerten sich daran, dass sie ebenfalls den zwölf Zeitgeistern dienen wollten, und so stiegen sie auf und verbanden sich mit den Zeitgeistern, mit den zwölf Archai, die auf der einen Seite des Vaters auf den zwölf Thronen der Zeitalter sitzen. Sie verbanden sich mit den zwölf Zeitgeistern, so dass sie selbst die Kraft der Zeitgeister in sich aufnahmen. Seit diesem Zeitpunkt nennen wir sie nicht mehr Erzengel oder Archangeloi sondern Geister der Zeit oder Geister der Persönlichkeit, Archai.

Aus den Erfahrungen, die sie in den vergangenen Jahrtausenden auf den jeweiligen Planen, in den jeweiligen Planetensphären gemacht hatten, hatten sie verschiedene Opfertgaben gebildet, die sie nun dem Willen des neuen Führers des Weltenplans, dem Herrn des universellen Ich-Bin, hingeben wollten. So kam es, dass sie mit den geöffneten Siegeln auf die Erde zu den Menschen strömten. So entstand eine neue Ordnung in der Wahrnehmung der sieben Geister Gottes.

Die neue Ordnung der sieben Geister Gottes

Mit dem ersten Siegel und durch das erste Tor wandte sich Oriphiel – oder auch bekannt als Uriel – an die Menschen. Er blieb der Inspirator für die Alchemie des physischen Plans. Durch das zweite Tor bzw. mit dem zweiten Reiter wandte sich Raphael an die Menschen. Er hatte bisher die Fähigkeit vermittelt, das Oben und das Unten im alchemistischen Prozess zu verbinden. Diese Fähigkeit sollte dem Menschen nun als implizite Erfahrung des Lebendigen erscheinen. Die ersten, übersinnlichen Erfahrungen des Menschen sollten unmittelbar diese Merkurkompetenz enthalten, damit wollte er durch das Sonnentor wirkend der Offenbarung des Herrn des universellen Ich-Bin dienen.

Durch das dritte Tor und mit der Wirkung des dritten Siegels wandte sich Michael an die Menschen. Mit der durch glühenden, begeisternden, Sonnen-Geistes-Licht vermittelnden Erfahrung wollte er den Menschen helfen, die Last der Schattenerfahrung zu bewältigen, die mit dem Monden-Tor und der Seelen-Hüter-Erfahrung verbunden ist. So wurde er ab 1933 tätig und differenzierte ab 1999 sein Wirken zum Alchemisten der Seele.

Durch das vierte Tor gab sich Gabriel den Menschen hin. Er hatte auf dem Mond das Mysterium der Seele erfahren und verwaltet. Er besaß die Kraft, das Seelische so zu nehmen wie es war und durch die Anerkenntnis der gewordenen Seele diese zu wandeln. Er wollte dem Menschen mit seinem Wirken durch das Mars-Tor, mit dem fahlen Reiter, die Kraft vermitteln, innerlich standhaft zu bleiben im Gewähr-werden der eigenen Seele, ihrer Licht- und Schattenseiten. Die Kraft anzunehmen was ist, den Beobachter auszubilden und die Schale für das Ich, für den Geist zu bilden, das hatte Gabriel auf dem Mond gelernt und trägt es jetzt durch das Mars-Tor zu den Menschen.

Durch das fünfte Tor offenbarte sich Zachariel, der zuvor auf dem Jupiterplan gewirkt hatte. Auf dem Jupiterplan hatte er erfahren, wie in allem, was

ist, das geistige Urbild erkennbar werden kann. In ihm war die Stille des Geistes gewachsen, in ihm war das „Warten können“ erwacht, die stille Erwartung, die das Leben pflegt und fördert, bis es das geistige Urbild aufnehmen kann, das in allem lebt. In ihm wirkte die Kraft des Stillehaltens, in der die Durchleuchtung der Sonne genauso wirksam ist wie die Spiegelungskraft des Mondes. Er offenbarte sich nun den Menschen durch das Merkur-Tor. In die Erfahrung der Engelwelt legt er die Kraft des Stillehaltens hinein, die den Engelimpuls erfahren, wahren und hüten kann, bis er sanft ins Leben eingeführt werden kann. Er trägt seine Jupiterweisheit auf den Merkurplan, damit wir in der Begegnung mit dem Engel Sonne und Mond in der alchemistischen Hochzeit verbinden können.

Durch das sechste Tor tritt uns Samael entgegen, der zuvor den Marsplan erfahren hatte. Das Feuer der Verwandlung, das Verbrennen, Neuschöpfen, Empfangen und das in der Entwicklung immer Weitergehen war ihm zu Eigen. Er tritt uns nun zur Seite, wenn die Sterne auf die Erde fallen und das ernste Werk beginnt. Er zeigt uns, wie wir im Monismus, in der einen Welt, schöpferisch leben können.

Durch die dann folgende Entwicklung tritt uns Anael entgegen, der zuvor das Leben der Venus erfahren hatte. Er lebt uns vor, wie alles Wesenhafte versöhnlich ineinander wirkt, wie Erden-, Seelen- und Geist-Wesen sich gegenseitige Förderung schenken. Er offenbart uns die Fähigkeit zu dienen und in der liebevollen Verschmelzung die Eigenheit nicht zu verlieren. Er lehrt uns durch das Venus-Tor demütig zu empfangen, was kommen will.

V. DER RUF DER TIERE

Gesetze im Tierreich

Als der Mensch in der alten, lemurischen Zeit³ noch ganz in die Engelwelt eingebettet war und aus ihr geführt wurde, da wurden ihm in der Nacht, im Traum Zeichen gegeben, welche Tiere er am nächsten Morgen finden würde und jagen dürfte. So sind die Menschen ausgezogen und wenn sie das Tier gefunden hatten, auf das sie in der Nacht hingewiesen wurden, dann jagten sie es, und das Tier ließ sich erlegen und diente den Menschen als Nahrung.

Wenn ein Krokodil eine Gazelle fängt, die durchs Wasser wadet, dann hält es sie so lange fest, bis ihre Seele den Körper verlässt. Es tritt in der Gazelle eine Art Starre ein, so dass sie keinen Schmerz mehr spürt. Dann beißt das Krokodil zu und bringt das Tier ums Leben. In dieser Weise ist es in vielen Bereichen der Tierwelt eingerichtet.

Bevor die Seele eines Tieres den Körper verlässt, findet in der geistigen Welt ein Schicksalsausgleich statt. Die Tiere sind nicht als Einzelwesen Individualitäten, sondern alle Hunde einer Rasse, alle Kaninchen einer Rasse, alle Löwen oder alle Giraffen einer Rasse bilden eine Individualität. So finden wir im Geistigen zu jeder Tierrasse eine Individualität. Wenn das eine Tier ein anderes Tier erlegt und tötet, treten diese Individualitäten miteinander in einen Dialog.

Wenn das Krokodil die Gazelle fängt, dann tritt die Individualität dieser Krokodilrasse an die Individualität der Gazellenrasse heran und übergibt der Gazellen-Individualität eine Kraft, aus der sich die Gazellen-Individualität

³ Das Zeitalter Lemuriens wird im Kapitel „Der Ruf des Lebens“ näher erläutert.

ernährt. Die Tier-Individualitäten der getöteten Rasse bekommen von der ernährten Rasse eine geistige Kraft, durch welche sie weiter leben und sich weiter entwickeln können. Erst wenn dieser Kraftaustausch stattgefunden hat, verlässt die Seele der Gazelle den Körper, erst dann tritt die Starre in den Körper der Gazelle ein und erst dann beißt das Krokodil tödlich zu.

Auf diese Art und Weise wandern geistige Kräfte durch die Tierrassen und Tierarten und immer, wenn das eine Tier dem anderen als Nahrung dient, wird die Rasse-Individualität des getöteten Tieres dadurch im Spirituellen gestärkt.

Gesetze zwischen Tier und Mensch

Dieses Gesetz bestand in der lemurischen und in der vor-lemurischen Zeit. Es bestand und besteht auch zwischen dem Menschen und den wilden Tieren. Die Initiierten und Heiligen eines Volkes ehrten und dankten den Tier-Individualitäten, wenn sie Tiere jagten, jagen wollten oder gejagt hatten. Auch hier waren die Menschen angehalten, denselben Vorgang auszuführen, der zwischen den Tieren stattfindet, wenn das eine dem anderen als Nahrung dient. Vor der Jagd wurde die Tier-Individualität bedankt, gekräftigt und um Rat und um ihr Opfer gebeten. Nach der Jagd wurde sie bedankt und es wurde ihr Kraft durch den Geist des Menschen zugeführt.

Doch in den vergangenen Jahrhunderten sind diese Rituale verloren gegangen. Wenn heute Rotwild geschossen oder Wale erlegt werden, dann gibt es wohl kaum einen Menschen, der ein fünfzehnminütiges Ritual zur Kräftigung der Tier-Individualität durchführt. Dieses Verhalten des Menschen wirkt auf die Individualitäts-Kräfte der Tiere und das zeigt sich dann im Artensterben und im Verlust der Vitalität der wilden und der domestizierten Tiere.

Dazu können wir im Spiegel lesen: „Es geht rasant bergab mit der Artenvielfalt auf der Erde: Jede fünfte Wirbeltierart ist laut einer umfangreichen neu-

en Studie vom Aussterben bedroht oder gefährdet. Die Wissenschaftler sprechen schon vom sechsten Massentod der Erdgeschichte - zeigen aber auch, dass Artenschutz funktioniert.“ Zwar ist es ein natürlicher Vorgang, dass Arten verschwinden und neue entstehen. Doch in den vergangenen vier Jahrzehnten ist die Aussterberate den zitierten Studien zufolge auf das 20- bis 30-fache des normalen Wertes gestiegen. Die wichtigsten Ursachen sehen die Wissenschaftler im Schrumpfen der Lebensräume, der übermäßigen Nutzung durch Jagd oder Fischfang und auch durch das Einwandern fremder Tierarten, die ansässige Arten verdrängen.

Der Vater spricht zum Menschen

„Schau auf die Tiere. Die Tiere standen dir in den letzten Jahrzehnten und Jahrtausenden als treue Diener zur Seite. Sie halfen dir in der Not, sie gaben dir Nahrung und du hast gelernt, dir ihre Eigenschaften zu Nutze zu machen. Du hast in deiner Seele gelernt, wie sie zu sein.

Nun treten die Tiere in ihrem Leben zurück. Sie treten in den Hintergrund, sie ziehen sich zurück in die geistige Welt. Sie schauen von der ferne auf das, was du, Mensch, auf der Erde tust. Sie sind bereit, einen zweiten Weg mit euch Menschen zu gehen. Doch sie sind nicht gezwungen, diesen Weg mit euch zu gehen. Sie sind frei, wenn du, Mensch, dies willst.

[lange Pause].....

Es gibt keine Not mehr, welche die Tiere veranlasste, sich mit dir zu verbinden. Ernähren kannst du dich ohne sie. Lernen kannst du aus den Erfahrungen, die dir das Leben gab. Ihr Wesen kannst du über die Medien, auf denen du ihr Leben aufgezeichnet hast, erleben. Du brauchst die Tiere nicht mehr, um deine Existenz zu erhalten!“

Wer diese Worte auf sich wirken lässt, der bemerkt den Charakter der Endzeit. Stellen wir uns eine Erde ohne Tiere vor. Stellen wir uns eine Erde ohne die Lebendigkeit der Tiere vor. Wir haben Chemiker, die uns aus dem Labor ernähren, wir haben Maschinen und Anlagen, die uns Nahrungsmittel herstellen. Wir können uns vollkommen lösen, ja wir haben uns schon gelöst. Was wir heute als Fleisch auf dem Tisch haben, das besteht in manchen Fällen aus Knochen, Federn, Fleisch und Innereien von kranken Hühnern, ein Gemenge, das jahrelang tiefgefroren irgendwo eingelagert war. dann wird es heraus geholt, püriert, erhitzt, mit Geschmacks- und anderen chemischen Stoffen aufbereitet und uns als wohlschmeckendes Etwas serviert. Ob man das nun mit Hühnern, mit Katzen, mit Gemüse oder mit anderen Stoffen der Erde macht, es ändert sich zwar der Nährwert geringfügig, aber macht es einen Unterschied? Wir brauchen die Tiere nicht mehr, um zu existieren.

Der Ruf des Löwen

„Seit dein Bewusstsein erwachte, erlebst du mein Brüllen, das dir Mark und Bein erschütterte. Fasziniert lagst du auf den steinigen Hügeln, mit dem Fernrohr in der Hand, und hast mein Leben, meine Bewegungen, meine Seele beobachtet. Du bist mit mir durch die Savanne gejagt, du hast – in deinem Geiste – auf meinem Rücken gesessen und meine Stärke beobachtet. Du hast meine Seele gesehen und lieben gelernt. Jetzt geht die Zeit zu Ende, wo sich unsere Blicke treffen können.

Wenn 2012 der Hüter der Erde erwacht, erklingen die Posaunen des Jüngsten Gerichts. Dann warten alle Tiere auf dein Wort. Dann wollen sie wissen, wie du dich entscheidest. Dann wollen sie erleben, dass du sie achtest.

Wir Löwen werden in den Jahren, wenn der Erdenhüter erwacht, schwach. Wir werden uns hinlegen und warten, bis der Tod uns heimbringt. Wir werden uns, wie viele andere Tiere auch, verabschieden. Wir wollen nicht kämpfen, wir wollen gehen, denn wir haben dich gelehrt, stark zu sein.

Wir Löwen haben dich gelehrt, aus deiner Seele Ich-Stärke zu empfangen. Wenn du dich in unser Wesen, in unser Sein und Leben vertieftest, konntest du erfahren, wie die Seele den Geist gebiert. Wir Löwen haben dir bis heute gedient. Jetzt ist es Zeit zu gehen, wenn du keinen Auftrag für uns hast.

Horch in deine innere Stärke, horch in deine Seele. Wenn du aus deiner Seele kein Echo auf unsere Frage empfindest, dann haben wir dir schlecht gedient. Wenn du aber eine Resonanz bemerkst, dann sind wir bereit, mit dir in das nächste Zeitalter zu gehen.“

Das Sterben der Tierwelt

Der Ruf des Löwen steht stellvertretend für den Ruf aller Tiere an den Menschen. Ganz gleich, ob sie als wilde Tiere in der Natur oder als Haustiere in unseren Ställen, auf den Weiden unserer Kulturlandschaft und in den Häusern leben, alle Tiere werden ab 2013 eine Art Schwächung erleben. Diese Schwächung hat damit zu tun, dass die Kraft, aus der die Tiere, aus der die Tier-Individualitäten sich ernährten, zu Ende geht.

Die Kraft der Tiere kam aus zwei Richtungen.

**Von Innen: Aus der Tierrasse-
Individualität.**

Diese Kraft war den Tierrasse-Individualitäten von Anbeginn der Tierrasse-Entwicklung aus der Geisteswelt zur Verfügung gestellt worden.

**Von Außen: Die Kraft der Tiere kam aus
der Erde. Diese Kraft kommt als
energetische Körper- und Lebenskraft aus
der Erde.**

Sie ist unmittelbar mit der Quelle des Schöpfers, mit der Quelle des ewigen Lebens verbunden.

Beide Kräfte haben die Tiere 25.800 Jahre lang durch die zwölf Zeitalter getragen, obwohl der Mensch sie beliebig gejagt (gottloser Wille) und in vielen Fällen missachtet hat. Die Missachtung des Menschen hat die Tier-Individualitäten viel Kraft gekostet. Sie haben ihre innere, geistige Kraft durch Missachtungen und durch achtloses Massentöten verloren.

Nun droht am 21.12.2012 auch die zweite Kraftquelle zu versiegen. Die Veränderungen im Makrokosmos gehen dahin, dass Ende 2012 die Energieausstrahlungen der Erde, von denen sich die Tiere ernähren, aufhören. Die Tiere verlieren ihre zweite Kraftquelle praktisch über Nacht. Sie werden ruhig oder unruhig, gefasst oder chaotisch oder auch aggressiv reagieren, je nachdem, mit welcher kosmischen Realität sie durch ihre Konstitution verbunden sind.

Wenn sich die Erdenkräfte reduzieren und die Kräfte der Tierrasse-Individualitäten abnimmt, werden manche Rassen früher oder später in immer größerem Maße krank und schwach und schließlich vom Aussterben bedroht sein. Löwen sind mit der Sphäre des Geistes verbunden. Sie reagieren einsichtig und legen sich zum Sterben nieder, wenn es soweit ist. Giraffen sind mit der Sphäre der Weltenseele verbunden, symbolisch gesprochen „schwimmen“ sie in der Weltenseele; daher reagieren sie gelassen und werden der Schwäche in den Tod folgen, wenn sie eintritt. Elefanten sind mit den Energien der Erde sehr intensiv verbunden, sie „schwimmen“ in den Energien der Erde. Wenn die Veränderungen 2012 eintreten, werden sie unruhig oder aggressiv reagieren. In dieser Art wird jede Tierart ihren Weg finden, mit den Phänomenen umzugehen. Wenn heute 20 Prozent aller Arten vom Aussterben bedroht sind, dann werden es in 20 Jahren ganz andere Zahlen sein, denen die ratlosen Menschen gegenüberstehen.

VI. DER RUF DES LEBENS

APOKALYPSE ALS ALCHEMIE DER GÖTTER

Wann hat die Zeit begonnen, als der Mensch die Abwege vom göttlichen Willen entdeckte? Wann hat die Zeit begonnen, als sich der Mensch aus der göttlichen Ordnung löste und seinen eigenen Willen entdeckte? Es war ein notwendiger Schritt, den Menschen aus der göttlichen Ordnung zu entlassen. Dass er damit auch gottlose Wege betreten würde, war den Schöpfergeistern vollkommen klar. Doch sie gaben dem Menschen bewusst diese Freiheit, damit er daran seine Eigenverantwortung entdecken und entwickeln konnte.

Die Geheimwissenschaft skizziert dazu eine Zeit, in welcher der Mensch – dem wilden Tiere gleich – vollkommen aus den Gesetzen und aus dem Willen der Engel lebte. Er hatte keinen freien Willen und kein freies Urteil. Er war gesetzmäßig in die göttliche Ordnung eingebunden. Dann wurde er freigelassen. Die Engel seines Schicksals zogen sich in die reine geistige Welt zurück und der Mensch entdeckte den freien Willen, das freie Urteil - und die Abwege des Widersachers.

Die Zeit, in der sich dies ereignete, nennt man in der Geheimwissenschaft „lemurische Zeit“ oder Kulturepoche. In der frühen „lemurischen Zeit“ kann man sich den Menschen noch vollkommen als Gruppenwesen (Herdentier) vorstellen. Die Menschen lebten in Höhlen, gingen auf die Jagd und folgten dem Stärkeren unter ihnen. Wenn die Nahrung knapp wurde, hatten nur diejenigen Hunger, die körperlich schwer arbeiten mussten. Bei den Frauen und Kindern reduzierte sich in diesen Zeiten die körperliche Aktivität und damit der Nahrungsbedarf. Diese vollkommene Unterordnung des Seeli-

schen und des Leiblichen unter die Notwendigkeiten des Stammes oder des Volkes war typisch für die frühe lemurische Zeit. Auch in den späteren lemurischen Kulturepochen gab es keine Staatsgrenzen, kein Militär und keine Entwicklung in der Hierarchie des Zusammenlebens. Wer als Bauer geboren wurde, starb als Bauer, wer als Priester geboren wurde, starb als Priester. Auch hier war das Individuum dem Volk vollkommen untergeordnet. Diese Unterordnung war Ausdruck der Engelführung. Das Höhere, das Geistige bestimmte das Leben in seiner Form und Führung. Erst am Ende der lemurischen Zeit bricht diese Ordnung auf. Die Engel ziehen sich zurück und der Mensch entdeckt seinen freien Willen, der sich auch von Gott abwenden kann.

Wirken und Wandlung der zwölf Zeitgeister

In dieser Zeit tritt der erste der „vierundzwanzig Ältesten“ (vergleiche: Die Offenbarung des Johannes), der erste der vierundzwanzig Zeitgeister an den Menschen heran und inspiriert ihn. Er gibt ihm offenere Regeln, bestimmte Inspirationen und Mahnungen. Etwa zwei bis vier Inkarnationen später (ca. 700 bis 1.500 Jahre) tritt der Mensch in eine neue Zeit ein, die in der Geheimwissenschaft die atlantische Kulturepoche genannt wird.

Jede der nachfolgenden Kulturepochen wird von einem solchen Zeitgeist inspiriert und geführt. Der erste von zwölf Zeitgeistern trat mit der 1. atlantischen Kulturepoche an den Menschen heran, der 12. Zeitgeist trat 1413 (nach Christus) an die Menschheit heran. Er inspirierte die Menschheit und alle Wesen der Erde zu einer Art Bilanzierung der Erfahrungen. So legt es die Apokalypse nahe. Sie beschreibt auch, was im Rahmen der Bilanzierung geschehen kann. Diese Beschreibungen skizzieren die Ereignisse, die unsere Gegenwart bestimmen

Die zwölf Kulturepochen

Letzte Lemurische (Engelgeführte) Zeit	24507	bis	22347	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 1	22347	bis	20187	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 2	20187	bis	18027	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 3	18027	bis	15867	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 4	15867	bis	13707	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 5	13707	bis	11547	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 6	11547	bis	9387	v.Chr.
Atlantische Kulturepoche 7	9387	bis	7227	v.Chr.
Urindische Kulturepoche	7227	bis	5067	v.Chr.
Urpersische Kulturepoche	5067	bis	2907	v.Chr.
Ägypt.-Chaldäische Kulturepoche	2907	bis	747	v.Chr.
Griech.-Lateinische Kulturepoche	747	bis	1413	n.Chr.
Germanisch-Angels. Kulturepoche	1413	bis	3573	n.Chr.

Mit dem Weihnachtsfest 2012 ist eine Lebensveränderung, eine Veränderung der Lebensgrundlagen des Menschen verbunden. Das Leben verändert sich nicht nur, es entzieht sich dem Menschen. Es entzieht sich dort, wo es immer von sich aus zur Verfügung stand.

Es entzieht sich in der Erde, es entzieht sich in den Tieren, es entzieht sich dem Menschen unmittelbar und es entzieht sich der Pflanzenwelt.

Wenn in Filmen über 2012 ein „Weltuntergang“ skizziert wird, dann wird dieser nicht darin bestehen, dass der Planet Erde zerstört wird. Filme und Bilder dieser Art symbolisieren, dass sich das Leben entzieht. Das bedeutet:

**Wir Menschen müssen herausfinden, aus
welchen Quellen wir ab dem 1.1.2013
leben können.**

DIE GESCHICHTE DES LEBENS

Die Zeit der Engelführung

Es gab also eine Zeit in der Menschheitsgeschichte, da lebte der Mensch vollkommen aus der Führung der Engel. Die Engel lebten im Leib, im Leben und in der Seele des Menschen. Der Mensch war nicht frei; er wurde geführt. Er wurde aus der Weisheit der Engel geführt. Es brauchte zu dieser Zeit weder Staatsgrenzen, noch Polizei, noch Militär, denn der Mensch tat nur das, was in der göttlichen Ordnung seine Bestimmung war. Er lebte genau das, was für ihn, sein Volk, sein Land und für das ganze Ökosystem das Richtige war.

Dann erwachten einige Menschen aus der Engelführung. Sie beobachteten die Möglichkeit, Bewusstsein für sich selbst und Egoismus auszubilden. Egoismus war in dieser Zeit die modernste Bewusstseins- und Lebensform.

Die alte Zeit der Atlantis

Dann trat ein Wechsel in der Menschheitsgeschichte ein. Ab diesem Zeitpunkt traten alle Menschen in das Bewusstsein des Egoismus ein. Diesen Zeitpunkt nennt die Geheimwissenschaft: Die 1. atlantische Kultur-Epoche.

Es gab seit diesem Wechsel sieben atlantische Kultur-Epochen, jede dauerte 2.160 Jahre. Der Begriff „Atlantis“ markiert einen Kontinent, den wir uns an der Stelle des Atlantik vorstellen können. Zwischen Afrika und den USA befand sich ein Kontinent, der nach Ablauf von sieben mal 2.160 Jahren unterging, weil die Menschen am Ende dieser Entwicklungsperiode ihren Egoismus dermaßen gesteigert hatten, dass die Elementarwesen, die Schöpfergeister und die Geister der Erde vom Schöpfervater die Erlaubnis bekamen, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und den Kontinent zum Untergang

zu bringen. Die Magier der damaligen Zeit lehnten sich gegen diesen Entschluss auf. Sie zwangen die Elementarwesen, ihnen zu dienen, und sie schafften es, als der Untergang nahte, das herannahende Wasser und die drohenden Erdbeben sieben Tage aufzuhalten. Dann mussten sie sich ergeben und die Sintflut kam. Diese Sintflut ist im Alten Testament aufgeführt.

Von der ersten bis zur vierten atlantischen Kulturepoche lebten die Menschen noch eingebunden in die göttliche Ordnung. Sie erlebten die sinnliche Welt in etwa so, als würde über den Dingen ein leichter Nebel liegen. Stellen wir uns vor, wie jeder Grashalm, wie jedes Blatt eines Baumes, wie jeder Mensch und wie alle Häuser und Gebäude umgeben sind von einer Nebelaura, die zwei bis drei Zentimeter umfasste. In den ersten Jahrtausenden der atlantischen Zeit war dieser Nebel stärker, in den späteren Jahrtausenden nahm er mehr und mehr ab.

In den ersten Jahrhunderten gab es keine festen Gebäude. Die Kultur war ganz am Anfang, die Menschen lebten in einfachen Verhältnissen, in Holzhütten zum Beispiel aus Ästen, mit einfachen Gruben für die Fäkalien, mit einfachen Friedhöfen im Wald und ernährten sich von der Jagd und aus allem, was die Natur ihnen gab.

Das Sonnenmysterium

Dann gab es Menschen, die eine besondere Nähe zu den spirituellen Führern einer Kultur hatten. Sie begründeten Tempel und Mysterien-Schulen, in denen sie unterrichteten, was die Menschen lernen sollten, um ihre Kultur zu entwickeln.

So gab es in der zweiten atlantischen Kulturepoche eine Mysterien-Schule, die von den Quellen des Lebens unterrichtete. Sie verwaltete die Sonnenmysterien. Mit dem Begriff „Sonne“ ist hier eine Kraft gemeint, die dem Be-

griff „Leben“ gleichbedeutend ist. Ähnlich gab es auch Saturn-Mond- und Marsmysterien.

Bei den Sonnenmysterien gab es ein Initiationssystem, das neun Stufen vermittelte.

Auf der ersten Stufe lernten die Schüler, mit den Elementarwesen zusammenzuarbeiten. Sie entwickelten ihr „Drittes Auge“ und ihre Chakra-Organen (Seelenorgane, mit denen der Mensch geistige Tatsachen wahrnehmen kann) und konnten so die Elementarwesen zum Beispiel „sehen“ und mit ihnen verkehren. Sie entwickelten die Wahrnehmung für die Lebenskräfte in allen Pflanzen und Tieren und lernten, sich die Lebenskräfte und die Kräfte der Elementarwesen zum Beispiel zunutze zu machen. So gab es in dieser Mysterien-Schule bereits fliegende Objekte, die mit der Lebenskraft aus Pflanzen betrieben wurden. Es gab auch mancherlei andere Technologien, die darin bestanden, geistige Kräfte dazu zu nutzen, irdische Objekte anzutreiben.

In der zweiten Stufe lernten die Schüler, sich mit ihrem Engel zu verbinden. Das war die erste tatsächliche Initiationsstufe. Sie erlangten damit das Bewusstsein, das die Menschen vor der ersten atlantischen Kulturperiode bereits hatten, jedoch waren sie – anders als die Menschen vor dieser Epoche – frei, mit diesem Bewusstsein zu tun und zu lassen, was sie wollten. Sie waren sich ihres göttlichen Wissens bewusst und konnten es einsetzen, wie es ihrem Willen entsprach.

Das hatte positive und negative Folgen.

In der dritten Stufe lernten die Schüler, das göttliche Wissen, das mit der zweiten Stufe zugänglich wurde, in verschiedene Berufstätigkeiten zu spezialisieren. So gab es Fischer, die es verstanden, genau die Fische zu rufen, welche die Menschen für ihre Ernährung brauchten. Sie fuhren aufs offene Meer, verbanden sich mit der Gruppenintelligenz, mit dem Gruppen-Engel der bestimmten Fischart, sprachen mit ihr und zogen so hunderte Fische die-

ser Art an. Er bat die Fische um ihr Opfer, opferte den Fischen im Gegenzug auch etwas von den Kräften der Menschen und so ließen sich die Fische fangen, töten und verzehren, ohne dass es ein negatives Karma, eine unausgewogene Lebens-Bilanz zwischen Mensch und Tier gab.

In gleicher Weise wurden geniale Baumeister, Ingenieure, Bäcker, Landwirte, Schneider, Schuster, Werkzeugmacher und Pflanzen- und Tier-Züchter ausgebildet. Sie alle hatten die Fähigkeit, die übergeordnete geistige Intelligenz aufzusuchen, aus der ein innovatives, ein neuartiges Denken und Handeln möglich wurde, das im Einklang mit allen Menschen, Tieren, Pflanzen und mit dem ökologischen System wirkte.

In der vierten Initiationsstufe wurden die Schüler darin ausgebildet, die geistigen Gesetze und Hebel zu erkennen, mit denen die Engel wirkten. Wurde etwa aus einer Wildpflanze ein Gemüse gezüchtet, dann wurden aus den Lebensprozessen der Wildpflanze bestimmte Gestaltungsmerkmale herausgenommen und andere Gestaltungsmerkmale eingesetzt. So wurde aus der Wildpflanze in drei Jahren ein vitales, nahrhaftes Gemüse. – Wurde ein Mensch von einer Krankheit befreit, so wurden dazu aus seinen Lebens- und Körperkräften schattenhafte Kräfte herausgenommen und andere, Lebenspendende Kräfte eingesetzt. Nach diesem Vorgang wurde der Mensch innerhalb weniger Tage gesund.

Initiationsgrade

In ähnlicher Weise denken heute auch Gentechniker. Was den Gentechniker heute vom Mysterien-Schüler der alten Atlantis damals unterscheidet, das wird in den folgenden Initiationsstufen deutlich. In der vierten Initiationsstufe lernte der Schüler, die beschriebene Art der Veränderung von Merkmalen in den Lebensprozessen bei Pflanzen, Tieren und Menschen zu vollziehen. In der fünften Initiationsstufe lernte er, diese Fähigkeit selbstlos und geheim anzuwenden, so dass er mit der „zauberhaften Wirkung“ nie-

manden erschreckte. Es entstand mit der Anwendung der vierten Initiationsstufe tatsächlich ein Effekt, welcher der Vorstellung vom Zauberer gleicht. In wenigen Sekunden wurde aus einem wilden Hund ein sanfter Charakter, aus einem schwachen Pferd wurde ein starkes Pferd, aus einem Gras mit sechs Körnern wurde über mehrere Jahre tausendfältige Frucht und der Mensch, der jahrelang an einem Symptom, an Unfruchtbarkeit oder Geisteschwäche litt, verlor sein Leiden in wenigen Tagen.

Regeln der Initiationswissenschaft

Wie war dies möglich? Es war in gleicher Weise möglich, wie es heute möglich ist, diese Geheimnisse zu erfahren, zu entschlüsseln und anzuwenden. Nur fällt es dem Menschen schwer, diese Möglichkeiten selbstlos und geheim anzuwenden. Die geheime Anwendung bedeutet, dass diese Weisheiten nur zu dem gesprochen werden dürfen, der danach fragt. Auch dürfen diese Weisheiten nur in der Reihenfolge veröffentlicht werden, in der sie verträglich sind. Beginnt die Offenbarung geheimer, alchemistischer Weisheiten mit dem falschen Thema, dann erleidet der Leser einen Schock und dieser Schock führt später zu einer Dominanz der schattenhaften Kräfte in der Seele des Menschen. Dann wendet er das alchemistische Wissen aus seiner schattenhaften Seele, aus seinem Ego an und damit wird weiße Alchemie zu schwarzer Magie. Man erkennt dies daran, dass er nicht höheren Ideale folgt, sondern dass er egoistische, persönliche und irdische Ziele zur einzigen Richtschnur seines Handelns macht.

Ab dem ersten Grad der beschriebenen Mysterien-Schule galt das Prinzip der Selbstlosigkeit. Selbstlosigkeit bedeutet, dass man die vermittelten Weisheiten und Methoden nicht für sich, sondern nur für andere Menschen anwenden darf. Es bedarf immer zweier Brüder, damit der eine geheilt werde. Es bedarf zum Beispiel immer eines Menschen, der fragt, und eines zweiten, der die Antwort kennt. Dieser Grundsatz bildet die zweite Regel, die am Tor zur alchemistischen Weisheit aufgestellt wurde.

In der sechsten Initiationsstufe des Sonnen-Mysteriums wurde die Weisheit vermittelt, wie geistige Wesen verändert und geheilt werden konnten. Ein Engel kann seine Kraft verlieren, wenn der schwarze Magier ihn angreift. Ein Elementarwesen zum Beispiel kann verletzt werden, wenn die schwarze Kunst es trifft. Darüber hinaus wurde für den praktischen Aufbau spiritueller Zentren die Verknüpfung verschiedener geistiger Wesen geschaffen, so dass die geistigen Hierarchien in Kombination auf der Erde wirken konnten. Die Weisheit, wie man spirituelle Zentren, spirituelle Kräfte auf der Erde und im Geiste schafft, diese Weisheit wurde im sechsten Grad vermittelt.

In der siebten Initiationsstufe wurde der Schüler geprüft, ob er das Initiationswissen weiterhin selbstlos und geheim anwenden kann. Er wurde in die Welt gesandt und musste zeigen, dass er etwas Gutes bewirken konnte. Heute würde man sagen, er musste beweisen, dass er unternehmerisch und solidarisch denken und handeln kann. Er musste zeigen, dass er landwirtschaftliche Kulturen oder Zentren der Heilung und der Weisheit schaffen konnte. Er wurde als Lehrer in die Welt gesandt und musste erfahren, dass er nicht überall willkommen war. Er wurde durch diese Schule bescheiden und demütig. Bescheidener und demütiger, als er es aus eigenem Antrieb werden konnte. Wenn er dann nach zehn oder fünfzehn Jahren wieder zum Sonnen-Mysterium zurück kam, wurde er in den achten Grad der Bruderschaft aufgenommen.

Die schützende Bruderschaft

Im achten Grad bildeten die Gelehrten des Sonnen-Mysteriums eine Art Bruderschaft. Es war eine Gesellschaft, die sich gegenseitig schützte und stützte. Sie versammelten sich und wandten sich in der gemeinsamen Meditation der geistigen Führung zu. Sie konnten in dieser gemeinsamen, spirituellen Versenkung erfahren, welche besonderen Aufgaben die führenden Meister im Geiste für sie bereit hielten. Jede Kultur wird von „aufgestiegenen

Meistern der Weisheit“ geleitet und jeder Eingeweihte, der den Kontakt mit den „aufgestiegenen Meistern der Weisheit“ für sich selbst errungen hatte, erlangte seinen schöpferischen Reichtum aus dieser Quelle. Doch zusammen waren sie in viel vollkommenerer Weise fähig, die Erneuerungen der Kultur aus der Quelle der „aufgestiegenen Meister der Weisheit“ zu erfahren. Dieser achte Initiationsgrad war der wahre Quell für den kulturellen Fortschritt des Sonnen-Mysteriums.

In den neunten Initiationsgrad trat ein, wer besondere Aufgaben für die Bruderschaft übernahm. Ein jeder hatte solche Aufgaben. Es war nicht mehr die Frage, ob ein Bruder in den neunten Grad aufsteigen wollte. Der Bruder wurde berufen, wenn es eine Aufgabe gab, zu der er fähig war. So gab es Spezialisten, die den Schutz der Bruderschaft und des Tempels verwalteten. Es gab Brüder, welche die Ernährung, die Speisung und die wirtschaftliche Verwaltung inne hatten. Es gab die Mysterien-Lenker, welche die Rituale weiter entwickelten und die spirituelle Entwicklung der Bevölkerung beobachteten, und es gab die strategisch und politisch Agierenden, welche die Zeichen der Zeit im Verhalten der Menschen und Herrscher studierten und die geheimen Botschaften in den Ereignissen lesen konnten. Sie alle handelten zum Wohl der Menschen, doch sie verstanden es auch, sich zu wehren und sich dem immer wieder aufflammenden Egoismus und Machtsinteresse der Menschen und Herrscher zu widersetzen.

Lichte und dunkle Mysterien

Es dauerte keine 12 Jahre, bis die Gründung dieses Sonnen-Mysteriums seine volle Blüte erreichte. Die Gründer waren von den mit ihnen verbundenen „aufgestiegenen Meistern der Weisheit“ dahin geführt worden, alles so einzurichten, dass sich das Wirken zum Wohl der Menschheit entfaltete. Doch die Gegenspieler schliefen nicht. Sie begannen bereits wenige Jahre nach der Gründung alles daran zu setzen, dass die Gründer nicht überlebten. In der äußeren Welt musste man davon nichts merken. Doch in der energetischen,

seelischen und geistigen Welt waren die Waffen auf den Tod der Gründer ausgerichtet. Sie arbeiteten intensiv daran, eine Schwäche im Charakter zu finden, durch die sie in das Innere der Person eindringen und den Herzstillstand bewirken konnten. Doch lange konnten sie keinen Eintritt finden. Erst nachdem der Gründer von seinen Mitstreitern im Stich gelassen wurde, erst, als das geistige Band der Bruderschaft für einige Monate zerriss, konnten sie in die Person eines der Gründer eindringen und seinen Tod bewirken.

In gleicher Weise sind es heute Mächtige und Einflussreiche, die verhindern wollen, dass es dem Menschen gut ergehe. Namentlich jene, welche an der Grundversorgung des Menschen Milliarden verdienen, fürchten das Aufkommen neuer Lebensformen und Wirksamkeiten, die Entwicklung neuer Technologien und Kulturen.

Der Untergang der alten Atlantis

Ähnliche Entwicklungen gab es auch auf der alten Atlantis. Zwei Ursachen lösten den Niedergang der Kultur aus und führten nach 11.000 Jahren zum Untergang eines ganzen Kontinents.

Zunächst waren es die Widerstreiter, die so tief in den seelischen Schattenwelten versunken waren, dass sie es als Bedrohung ansahen, was das Sonnenmysterium der zweiten atlantischen Kultur-Epoche verbreitete. Sie selbst hatten ähnliche Fähigkeiten, wie sie in den sieben Hauptgraden vermittelt wurden. Doch sie setzten diese Fähigkeiten nicht zum Nutzen der Menschheit ein sondern schafften damit „Zwangsgedanken“ und gezwungene Wesen, die wie Sklaven den Menschen dienen mussten. Sie unterdrückten Elementarwesen, Naturgeister, Pflanzengeister, ja Engel wurden von ihnen manipuliert und versklavt. Sie erschafften in der vierten und fünften Epoche ganze Heere manipulierter Menschen und Mischwesen, die aus Menschen, Tieren und geistigen Kräften zusammengesetzt und mit zwanghaften Kräften der Erde ausgestattet waren. Diese Mischwesen mussten den okkulten Herr-

schern dienen. Bilder dieser Art, wie sie in den Werken Tolkins auftauchen, sind keine Phantasie, es sind Erinnerungen an die Schreckenszeiten auf der alten Atlantis.

In dieser Weise vermehrten sich die Aktivitäten auf der alten Atlantis. Schüler des Sonnenmysteriums aus der zweiten atlantischen Kultur-Epoche verfielen in ihren wieder geborenen Erdenleben immer öfter der schwarzen Kunst, sie erinnerten sich an ihre Fähigkeiten aus alten Zeiten und wendeten sie mit egoistischen Motiven an. Sie wurden zu magischen Landbauern, magischen Mönchen, Herrschern oder Kriegern. In der sechsten und siebten Epoche gehörte es zur Grundausbildung eines jeden Menschen, spirituelle Selbstverteidigung zu beherrschen, ähnlich wie es heute dazu gehört, Englisch zu lernen. Kaum ein Mensch war noch frei von spirituell-egoistischen Motivationen und deren zwanghafter Anwendung gegenüber Elementarwesen zum Beispiel oder Engeln. Viele agierten als dunkle Magier, als Berater dunkler Herrscher, als Diener in versklavten Reichen. So fielen immer mehr geistige Wesen und Engel in die dunkle Tiefe des menschlichen Egoismus und mussten dem Menschen dienen.

Die notwendige Konsequenz lag im Untergang des atlantischen Kontinents, als die geistigen Wesen sich auflehnten gegenüber zu viel Zwang und Nutzen des Menschen. Die Menschen hatten in den letzten Jahren okkulte Kriege geführt, die Krieger, die Schiffe und die Heere der Feinde wurden durch Herrschaft über die Elemente und über magische Elementarwesen-Versklavung mit Erdbeben, Lawinen, Tsunamis und Feuergewalten vernichtet. Die Kriege zwischen den selbstsüchtigen Herrschern rissen immer mehr Menschen und geistige Wesen in die Versklavung und ließen das Geschehen auf der Erde, die Entwicklung des Menschen zusehends sinnlos erscheinen. Da beschlossen die geistigen Führungsmächte, dem Menschen einen Spiegel vor zuhalten, ihm die Wirkung seiner Taten unmittelbar spüren zu lassen. Der Magier, der nun einen Tsunami auslöste, ging selbst daran zugrunde. Der Magier, der Lawinen oder Feuerwalzen entfachte, erlebte, wie die Lawinen und Feuerwalzen ihn selbst umbrachten. Schließlich kam das Unwetter,

das von den dunklen Mysterien sieben Tage aufgehalten werden konnte. Dann ging der atlantische Kontinent unter und das magische Treiben hatte ein Ende.

DER QUELL DES LEBENS

Von der atlantischen Kultur ist kulturhistorisch wenig überliefert. Die kulturellen Schätze gingen mit den dunklen Mysterien im Meeresrauschen der Sintflut unter.

Pflanzenzüchtung und Haustierrassen

So bleibt vom Übergang der Steinzeit in die Kupfer- und Bronzezeit wenig dokumentiert. Neben der Entwicklung des Menschen in anderen Erdteilen setzte sich das kulturelle Streben der Menschheit in der Kupfer- und Bronzezeit im Bereich des fruchtbaren Halbmond (Mesopotamien; heute Irak, Syrien, Libanon, Israel, Türkei) fort. In diesen Ländern und in einer Epoche ca. 9.000 bis 5.000 v. Chr., ließen sich die umherziehenden Menschen nieder und begannen mit Ackerbau und Viehhaltung. Sie fanden Gräser und heimisches Wildgetreide vor, verschiedene wilde Weizensorten, etwa wildes Einkorn (*Triticum boeoticum*) und wilden Emmer (*Triticum dicoccoides*), sowie zum Beispiel Wildgerste und wilde Roggenarten. Außerdem fanden sich dort die Vorläufer der Hülsenfrüchte Linsen, Erbsen, Bohnen und Wicken.

In diese Zeit fiel auch die Geburt derjenigen Mysterienschulen, die nachatlantisch zu den bestimmenden Kräften der kulturellen Evolution gehörten. Sie waren am Euphrat und Tigris angesiedelt, verfügten über ausreichend Ackerland und Bewässerung und begannen ihr Wachstum an den historischen Stätten von Ur und Uruk.

In diesen babylonischen Mysterien gab es Eingeweihte, die in ähnlicher Weise Einweihungsstufen erfuhren, wie sie in den atlantischen Mysterien erfahren worden waren. Sie verstanden es mit den Fähigkeiten des sechsten Grades die geistigen Quellen und Intelligenzen aufzusuchen, aus denen die Entwicklung der Wildgetreide, der verschiedenen Weizen-, Gersten- und Roggenarten gelingen konnte. Alle Früchte, die die Menschen dort fanden, wurden in diesen Prozess der Kultivierung einbezogen. So entstand eine umfassende Kultur mit Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchten und mit zahlreichen Haustierrassen.

Zunächst fanden die Menschen Gräser und Wildgetreide vor, das kaum als solches zu bezeichnen waren. Sechs bis zwölf Körner wuchsen in zwei Reihen an einem Halm empor, der aus einem Samenkorn entsprang und nur wenige Zentimeter groß wurde. Die Frucht wuchs nah an der Erde, reifte schlecht und war anfällig für Schädlinge und Pilze.

Alchemie der Züchtung

Nun trat der Eingeweihte vor die geistige Hierarchie, aus der die Urgerste ihr Leben empfing. Er sprach mit diesen Geistwesen, er verständigte sich über die Bedingungen einer Kultivierung und bekam Anweisungen, wie er sich zu verhalten habe, damit die Frucht der Urgerste wachsen könne. So bekam er im 1. Forschungs-Jahr den Auftrag:

Sammele den Dung der Tiere auf einem Hügel, bedecke ihn mit Laub und Streu und versieh ihn mit Substanzen des menschlichen Lebens. Tu dies über den Winter und im Frühjahr bring ihn aus. Wiederhole dies in jedem Jahr. Dann werde ich deine Frucht vervierfachen.

Der Eingeweihte tat, was ihm befohlen war. Er sagte den Männern und Frauen in den Dörfern, was zu tun sei, und sie schichteten den Dung der Tiere auf und benetzten ihn mit Substanzen aus dem Leben der Menschen.

Dann ging er zurück in seinen Tempel und bekam von den geistigen Schöpfermächten eine Kraft in die Pflanzen, die er in seinen Händen hielt. Diese Pflanzen trugen in den kommenden Jahren 24 Körner in zwei Reihen und ihr Wachstum erlangte die doppelte Höhe.

Im folgenden Jahr begegnete dem Eingeweihten auf einer seiner zahlreichen Wanderungen eine Gazelle. Sie graste am Waldrand und ließ sich durch seine Ankunft nicht erschrecken. Er trat in seine Meditation und begrüßte die Gruppenseele aller Gazellen. Die Gruppenintelligenz sprach zu ihm: „Schau, wir beobachten euch Menschen, seit ihr unten am Fluss eure Siedlungen und Tempel errichtet habt. Wir hören euren Gesang und wir fühlen eure Lieder. Wir sind einfache Gazellen. Doch wir können mehr, als du von uns ahnst!“

Der Eingeweihte schaute träumend auf die Gazelle; dann kam über seine Lippen die Frage: „Was könnt ihr?“ Und aus der meditativen Verbundenheit mit der Gruppenintelligenz hörte er eine innere Stimme sagen: „Wir können die trockenen Gräser der Steppe wandeln in nahrhafte Milch! Wir können dir zeigen, wie unser Leib dir Heilung und Schutz spenden kann! Wir sind bereit, in deinem Leben zu leben!“

Der Eingeweihte verstand die Botschaft nicht sofort. Doch die Worte klangen in ihm fort. Dann sah er ein Licht über der grasenden Gazelle und plötzlich erschien ihm ihr Wesen und ihre Ausstrahlung ganz vertraut und liebevoll. Er stand auf und wollte zu seinem Dorf im Tal weiter wandern. Die Gazelle folgte ihm. Sie sprang ohne Angst umher. Selbst als der Eingeweihte in die Nähe seines Dorfes kam und Kinder und Männer sich ihm näherten, blieb die Gazelle bei ihm. Sie kam immer näher an ihn heran, bis sie schließlich an seiner Seite ging.

Der Eingeweihte führte sie in einen umzäunten Bereich des Dorfes, dort lebten schon einige andere Tiere, die sich dem Menschen anvertraut hatten. Er rief Männer und Frauen zusammen und forderte sie auf, ein weiteres Gehege

zu bauen, das bis zum Abend fertig wurde. Die Gazelle legte sich in das neu errichtete Gehege und verbrachte wiederkäuend die Nacht im Schutz der Menschen.

Am nächsten Morgen hörte der Eingeweihte merkwürdige Geräusche. Er lief zu dem Gehege der Gazelle, er hörte sie blöken und sah, wie aus der Ferne einige Gruppen von Gazellen daher kamen, die ebenfalls laut blökten. Als sie näher kamen, sah er wieder das gleißende Licht, das herunter kam und in die Gazellen einzog und unmittelbar in diesem Augenblick erschienen ihm die Tiere nicht mehr fremd und wild, sondern vertraut und als ein Teil seines eigenen Wesens. Er öffnete das Gehege und die Gazellen liefen geradewegs auf ihn zu. So kam es in den folgenden Stunden immer wieder und wieder vor, bis schließlich einige hundert Gazellen sich im Gehege versammelt hatten.

Im 3. Forschungs-Jahr erlangte der Eingeweihte wiederum einen Auftrag. Ihm wurde offenbart, was er bei der Dungpflege verbessern und wie er die Ausbringung auf die Äcker verändern sollte. Ihm wurde vermittelt, dass er eine rotierende Anbauordnung befolgen sollte, so dass wechselnde Früchte die Flächen überwuchsen. Ihm wurde eröffnet, dass der Dung etwas wie Humusqualität im Boden schaffte und mit dem Wirken der Elementarwesen wurde eine Kraft im Boden bereit gestellt, aus der die Pflanze die Substanz für ihre vierundzwanzig Körner schöpfte.

So verstand er, was er tat und welchen Sinn sein Handeln hatte. Dann wurde ihm in seine Pflanze eine Kraft hineingebracht, die aus vierundzwanzig Körnern achtundvierzig Körner in zwei Reihen schaffte. Wieder ging der Eingeweihte zu den Männern und Frauen in den Dörfern, zeigte ihnen, wie sie handeln sollten, und brachte ihnen von den Pflanzen, die nun noch höher wuchsen und achtundvierzig Körner trugen.

Das Opfer der Haustiere

Eines Nachts erschien dem Eingeweihten die Gruppenintelligenz der Gazellen, die jetzt Ziegen genannt wurden. Sie sprach zu ihm: „Seit zwei Jahren leben wir nun bei euch Menschen. Ihr schützt uns vor den wilden Tieren und gebt uns im Winter zu fressen. Unsere Jungen bekommen Milch aus unserem Euter. Wenn ihr wollt, so geben wir den Jungen die Kraft, von Milch und Wasser zu leben. Dann können wir euch die Milch schenken!“ Der Eingeweihte war erstaunt ob der Hingabe der Ziegen. Dann willigte er ein. Er versprach, die geistigen Wesen zu ehren und bat darum, den Ziegenjungen die Kraft zu geben, von Wasser zu leben, und wieder kam ein Licht über die Herde der Ziegen und nach wenigen Tagen hatten die Ziegen doppelt so viel Milch, wie die Jungen brauchten, und die Jungen tranken schon nach wenigen Wochen Wasser und konnten frisches Futter verdauen.

In gleicher Weise boten ihm die Gruppengeister der Ziegen an, ältere Tiere zu schlachten, wenn er sie drei Tage zuvor darüber informierte. Wenn er sie betäubte und der Wildnis gleich, im Einklang mit den Empfehlungen der geistigen Führung, auswählte. So entwickelte sich die Verarbeitung der Häute, es wurde gemolken und es wurden einfache Milchprodukte hergestellt.

Im 7. Forschungs-Jahr wurde der Eingeweihte wiederum zu den Geistern der Pflanze gerufen, ihm wurden Erkenntnisse zur Humusbildung vermittelt und ihm wurde gesagt, dass nun die Aufbauperiode für den Humus vollendet sei. Er wurde angehalten, den Humusaufbau fortzusetzen, ihm wurden Rituale vermittelt für die Lobpreisung der Pflanzengeister, der Schöpfergeister und der tätigen Elementarwesen und dann wurde ihm offenbart, dass nun eine Kraft in seine Pflanzen komme, die in den kommenden Jahren acht- undvierzig Körner in sechs Reihen wachsen lassen würde.

**Tatsächlich war er erstaunt, wie nun Jahr
für Jahr aus einem Samenkorn 288
Körner erwachsen.**

Die Menschen bemerkten, dass eine Macht mit ihnen war, die ihnen wohl gesonnen war. So konnten sie die Rituale voll Hingabe und Liebe feiern und so entwickelte sich ein wahrer Kultus, der jeden Morgen, jeden Abend, zu bestimmten Festen und zum Erntedank gefeiert wurde.

Im 9. Forschungs-Jahr wurde der Eingeweihte wiederum zu den Geistern gerufen. In der Zwischenzeit hatten sich auch viele andere Früchte entwickelt und die Menschen waren in ein Verhältnis zu weiteren, wilden Tieren getreten, die sich bereitfanden, als Haustiere zu leben.

Der Eingeweihte wurde wiederum von den Schöpfergeistern der Gerste belehrt. Es wurden ihm Einsichten in das Wachstum der Pflanzen und in die Aufbauprozesse des Humus vermittelt und weitere Aufträge erteilt. So wurde ihm empfohlen, die Gerste bereits im Winter auszusäen, sie wachsen zu lassen und nach dem ersten Frost die Schafe und Ziegen darüber zu treiben und zu weiden. So führten es dann auch die Männer und Frauen aus und

**im nachfolgenden Jahr wuchs aus einem
Korn fünf bis sieben Halme und an jedem
sprossen zweihundertachtundachtzig
Körner. So war das Wort der
tausendfältigen Frucht geboren.**

In neun Jahren war aus einem wilden Gerstenhalm mit 6 Körnern ein Getreide mit über tausendfältiger Frucht hervorgegangen.

VII. DER RUF DES SCHICKSALS

DAS GEHEIMNIS UM 2012

Die nachfolgenden Zeilen bilden einen Dialog zwischen dem Verfasser und dem Vater- oder Schöpfergott ab. Sie beziehen sich auf die Frage:

Was geschieht 2012?

Und was steht hinter dem Ende des Maya-Kalenders? Ist dieses Ereignis wirklich so ein bedeutendes, wie es in der Literatur erscheint?

Wir haben bewusst auf die Verknüpfung mit anderen Veröffentlichungen verzichtet und beschreiben hier lediglich die Quellen, die sich unmittelbar aus dem nachfolgenden Dialog entwickeln.

Lieber Vater, was steht hinter dem Maya-Kalender und was ist geistig mit dem Ende desselben verbunden?

Schau auf die Erde. Die Erde ist ein roter Feuerball. Dies als Symbol offenbart dir: Die Erde lebt. In ihr ist Wachstum, Leben, Energie.

An ihrer äußeren Schicht ist sie umhüllt vom Hüter der Erde.

Der Hüter der Erde enthält all das Karma, das zwischen der Erde und den Menschen und all ihren Wesen entstanden ist.

Der Hüter der Erde schläft. Bis heute schläft er und sammelt all das in sich auf, was die Menschen der Erde antun. 2012 erwacht der Hüter der Erde und all das Karma, das zwischen den Menschen und den Wesen der Erde, das zwischen den Menschen und dem Wesen Erde entstanden ist, all dieses Karma fordert den Menschen dann heraus, seine Verantwortung zu erkennen.

Lieber Vater, was ist die Verantwortung des Menschen?

Die Menschen sind frei. Sie sind frei, ihr Schicksal zu erkennen. Wir haben ihnen die Freiheit gegeben! Jedes Jahr ist er einen Schritt weiter in die Freiheit fortgeschritten.

Der Mensch ist frei zu erkennen, was ihm gut tut und was ihm schadet. Er erkennt, was er tun sollte und welche Taten er vermeiden sollte.

Die Zeit ist abgelaufen, in welcher der Mensch nur seinem eigenen Schicksal gegenübersteht. In all den Jahrhunderten stand der Mensch nur an der Pforte seines eigenen Schicksals. Gesundheit und Krankheit waren ihm Wegweiser zu erkennen, wohin sein Weg ihn leiten will.

In den letzten Jahrzehnten erwachten nun die Krankheiten, die ihn aus der Familie, aus dem Kollektiv wachrufen, die ihn mahnen, für die Familie, für die Mitmenschen Verantwortung zu übernehmen. „Wache über den Weg deines Bruders!“ raunte ihm das Schicksal der letzten Jahre zu.

Und nun? Nun ist er an dem Punkt angekommen, an dem er erkennen muss:
„Wache! Wache über den Weg der Erde!“

**„Wache! Erwache für den Weg der
ganzen Schöpfung!“**

Lieber Vater, wie erwacht nun der Mensch für seine Verantwortung?

Der Mensch ist schockiert. Tief in seinem Inneren fühlt er einen tiefen Schock. Ein tiefer Schock durch fährt ihn und er spürt: „Die Erde ist tot!“

Wenn zum Beispiel der Hüter erwacht, erstirbt der Leib der Erde. Was ihr in eurem Körper als die Kraft der chemischen Organisation beobachten dürft, das ist im Körper der Erde die Urkraft des Phantoms. Die Urkraft des Phantoms ist das Leben der Erde und die Urkraft des Phantoms⁴ erstirbt, wenn der Hüter erwacht.

**Alle Wesen der Erde erfahren es, wenn
die Urkraft erstirbt. Sie erfahren es in
der Weihnachtszeit des genannten
Jahres. In der Weihnachtszeit des
genannten Jahres erstirbt die Urkraft der
Erde und der Hüter der Erde erwacht.**

Der Hüter der Erde erweckt den Hüter im Menschen. Schon all die Jahre seit 1933 – seitdem der ewige Sohn unter euch weilt – erwacht der Hüter in den Menschen.

⁴ Der Begriff des Phantoms wird weiter unten genauer erklärt, vergleiche.: „Wenn die Erde ihren Dienst versagt.“

Er mahnte sie zum Lichte zu streben. Er mahnte sie, im Sozialen zu erwachen. Er mahnte sie, seine Verantwortung für das Wachstum zu erkennen.

Und nun? Nun mahnt der Hüter der Erde die Menschen, für die Schöpfung zu erwachen. Er ruft den Menschen zu:

„Erwachtet!

Erwachtet für den Ruf der Schöpfung!“

Lieber Vater, und was geschieht dann?

In den folgenden Wochen werden die Menschen sterben. Sie werden in ihrem Inneren sterben. Sie werden erkennen, welche Kraft der Zerstörung ihrem Innern entspringt.

Sie werden spüren, welche Sehnsucht nach Erlösung in allem Leben wohnt. Ein tiefer Instinkt wird wach. Ein tiefer Instinkt für das wahre Leben.

**Nur dort, wo das Leben erwacht, wird
der Mensch fortan vertrauen.**

Die Tiere werden vom Tod der Erde ergriffen sein. Sie werden sich versammeln, denn auch in ihnen wohnt der Schock des Hüters. In Gruppen von Tausenden werden sie sich geborgen fühlen, wie Plagen werden sie über das Land herfallen, sich zusammen finden um den Schmerz zu beklagen.

Die Pflanzen werden ihre Trauer nicht verbergen. Ihre geschwächten Körper werden ihr Leben verlieren und sie werden nicht mehr so fruchtbar und fröhlich wachsen und blühen wie eh und je.

Die Ernte wird knapp und die Pflanzen verlieren mit jedem Jahr mehr ihr Leben.

Der Hüter der Erde offenbart den Tod, der vom Menschen ausgeht, und in allen Menschen wird die Sehnsucht erwachen, Teil des Lebens zu sein.

Und, lieber Vater, was können wir tun?

**Ihr dürft erkennen
wer das Leben trägt.**

Im ewigen Leben dürft ihr leben, wenn ihr euch mit Ihm verbindet. Er trägt Himmel und Erde. Er verbindet Himmel und Erde. Im Himmel wohnt der Vater, in der Erde die ewige Mutter, und Er trägt Himmel und Erde. Seinem Leben wird das Leben der Erde neu entspringen. Folgt ihm nach. Erwecket sein „Ich bin“ in eurem Leben. Tragt es hinaus mit den Wesen der Erde. Tragt es hinaus und die Erde wird leben.

Tragt es zu den Tieren und sie werden euch wieder dienen. Tragt es zu den Pflanzen und die Pflanzen werden wieder wachsen. Tragt es zu den Menschen und die Menschen werden von den Krankheiten erlöst, die sich am Hüter der Erde gebildet haben.

Lieber Vater, wir danken dir für deine Gnade.

DER KOMMENTAR

Zunächst muss dem geneigten Leser ein Hinweis in eigener Sache gegeben werden. Wer die vorhergehenden Worte durch den Kommentar wirklich in

sich aufnimmt, der muss damit rechnen, dass dieser Vorgang ein konkretes geistiges Ereignis evoziert. Nämlich die Begegnung mit dem Hüter der Erde.

Das bedeutet: Das Lesen dieser Zeilen verändert das Leben des Lesers.

Es regt ein Erlebnis an, das bei allen übrigen Zeitgenossen erst ab dem 28.12.2012 eintreten wird.

Das Lesen dieser Zeilen erregt die Begegnung mit dem Hüter der Erde schon jetzt. Und das hat Folgen.

Die Folgen können in etwa so aussehen. Die Elementarwesen, die das Leben eines jeden Menschen erden und die Resonanz zwischen den Menschen herstellen, geraten durch die Erkenntnis des Hüters der Erde in Aufregung. Sie geraten in Aufregung und das kann sich auf die Beziehung des Menschen zu seinen Mitmenschen auswirken.

Wir beobachten etwas Derartiges in unserem eigenen Leben. Die Stunden, in denen wir uns besonders mit „2012 und den Folgen“ befassen, sind gefolgt von Zeiten, in denen es eine merkwürdige Unruhe unter den Menschen um uns herum gibt. Schaut man in die Elementarwesen-Welt, so kann man erfahren, wie mit dem Bewusstsein für „2012 und den Hüter der Erde“ eine Unruhe und eine Chaotisierung unter den Elementarwesen ausbricht. Das kann erschwerende oder verunsichernde Wirkungen im gesamten sozialen und beruflichen Leben nach sich ziehen. Alle übrigen Menschen, die dieses Buch nicht lesen, werden diese Unruhe, diese Unsicherheit ab dem 28.12.2012 oder noch später erleben. Der Leser der nachfolgenden Zeilen zieht dieses Ereignis schon jetzt in sein Leben hinein.

Das Karma mit der Erde

Die erste Frage führt zu vier zentralen Aussagen anhand von vier zentralen Begriffen:

Die lebendige Erde.

Der Hüter der Erde.

Das Karma im Hüter der Erde.

Verantwortung durch das Karma

Die Erde lebt.

Die Erde ist von einem geistigen Prinzip durchzogen, das hier „Der Hüter der Erde“ genannt wird.

Der Hüter der Erde enthält alles Karma, das den Menschen mit der Erde verbindet.

Am 28. 12. 2012 erwacht der Hüter und das Karma mit der Erde beginnt un-nachsichtig zu wirken.

Die Erde ist von einem geistigen Prinzip durchzogen, das hier „der Hüter der Erde“ genannt wird.

Das lebendige Wesen der Erde enthält eine Art Mantel, der die ganze Erde umgibt. Dieser Mantel verdeckt das lebendige Wesen der Erde. Er umspannt die ganze Erde, er liegt wie die Erdoberfläche über allem darüber. Er umspannt alles Sein der Erde. Er wird der Hüter der Erde genannt.

Dieser Mantel ähnelt einem Mantel in der Seele des Menschen. In der Seele des Menschen gibt es auch einen „Kleinen Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“. Dieser Kleine Hüter in der Seele des Menschen wacht darüber, dass das universelle, geheime und geistige Wissen, das der Mensch nicht ertragen kann, ihm nicht zum Bewusstsein kommt. (Vergleiche dazu den schwarzen Reiter des Monden-Tores, Apokalypse).

In gleicher Weise ist der Hüter der Erde ein Wächter darüber, dass das Gewissen gegenüber der Erde nur langsam erwacht. Seit einigen Jahrzehnten beginnt bei den Menschen schon das Erwachen für die Gesetze und Nöte der Mutter Erde und der Hüter der Erde entscheidet darüber, wie stark die Menschheit ein Bewusstsein von den Nöten und Sehnsüchten der Mutter Erde und des ganzen Kosmos bekommt.

**Der Hüter der Erde enthält alles Karma,
das den Menschen mit der Erde
verbindet.**

Karma ist eine Art Buchhaltung über alle Taten aller Menschen gegenüber allen Wesen. Was der Mensch allen anderen Menschen und Wesen angetan hat, das wird in der Buchhaltung des Kosmos aufgeschrieben.

Wenn die Menschen nach einem Leben auf der Erde, nach dem Tode, in die Geisteswelt kommen, dann erleben sie aus der Perspektive des Opfers, was sie ihren Mitmenschen und Wesen angetan haben.

Weil dieses Erleben Leid auslöst, entsteht in diesem Augenblick eine Art Antrieb, eine schädigende Tat durch eine förderliche Tat auszugleichen. Das ist der karmische Trieb. Das ist Karma.

Darüber hinaus gibt es altes und neues Karma. Im Karma gibt es eine Art Gewohnheit aus alten Erdenleben, schädigend zu wirken – das ist das alte Karma - und es gibt den beschriebenen Antrieb, fördernd zu wirken – das ist das neue Karma.

Beide karmische Antriebe durchmischen sich im Leben, die Gewohnheiten zum schädigenden und die Antriebe zum förderlichen Handeln.

Erst die Ermahnung durch Krankheit weist den Menschen darauf hin, welches förderliche Handeln er beibehalten sollte und welche Gewohnheiten er ablegen sollte. Verbinden wir nun die vorgenannten Absätze, so ergibt sich folgendes Bild.

Der Hüter der Erde ist wie ein Gewissen, das alle Taten gespeichert hat, die der Mensch jemals in seinem Leben und in seinen zahlreichen vorhergehenden Erdenleben der Erde angetan hat. Solange der Hüter der Erde schläft, wird dem Menschen nur latent durch die Elementarwesen⁵ (eines Ortes) gespiegelt, was er der Erde angetan hat.

Die Elementarwesen zum Beispiel spiegeln dem Menschen seit den 1966er Jahren sein Verhalten gegenüber der Erde und der schöpferischen Ordnung, wenn der Mensch Bewusstsein vom Leben bekommt (vergleiche den roten Reiter aus dem Sonnentor, Apokalypse). Der Klimawandel ist Ausdruck dieses Spiegels. Dieser Spiegel erscheint uns heute schon recht hart. Im vierten Punkt wird angedeutet, dass sich diese Härte durch das Erwachen des Hüters der Erde dramatisch steigern kann. Nun erfährt der Mensch durch sein Unbewusstes, was er jemals der Erde angetan hat. Damit verbunden ist das Er-

⁵ Der Begriff der Elementarwesen wird im Kapitel zum Phantom der Erde differenziert. Elementarwesen sind die Intelligenz der Materie. Vergleiche: „Wenn die Erde ihren Dienst versagt.“

wachen eines Verantwortungsbewusstseins gegenüber der ganzen Schöpfung.

Das Bewusstsein der Erde

Die zweite Frage stellt fünf Begriffe in den Mittelpunkt: Die Freiheit des Menschen (Gott lässt uns frei entscheiden und handeln!). Gesundheit und Krankheit als Korrektiv, als Wegbegleitung (Gott begleitet uns). Der individuelle Schicksalsweg (erst durch die Begleitung ergibt sich ein Weg). Die Verbindung des individuellen Weges mit der Bewusstseinsbildung im Kollektiv.

Man kann sich fragen: Wozu die Freiheit, wenn ich als Mensch dann doch durch Krankheit, durch das Kollektiv und durch die Erde gefesselt werde? Dieser Freiheitsbegriff ist ein anderer als der von Gott gemeinte. Der von Gott gemeinte Freiheitsbegriff zielt darauf ab, dem Menschen göttliche, schöpferische Fähigkeiten zuzuführen, die er aber nur erlernt, wenn er sich mit allen Sphären der Erde eigenschöpferisch verbindet. So wird er mit den Folgen und Gewohnheiten seiner eigenen Taten im Karma konfrontiert und muss lernen, für sich selbst und für sein Handeln Verantwortung zu übernehmen. Dann wird er durch Krankheit mit dem Kollektiv konfrontiert und muss lernen, für sein Denken und Handeln im Kollektiv Verantwortung zu übernehmen. Nun wird er mit seinem Denken und Handeln gegenüber der Erde und den Pflanzen und Tieren konfrontiert und muss lernen, auch hier verantwortlich, d.h. den Wesen gemäß zu denken und zu handeln. Erst wenn er all diese Verantwortungsbereiche durchdrungen, bewusst durchlebt und erfahren hat, wird er fähig, wie Gott zu handeln. Dann ist die gegebene Freiheit eine errungene Freiheit, die zu wahrer Individualität führt.

Schon in Punkt drei der ersten Frage erscheint die Krankheit als Korrektiv für die Schicksalsführung des Menschen zur wahren Freiheit. Ebenso hier bei der zweiten Frage. Es beginnt eine neue Zeit; die ersten zwölf Zeitalter

sind vorbei, die Prinzipien für die neue Zeit, in der der Mensch das Lernen am eigenen Schicksal durch ein Lernen am kollektiven Schicksal ergänzen darf, werden langsam bewusst.

Seit 1933 wirkt der Gottessohn auf der Erde. Im Jahre 1933 bewirkte dieser Eintritt des ewigen Sohnes in das Lebensfeld der Erde, dass im Unbewussten vieler Menschen eine Sehnsucht nach einer starken Individualität in sich erwachte (Vergleiche: der erste, der weiße Reiter durch das Saturn-Tor, Apokalypse). Noch ganz unbewusst und unfähig, selbst zu dieser starken Individualität zu erwachen, wurde diese Sehnsucht nach außen, auf die Führer des Volkes projiziert und wurde dort durch die politische Klasse ausgenutzt, was in Mitteleuropa zu radikalen Verhältnissen führte.

Etwa 33 Jahre später verlagerte sich die erwachte Sehnsucht nach einer starken Individualität in das soziale Feld. In den Menschen – namentlich in den jungen Menschen – erwachte die Sehnsucht nach einer freien sozialen Gesellschaft. Die 68er-Bewegung war geboren. Wieder 33 Jahre später verlagerte sich diese Sehnsucht in das Lebensfeld, in den Bereich des praktischen, unternehmerischen Handelns und die Sehnsucht des Menschen nach einer vertrauensvollen, wirtschaftlichen Basis erwachte. Daraus wurde die Wirtschaftskrise 2001, in ihr erkannten die Menschen, wieviel Schattenhaftes, betrügerisches in der Wirtschaft wirkt. Die Zeit von 1999 bis 2033 ist eine Zeit der Wirtschaftskrisen. Immer wieder wird die Frage nach den wahren Kräften des Wachstums gestellt und immer wieder schieben sich die Schatten dazwischen, die Wachstum vorgaukeln, aber nach einiger Zeit nicht verbergen können, dass es an vielen Stellen nur Lug und Trug, nur Illusion und Wunschvorstellung war, was sich als Wachstum ausgegeben hatte. Die Sehnsucht nach einer sicheren Erkenntnis der wahren Wachstums- und Lebenskräfte drückt sich in den Wirtschaftskrisen aus.

Diese Sehnsucht trifft nun mit dem Erwachen des Hüters der Erde zusammen. Die Sehnsucht nach einer sicheren Erkenntnis der wahren Wachs-

tums- und Lebenskräfte darf sich auf alle Wesen der Erde und auf die Erde selbst ausweiten.

Der Schock des Hüter-Erlebens

Die dritte Frage lenkt den Blick auf sieben Kernbegriffe:

Die Notwendigkeit, der Geistesgegenwart des Lebens zu folgen.

Der Schock – als zentrales Erlebnis in der Begegnung mit dem Hüter.

Der Tod als inneres Erleben, das auf die Hüter-Begegnung folgt.

Die Resonanz mit allen Wesen, wenn der Erden-Hüter erwacht.

Die Hüter-Begegnung, die auch beim Menschen ausgelöst wird.

Die Vorbereitung des Hüter-Erlebens seit 1933.

Die Mahnung, überall die wahren Wachstums-Quellen zu erkennen.

Der Ruf Gottes, wie ein Tag des Jüngsten Gerichts.

Betrachten wir diese sieben Kernbegriffe in ihrer inneren Abhängigkeit, dann erleben wir vielleicht, wie der Schock alle Menschen öffnet, wie mit dem inneren Ersterben das alte Karma abfällt und der Mensch frei werden kann, das neue Karma zu leben. Man kann auch eine verfrühte „Gemeinschaft“ erleben, in dem alle Wesen der Erde, alle verkörperten Wesen gemeinsam diese Grenzerfahrung teilen.

Der Mensch hat die Möglichkeit, diese Gemeinschaft aller Wesen durch die sich öffnende geistige Welt - auch aus der spirituellen Perspektive - zu erleben.

Ein Denken und Handeln in diesen sich öffnenden Zusammenhängen wird uns durch die Erfahrungen seit 1933 erleichtert, mit den damit verbundenen Gewohnheiten, befreit im sozialen Feld zu handeln, umsichtig in der Ökologie zu leben und ethische Wirtschaftsformen ansatzweise zu erkennen.

Dabei geht es, spirituell betrachtet, nicht nur um eine Verwirklichung all dieser Ideale. Sondern es geht darum, in all diesen Idealen die eine, wahre Wachstumsquelle zu erkennen und aus dieser Inspiration, aus dieser Führung zu denken und zu handeln. Denn durch alle Bereiche des Kosmos ruft der Vater. Er ruft durch die Schöpfung. Er ruft durch den ewigen Sohn, der uns inspirierend führt:

„Erwache! Erwache für den Ruf der Schöpfung!“ Im Sohn hören wir den Vater.

Intuition des ewigen Lebens

In der vierten Frage und Antwort erscheinen neun zentrale Ereignisse:

Das innere Ersterben als Lösungsprozess von alten Vorstellungen.

Die Fähigkeit, in Ereignissen die wahre Lebensquelle zu erfahren.

Das Erwachen einer Intuition, dieser Lebensquelle zu folgen.

Bedingungen für ein begründetes Vertrauen.

Die Reaktion der Tiere: Degeneration, unnatürliches Verhalten.

Die Reaktion der Pflanzen: Degeneration, Wachstumsschwäche.

Die Reaktionen der Menschen – knappe Ernte und Ratlosigkeit.

Die Realität des Karmas – überall begegnet der Mensch dem Tod, den er über Jahrhunderte in die Erde hineingebracht hat.

Die Notwendigkeit, der Geistesgegenwart des Lebens zu folgen.

Auch hier können wir die Kausalität deutlich studieren. Das Hüter-Erleben – Punkt 3 und 4 der dritten Frage – löst bei einer Mehrzahl der Menschen eine Loslösung von alten Vorstellungen und Charaktermerkmalen aus. Dadurch entsteht die Fähigkeit, die wahre Lebensquelle deutlicher zu bemerken. Da-

mit verbunden ist die Intuition, wie man denken und handeln muss, um immer mehr und immer besser diese Lebensquelle zu erfahren.

Die Menschen werden erfahren, dass sie nur dann anderen Menschen vertrauen können, wenn sie bei diesen ebenfalls die intuitive Verbindung zur ewigen Lebensquelle erfahren.

In allen anderen Situationen, in denen sie die Gegenwart und die Wirksamkeit der Lebensquelle bei ihren Mitmenschen nicht erfahren, werden sie immer wieder erleben müssen, wie sie von ihnen enttäuscht werden, weil sie nicht über die nötige Kraft verfügen, ihre Versprechen zu halten. Dieser kollektive Lernprozess löst immer wieder wirtschaftliche, soziale und politische Krisen aus. Mit Zunahme der damit verbundenen Erfahrungen wird die kollektive Weisheit im Umgang mit der ewigen Lebensquelle immer weiter zunehmen.

Doch dieser innere Wachstumsprozess ist von äußeren Degenerationsprozessen begleitet. In der Tierwelt wie auch in der Pflanzenwelt ereignet sich Degeneration. Schon die Haustierrassen heute sind nicht mehr wirklich in der Lage, die Leistung zu bringen, die sie gerne dem Menschen hingeben wollen. Ganze Tierrassen ziehen sich vom Planeten zurück und warten darauf, vom Menschen wieder gerufen zu werden. Auch die Pflanzen verfügen nicht mehr über die Kraft, sich an neue Standorte anzupassen und widerstandsfähig mit den Standortbedingungen umzugehen. Diese degenerative Tendenz wird mit dem Erwachen des Hüters der Erde stark zunehmen. Dreißig bis fünfzig Prozent ihrer Leistungskraft werden die Pflanzen und Tiere verlieren, denn sie lebten bisher auch aus den Kräften der Erde. Doch die Kräfte der Erde enden 2012. Kommt dann noch die Wirkung der Gentechnik und andere Eingriffe hinzu, wird das Leben mancher Pflanzen und Tiere vollkommen enden oder mitten im Wachstumsprozess stagnieren.

Nun ist es notwendig, aus den Kräften des Geistes zu handeln, der Mensch ist aufgerufen, aus seinem geistigen Leben den Tieren und Pflanzen etwas hinzugeben.

Die Aufgabe des Menschen

In der fünften Frage und Antwort treten zwei Grundrichtungen in Erscheinung: Wer ist die Lebensquelle und wie verbinde ich mich mit ihr. Wie trägt der Mensch die Lebensquelle zu den Wesen der Erde und zum Wesen Erde.

Nachdem der Mensch durch das Wirken der Apokalypse seit 1933 und durch den dritten Reiter des Monden-Tores einen spirituellen Wandlungsprozess am persönlichen „Hüter der Schwelle zur geistigen Welt“ vollzogen hat, erlebt er, wie das kosmische Ich-Bin in seiner Individualität erwacht.

Kommt er auf diesem Weg (u.a. auch durch Initiation) in die erweiterten Bewusstseinsstadien des Alchemisten, dann erwacht die Fähigkeit, die ewige Lebensquelle zu den Wesen der Erde zu tragen.

So ist es möglich, dass die Pflanzen durch ein geistiges Wirken des Menschen weiterwachsen. Es ist möglich, dass die Tiere zu der Kraft und Fülle finden, die ihnen vor 9.000 Jahren zur Verfügung stand; so dass sie im Geben und Nehmen mit der Kultur des Menschen zusammenwirken können. Auch die Krankheiten, die durch die Begegnung mit dem Hüter der Erde ausgelöst werden, können durch diese Hingabe des Menschen an den Menschenbruder aufgehoben werden. Hatte der Mensch bis zu diesem Zeitpunkt keinen Impuls für seine persönliche, spirituelle Entwicklung, so findet er durch diese globale spirituelle Erweckung einen Grund aufzuwachen. Mit seinem Erwachen wird auch der Erde Leben zugetragen, so dass sie im Zeitenlauf wieder neu aufleben darf.

**„Erwache! Erwache für den Ruf der
Schöpfung!“**

Die Apokalypse und die Ereignisse der Jahre 2012 und der nachfolgenden Turbulenzen symbolisieren den Ruf des Großen Hüters, des Herr des universellen Ich-Bin. Er ruft den Menschen durch die Erde. Er ruft nicht – wie bisher – durch die Kirche oder durch missionarische Heilsverkünder. Er ruft durch Hunger, Krankheit und soziale Krisen. Wer Ohren hat, der höre, und wer seine geistigen Augen ausrichtet, die durch den weißen, den roten, den schwarzen und den fahlen Reiter erweckt wurden, der wird erkennen, was der Ruf bedeutet.

VIII. 2012 – WIRKUNG DER APOKALYPSE

Zu Beginn des Buches haben wir die Zeitenwende skizziert, die in etwa 1500 Jahren erreicht ist. Bis dahin haben sich dann die ersten zwölf Kulturepochen ereignet. Zum Ende dieser zwölf Kulturepochen findet eine Art Inventur statt, in der wir Menschen erkennen müssen, auf welcher Basis unsere Kultur errichtet ist. Wir bemerken dies, wenn wir durch die sieben Siegel erweckt und durch die sieben Posaunen gerüttelt werden. Am 28. 12. 2012 ereignet sich ein damit verbundenes „Jüngstes Gericht“. Der Hüter der Erde erwacht und nimmt den Menschen die grundlegenden Erden- und Lebenskräfte, welche die kulturelle Basis allen Lebens bildeten.

Damit wird der Mensch in ein Erwachen gestoßen. Er wird vor die Erkenntnis gestellt: „Bisher haben die Kräfte der Erde dem Menschen gedient, dieser Dienst könnte jetzt enden!“ – „Bisher haben die Kräfte der Pflanzen dem Menschen gedient, dieser Dienst könnte jetzt enden!“ – „Bisher haben die Tiere mit ihren geistigen Kräften dem Menschen gedient, dieser Dienst könnte jetzt enden!“ – Die Aufgabe, die in diesen Ereignissen verborgen ist, ruft den Menschen: „Erwache, und erkenne deine Verantwortung!“

WENN DIE ERDE IHREN DIENST VERSAGT

Jede Materie, jeder Ort der Erde lebt aus zwei übersinnlichen Kräften: Phantomkräfte und Äther- oder Lebenskräfte. Die Gesetze, nach denen die Phantomkräfte sich verhalten, werden durch die 1. Posaune verändert, und die Gesetze, nach denen sich die Ätherkräfte verhalten, werden durch die 2. Posaune verändert. Daher ist es notwendig, einige geheimwissenschaftliche Grundlagen über diese Gesetze zu vermitteln, damit verständlich wird, worin die Veränderung besteht.

Die Phantomkräfte der Erde

Sinnlich-übersinnliche Konstitution: Die Phantomkräfte organisieren die Materie. Analog dazu organisieren die Elementarwesen die Phantomströmungen in der Erde oder in den Leibern von Lebewesen.

Struktur des Phantoms

In den Phantomkräften gibt es vier Dimensionen bzw. vier Zustände:

- Materie oder Erde (analog: Erd-Elementarwesen),
- flüssiges oder Wasser (analog: Wasser-Elementarwesen),
- gasförmiges oder Luft (analog: Luft-Elementarwesen)
- und transformierendes Feuer (analog: Feuer-Elementarwesen).

Kommunikation mit dem Phantom

Wer mit Elementarwesen zum Beispiel kommunizieren kann, kann über die Elementarwesen beobachten, wie sich der Phantomstrom (indisch: Vastu) in der Erde oder in den Körpern von Lebewesen verhält. Er lernt die Gesetze kennen, nach denen sich der Phantomstrom bewegt, gestaltet und nach denen der Mensch in dieser Gestaltung mitwirken kann.

Funktion des Phantoms

In der Erde bildet der Phantomstrom ein Gleichgewicht zwischen festem, flüssigem, luftigem und feurigem. Er sorgt dafür, dass ein Ort auf der Erde in Harmonie lebt und ein Gleichgewicht der Kräfte bildet. Erst dieses Gleichgewicht der Kräfte macht die Erde für den Menschen bewohnbar. Außerdem bildet der Phantom aber auch Quellen, Anziehung zwischen Luft und Erde, Regen, Gewitter, Sturm. Er bildet Kraftplätze, Wasseradern, Orte der Transformation und dergleichen. Er gibt der Landschaft ihren Charakter.

Über die Phantomkräfte und -ströme der Erde nehmen die Elementarwesen zum Beispiel Einfluss auf den Charakter der Landschaft. Dies geschieht auch in Abstimmung mit den Wünschen des Menschen. Wird ein Ort durch einen Selbstmörder oder durch Krieg und Streit mit Schattenhaftem oder mit Dämonen besetzt, dann können die Elementarwesen über den Phantomstrom helfen, diese Schäden zu beheben. Würden sie das nicht tun, würden immer mehr Orte unbewohnbar, weil dort Pflanzen und Tiere nicht mehr leben können.

Die Äther- oder Lebenskräfte der Erde

Die sinnlich-übersinnliche Konstitution der Äther- oder Lebenskräfte: Die Ätherkräfte geben der Landschaft und den darin lebenden Pflanzen, Tieren und Menschen ihr Leben. Analog dazu gibt es eine Reihe von Ätherwesen. Die Wesen in den Pflanzen sind als einfache Pflanzengeister zu bezeichnen. Sie organisieren das Lebensgleichgewicht, die Blüte-, Wachstums- und Frucht-bildenden Prozesse in einer Pflanze. Dann gibt es Trolle oder Feen, die als Orts- oder Landschaftsgeister Gärten, Parks, Landschaften oder Bereiche in Landschaften verwalten, wie den Wald, eine Seenfläche, ein Moor oder ein Bergbauggebiet. Sie sind es auch, die als Intelligenz ein Kraftzentrum in der Natur oder einen energetischen Atmungspunkt der Erde verwalten.

Diese komplexeren Äthergeister finden wir auch in der Kultur zum Beispiel Klöster, Firmen oder Staaten sind von solchen Lebenssystemen durchzogen und manche Entscheidungs- und Machtträger wissen oft genau, wie man durch diese Wesen Einfluss auf die Lebewesen in diesem Lebensbereich nimmt. Adelige Menschen sind manchmal von einer merkwürdigen Unangreifbarkeit geprägt. Das kommt daher, dass die Familien und ihre Mitglieder von solchen Ätherwesen dominiert und „gelebt“ werden. Die Evokation (Anziehung) dieser komplexen Äthergeister ist nicht ungefährlich, weil sie teilweise sehr, sehr mächtig sind. Viele Krankheiten (Behinderung, Organ-

versagen, auch psychische Belastungen), aber auch manche scheinbare Begabung (viele Geistheiler haben solche Trolle als Besetzungen in der Seele, arbeiten viele Jahre als Heiler mit ihnen und sterben dann an den Folgen) geht von solchen komplexen Äthergeistern aus. Gerade Menschen die in Machtpositionen streben erhalten Hilfe von solchen gesellschaftlich wirksamen Kräftezentren. Diese Geister zu beherrschen, ist für den normalen Menschen nicht möglich.

Struktur des Äthers

Es gibt vier Dimensionen im Äther: Der chemische Äther wirkt auf die Willensbildung der Seelenwesen und auf die chemischen Prozesse in der Natur. Der Lichtäther wirkt auf die Bewusstseinsbildung der Seele und auf die Sensibilität des Körpers für das Eingreifen seelischer und geistiger Intelligenz. Der Wärmeäther gibt der Seele Selbstwahrnehmung vom Körper und gibt dem Körper und der Landschaft ein Temperatungleichgewicht, was der Seele und dem Geist erst ermöglicht, im und mit dem Körper auf der Erde zu leben. Der Lebensäther ist die Quelle des ewigen Lebens. Er verbindet alle vier Äther und ordnet sie dem Willen der jeweils anwesenden Intelligenz unter.

Kommunikation mit den Ätherkräften

Es ist möglich, mit den einfachen Pflanzengeistern, aber auch mit den komplexen Äthergeistern – Trolle, Feen – zu kommunizieren. Jedoch ist es notwendig, sehr genau von diesen Wesen zu lernen. Zunächst lernt man die Struktur und die Gesetze kennen, nach denen diese Äthergeister aufgebaut sind und wirksam werden. Auf gar keinen Fall sollte man versuchen, diesen Wesen den eigenen Willen oder beliebige Wünsche aufzuzwingen. Das kann dazu führen, dass der betreffende Mensch starke Schmerzen bis hin zu Organversagen erlebt. Entscheidend ist, zunächst die Engel der zweiten und dritten Hierarchie kennenzulernen, um von diesen sich zeigen zu lassen, wie solche Prozesse gefahrlos begonnen werden können.

Der Äther versorgt die Lebewesen mit Lebensenergie. Ohne diese Lebensenergie kann ein Wesen auf der Erde nicht leben. Die ganze Erde hat einen Ätherleib, der auf jedes Lebewesen mehr oder weniger stärkende Lebenskraft abstrahlt. Auch jede Pflanze hat einen solchen Ätherleib mit einem Pflanzengeist, der die vier Ätherströme ins Gleichgewicht bringt. Jedes Tier hat einen Ätherleib, in dem die Engel der zweiten Hierarchie wirksam sind, und in jedem Menschen gibt es einen Ätherleib, dessen Intelligenz von einem „Hüter des Äthers“ verwaltet wird. Dieser ist die Intelligenz des Ätherleibes. Wenn Menschen behaupten, sie sprechen mit ihren Organen, dann meinen sie damit, dass sie mit diesem Hüter des Äthers sprechen. Der Hüter des Äthers verwaltet alle Ereignisse, die der Mensch jemals für oder gegen seinen Ätherleib unternommen hat. Er ist das Gedächtnis und das Gewissen gegenüber dem Leben und dem Tod.

Die Resonanzprinzipien zwischen Mensch und Erde

Es ist ausgeführt worden, wie in der Erde Phantom- und Ätherprozesse wirken, und es ist ausgeführt worden, wie im Menschen ähnliche Prozesse wirken und zum Leben führen. Die Phantom- und Ätherprozesse sind also existentielle Lebensgrundlage des Menschen. Die Prozesse in der Erde wirken auf den Menschen.

**Der Phantomleib der Erde gibt dem
Phantomleib des Menschen Wohlgefühl,
Stärke, Selbstheilungskräfte und
Konzentrationskräfte.**

Stellen wir uns vor, die Erde würde ihre Phantomabstrahlungen reduzieren. Viele Orte, an denen wir uns wohl fühlen, würden ihren Charakter verlie-

ren. Wir wüssten nicht, ob wir uns an diesen Orten noch wohl fühlen könnten, ob wir dort noch arbeiten oder gesunden könnten.

**Der Ätherleib der Erde gibt dem
Ätherleib des Menschen
Willensanregung, er ist die Basis für
Willensübertragung von Mensch zu
Mensch (Verbindlichkeit).**

Stellen wir uns vor, die Erde würde ihre Ätherabstrahlungen reduzieren. Viele Menschen bekommen ihre Motivation direkt aus dem Äther der Erde. Das hat nachgelassen, seitdem die Schulen nur noch auf die Bildung des Intellektes setzen und der handwerklich-künstlerische und lebenspraktische Unterricht immer mehr entfällt. Das ist ein Grund, warum viele Menschen heute Motivationsschwächen haben. Sie spüren die Willensbildung aus dem Äther der Erde nicht. Würde sich nun der Äther der Erde zurückziehen, würden immer mehr Menschen demotiviert, würden sich ebenfalls zurückziehen und das öffentliche Leben, die Wirtschaft und der Handel würden nachhaltig darunter leiden.

Verschlossene und offene Orte der Erde

Die Erde – bisher Lebensspender für Pflanzen, Tiere und Menschen – folgt der 1. Posaune und verschließt sich. Im Winter 2012 verschließt der Hüter der Erde die Phantom- und Ätherabstrahlung. Der Hüter der Erde wird in unterschiedlichem Maße bewirken, dass sich die Erde verschließt. Abhängig vom Wirken der sieben Geister Gottes, abhängig vom Karma der Menschen und abhängig von der Schwere des Karmas werden Orte mehr oder weniger verschlossen. Es wird an diesen Orten mehr oder weniger Phantom- und Ätherabstrahlung geben.

Kategorie 1: Karmisch unbelastete, kräftige Orte

Es wird Orte geben, die weiterhin Äther- und Phantomsustanzen abstrahlen. Hier werden Pflanzen wachsen können, wenn sie kräftig sind, und Tiere werden hier leichter leben können, wenn die Gruppenwesen dies wollen. Die Menschen, die hier leben, werden weniger stark von Depressionen und Burnout erfasst, als an den übrigen Orten der Erde. Solche Orte werden Menschen anziehen, denn hier kommen noch motivierende Kräfte aus der Erde. Solche Orte finden wir vor allem in der Wildnis, in Gegenden, die in den letzten 25.000 Jahren nicht oder nur selten bewohnt waren.

Wer jedoch glaubt, er könne einen solchen Ort ab 2012 bewohnen, ohne eine lernende Bewusstseinshaltung gegenüber den sieben Geistern Gottes einzunehmen, der muss wissen, dass der Hüter der Erde in wenigen Tagen einen Ort der Kategorie 1 zu einem Ort der Kategorie 2 oder 3 verändern kann, wenn die Menschen einen Anlass dafür geben. Wir dürfen lernen:

Die Erde ist ein lebendiges Wesen, das genauso ein Gewissen und eine Zukunft hat wie der Mensch. Ab 2012 werden wir von Uriel erfahren, dass die Erde lebt und dass wir Menschen die Träger des Lebens sein müssen, um zu überleben.

Kategorie 2: Verschlussene Orte

Es wird Orte geben, an denen der Hüter die Erde verschließt. Die sieben Geister Gottes werden noch einige Zeit dafür sorgen, dass die Pflanzen wachsen, die Tiere leben und das wirtschaftliche Leben ohne große Katastrophen funktioniert. Doch dann denken die Menschen: „Alles nicht so dramatisch!“ und ergreifen ihre Verantwortung nicht. Dann werden auch hier langsam die Pflanzen kraftlos und die Tiere werden den Ort meiden oder ihre Kraftlosigkeit nimmt zu. Für die Menschen wird es schwierig sein,

gesund zu bleiben und motiviert zu arbeiten. Städte, Landschaften und Meere werden betroffen sein, in denen der Mensch achtlos mit der Natur, mit Tieren und Pflanzen umgegangen ist.

Kategorie 3: Besonders kraftlose, verschlossene Orte

Dort, wo der Hüter die Erde vollkommen verschließt, reduziert sich die Lebenskräfteabstrahlung der Erde absolut. An diesen Orten der Erde wirkt besonders belastendes Karma der Menschen gegenüber der Erde, den Pflanzen und Tieren. An solchen Orten haben Kriege stattgefunden, das Blut, das Leid und der Hass der Menschen hat die Erde belastet. Städte des 1. und 2. Weltkriegs, Kriegsschauplätze aller Zeiten, Siedlungen mit militanten oder mörderischen Kulturen (römische Arena, Ermordung der Indianer, Orte der Ausrottung von Tieren und Pflanzen) werden von dieser Wirkung betroffen sein. An manchen dieser Orte werden die sieben Geister Gottes einen Übergang ermöglichen. Ergreifen die Menschen jedoch ihre Verantwortung nicht, so werden die Folgen schwer ins Gewicht fallen.

Kategorie 4: Belastete und offene Orte

Dann gibt es Kraft-Orte in der Natur, an denen die Natur kräftiger tätig ist, als an anderen Orten. Solche Kraftorte können mehr oder weniger lange noch eine vitalisierende Funktion für die hier lebenden Tiere, Pflanzen und Menschen haben. Die sieben Geister Gottes werden sie als Kraftorte einige Zeit erhalten und dies auf Ewig fortsetzen, wenn die Menschen ihre Verantwortung ergreifen. Ohne Karma-Arbeit und Alchemie werden auch solche Orte mit der Zeit jedoch erstarren und ihre vitalisierenden Funktionen reduzieren.

Kategorie 5: Nachhaltige Kraftzentren

Dann wird es Orte geben, an denen Alchemisten tätig waren und an denen Initiierte für das tägliche Leben sorgen. Hier wird belastendes Orts-Karma mit Hilfe der sieben Geistern Gottes“ gelöst. Hier existieren Naturzentren, die Kräfte abstrahlen können. Hier leben Menschen, die in sich die Kräfte des Herrn des universellen Ich-Bin empfangen und durch kulturbildende Rituale die Orte, Pflanzen und Tiere ernähren. Solche Kraft-Orte werden von den Alchemisten transformiert und von den Initiierten und ihren Mitarbeitern durch Zuwendung gestärkt. Diese Menschen harmonisieren das Karma des Ortes und ernähren den Ort auf vielfältige Weise.

An solchen Orten und im Umkreis von zehn bis zwanzig Kilometer kann das Leben ohne Einschränkung Entwicklung erfahren.

Zwei Herausforderungen und ihre Qualifikation

Daraus folgen zwei Herausforderungen, auf die sich Menschen spezialisieren können. Die erste Herausforderung besteht darin, Energien und Möglichkeiten eines Ortes zu erhalten, indem die Gesetze der sieben Geister Gottes durch das Leben der Menschen an einem Ort erfüllt werden. Die Qualifikation bestände darin, zu lernen, wie die Gesetze der sieben Geister Gottes an einem Orte angewandt werden sollen. Der Betreffende bräuchte die Fähigkeit, Menschen darin zu schulen und Organisationsprozesse so einzurichten, dass diese Gesetze erfüllt werden.

Die zweite Herausforderung besteht darin, Orte der Kategorie 2 bis 4 in Orte der Kategorie 5 zu verwandeln. Das ist die Aufgabe des Alchemisten, der den Weg der Initiation bis zum sechsten Grad gegangen ist.

REAKTIONEN

Wir haben drei Resonanzen, die das Schicksal der Menschen bilden:
Die Wandlung des „Hüters der Erde“ wirkt vernichtend auf die Phantom- und Ätherausstrahlung der Erde.

Zeitgleich sind die Äther- und Phantomkräfte in den Pflanzen und Tieren durch die Unachtsamkeit der Menschheit in den letzten 5.000 Jahren erschöpft.

Durch die 1. und 2. Posaune wird das Gesetz aktiv, dass die vernichtenden Gedanken der Menschen noch tiefer und noch unmittelbarer in die Phantom- und Lebenskräfte der Pflanzen und Tiere hineinwirken dürfen, so dass diese eher sterben als um ihr Überleben kämpfen.

Daher wird die Wandlung des „Hüters der Erde“ und das Erklingen der 1. und 2. Posaune im Winter 2012 verhältnismäßig viele Reaktionen auslösen.

Reaktionen der Elemente

Die materielle Welt, die vier Elemente und ihre chemischen Variationen werden in ihren Eigenschaften aus der Kraft des Phantoms geprägt. Alle festen, flüssigen, gasförmigen und erhaltenden Substanzen werden auf das Erklingen der 1. Posaune reagieren und ihre Eigenschaften verändern.

Man beachte: An Orten der Kategorie 3 werden alle chemischen Elemente ihre Eigenschaften verändert zeigen. An Orten der Kategorie 2 und 4 werden vor allem wässrige, erhaltende und gasförmige Substanzen andere Eigenschaften zeigen. An Orten der Kategorie 1 und 5 werden nur die erhaltenden Substanzen zeigen, dass es mehr Substanz braucht für dieselbe Hitzeentwicklung.

Die chemischen Prozesse im Wasser verlangsamen sich an Orten der 2. bis 4. Kategorie. Flüssigkeiten verbinden sich schwerer oder trennen sich anders als gewöhnlich. Die Revitalisierung der Luft aus der Äther- und Phantomabstrahlung der Erde reduziert sich deutlich und die sauerstoffbildenden Kräfte aus den Pflanzen werden weniger, weil die Pflanzen durch den Hüter der Erde geschwächt sind. Für den Menschen wird es notwendig, langsamer zu leben, weil das Atmen schwerer fällt. Die Luftverschmutzung der Gegenwart führt unter diesen Bedingungen schneller zu Smogalarm. Auch die Reaktionen des Kleinen Hüters im Menschen auf den Hüter der Erde führen dazu, dass der Körper die Luft weniger gut verarbeiten kann. Die Luft enthält weniger Vitalität und kann weniger leicht verarbeitet werden. Das führt zu vermehrten Atemwegserkrankungen und Allergien. Der Siedepunkt von Materialien kann ansteigen. Auch das Feuer braucht mehr Energie, um dieselbe Hitze zu entwickeln.

Allgemein können wir uns vorstellen, dass sich die Materie für Veränderungen verschließt und dass

**erst die Verknüpfung von Materie und
Elementarwesen, also Substanzen in
festen, flüssigen, gasförmigen und
feurigen Zuständen mit den Wesen dieser
Zustände wieder Veränderungen möglich
macht.**

Weder die Zusammensetzung von Substanzen noch die Überführung des Festen zum Flüssigen, des Flüssigen zum Gasförmigen oder das Gasförmigen zum Feurigen wird in der gewohnten Weise möglich sein. Das künstlich oder handwerklich hergestellte Material, das besonderen Belastungen ausgesetzt wird (Plastik, Stahl, Beton) ermüdet leichter. Statik verändert sich, die Belastbarkeit nimmt ab.

Verwirklichen wir jedoch die Lehre Uriels, die mit dem Erklingen der 1. Posaune wahrnehmbar wird, so können wir erleben, wie die Elementarwesen die Phantomkräfte in den Dingen stärken und wie dadurch die Prozesse plötzlich wieder in gewohnter Weise funktionieren.

Die Bedeutung der 1. Posaune

Diese Ereignisse wollen dem Menschen zeigen, dass er die Elementarwesen bitten kann, die Kräfte im Phantom zu versorgen und mit dieser Bitte die alte Ordnung wieder herzustellen. Damit wird die Natur in ähnlicher Weise wirksam wie in der Zeit vor 2012. Manche Heiler und Unternehmer kennen das Phänomen schon jetzt: Sie denken eine Bitte und plötzlich funktionieren die Dinge wieder.

**Voraussetzung der folgsamen
Elementarwesen ist ihre Ernährung
durch eine Meditation mit dem Herrn des
universellen Ich-Bin. Damit ordnet sich
die Welt wieder.**

Jedoch, man darf nicht den Fehler machen, dass man von den Elementarwesen verlangt, „sie mögen doch bitte funktionieren.“ Wer diesen Fehler macht, der muss noch erheblichen Schaden durch die 2. bis 7. Posaune hinnehmen.

Ein solcher Schaden wird auch durch die 1. Posaune zugefügt, wenn ein polares Phänomen verwirklicht wird. Es gibt eine spirituelle Arbeitsweise, in der das Scheiden der Geister (5. Posaune) außer Acht gelassen wird und die Elementarwesen mit spirituellem Egoismus (mit dem Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt) konfrontiert wird (vergleiche 6. Posaune). Diese Art spirituellen Arbeitens führt dazu,

dass die Elementarwesen geschwächt und mit ihnen feindlich gesinnten Mächten besetzt werden. In diesem Augenblick übertragen die Elementarwesen dunkle Kräfte. Das wirkt ermüdend und destabilisierend im Material.

Brüche und Schäden treten schneller auf und führen leicht zu Feuer. Zusammenfassend findet eine Polarisierung und Veränderung der Erfahrungen statt. Bei zu geringer spiritueller Aktivität geht das Pendel in die eine Richtung (beim Feuer zum Beispiel schwerere Entflammbarkeit) und bei falscher spiritueller Arbeit polarisieren sich die Prozesse (beim Material: zum Beispiel leichtere Entflammbarkeit).

Reaktionen lebendiger Organismen und Pflanzen

Lebendige Organismen, einjährige und mehrjährige Pflanzen oder auch Mikroorganismen bekommen ihre Kraft aus drei Quellen:

1. aus der Erde,
2. aus dem Geistigen der Gruppenwesen (Arten-Erzengel),
3. und aus der artspezifischen Äther- und Phantomstruktur.

Die Kraft der Gruppenwesen (Arten-Erzengel) ist aber durch Missachtung der Geisteswelt in den letzten 5.000 Jahren aufgebraucht. Rituale für diese Engelwelt bilden die Kraftquellen, aus denen sie bekommen, was sie uns durch die Pflanzen geben.

Die Kraft aus der Erde geht 2012 zu Ende, weil der Hüter der Erde erwacht und weil die 1. und 2. Posaune Gesetze realisieren, durch die der Phantom- und Ätherverbrauch auf der Erde erheblich zunimmt. Mit diesem Ereignis wird das Ende des vergangenen platonischen Weltenjahres eingeläutet. 25.800 Jahre enden und ein neues Zeitalter beginnt erst zum Beispiel dann,

wenn die Menschen lernen, die Kräfte der Erde und ihre Wesen zu fördern. Die Menschen müssen lernen, die Phantom- und Ätherkräfte durch die Kraft aus dem Herrn des universellen Ich-Bin zu lenken. Dann öffnet der Hüter der Erde wieder seine Pforten und die Kraft von oben motiviert die Kraft aus der Erde auch für das nächste platonische Weltenjahr, also für weitere 25.800 Jahre.

Die Kraft in den Organismen ist um 30 bis 50 Prozent reduziert, weil die Anbaumethoden der letzten Jahrhunderte kräftezehrend waren. Spätestens das Einkreuzen gentechnisch manipulierter Organismen auf natürlichem Wege führt zum Exodus. Auch der Kräfteverschluss durch Orte der Kategorie 2 bis 4 führt zum Wachstumsmangel, der nur durch Überbrückungen der sieben Geister Gottes aufgehalten werden kann.

Folgendes Szenario ist daher denkbar: Zwei bis drei Jahre nach 2012, also vielleicht 2014, werden die Pflanzen in erheblichem Umfang krank. Phantom und Äther sind stark reduziert, was zu Schädlingsbefall und Pilzbefall führt. 2015 begrenzen sie ihr Wachstum. 2016 geben sie dann ihr Wachstum auf. Innerhalb von drei Jahren führt der Phantom- und Ätherverlust aus der Erde – kombiniert mit der Schwäche der Pflanze - zum begrenzten oder kompletten Wachstumsverlust.

2012 symbolisiert das Erklingen der 2. Posaune. Es ist aber auch denkbar und wahrscheinlich, dass manche Orte erst 2014 oder 2020 das Erklingen der 2. Posaune erleben; dann ereignet sich das beschriebene Szenario 5 oder 10 Jahre Zeit versetzt. Der Globus ist groß, das Karma vielfältig und die Gnade der geistigen Führung größer als wir es uns denken können.

Ursachen und Folgen des Wachstumsverlusts

Die Erzengel der Pflanzen haben zu Beginn der nachatlantischen Kultur-entwicklung mit dem Menschen einen Vertrag geschlossen.

Die Menschen versprachen den Lebensquellen der Pflanzen Ehrerbietung zu schenken und sie damit zu kräftigen. So konnten sich die Pflanzenkörper und die mit ihnen verbundenen Pflanzengeister integriert entwickeln. Mit Beginn der industriellen Landwirtschaft reduzierte sich diese Integration, was zu einem erheblichen Leistungsabfall der Pflanzen führte. Damit sind sie bereits erheblich geschwächt.

Die Menschen versprachen den Lebensquellen der Pflanzen, Humus aufzubauen, aus der die Pflanze tausendfältige Frucht tragen kann. Ohne die Humusbildung ist die Pflanze schnell erschöpft und kann ihren Dienst nicht leisten. Auf dem Acker, auf dem die Menschen die Humusbildung nicht pflegten, wird es keine Möglichkeit geben, die Kraftverluste 2012 kurzfristig zu überwinden. Die Erde und die Pflanzen werden Null-Ertrags-Jahre mit geringem Wachstum erzwingen, damit ein wenig Humus aufgebaut werden kann.

Die Menschen versprachen den Lebensquellen die Elementarwesen zu ehren, welche den Humusaufbau leisteten. Sie trugen die Kräfte der sieben Wesensebenen in den Humus und gaben dem Humus die Kraft, Wurzelfrüchte, Blatt- und Fruchtgemüse zu ernähren. Sie gaben dem Humus die Kraft, im Getreide tausendfältige Frucht zu tragen und sie gaben dem Humus und damit der Nahrung die Weisheit, Entwicklungs-, Gesundheits- und Abwehrkräfte an die Tiere und Menschen zu verschenken.

Die Pflanzen sind geschwächt. Vor allem die einjährigen Pflanzen. Ihr Phantomleib hat nur etwa 50 bis 60 Prozent der Kraft, die in den vorchristlichen Mysterien veranlagt wurde. Ihr Ätherleib ist in ähnlichem Maße wie der Phantomleib von Giftstoffen in der Natur und von den verachtenden oder materialistischen Gedanken der Menschen geschwächt.

Weder auf den biologisch noch auf den konventionell bewirtschafteten Flächen wird darauf geachtet, dass die Elementarwesen und der Humus so gepflegt werden, dass dadurch auch

- Entwicklungskräfte im Menschen entstehen,
- Gesundheitskräfte gebildet werden,
- Abwehr- und Anpassungskräfte verfügbar werden.

Wenn wir in Zusammenhang mit 2012 von einer kulturellen Krise und damit auch von einer kulturellen Chance sprechen wollen, so gehört dieser heilende und kräftigende Aspekt der Nahrungsmittel in die Frage mit hinein, auf welche Faktoren bei der Neubegründung der Landwirtschaftskultur geachtet werden sollte.

Der größere Teil der landwirtschaftlichen Flächen ist Weideland. Dieses wird durch den Verschluss der Erdenkräfte immer weniger eiweißreiches Futter und immer schwerer verdauliche Pflanzen zum Wachstum bringen. Die heute verbreiteten Tierrassen haben jedoch nicht die Kraft, dieses Futter zu verdauen. Wenn die Tiere die Jahre 2012 bis 2020 überleben, so wird ihre Leistungsfähigkeit erheblich abfallen oder ganz aufhören.

Auch der Wald wird durch den Verschluss der Erdenkräfte geschwächt. Junge Bäume können leichter mit den neuen Verhältnissen zurechtkommen, wenn der Wald zu einem Ort der Kategorie 2 oder 4 gehört. Monokulturen jedoch werden bereits von leichten Stürmen gefällt, weil das Wurzelwerk in der geschwächte Erde morsch wird. Die so geschwächten Bäume werden schnell von ungeheuren Massen *süchtiger* Tiere heimgesucht und befallen.

Verhalten von Tieren

An Orten der 2. bis 4. Kategorie, an denen der Hüter der Erde die Phantom- und Ätherabstrahlung aufhören lässt, werden auch die Tiere ihr Leben aufgeben, wenn sie nicht die Möglichkeit haben, den Ort zu verlassen. Schwei-

neställe werden eines Morgens voller verendeter Tiere sein, Rinder werden den Laufstall meiden, Geflügel wird dahinsiechen und Hunde und Katzen werden sich nicht mehr blicken lassen.

An diesen Orten werden die wilden Tiere den Ort verlassen und sich mit Hunderten von Artgenossen an Orten versammeln, die zur 1. oder 5. Kategorie gehören, wo die Lebenskräfte-Ausstrahlung der Erde in größerem Maße erhalten geblieben ist. Wir werden riesige Ansammlungen von Ratten, Mäusen, Vögeln und anderen Wildtieren erleben.

An Orten der Kategorie 5 werden wir Tiere finden, die einen Phantom- und Ätherleib haben, wie man ihn nur bei alten Haustierrassen wie zum Beispiel beim Takin (Rinderrasse aus dem asiatischen Hochland) findet. Diese Tiere haben einen Phantomleib, der 33 Prozent größer ist als der physische Leib. Mit dieser Kraft können diese Tiere ihre Artgenossen „anstecken“, sie können das eiweißarme Futter verwerten und trotzdem ausreichend Milch geben, damit ein Hof auch wirtschaftlich existieren kann.

Der Alchemist kennt – wie der Initiierte im 7.000 Jahrtausend v. Chr. auch – die Quellen, mit denen er den heute gängigen Rinder-, Schweine- und Geflügelrassen diese Kraft zuführen kann. Er versteht es, mit der geistigen Gruppenintelligenz der Tiere die Bedingungen zu besprechen, dass vorhandene Tierrassen mit dieser überdurchschnittlichen Kraft ausgestattet werden, und er schult die Menschen darin, die Bedingungen zu schaffen, damit die Menschen den Tieren und die Tiere den Menschen dienen können.

Das Verhalten der Menschen

Wenn wir die Erde - wie den Menschen auch - als ein lebendiges, intelligentes Wesen sehen, dann können wir sie wie einen Drachen betrachten, der in einer ganz bestimmten Weise und in einem besonderen Rhythmus lebt. Dieser Drache – ein Symbol für das Wesen der Erde – erwacht um Null Uhr in

der Nacht und er spürt in den ersten Stunden der Nacht sein eigenes, inneres Wesen. Er spürt sich selbst, wie er von Gott geschaffen wurde, er spürt den Gott in sich und mit diesem Gespür des inneren Gottes verweilt er von der Stunde Null bis etwa sechs Uhr. Dann erwacht er und mit ihm erwachen viele Menschen. In den Morgenstunden verlässt der Drache das Innere der Erde, wo er in der Nacht verweilte und lebte. Er steigt durch die Natur auf in den Kosmos und er strebt zur Sonne, die er am Mittag erreicht. In der Mittagsstunde verschlingt der Drache die Sonne. Er nimmt die Sonne in seinen Erdenleib hinein und wird müde und träge, weil er die unendliche Kraft der Sonne verdauen muss. Am Nachmittag erwacht er wieder und kehrt zur Erde zurück. Er trägt die Sonne in sich und zeigt sie den Pflanzen und Tieren in den reichen Farben, die am Nachmittag, am Abend und bei Sonnenuntergang durch die Natur fluten. Dann geht er wieder in die Erde ein und während der letzten Stunden am Abend kommt er vollkommen zur Ruhe und erstarrt im vollkommenen Verdauen der Sonne.

Das Bild des Drachens ist eine geistige Imagination, die einen Kräftezusammenhang von Erde und Sonne abbildet, ähnlich dem, was von Dr. Broers im ersten Kapitel als *Sonneneinstrahlungen auf die Erde* und als *Reaktionen des elektromagnetischen Feldes der Erde* beschrieben wurde. In den Zitaten von Dr. Broers wurde deutlich, wie kosmische Strahlungen, beispielsweise von der Sonne, das Leben und das Bewusstsein des Menschen bestimmen. Das Bild des Drachens beschreibt die geistige Kraft, die in diesem Zusammenhang lebt.

Analog zu den Lebensprozessen des Drachens und verursacht von ihnen entfalten sich im Menschen am Morgen die Kräfte, aus denen er arbeiten und etwas schaffen will. Am Mittag wird er mit dem Drachen müde, am Nachmittag will er wie der Drache auch, die Schönheit des Lebens genießen und am Abend kommt er mit dem Drachen zur Ruhe. Sein Rhythmus von Schlafen und Wachen wird unmittelbar aus den Kräften des Drachens beeinflusst, der durch die Erde in jedem Menschenleibe wirkt, ähnlich wie das elektromagnetische Feld der Erde in jedes biologische und Bewusstseins-System

hineinwirkt. Er spürt seine Schaffenskraft, weil der Drache zur Sonne aufsteigt, er wird müde, weil der Drache zur Ruhe kommt. Der Drache ist der kollektive Wille, der aus der Erde aufsteigt. In ihm begegnen sich die Kräfte des göttlichen Vaters (am Morgen, wenn der Drache den Vater in sich spürt), mit denen des göttlichen Sohnes, des Herrn des universellen Ich-Bin (am Mittag, wenn der Drache die Sonne verschlingt).

Wenn nach dem 28. 12. 2012 der Hüter der Erde erwacht, dann wird der Drache zunächst im Erdenleib gefangen genommen.

Was hat das für Folgen?

Wenn der Drache am Morgen nicht mehr aus der Erde aufsteigt, spürt der Mensch nicht mehr den motivierenden Willen, der ihn zur Arbeit trägt und ihm den Ehrgeiz gibt, ein Werk zu schaffen.

Wenn der Drache nicht mehr zur Sonne aufsteigt und sie verschlingt, dann kommen die geistigen Kräfte der Sonne (des göttlichen Sohnes, des Herrn des universellen Ich-Bin) nicht mehr über die Leiblichkeit zum Menschen. Bisher konnte jeder Mensch das Geistige über die Erde – über den Drachen der Erde - aufnehmen.

Dieser Prozess bricht ab.

Der Mensch muss sich nun aus eigenen Kräften zur Sonne erheben um die Impulse des Geistes in sein Leben aufzunehmen (Meditation). Kann er dies nicht von sich aus tun, dann spürt er eine bedrückende Leere. Das Sinnempfinden vieler Menschen ist von Natur aus begrenzt. Doch sie empfinden dann wenigstens in ihrer Körperlichkeit und in der Erledigung irdischer Notwendigkeiten einen Sinn. Dieses Sinn-Empfinden an der irdischen Not-

wendigkeit wird verloren gehen, wenn der Drache in der Erde gefangen ist. Der geringe Sinn, den die Menschen hatten, wird verloren gehen und wer nicht begreift, dass nun die eigene Aktivität gefragt und notwendig ist, um dem eigenen Leben einen Sinn zu geben, der wird in Sinnlosigkeit versinken und die Schatten seiner Seele zu Krankheit verdichten.

An Orten der 2. bis 4. Kategorie werden die Menschen daher eine besondere Stärke der Depression und des Burnouts erleben. Sie werden diese Orte zu meiden versuchen. Doch wer in Krankheit und Sinnlosigkeit gefangen ist, wird wenig Auswahl haben, seinen Beruf verlieren und auf Grund breiter gesellschaftlicher Belastung durch die kollabierenden Sozialversicherungssysteme keine wirkliche Hilfe erwarten können. Er wird an seinem Ort gefangen sein und wenig Möglichkeit haben, Orte der 5. Kategorie aufzusuchen.

Orte der Kategorie 2 bis 4 lassen sich leichter wandeln als Orte der Kategorie 3. Wer seinem Leben einen Sinn geben kann, wird durch die Inspirationen und Träume der 1. und 2. Posaune, Arché Uriel und Arché Raffael, herausfinden, wie man einen Ort verwandeln kann. Die Menschen werden lernen, die Belastungen eines Ortes aus der Vergangenheit (Ortskarma) aufzuarbeiten und sie werden in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, die gefallenen Wesen und die Schatten ihrer Seele zu bearbeiten.

Wir sind gewohnt, uns nur Gedanken um unser eigenes Heil und um das Wohl unserer Familie zu machen. Die Veränderungen nach 2012 und die Charakteristik der sieben Posaunen zeigen uns aber: Mit Egoismus und Selbstversorger-Motivationen werden wir die Fragen ab 2012 nicht lösen können. Das Grundwasser – schon heute durch die Landwirtschaft gefährdet – wird sich ab 2012 weniger stark regenerieren als noch heute. Flüssige Substanzen (chemische Substanzen, Getränke, Kraftstoffe usw.) werden schneller faulig und haben eine erheblich kürzere Haltbarkeit. Nahrungsmittel, soweit wir sie noch haben, werden immer schneller verderben, da auch in den Nahrungsmitteln immer weniger Phantom- und Ätherkräfte leben. Ein

Apfelbaum oder eine Weinrebe hat heute nur ca. 70% ihrer ursprünglichen Phantom- und Ätherfülle und nach 2012 wird diese Phantom- und Ätherkraft auf 50% bis 30% fallen.

Die brüderliche Herausforderung

Wir sind mit dieser Entwicklung vor eine brüderliche Herausforderung gestellt. Niemand kann für sich allein all diese Probleme lösen.

Jeder muss an seinem Ort für das Wohl der Menschheit wirksam werden, wenn er diese Herausforderung annehmen will.

Wenn der Hüter der Erde diese verschließt, dann reagieren im Menschen die Seelenschatten, die Doppelgänger. Der Mensch fühlt sich weit weniger von der Erde getragen und die Dunkelheit der Seele fällt nun viel stärker ins Gewicht. Schon in den vergangenen Jahren hat die Zahl der Depressionen dramatisch zugenommen.

Nach 2012 wird jeder Dritte oder Zweite seine Seelenschatten als lebensbehindernde Belastung, als Depression oder Burnout erleben. Ärzte und Psychologen werden Überstunden machen, die Versicherungssysteme werden in Not kommen und die Wirtschaftszweige, die auf Menschen angewiesen sind, werden an Produktivität einbüßen.

Es ist kaum möglich, als ungeschulter Mensch mit dieser Herausforderung zurechtzukommen. Doch man kann zuversichtlich sein. Schon viele Menschen haben ihre Depressionen oder ihr Burnout durch einige Tage Doppelgänger-Beherrschung beseitigen können. Dazu brauchen wir jedoch wiederum die liebevolle Hilfe der Mitmenschen, die uns unsere Schwächen spiegeln und uns helfen, anders zu denken, zu leben und zu handeln.

Schon heute leiden viele Menschen unter Immunschwächekrankheiten oder unter irritierten Immunsystemen. Diese Tendenz wird sich in den Jahren nach 2012 dramatisch steigern. Auch hier kann man nichts für sich alleine tun, außer dafür zu sorgen, dass immunisierende Nahrungsmittel angebaut werden. Der Landwirt, der diese Nahrungsmittel anbauen will, kann die spirituellen Aufgaben dafür nicht alleine tragen, er braucht die Hilfe der Verbraucher, die in ihrer Freizeit die Naturgeister pflegen und die spirituellen Aufgaben für die Landwirtschaft übernehmen. Auch hier braucht es Solidarität und ein Geben und Nehmen.

Dies sind nur zwei Beispiele von vielen, die sich durch die Ereignisse um 2012 einstellen werden. Die Ereignisse werden den Menschen psychologisch und gesundheitlich belasten. Wie sich dies im Einzelnen zeigt, wird sehr individuell sein.

Wenn die Zukunft zerstört wird

Die Veränderung der Erde spiegelt sich im Anderssein vieler Kinder die jetzt geboren werden. Diese Kinder sind in der Lage, der neuen Zeit, die sich ankündigt, gewachsen zu sein, wenn sie die richtige Erziehung erfahren. Gemeint sind die sogenannten Sternenkinder oder Indigo-Kinder, die anders sind als wir es einmal waren. Seit Nancy Ann Tappe sie 1982 so beschrieb, werden sie wegen ihrer anderen Konstitution und ihres anderen Grundbewusstseins so genannt. Sie sind die Vorboten einer kommenden Bewusstseinsära, die sich in der Menschheit ausbreiten wird. Es sind dies Wirkungen der Lebenskraft, die seit 1933 in die Erde einstrahlt und die mit den Ereignissen der Apokalypse den Menschen seitdem zur Verfügung steht.

Der neuen Generation stehen dadurch Fähigkeiten zur Verfügung, die andere Kräfte im Geistesleben des Menschen aufrufen und zwar:

**Innovationskräfte,
die wir nur ansatzweise erahnen können.
Diese Kinder sind das Innovativste, das
ein Land nur haben kann.**

Wenn sich überhaupt noch neue Ideen verwirklichen können, dann kommen sie von solchen Menschen. Denn sie verfügen als Einzelne über die Fähigkeit, schwierige Zusammenhänge zu überschauen, wofür man normalerweise ein ganzes Team benötigen würde. Das können sie aber nur, wenn sie in ihrer Entwicklung und Erziehung eine spezielle, ihnen gemäße Methodik erfahren, die sich von allen bisherigen Methoden unterscheidet.

Das beginnt schon im Elternhaus und setzt sich in Kindergarten, Schule und Alltag fort.

**Stülpen wir über diese Vielbegabten
unsere ausgedienten „Bildungs-
Maßnahmen“ die zum Teil noch aus dem
19. Jahrhundert stammen, können sich
diese Kinder nicht entfalten.**

Sie werden die Innovationen erhalten, nach denen die Welt sucht. Der jetzt überall beklagte Fachkräftemangel birgt die Ironie, dass diese „Fachkräfte“ schon da sind, aber nicht erkannt werden. Immerhin ist heute fast jedes dritte Kind solcherart begabt und bis 2030 können es ca. siebenzig Prozent der jungen Menschen werden.

Der Begriff „Indigo-Kinder“ oder „Sternenkinder“ hat sich überlebt. Es wird damit ein Phänomen, das aktuell als Hauptsache in den Vordergrund gerückt gehört, wie ein Randproblem behandelt. Denn inzwischen sind einige von

ihnen erwachsen geworden. Sie haben immer noch ihre Fähigkeiten, ihr anderes Bewusstsein, ihre andere Art des Denkens und Wahrnehmens. Ihrer Konstitution gemäß nennen wir es Ätherbewusstsein.

Wenn man es genauer untersucht, könnte es auch als Allbewusstsein, systemisches Bewusstsein, Simulations-Bewusstsein oder szenarisches Denken oder Bildbewusstsein bezeichnet werden.

Ein Beispiel: Ein auf diese Weise begabter Mensch ergreift einen Beruf, bei dem es um Fragen der Umweltökologie geht. Dort ist er in der Planung verschiedener Wasserverläufe und mit Auswirkungen eines möglichen Rückstaus beim Dammbau tätig. Was viele Spezialisten in aufwendigen Messungen durch Erhebung von Einzeldaten zu erfassen suchen, kann er zum Beispiel vor Ort meditativ und bewusst nachvollziehen. Wie eine Spiegelung sieht ein solcher Mensch den äußeren Naturprozess innerlich und wird daraufhin genau vorhersagen können, wo die kritischen Punkte in der Planung liegen.

Die Fähigkeiten dieser Menschen sind angeboren und zeigen bei geisteswissenschaftlicher Forschung eine andere übersinnliche Konstitution als allgemein üblich. Dies führt zu dem genannten Äther- oder Bildekräftebewusstsein, das der Natur gleicht. Solche Menschen können sich in die Bildeprozesse allen Lebens hineinversenken.

Bei diesen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wirkt sich die „Norm der Schule“ als Denk lähmung aus. Dann können sie nicht mehr das sein, was in ihnen veranlagt ist. Paradigmen, Dogmen und starre Regeln, die sie innerlich nicht nachbilden können, paralisieren ihre Fähigkeiten. Wie gering der Anlass dazu sein kann, macht besorgt, denn sie bedürfen einer anderen, einer achtsamen, situativen Pädagogik. Ein Blick auf unsere derzeitigen Bil-

derungseinrichtungen ist bestürzend. Die daraus entstehende Problematik im schulischen Alltag und im Leben der Jugend wird nicht psychotherapeutisch oder gar durch Ritalin beseitigt werden können. Die Hilflosigkeit diesen Kindern und Heranwachsenden gegenüber ist mehr als evident.

Eine Folge des intuitiven Ätherbewusstseins ist eine hohe Sensibilität für die seelisch-geistige Befindlichkeit des Mitmenschen. Die Kinder mit dem Ätherbewusstsein übernehmen die Schatten und Doppelgänger ihrer Eltern und Lehrer, wenn die Eltern und Lehrer sich ihrer Schatten und Doppelgänger nicht bewusst sind. Auf diesem Weg bildet sich ADS oder ADHS und mit Ritalin versucht man dann, diese Kinder wieder in die gewünschte Normalität zu bringen. – Wer dies durchschaut erkennt, was dabei geschieht. Die begabtesten Kinder der Gegenwart werden durch Ritalin in ihrer Entwicklung behindert, weil die Erwachsenen nicht in der Lage sind, ihre eigenen Seelen-Schatten zu erkennen? Statt dem Kind Ritalin zu geben, könnte man ihm helfen, mit den Schattenerfahrungen der Erwachsenen zurechtzukommen. Einige einfache Übungen und Hilfestellungen - und das Kind kann die Übernahmen verhindern. Darum wird es in Zukunft gehen. Denn mit den Ereignissen nach 2012 wird sich gerade dieses Problem der „schwierigen Kinder“ erheblich steigern.

IX. ERFÜLLT LEBEN IN DER APOKALYPSE

VERANTWORTUNG FÜR DIE ERDE ERGREIFEN

Wenn der Hüter der Erde erwacht, entsteht eine tiefe Sehnsucht nach den Quellen des Lebens, denn die ordnenden Zeitgeister und die kräftigenden Ausstrahlungen der Erde versagen.

Die Menschen werden eine Sehnsucht danach haben, ihre Beziehung zur Erde und zu den allgemeinen Lebensgrundlagen zu überdenken. Die Erde ist der göttliche Grund aller Menschen: Alle Menschen sind Kinder Gottes, allen Menschen steht ein Stück Land für ihre Ernährung zur Verfügung. Wenn ab 2012 diejenigen Philosophen und Diktatoren Macht bekommen, welche jedem Menschen ein Stück Land versprechen (Sozialismus), dann bauen sie ihre Macht auf diesem kollektiven Gefühl auf, das der tiefen Sehnsucht nach Leben entspringt.

So wird es Landwirtschafts-Verbraucher-Gemeinschaften geben, die sich gemeinsam um die Sicherung der Ernährung kümmern. Nach und nach will jeder Mensch Verantwortung für das Land übernehmen und den spirituellen Dienst an den Quellen des Lebens selbst erbringen.

Es wird aber auch die andere Entwicklungsrichtung geben: Menschen sind zu bequem, um sich um die Erde zu kümmern. Der Gedanke wird dem spirituellen Egoismus entspringen: „Ich ernähre mich von Lichtnahrung.“ Doch das Gewissen der Erde antwortet: „Wer sich nicht um den Hüter der Erde kümmert, wer sich nicht um die spirituellen Belange der Lebewesen und der Erde kümmert, der wird keine Frucht auf seinem Acker haben und wird seinen Acker verlieren.“

Die spirituelle Versorgung geografischer Orte

Die Zeitgeister inspirieren aus den Tiefen der Erde: Verbinde dich mit dem Land, verbinde dich mit den Wesen der Erde, mit den Pflanzen, mit den Tieren und trage sie zu neuem Leben.

Die Stufen auf dieser Leiter sind eindeutig. Der Mensch muss sich selbst zunächst mit seinen eigenen Seelenschatten befassen. Er muss sein Schein-Ich (geheimwissenschaftlich: Doppelgänger) erkennen und entmachten. Dann öffnet sich ihm die Elementarwesen-Wahrnehmung und die Beziehung zur Erde wird spirituell konkret. Dann wird er erleben, dass er die Elementarwesen eines Ortes durch eine rituelle Meditation mit Kraft versorgen kann. Er wird den geistigen Intelligenzen einen Ort in seinem Leben und in seinem Sein einräumen. Er wird sie in sein Denken, Fühlen und Handeln einbeziehen und wird mit ihnen leben.

Wenn sich 2013 die Naturgesetze verschieben, dann wird er erleben, wie die Elektrizität unzuverlässig wird oder wie die Motoren nicht mehr so zuverlässig laufen. Dann wird er von den Orts-Elementarwesen einen Hinweis bekommen und wird erleben: Wenn du die Elementarwesen durch Meditation ernährst, werden sie die Kraft haben, die Elektrizität zu stärken oder die Motoren gleichmäßig laufen zu lassen. Er wird eine Kausalität bemerken, die ihn jedoch nicht motivieren darf. Er wird bemerken, dass die Elementarwesen ihm nur dann helfen können, die Unregelmäßigkeiten zu überwinden, wenn er sie durch Rituale mit Kraft versorgt.

Mit diesen Lebensgewohnheiten wird sich der Hüter der Erde langsam verwandeln. Durch die spirituellen Gewohnheiten von 25 Prozent der an einem Ort wirksamen Menschen wandelt sich der Hüter der Erde und zwar dahin gehend, dass der Ort wieder freundliche Lebensgefühle zulässt.

Die Vermeidung egoistischer Übertragungen

Um diese Entwicklung zu beschleunigen, gibt es einige grundlegenden Regeln, die zu beachten sind (hier können Alchemisten hilfreich sein, die den zweiten Grad auf dem Initiationsweg erreicht haben):

Es ist hilfreich, einen geografischen Ort aus der Verfügung von privatem Eigentum zu lösen! Es ist sinnvoll, die Flächen und Grundstücke, die zur Nahrungs-Versorgung oder für das Gemeinschaftsleben einer Menschengruppe bestimmt sind, in eine gewerbliche Stiftung zu verlagern, deren Vorstand und Geschäftsführung Kontrolle darüber hat, welche übersinnlichen Projektionen von Verantwortlichen auf das Eigentum übertragen werden.

Ein Tier ist so gesund wie der Mensch, bei dem es lebt. Ähnlich ist es auch mit Eigentum. Ackerland ist so fruchtbar, wie der Eigentümer in seiner Seele geläutert ist. Mit diesem Modell der Loslösung von privatem Eigentum reduziert man die Schwächungen, die von verschatteten Seelen auf die Landwirtschaft, Tiere, Pflanzen und Boden (Acker) übergehen.

Neben dieser Eigentumsbefreiung aus den Egoismen der Menschen ist es sinnvoll, die Verbindlichkeit der gemeinsamen Verantwortung für das Land in einer gemeinschaftsbildenden Organisation abzubilden. In dieser Organisation kann jeder Mensch Mitglied sein, weil er Mensch ist. Diese Gemeinschaften treten dann in ein vertragliches Verhältnis mit der Eigentümerstiftung und bekommen temporär begrenzte Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Land. Jedes Mitglied bringt etwas in diese Gemeinschaft ein: Geld, Arbeit oder Arbeit der Familienmitglieder. Die Höhe bemisst sich am Bedarf des Ortes und an der Lebensarbeitszeit eines Menschen und einer Familie. Wenn jemand in der Lage wäre, sich weiterzubilden und dies nicht tut, weil er zu faul ist, dann wird seine Zeit weniger wert. Die Entwicklungsfähigkeit des Menschen und die Notwendigkeit, sich für eine Gruppe zu entwickeln, muss das Grundparadigma der neuen Zeit sein.

Wer nichts einbringt, der verliert seine Stimme, seine Mitsprache. Er kann auch ausgeschlossen werden, wenn niemand für ihn bürgt und für seinen Beitrag gerade steht. Jeder hat spirituelle Verpflichtungen gegenüber sich selbst, gegenüber der Erde, den Wesen der Erde, gegenüber ernsthaft Kranken, Behinderten und alten, pflegebedürftigen Menschen.

Spirituelle Verpflichtung heißt: Wahrnehmen der Entwicklung des Wesens (bei Menschen, Tieren, Pflanzen, Orten usw.), das Scheiden der Geister, das Förderliche vom Behindernden zu unterscheiden. Menschen Hilfestellungen zukommen zu lassen, das Förderliche zu verstärken, sich in dieser Tätigkeit auszubilden und für diese eigene Ausbildung Übungen zu machen. Die so gebildeten Gemeinschaften bewirken eine Mentalität der Milde zwischen den Menschen – wenn sie Schattenerkenntnis üben und konsequent konkretisieren – die auf einer Stärkung des Ichs beruht. Das erstarkte Ich ist die Grundlage für eine Pflege der Erde und ihrer Wesen. Es ist die Grundlage für die Tragfähigkeit von Gemeinschaften und für die Entwicklung in der Zeit gemeinsam mit den Zeitgeistern.

Wer die letzten Zeilen unbefangen auf sich wirken lässt, bemerkt eine gewisse Härte und Strenge in den Aussagen. Diese Härte und Strenge ist eine unmittelbare Wirkung des erwachten Hüters der Erde. Es spiegeln sich in ihnen unmittelbar die Regeln, die aus dem Hüter der Erde entstehen. Denn diejenigen Menschen, die sich nicht an die Regeln halten, werden erfahren, dass der Hüter der Erde auf den Regelbruch reagiert, und diese Reaktionen werden dann zu Unfruchtbarkeit des Landes und zu Einbußen der ganzen Gemeinschaft führen. Insofern spiegelt sich hier das Gewissen der Gruppe. Fühlbar wird in diesem Augenblick der Todesengel der Apokalypse.

Die Arbeit am Hüter der Erde

Durch eine Veränderung rechtlicher und kultureller Bildung von Eigentumsverhältnissen und Verantwortungs-Gemeinschaften wird die Übertra-

gung von schattenhaften, egoistischen Seelenanteilen auf die Gemeinschaft und auf die Erde verhindert. Damit wird ein neues und negatives Karma zwischen Mensch und Erde verhindert. Erst auf dieser Grundlage ist es sinnvoll und nachhaltig, einen Ort von altem Karma zu befreien.

All diese Maßnahmen:

1. spirituelle Entwicklung des Individuums,
 2. Versorgung der Elementarwesen und der Erde mit spiritueller Kraft,
 3. Trennung von Privatperson und Landwirtschaft, Loslösung der Bodennutzung von Privatinteressen,
 4. Gemeinschaftsbildung mit strenger Selbst- und Mitgliederführung
- sorgen dafür, dass der Hüter der Erde, das Gewissen der Erde nicht weiter belastet und die Wesen der Erde gekräftigt werden. Auf dieser Grundlage kann die Karma-Erlösung eines Ortes fruchtbar sein.

Erinnern wir uns daran, dass die Erde ein lebendiges Wesen ist, dass sie Phantom- und Ätherkräfte hat, die den Pflanzen und Tieren das Leben erst ermöglichen. Dieser Phantomleib der Erde besteht aus vier Elementen. Diese vier Elemente sind in einer ganz bestimmten Mischung vorhanden, die darüber entscheidet, ob ein Ort feucht oder trocken, fest oder wässrig ist. Jeder Ort der Erde hat eine optimale Gestaltung für eine bestimmte Landwirtschaft und Nutzung, die auf ihm verwirklicht werden kann. Diese Elementemischung folgt den vier Kräften im Phantom und die Elementarwesen verwalten diese Kräfte des Ortes. Sie sind es auch, welche die Umbildung von Orten durchführen, wenn sich Wesen irgendwo niederlassen und den Ort der Nutzung anpassen. Auch der Mensch ist bei den Elementarwesen willkommen, da er eine Kraft mitbringt, welche die Elementarwesen nicht haben. Die Kraft aus dem Herrn des universellen Ich-Bin. Durch diese Kraft des Herrn des universellen Ich-Bin wachsen und entwickeln sich die Elementarwesen.

Wenn der Mensch auf der Erde lebt, dann erlebt er Leid und in seiner Seele entstehen Doppeltgänger, Abspaltungen, Besetzungen und manches andere.

Diese Seelenprägungen spalten die Seele. Teile der Seele verbinden sich mit der Landschaft und prägen den Phantom. Durch das Leben der Seele in der Landschaft und durch die Übertragung der Krankheiten der Seele in die Landschaft verändert sich der Phantom und verändert sich das Elemente-Gleichgewicht in der Erde. Dieser Vorgang ist die Präzisierung dessen, was die Bildung des Hüters der Erde genannt werden kann.

Wenn nun der Hüter der Erde erwacht, dann soll dem Menschen klar werden, in welchem Maße er ganz allgemein und jeder als Individuum dem Hüter der Erde immer mehr seiner Seelenlasten zugemutet hat. Den Menschen soll klar werden, dass sie für ihre Seele und die durch sie erzeugten Leiden Verantwortung übernehmen müssen und nicht nur das. Sie müssen Verantwortung übernehmen für alles Leid, das ein Ort jemals erfahren hat. Den Ablauf dieser Übernahme von Verantwortung kann man sich in etwa so vorstellen.

Offenbare und geheime Schritte der Hüter-Verwandlung

In einem ersten Schritt geht es darum, durch Ortsbegehung und Meditation zu erfahren, welches Seelenleid in der Erde dokumentiert ist. Dann dürfen wir daraus lernen, wie man nicht leben sollte, damit die Erde nicht in der erlebten Weise belastet wird. Dann brauchen wir die Hilfe des Alchemisten, der weiß, wie man das Leid mit Hilfe spiritueller Transformation aus der Erde lösen kann. Soweit geht es um die Bewältigung der Vergangenheit.

Dann geht es um die Zukunftsgestaltung. In den beschriebenen Gemeinschaften geht es nun darum, Leitbilder für die gemeinsame Arbeit an der Erde und für die Führung der Landwirtschaft zu bilden und zu beschließen, um dann danach kollektiv handeln zu können. Dann geht es darum, den Ist- und Soll-Zustand für die Elemente-Mischung im Phantom einzelner ehemals belasteter Orte mit den Elementarwesen der Erde zu ermitteln. Dann ist wiederum die Hilfe eines Alchemisten notwendig, der diesen Soll-Zustand

durch spirituelle Transformation herstellen kann. Ferner geht es nun darum, mit Hilfe eines Alchemisten ein Naturzentrum herzustellen, das seine Kraft aus dem in der Erde wirkenden Zeitgeist entnimmt und damit den Ort ernährt. Wenn die Gemeinschaft an diesem Entwicklungspunkt ankommt, kann sie sicher sein, dass sie hinsichtlich Nahrungsversorgung keine Nöte erleben muss.

Den Hüter der Erde zu erlösen bedeutet, das Karma der Erde aufzuarbeiten, vergangenes Leid zu erkennen und daraus zu lernen, den Ort daraus zu befreien und ihn seiner Bestimmung gemäß zu kultivieren.

Darüber hinaus erfordert die neue Ordnung der Zeitgeister Lebens- oder Ätherzentren zu schaffen, durch welche die Elementarwesen und die geistige Struktur der Landschaft aus den Zeitgeistern geführt und ernährt werden. Über solche Ätherzentren ist der Ort dann mit den Zeitgeistern in der Erde verbunden. Die Weisheit dieser Verbundenheit leitet einer der sieben Geister Gottes: Gabriel. Von ihm lernen wir, wie man die Kräfte der Erde, der Pflanzen und Tiere aus der Qualität des Ichs, des Geistes so schützen kann, dass die Phantom-, Äther- und Astralkräfte immer weniger durch die moderne Lebensform zerstört werden. Er lehrt den Menschen auch, wie man eine Landwirtschaft spirituell so einrichtet, dass alle beteiligten Wesen dabei ernährt werden können.

Das moralische Gleichgewicht in der Erdengestaltung

In den letzten Kapiteln wurde beschrieben, wie der Mensch durch spirituelle Entwicklung, Versorgung der Elementarwesen und der Erde mit Kraft, Entbindung von Privatinteressen an Grund und Boden und spirituell inspirierte Gemeinschaftsbildung Grundlagen für die Erlösung des Hüters der Erde schafft. Kennzeichnend ist hier die Umkehrung einer kausalen Abhängigkeit, vergleicht man das dabei sichtbar werdende Lebensprinzip mit der Vergangenheit.

War es bisher so, dass wir gesund ernährt und geachtet leben mussten, um gut meditieren zu können, so ist es plötzlich so, dass wir meditieren müssen, damit wir gesund, ernährt und anerkannt leben können. Die spirituelle Aktivität wird eine Art Grundstein für alle Lebensbereiche. Es bildet sich ein neues moralisches Gleichgewicht, in dem der Mensch die Aufgabe hat, die geistigen Wesen in den Dingen zu ernähren, also eine Kraft von oben nach unten zu holen. Dann ist es andererseits den geistigen Wesen möglich, für die Funktionsfähigkeit des Lebens zu sorgen und damit eine Kraft von unten nach oben zu führen.

Es wird tatsächlich so sein, dass Motoren so zuverlässig laufen, wie die beteiligten Menschen die Elementarwesen, die das Material stabilisieren, ernähren. Dieses Beispiel können wir nun in ALLE LEBENSBEREICHE übertragen. Selbst in der Medizin, in der Pharmazie, im Nahrungsmittelhandel, in der Industrie und in der Produktion müssen diese neuen Grundsätze nach und nach Anwendung finden oder es gibt jeweils Menschen in den Betrieben, welche die Grundsätze intuitiv anwenden.

Die Haltbarkeit von Nahrung wird davon abhängen, welche geheimwissenschaftliche, dem Ätherzentrum in der Landwirtschaft ähnelnde Struktur in Betrieben aufgebaut wird, die zur Ernährung der Vitalität in Nahrungsmitteln führt. Es wird sogar soweit kommen, dass Nahrungsmittel im Handel und im Verkauf dem Kunden vitaler erscheinen – und tatsächlich auch vitaler sind - als sie bei der Ernte waren.

Schon heute funktionieren manche Arzneimittel und Therapieverfahren nach ähnlichen Prinzipien. Man kann daran erkennen, dass die sieben Geister Gottes schon aktiv sind und dass sie ab 2012 ihre Aktivität erheblich ausbauen werden. Radionik, die missverstandene, so genannte Quantenheilung, schmerzlindernde Therapiegeräte, therapeutische Hilfsmittel, Therapien mit Kunst oder Naturprodukten, diverse Mikrostromgeräte und manches andere

sind nur Vehikel, durch welche die sieben Geister Gottes in den Menschen hineinwirken.

Durch diese hier skizzierten Ansätze einer breiter auszubauenden Methode sind alle weiter oben aufgeführten Gleichgewichtsstörungen in Klima, Pflanzen- und Tierwelt aufzufangen. Vor allem die Materialschwächen, die chemischen Reaktionen in Produktionsprozessen, Materialermüdungen und so weiter sind mit diesem einfachen aber nachhaltigen Prinzip zu lösen. Es ist gewissermaßen einfach, wenn es auch schwer ist, dieses einfache Prinzip verlässlich durchzutragen: Der Mensch vollzieht eine geistige Tätigkeit, aus der die geistigen Wesen dann irdische Wirkungen entfalten. Damit werden wir als Mitschöpfer des Lebens ernst genommen und müssen dieser Verantwortung auch jeden Tag durch Geistestätigkeit nachkommen. Es wird ein angewandter spiritueller Kultus des Alltags entstehen, ohne den das Leben seine Ordnung verliert.

Das moralische Gleichgewicht in der Pflanzenzüchtung

Die Pflanzen wachsen immer so weit und hoch, wie sich der Äther der Erde ausdehnt. Das Wintergetreide wächst im Herbst noch langsam auf eine Höhe von 10 cm, wenn der Erden-Äther den Boden um 10 cm Höhe übersteigt. Wenn sich dann der Erden-Äther in die Erde zurückzieht, hört es auf zu wachsen. Im Winter versinkt der Erden-Äther in der Erde und die Pflanzen wachsen nicht weiter. Dann kommt der Äther im März wieder heraus, steigt auf und die Pflanzen wachsen in seinem Strömen.

Im März 2013 kommt der Erden-Äther nicht heraus, es wird zwar warm und die Sonne regt die Pflanzen an, aber sie haben keine Wachstumskraft. Sie wachsen sehr, sehr langsam und bringen vielleicht nur die halbe Frucht an Orten der Kategorie 2 bis 4. Im Jahr 2014 ist es vielleicht ähnlich, im Jahr 2015 reduziert es sich weiter bis es im Jahr 2020 an den Orten, an denen der

Hüter die Erde vollkommen verschließt, gar kein Wachstum mehr gibt. Um hier entgegen zu steuern, ist es notwendig, am Hüter der Erde zu arbeiten.

Auch im Äther der Erde gibt es ein Gleichgewicht. Wenn der Lichtleib im Phantom stark ist, zieht dieser auch Lichtäther an und die Pflanzen verfügen über starke Lichtätherausprägungen. Die Ätherstruktur im Acker ist so ausgebildet wie die Phantomstruktur. Die Pflanzen sollten dazu in Harmonie stehen oder sie brauchen Hilfe durch natürliche Präparate, wie sie in der Demeter-Landwirtschaft zum Teil bekannt sind.

Die Analogie zwischen Phantom und Äther ist so ausgebildet:

Phantom: Licht/Feuer	wirkt anziehend auf	Lebens-Äther
Phantom: Luft	wirkt anziehend auf	Wärme-Äther
Phantom: Wasser	regt an	Chemischen Äther
Phantom: Erde	regt an	Licht-Äther

Wenn der Phantom der Erde starke Erd- und Licht-Ätherkräfte anzieht, die Pflanze aber starke Luft- und Wasserkräfte braucht, (d.h. im Äther braucht sie Wärme- und chemischen Äther), dann braucht sie Präparate, die diese Äther anziehen. An diesem einfachen Konflikt kann man erkennen, dass Pflanzen eine Standortanpassung durchführen müssen und dass es für jede Pflanze, für jede Züchtung wichtig ist, Kompetenzen in der Bewältigung verschiedener Standorte auszubilden.

Die Pflanzenzüchtung mit den Mitteln der sieben Geister Gottes verfolgt das Ziel, den Phantom- und den Ätherleib der Pflanze so auszubilden, dass sie mit dem bestehenden Ackerboden zurechtkommen, und hat zum Ziel, den Äther der Pflanze so auszubilden, dass sie das leisten kann, was sie den Menschen als Lebenshilfe auf ihre Fragen anbieten will. In Abstimmung mit den Pflanzen-Erzengeln arbeitet der Alchemist mit den sieben Geistern Gottes daran, diese Veränderung in wenigen Jahren zu vollziehen. Er recherchiert, welche Gegenleistungen die Menschen dafür bringen sollten. Das bedeutet, dass er die Regeln erarbeitet, wie man den Acker durch Humus pflegen soll-

te, wie der dazu gehörende Erzengel eingebunden werden will, wie die Elementarwesen und andere Beteiligte bedacht werden müssen und wie die Verarbeitung der Pflanzen geschehen kann.

Das moralische Gleichgewicht in der Tierhaltung

Die Tiere wollen sich dem Menschen hingeben. Sie wollen dem Menschen dienen. Im Rahmen der geistigen Ökonomie sind sie aber auch auf die Ernährung durch den Menschen angewiesen. Daher brauchen sie ein magisches Gleichgewicht der Kräfte. Der Mensch muss durch Gedanken, Dankbarkeit und Meditation die geistigen Quellen der Tiere ernähren, dann kann diese Quelle der Tiere auch überdurchschnittliche Leistungen bringen. Die introspektive Forschung versucht, die Bedingungen herzustellen, damit die Nahrungsmittelproduktion mit Tieren in der neuen Zeit funktionieren kann. Bisher sind dazu folgende Forschungsthemen skizzenhaft bekannt.

Tiere verfügen über einen mehr oder weniger großen Phantom- und Ätherleib, sowie über einen Astralleib (Aura). Diese drei nicht sichtbaren, aber wirkungsvollen Leiber sind für ihre Leistungsfähigkeit verantwortlich. Der Phantomleib bildet das Immunsystem. Er verursacht Heilung und bildet die Fleischqualität. Er ist für die Skelettausstattung, beispielsweise für die Skelett-Stellung verantwortlich. Der Ätherleib bildet den Stoffwechsel. Er entscheidet über die Verwertung von Futter, über das Wohlbefinden oder über die Milchproduktion bei den Muttertieren. Der Astralleib bildet die Milchqualität, das Herdenverhalten, die Schutz- und Fluchttriebe und er macht das Tier zu einem kommunikativen Wesen.

Um die Bedeutung des Phantomleibs zu erkennen, kann man beim Rind die Form des Skeletts betrachten; der Phantomleib ist beim Rind an der entsprechenden Körperstelle *nicht* wirksam, wenn die Schultern locker, die Vorderbeine o- oder x-beinig, die Hinterbeine steil, faßbeinig oder zeheneng sind, oder wenn es einen Karpfenrücken hat. Rachitis, Hautpilzinfektionen

(Grind, Glatzflechte) oder die Maul- und Klauenseuche sind vor allem bei den Tieren zu finden, deren Phantomleib in den entsprechenden Körperteilen nicht wirkt oder nur zu 70% oder 80% entwickelt ist. Um die Bedeutung des Ätherleibes zu erkennen, können wir beim Rind die Körpermerkmale anschauen, die auf seine Leistungsfähigkeit verweisen: einen vitalen und an den entsprechenden Körperstellen wirksamen Äther haben Rinder mit guter Vorder- und guter Hinter-Euter-Ausbildung, mit Drüseneuter, mit langen Zitzen und normaler Zitzen-Platzierung und -Verteilung. Um die Bedeutung des Astralleibes zu erkennen, kann man auf die Milchqualität, auf die Futterbedürfnisse und auf das Herdenverhalten schauen. Deckkrankheiten, Euter-Entzündungen oder eine schlechte Futtermittelverwertung drücken Schwächen im Astralleib aus.

Bei allen Haustierrassen ist gegenwärtig eine starke Reduzierung der Phantom-, Äther- und Astralstruktur um 20% bis 50% erkennbar. Ab 2012 kann diese Kräfteausstattung um weitere 20% bis 40% sinken. Eine immer schlechtere Leistungsbilanz und ein krankhaftes Äußeres sowie Seuchenanfälligkeit wären die Folge. Nun kann der Alchemist – wenn es entsprechende Anfragen von Tierhaltern gibt – ein ähnliches Verfahren wie das der Pflanzenzüchtung oder das aus der Arbeit am Hüter der Erde einsetzen, um an der Optimierung der inneren und äußeren Werte der jeweiligen Tierrasse zu arbeiten. Ähnlich wie bei der Pflanzenzüchtung wird er die Mittel der sieben Geister Gottes einsetzen. Er wird den Phantom- und Ätherleib des Tieres so ausbilden, wie der Acker beschaffen ist, wie das Futter beschaffen ist, wie sich die Züchtungsmerkmale entfalten sollen, auch mit dem Ziel, dass das Tier das leisten kann, was es den Menschen als Lebenshilfe auf ihre Bedürfnisse anbieten will. In Abstimmung mit den Tier-Erzengeln arbeitet der Alchemist mit den sieben Geistern Gottes daran, diese Veränderung in wenigen Jahren, möglicherweise auch in nur einer Generation, zu vollziehen. Er recherchiert, welche Gegenleistungen die Menschen dafür bringen sollten. Das bedeutet, dass er die Regeln erarbeitet, wie man den Acker durch Humus pflegt, wie man das Futter anbaut, wie man den Erzengel pflegt, wie

die Elementarwesen und andere Beteiligte bedacht und eingebunden werden.

Dabei kann der Landwirt und Züchter zwei Fragen an die geistige Arbeit mit Tieren stellen: (1) Wie kann man die Reduzierung der Phantom-, Äther- und Astralausstattung aufhalten, um Alternativen gebildet zu haben, wenn ab 2012, 2015 oder 2020 katastrophale Zustände eintreten?(2) Wie kann man den herkömmlichen Zuchtvorgang steigern und gegebenenfalls verkürzen, um zielgenauer Antworten auf die Fragen der Menschen an bestimmte Leistungsmerkmale zu bekommen? Beide Fragen sind auch unabhängig von den äußeren Ereignissen 2012 relevant, denn schon heute weisen viele Tiere auffällige Verschiebungen, Reduktionen und Beschädigungen im Phantom-, Äther- und Astralleib auf. Im schlechtesten Falle reduzieren sich diese Qualitäten mit jedem Jahr. Im aller schlechtesten Fall können wir nur mit einer entsprechend veränderten Grundausrüstung die Nahrungsversorgung ab 2015 oder 2020 bewältigen.

Integrierende Kulturen bilden

Es gibt in jedem Lebensbereich heute eine Art Polarisierung. In der Landwirtschaft sind es die konventionellen und die Bio-Betriebe. Die einen wirtschaften industriell, die anderen arbeiten naturnah und vielleicht mit ein paar ergänzenden Kulturtechniken. Die Chancen, die sich mit der Neuordnung der Welt ergeben, lösen die Polarität auf und bilden integrierende Standpunkte und Perspektiven.

**Für die Landwirtschaft bedeutet dies,
dass der Alchemist Bodenqualität,
Pflanzenkonstitution und die Verfassung
der Tiere aufeinander abstimmt.**

So wurde es in den vorchristlichen Mysterien gehandhabt und so wird es auch heute in den Mysterien gehandhabt. Nur dass die Mysterien heute „auf dem Bahnhof stattfinden“ wie es Joseph Beuys sinngemäß formulierte. Das heißt, dass wir öffentlich darüber verhandeln können, wie diese Mysterienbildung stattfinden kann.

In diesem Sinne ein paar Grundsätze an dieser Stelle. Beginnen wir wieder mit der Landwirtschaft. Denn schon die Tier- und Pflanzenzüchtung mit den sieben Geistern Gottes wird den integrierenden Ansatz fordern. Beispielsweise wird der Erzengel der Rinderrasse darauf hinweisen, dass ohne eine solche integrierende Betrachtung gar keine Neuerung möglich ist. Er wird von den Menschen hören, dass sie ein Rind brauchen, das möglichst 10 bis 12 tausend Liter Milch pro Jahr geben soll ohne Kraftfutter, rein von dem eiweißarmem Heu der Wiese. Dann wird der Erzengel sagen, ja, darüber können wir reden. Er wird fragen, was es noch für Fragen gibt. Die Menschen müssen dann erst einmal nachdenken, doch dann kommen sie darauf, dass sie sich natürlich eine Milch wünschen, die Immunstärke, Spiritualität und Konzentration-anregende Kräfte enthalten sollte und sie wünschen sich natürlich Tiergesundheit, leichte Melkbarkeit und so weiter. Wenn dann „alles auf dem Tisch ist“, dann wird der Erzengel Hinweise geben, wie man beginnen kann.

Er wird vielleicht angeben, die betroffenen Tiere zwei Wochen mager zu ernähren und dass man mit den Pflanzen und mit dem Boden arbeiten muss. Bei den Pflanzen würden wir uns dann erkundigen, welche Pflanzen für die Ernährung angebaut werden müssten. Der Erzengel der Tiere wird dann auf bestimmte Standorte verweisen und die dort wachsenden Pflanzen in das Programm einbeziehen. Wir würden dann mit diesen Pflanzen und mit dem Boden vor Ort arbeiten.

In der Arbeit mit dem Boden wenden wir uns an die zuständigen der sieben Geister Gottes. Diese helfen uns in Verbindung mit den Elementarwesen zu analysieren, wie die vorhandenen sinnlichen Qualitäten (Erde, Wasser, Luft,

Wärme) im Verhältnis zu den übersinnlichen Qualitäten des Phantoms (Erde, Wasser, Luft, Feuer, Licht) und im Verhältnis zur Ätheranziehung aufgebaut sind. Hinzu kommt eine Einschätzung vom Erdgeist zur Dichte des Bodens, vom Wassergeist zur Trockenheit, vom Luftgeist zur Leichte oder Schwere und vom Feuergeist zur Wärme oder Kälte des Standortes. Wir schauen auf das Verhältnis der einzelnen Substanzen untereinander und bilden eine Bilanz, die den Ist-Zustand der Elemente am Ort abbildet. Dann meditieren wir mit den Elementarwesen über einen Sollzustand im Lichte der Fragen der Menschen und in Verbindung mit dem Erzengel der Tiere. Wir meditieren mit dem Herrn des universellen Ich-Bin über die Autorisierung, um die entsprechende Wandlung, das heißt, Alchemie des Ortes durchzuführen. Bei entsprechender Freigabe meditieren wir mit den Elementarwesen den Sollzustand des Ortes. Wir beobachten anschließend in der Meditation die Veränderung des Ortes und schauen in den folgenden Wochen, wie sich das sinnlich erfassbare Elemente-Gleichgewicht verändert.

In ähnlicher Weise gehen wir dann in der Arbeit mit Pflanzen vor. Wir ergänzen die Methode um die Arbeit am Äther, der einerseits die Pflanzenqualität schaffen soll, die das Tier braucht, und der andererseits an die Verhältnisse im Boden angepasst werden muss. Wenn wir diesen Zusammenhang – die Arbeit an der Konstitution des Bodens, an der Pflanze und dann die Arbeit an der Konstitution des Tieres drei bis fünf Mal in zwölf Wochen ausgeführt haben, werden sich erste Veränderung in allen drei Bereichen zeigen; diese sind dann noch deutlicher im nächsten Jahr wahrnehmbar, wenn das erste Kalb kommt, wenn der Aufwuchs neu ist und der Boden einen Winter und die damit verbundene Bearbeitung durchlaufen hat.

Parallel entwickelt sich ein Regelkatalog für die Bearbeitung des Bodens, für den Humusaufbau, für die Verarbeitung der Pflanzen, der Milch durch den Menschen und für den kräftigenden Umgang mit den Elementarwesen, den Tieren und deren Erzengel. So wird es möglich sein, auch in der Bio-Landwirtschaft eine Wirtschaftlichkeit mit Überschüssen zu erreichen, aus

der es möglich ist, einen Hof, seine Maschinen und Investitionen zu refinanzieren.

Wir brauchen nur das oben genannte Beispiel aus den persischen Mysterien heranzuziehen, dann können wir erkennen, wohin eine geistig inspirierte Innovationskultur führt. Ein Sechskorn-Gras wurde dort in zehn Jahren zu einem Getreide mit tausendfältiger Frucht entwickelt. Das war keine Zaubererei, denn der gesamte Prozess war getragen von einem Gleichgewicht der Kräfte.

Es gab also immer eine nachvollziehbare Kausalität, aus der erkennbar wurde, warum dieser Zuwachs möglich wurde.

Leider anerkennen wir eher, dass fünf Liter Öl ein 1000-kg-Auto hundert Kilometer weit bringen kann, als dass wir bereit sind anzunehmen, dass ein Gedanke an einen Engel der Tiere oder der Pflanzen diesen befähigt, deren Produktivität erheblich zu steigern. Diese Annahme und die daraus folgende Handlung wird aber mit etwas Stetigkeit und Zuverlässigkeit die tragende Kultur der neuen Ordnung sein. Stellen wir uns vor,

25 Prozent der deutschen Bevölkerung würde diesen Gedanken verwirklichen, also etwa 20 Millionen Menschen. Sie würden zweimal am Tag zehn Minuten verschiedenen Intelligenzen im Kosmos ihre Gedankenkraft zuwenden und dann entsprechend den notwendigen geistigen Regeln handeln?

Wenn man das Potential dieser These mit der Erfahrung vergleiche, wie viel Gedankenkraft notwendig ist und wie viel regelkonformes Handeln dazu kommen muss, damit ein Mensch auf einem tauben Ohr wieder hören kann oder damit ein Kind auf einem fast blinden Auge wieder annähernd normal sehen kann, dann ist dieser Aufwand außerordentlich gering im Verhältnis zu der Kraft, die durch diese 20 Millionen Menschen für ein Wirken der geistigen Wesen zur Verfügung stände.

Wir können eine kleine Ahnung davon bekommen, welche Gleichung Gott hier aufgebaut hat und welche Realität die lebendige Entsprechung dazu bildet.

Es geht nicht darum, ob die Welt untergeht oder ob wir uns eine rosige Zukunft wünschen. Es geht darum, dass wir Kleinigkeiten an unserem Leben ändern, die eine gewaltige Wirkung auf die Integration der Verhältnisse haben. Wir investieren heute Milliarden, um Artenschutzprogramme oder Seuchenbekämpfung oder Allergiker-Hilfsprogramme zu entwickeln. Wir können aber auch mit den Erzeugeln der Rinderrassen darüber beraten, wie die Milch einer Kuh die Immunität bei Kindern steigert, wie sie Allergien vorbeugt, wie die Kühe gesund und immun gegen Seuchen werden und wie wir die Hochleistungsfähigkeit nicht nur mit ein paar wenigen Rassen erproben, sondern wie wir jeder Rasse, jeder alten Haustierrasse und damit jeder Tierseele Gelegenheit geben, an der Kultur des Menschen teil zu haben. Die Tiere wollen sich hingeben, wenn sie in der Seele des Menschen eine Heimat finden. Sie sind bereit, nach acht bis zwölf Jahren ihres Dienstes in den Tod zu gehen, wenn wir das Vorbereitungsritual mit ihnen teilen und die dafür notwendigen Regeln mit der geistigen Welt einhalten.

Warum sind die Tiere dazu bereit? Weil nicht das einzelne Tier leben oder sterben will, sondern weil die Gruppenseele, die Rasse-Intelligenz der Tiere,

weil die Tierart mit uns lebt und sich in jeder einzelnen Kuh, in jedem einzelnen Schaf, in jedem Pferd, in jedem Hund auslebt. Die Tiere werden geboren, sie leben eine Zeit und sie sterben. Sie gehen dann in eine kürzere oder längere Zeit der Ruhe und kommen manchmal aber schon nach wenigen Monaten im nächsten Wurf der Hunde oder im nächsten Kalb einer Kuh wieder auf die Erde in ihre Herde. Der Kreislauf ist kürzer und das Karma, das sich zwischen dem Menschen und den Tieren bildet, bezieht sich auf die gesamte Art und nicht auf das Einzeltier. Die Sentimentalität der Menschen mit dem Einzeltier ist nicht halb so wichtig wie das Gewissen gegenüber der Gruppenseele, gegenüber dem Erzengel der Tierart. Wie wir uns zu den geistigen Gesetzen der Tierart verhalten, das bestimmt, wie weit wir von den Erzengeln der Tierrassen und Tierarten eine Unterstützung unseres Lebens erhalten.

Wirtschaftliche Innovationen in Zeiten der Apokalypse

Entscheidend für die Evolution der Wirtschaft innerhalb der Apokalypse wird sein, dass die spirituellen Quellen mit ihrer Inspiration zur Integration der gesamten Wertschöpfungskette – von der Forschung und Entwicklung bis zum Kunden – beitragen. Wenn jeder Betrieb für sich alleine versucht, in der Apokalypse zu überleben, dann wird das schwerlich gelingen. Der Acker muss mit der Pflanze und dem Tier gemeinsam in der spirituellen Supervision angeschaut werden, die Entwicklung der Tiere muss integriert mit den Kundenbedürfnissen, den Volkskrankheiten und den Verarbeitungsprozessen angeschaut werden. Es kann nicht sein, dass unsere Verhältnisse sich radikal ändern müssen, nur weil in der spirituellen Supervision der Molkereifachmann nicht anwesend war und nun die veränderte Milch mit den vorhandenen Anlagen nicht nutzbringend verarbeitet werden kann. Wir müssen einen zentralen Grundsatz verinnerlichen:

Eine spirituell inspirierte Innovation ist immer nur so wirksam, wie Kenntnisse über das jeweilige Fachgebiet vorliegen, auf das sich die Fragen an die geistige Welt beziehen. Die qualifizierte Frage entscheidet über die Antwort.

Wer zu wenig über ein Fachgebiet weiß, kann nur im Verbund mit anderen Wissenschaftlern und Praktikern daran forschen.

In diesem Sinne muss man auch die Fähigkeiten des Geisteswissenschaftlers realistisch beurteilen.

Er kann nur im Verbund mit den Fachleuten des jeweiligen Gebietes an der Entwicklung einer Landwirtschaft, einer Pflanzen- oder Tierart arbeiten. Er kann nur im Verbund mit den verarbeitenden Betrieben, mit Ärzten, Tierärzten und den Kundenvertretern zu sinnvollen Intuitionen finden. Auch hier muss die Integration der Wertschöpfungskette beherzigt werden. Der Geisteswissenschaftler alleine kann ebenso wenig sinnvoll die großen Fragen für die Menschheit lösen wie es jeder einzelne Beteiligte in der Wertschöpfungskette kann.

GLEICHGEWICHT DES LEBENS MIT DEM GEISTE

Die zuvor beschriebenen integrativen Prozesse sind vor allem für die Ernährung und für die Gesundheit notwendig. Solange diese beiden Grundversorgungen von wirtschaftlichen Interessen getragen werden, werden sie sich nicht unbedingt mit den Gesetzen der Apokalypse synchronisieren. Das bedeutet für den Menschen, das zwei der existentiellsten Lebensgebiete keine Unterstützung für einen glücklichen Durchgang durch die Apokalypse bie-

ten. Frühestens dann, wenn keine Pflanzen mehr wachsen oder die Haustiere in großen Gruppen verenden, werden sich die Landwirte zusammenschließen um Lösungen Wertschöpfungsketten- übergreifend zu suchen.

Wie im vorhergehenden Kapitel deutlich wurde, gilt es ein Gleichgewicht der Kräfte herzustellen, um sinnerfüllt in der Apokalypse zu leben.

Das bedeutet: Der Mensch ernährt auf den weiter oben skizzierten Wegen geistige Wesen und diese lassen das Stromnetz funktionieren, lassen PKW`s, Flugzeuge und Bahnen fahren, lassen Tiere, Pflanzen und Landwirtschaften sich entwickeln, lassen Nahrungsmittel während des Transports, der Verarbeitung, Lagerung und während des Handels nicht verfaulen. Das ist der Schlüssel der Alchemie, den uns Gott in die Hand gibt, und er steht daneben und sagt:

Wenn du den Schlüssel nicht anwendest, dann wirst du verhungern. Dein Wasser wird verderben, dein Flugzeug wird abstürzen und dein geliebter PC wird keinen Strom haben.

Um im Gleichgewicht eines Kultus von oben und unten in der Apokalypse zu leben, müssen wir Verbindlichkeiten mit den Grundkräften des Lebens eingehen. Das betrifft die Nahrungsversorgung, das Gesundheitswesen, das gesellschaftliche Leben (Beziehungen, Solidargemeinschaften, Kooperationen) und es betrifft die Quelle all dieser Weisheiten: Die Mysterienstätten, in denen die Alchemisten ausgebildet werden, die wir an allen Ecken und Enden unseres Lebens brauchen, um das Wachstum, die Infrastruktur, die Ernährung, die Mobilität und den Fortbestand unserer Kultur am Leben zu halten.

Die Zeitgeister werden in der Erde verschlossen sein, die Wachstumskräfte der Erde werden zurückgehalten, die geistigen Wesen der Erde stellen nach und nach mangels Ernährung ihre Tätigkeit ein und der spirituelle Automatismus des „geistigen Ernährt-Werdens“ endet. An welchen Orten dieser Kräfteentzug in welcher Geschwindigkeit einsetzt, das ist nicht vorhersehbar. Dass es aber einen allgemeinen Auslöser am 28.12. 2012 gibt, das ist sicher.

Die Verbundenheit mit der Erde

Wirtschaftlich materialistisch denkende Betriebe werden kein großes Interesse an diesen Ausführungen hier und auch nicht an einer nachhaltigen Lösung der aufgezeigten Fragen haben. Ihnen kommen Probleme recht um die Preise zu heben und den Gewinn zu steigern. Eine nachhaltige Lösung und eine kreative Unterstützung der Landwirtschaft und der Nahrungproduktion ist von den Betrieben also nicht zu erwarten. Allerdings können sie auch nicht darauf hoffen, dass sie immer über die Rohstoffe verfügen werden, die sie brauchen.

Im Gegenteil: Wir müssen beobachten, wie das Management einiger großer Lebensmittel- und Gesundheitskonzerne alle erdenklichen Maßnahmen ergreift, im Verborgenen innovative Betriebe, die den Alchemismus heute schon einsetzen, zu zerstören. Schwarze Magie, soweit man sie ihren Gesetzen nach beschreiben kann, wird hemmungslos eingesetzt. Es kann nur empfohlen werden, das Schicksal eigentätig zu wenden und sich mit einem ganz konkreten Stück Erde zu verbinden.

Man suche sich einen Hof, mit einem Landwirt und einem konkreten Lebensraum und verbinde sich mit einigen hundert Gleichgesinnten, um einen Lebensraum zu schaffen, in dem diese drei Ursachen gewendet und die Nah-

rungsmittel zu Anpassungs-, Abwehr-, Gesundungs- und Forschungsmitteln entwickelt werden können.

Ein anderes Modell als das hier aufgeführte ist systemisch betrachtet wenig zielführend. Zu beachten sind vor allem die eigentumsrechtlichen Bedingungen, wie sie weiter oben als Voraussetzung für eine Verwandlung des Hüters der Erde beschrieben werden. Ferner ist zu bedenken, dass sich Landwirtschaft und freier Markt kaum vertragen und wenn, dann nur in regionaler gegenseitiger Wahrnehmung. Bei den hier aufgezeigten Veränderungen, die ein Gleichgewicht der Kräfte zum Ziel haben, ist es notwendig, dass die Verbraucher der Nahrungsmittel an den praktischen und spirituellen Aufgaben des Hofes teilnehmen.

Landwirtschaftsgestaltung

Zu beachten ist auch, dass der Hof

- eine ökonomisch sinnvolle Mindestgröße hat (regional spezifisch),
- ein bis zwei Ar Land pro Verbraucher-Mitglied besitzt oder dauerhaft bewirtschaften kann (sehr langfristige Pachtverträge),
- nicht dem Landwirt gehört (Eigentumsgestaltung: siehe oben),
- genügend Eigenkapital hat (Mindesteinlage von 10 bis 30 tausend Euro pro Verbraucher sind notwendig),
- dass er ausgestattet ist mit allem, was zur täglichen Arbeit notwendig ist,
- dass er mit anderen Höfen kooperiert,
- dass er mit Bäckereien, Molkereien so kooperiert, dass sich eindeutige, verbindliche und wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungsketten bilden, die allen Beteiligten ein Auskommen ermöglichen.

Wer als Verbraucher Mitglied einer solchen Produktions- und Verbrauchergemeinschaft ist, der sollte sich klar machen, dass er in Zukunft wirklich auf einen solchen Hof angewiesen ist. Unsere Generation hat es zwar nie erlebt, dass die Regale im Super- oder Bio-Markt leer waren, doch es kann schnell

anders werden. Die Jahre ab 2012 werden schicksalsmäßig eine deutliche Sprache sprechen. Denn erst, wenn der Hüter der Erde die Erdenkräfte verschließt, erfahren wir, wie die Pflanzen und Tiere darauf reagieren.

Wenn wir als Verbraucher einen solchen Lebensraum und Hof mitgestalten, dann sollten wir darauf achten,

...dass die landwirtschaftlichen Mitarbeiter neben ihrer landwirtschaftlichen Grundausbildung fähig sind, die Richtlinien eines Bio- oder Demeterverbandes zu realisieren; sie brauchen dazu handwerkliche Fähigkeiten und Kenntnisse, Erfahrungen mit den regionalen Wetter- und Standortbedingungen und sie brauchen soziale und persönliche Fähigkeiten, um diese neue Situation zu bewältigen; dazu gehört auch, dass sie Zeit haben für Supervision und für eine persönliche Weiterentwicklung.

... dass die Verbrauchergemeinschaft eine klare Organisation, Führung und Delegation hat; wenn jeder tut, was er will, ohne eingebunden zu sein in eine sachlich und wissenschaftlich geführte Organisation, dann werden Konflikte, Ineffizienz und Verantwortungslosigkeit siegen und es wird wenig von dem realisiert, worauf wir angewiesen sind; daher sollte mindestens ein Mitglied Führungserfahrung und damit auch Führungsverantwortung haben.

... dass die wirtschaftliche Basis geordnet ist. Es ist zu prüfen, ob die Buchhaltung funktioniert, ob die Abrechnungsabläufe gesetzeskonform sind und ob die buchhalterische Erfassung den Tatsachen entspricht. Es ist niemandem geholfen, wenn die Zahlen der Jahresabschlüsse gut ausschauen, gleichzeitig aber Verluste irgendwo geparkt werden und erst dann, wenn es eng wird, zum Bewusstsein kommen. Eine ehrliche, den Tatsachen entsprechende Buchhaltung, die aussagt, wo die Produktions- und Verbraucher-Gemeinschaft steht, ist zwingend, um Konflikte dort auszutragen, wo sie entstehen, und um Verantwortlichkeiten klar zuzuordnen. Denn eines muss klar sein: Landwirtschaft ist ein Verlust- und Zuschuss-Geschäft. Wir wer-

den immer mehr Geld aufwenden müssen in einer Verbrauchergemeinschaft, als wir im Vergleich im Bioladen oder Supermarkt aufgewendet haben. Landwirtschaft ist kein Hobby und eignet sich nicht für ängstliche Seelen. Aber haben wir eine Wahl?

Tatsächlich haben wir nach 2012 keine Wahl. Alle Konsumenten sind gezwungen, Hof- und Wertegemeinschaften zu bilden, um die Aufgaben der Apokalypse zu lösen.

Wenn wir etwas essen wollen, so müssen wir uns besser früher als später selbst darum kümmern. Das bedeutet, auch die tatsächlichen Kosten der Landwirtschaft anzuerkennen – und anzuerkennen, dass wir bisher über den Ladenpreis der Erzeugnisse nur die halbe Wahrheit erfahren haben.

Das bedeutet auch, dass wir in jeder Hof- und Verbrauchergemeinschaft kreative Unternehmer brauchen, die in der Lage sind, mit diesen finanziellen Herausforderungen umzugehen, die die Phantasie haben und die mit den landwirtschaftlich Verantwortlichen herausfinden, wie man Prozesse und Abläufe immer besser gestalten kann.

Zusammenfassung: Bevor man sich der spirituellen Seite der Hofentwicklung und der Herausforderungen ab 2012 zuwendet, muss geachtet werden auf die Ausstattung des Hofes (Kapital), auf kompetente Landwirte, eine kompetente Führung, Organisation, eine aussagefähige Buchhaltung, und auf die Beteiligung kreativer Unternehmer. Dann sind die Grundlagen für die eigentlichen Aufgaben gelegt.

Gesellschaftskapital: Humus als Gral des Ackers

Der Humus ist der Gral des natürlichen Bodens. Der Gral ist in der Geheimwissenschaft der Quell des ewigen Lebens.

Dieser Quell des ewigen Lebens ist der Humus, in den die Elementarwesen die Kräfte aus den sieben Wesensebenen im Kosmos hereinbringen.

Die sieben Wesensebenen kann man verkürzt so beschreiben:

Ebene 1

Quelle des kosmischen Phantoms, aus dem der Phantomleib der Erde gebildet wird. Die Elementarwesen empfangen aus dem kosmischen Phantom (Symbol: Saturn) die Urbildekräfte des Phantomleibes. Nun eignet sich der Phantomleib der Erde dazu, dem Menschen (über die Pflanzen) Körperkräfte für seinen Phantomleib zu vermitteln.

Ebene 2

Quelle des Ätherleibs der Erde. Die Elementarwesen empfangen aus dem kosmischen Äther (Symbol: Sonne) den Ätherleib der Erde. Nun eignet sich der Ätherleib der Erde dazu (über die Pflanzen) dem Menschen Bildekräfte für seinen Äther zu vermitteln. Das wirkt auch Willen bildend und motivierend auf den Menschen.

Ebene 3

Astrale- und Seelenwelt; aus der Seelenwelt empfangen die *entwickelten* Elementarwesen seelische Bildekräfte, die – über die Pflanzen vermittelt – dem Menschen ein stabiles Bewusstsein und Seelenleben schenken.

Ebene 4

Geisteswelt; aus der Geisteswelt empfangen die entwickelten Elementarwesen Geisteskräfte, die sie dem Menschen über die Pflanzen vermitteln können. So entwickelt sich beim Menschen ein spirituelles Denken.

Ebene 5

Geistselbst: Aus der Sphäre des Geistselbst (in diese Welt tritt ein, wer die 1. Initiationsstufe erreicht) entstammt die Weisheit der Engel und kommen die Urkräfte der Seele. Diese Kräfte sammeln die entwickelten Elementarwesen im Humus. Wenn sie diese Kräfte über die Pflanze an den Menschen vermitteln, dann kann der Mensch dadurch spirituelle und praktische Entwicklungskräfte entfalten.

Ebene 6

Lebensgeist: Aus der Sphäre des Lebensgeistes (in diese Welt tritt ein, wer die 2. Initiationsstufe, die Sohneseinweihung erreicht) entstammt das ewige Leben. Diese Kräfte sammeln die entwickelten Elementarwesen im Humus und verschenken sie über die Pflanzen an die Menschen. So erhält der Mensch Nahrungsmittel mit heilender Wirkung.

Geistesmensch: Aus der Sphäre des Geistesmenschen (in diese Welt tritt ein, wer die 3. Initiationsstufe, die Vätereinweihung erreicht) entstammt die Weisheit der Urexistenz. Diese Kräfte sammeln die entwickelten Elementarwesen im Humus und schenken sie über die Pflanzen an den Menschen, der damit sein Immunsystem stärken kann.

So bilden die entwickelten Elementarwesen im Humus eine siebenfache Substanz, die der Mensch braucht, wenn er anfällig ist, und auch, wenn er gesund und lebensfroh die Angriffe der dunklen Mächte in den Jahren 2012 bis 2033 und weiter bis 2067 überstehen will.

Um dies zu erreichen ist es notwendig, dass die Mitglieder einer Hofgemeinschaft durch die Mistpflege eine gute Grundlage für den Humusaufbau bilden. Erst wenn den Elementarwesen durch spirituelle rituelle Nahrung und die Gabe der Entwicklung gegeben wird, werden sie die Kräfte der Ebenen drei bis sieben in die Humusbildung einbeziehen.

Zusammenfassung: Notwendige Maßnahmen wären: Elementarwesen mit den Gaben des Alchemisten zu „entwickelten Elementarwesen“ befördern; in Kommunikation mit den Elementarwesen: Aufbau des Humus im Acker aber auch in den Wiesen, im Obstgarten und im Waldbau; stärkende Rituale für die Elementar- und Pflanzenwesen; Beobachtung der Entwicklungs- und Anpassungskräfte, der Gesundheits- und Immunkräfte bei Pflanzen, Tieren und Menschen und Rückkopplung dieser Beobachtungen mit den Elementar- und Pflanzenwesen.

Gleichgewicht zwischen Spiritualität und Handwerk

Es ist notwendig, bei aller spirituellen Arbeit darauf zu achten, dass man immer die beiden Seiten des Lebens zueinander fügt. Eine spirituelle, er-

kenntnispraktische und geistige Arbeit ist IMMER nur so wirksam, wie ihre Verankerung in den praktischen Handlungen des Alltags, in der praktischen Kompetenz des Berufes möglich wird. Praktisches und spirituelles Leben bilden eine Einheit – so spricht der weiße Reiter.

**Es geht um ein Verständnis für ein
gesundes Verhältnis zwischen praktisch-
wirtschaftlichem Leben und seelisch-
geistigem Leben zu entwickeln und zu
praktizieren.**

Das bedeutet auch zu verstehen, dass es zwischen der Erden- und der Geisteswelt ein Geben und Nehmen gibt. Die Geisteswelt ist nicht einseitig dafür verantwortlich, dass es dem Menschen gut ergehe. Wenn der Mensch nimmt, so hat zuvor ein anderer gegeben. Die brüderliche Gemeinschaft war schon immer wirksam. Nur haben wir es nicht bemerkt.

Es gilt zu verstehen, dass hinter jeder Hingabe von Pflanzen und Tieren geistige Wesen stehen, die es ermöglichen, dass der Mensch ernährt wird. Diese Wesen ziehen sich in den kommenden Jahrzehnten zurück, die Erde wird entvölkert und wir Menschen erhalten durch die Apokalypse und durch das sechste Siegel die Macht, dafür Sorge zu tragen, dass einige der Pflanzen und Tiere auf der Erde bleiben können.

Wir können dafür Sorge tragen, dass die Hingabe eines geistigen Pflanzen-Wesens durch die rituelle Hingabe des Menschen an dieses gekräftigt wird. Nur so kann ein nachhaltiges Geben und Nehmen entstehen.

Ein Jeder ist in einem Fachgebiet professionell tätig. Jeder gibt sich irgendwo den praktischen Dingen hin. Wir müssen jedoch ALLE dafür Sorge tragen, dass die Natur und die Tiere überleben können, sonst geraten die Natur und ihre Landschaften aus dem Gleichgewicht. Wenn eine Verbraucher-Hofgemeinschaft einen Hof bewirtschaftet, dann sind dort neben den Kul-

turpflanzen viele verschiedene Kräuter, Gräser und Pflanzen tätig, die wir bisher als Unkraut abgetan haben. Alle diese Pflanzen bilden Pflanzengemeinschaften, die sich stützen und gegenseitig brauchen. Jede dieser Pflanzen braucht ab morgen einen Paten, der für ihren Erhalt bittet. Jedes Tier - und sei es noch so klein oder bisher als Schädling abgetan (sie zeigen ja nur an, dass eine bestimmte Kraft in der Natur im Ungleichgewicht ist) - braucht einen Paten, der für dieses Tier um Kräftigung bittet, damit es weiter seinen Dienst für unsere Kulturlandschaft tun kann. Das betrifft später auch die wilden Pflanzen und Tiere.

Jeden Tag eine solche Bitte - und die Tiere werden weiter ihre Aufgabe erfüllen. Es geht darum, dass wir ganz konkrete Rituale einüben, die zur Kräftigung der Pflanzen, der Tiere und der Elementarwesen führen.

Dann wird sich der Mensch auch noch in zehn oder zwanzig Jahren aus einer reichen Kulturlandschaft ernähren.

Das Gleichgewicht im Leben können wir jedoch nur halten, wenn tatsächlich jeder Mensch eine professionelle, spezielle Aufgabe erfüllt und in dieser Aufgabe wahrnimmt, welche Wesen in diesem Bereich ihren Dienst tun. Wer mit leblosen Dingen arbeitet, wird erleben oder denken können, wie die Elementarwesendarin tätig sind. Wer mit lebendigen Wesen arbeitet, kann diese als Träger des Lebens ansprechen. Jeder Lebensbereich ist Teil der Wesens-Welt und will ab 2013 als solcher erkannt und wahrgenommen werden. Wenn technische Geräte, chemische Prozesse oder lebendige Wesen ihren Dienst verweigern, müssen wir einerseits professionell im Sinne des jeweiligen Handwerks die Ereignisse prüfen. Wer aber andererseits glaubt, er könne nur mit Spiritualität die Welt retten, der hat den weißen,

den roten, den schwarzen und den fahlen Reiter nicht verstanden. Wer solches denkt und entsprechend handelt, wird scheitern.

Wer aber die Welt der Wesen außer Acht lässt und nur auf technischem Wege die Probleme lösen will, wird ebenso scheitern und an den Herausforderungen verzagen. Dann gibt es noch einen dritten Irrtum, der sich bei den spirituell arbeitenden Menschen im Rahmen der 8. Stufe häufig zeigt:

Wer einfach nur die „Spirits“ einlädt und glaubt, alle Geister auf einmal könnten Gutes bewirken, der lässt die achte Stufe außer Acht und wird in den Verführungen des Bruders des Christus im Chaos der dunklen Künste versinken.

Denn die dunklen Künste beginnen bereits dort, wo wesenlose Spiritualität am Werke ist. Dies ist die größte Herausforderung im Gleichgewicht des Lebens: Das tatsächliche Oben und das tatsächliche Unten zu verbinden und nicht in einer nebulösen Welt aus Spirits und Gefühlen durch den Tag zu schwimmen! Das wird zur Aufgabe.

Das politische Gleichgewicht der Kräfte

Neben der Arbeit mit den Kräften der Natur werden die Mitglieder einer Verbraucher-Hofgemeinschaft auch ein soziales Leben entfalten. Mit den Jahren werden nicht nur die wirtschaftlichen Prozesse vom Mitwirken der Kunden abhängig werden, es werden auch die Solidarsysteme immer schwächer und die Menschen, die sich zum Zwecke der Nahrungsversorgung verbinden, werden wirkliche Solidargemeinschaften bilden müssen.

Dafür ist es notwendig, wiederum im Sinne des schwarzen und fahlen Reiters, aber auch im Sinne der fünften Posaune die Schattenwirkungen der Seele als zentrales Hemmnis solcher Initiativen anzuerkennen.

Eine Gemeinschaft ist so effizient, wie die Beherrschung der Seelenschatten fortgeschritten ist.

Die spirituelle Kultur beginnt mit einer Übung, die diesen Seelenschatten, das sog. Ego, entmacht. In der Geheimwissenschaft wird das Ego auch Doppelgänger bzw. „Kleiner Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ genannt (vergleiche die Ausführungen zum „schwarzen Reiter“ in der Auslegung der Apokalypse.). Die Methode dieser Ego- respektive Doppelgänger-Entmachtung beginnt mit Selbsterkenntnis und gipfelt in einer Befreiung der Seele aus den bindenden und treibenden Mustern des Lebens. Die Seele öffnet sich und wird sensibel für die jeweils sachlich richtigen Lösungen, Fragen und Ansichten. Damit erringt die Seele eine Freiheit, in spirituellen Fragen wahrhaft ethisch, in sozialen Fragen wahrhaft sozial und in praktischen Lebensfragen wahrhaft moralisch zu urteilen. Diese Ethik, Sozialität und Moral ist keine ausgedachte oder antrainierte, sie ist nicht auswendig gelernt oder indoktriniert. Diese Ethik und Moral ergibt sich situativ aus den Menschen, Tieren, Pflanzen und Orten, an denen die Menschen gestalten.

Ego-Entmachtung führt dazu, das praktische Leben ethisch, sozial und moralisch zu gestalten.

Der Weg dahin liegt in einem Instrument, das die Seelenschatten, die Doppelgänger (Ego) bewusst macht und dem Menschen hilft, sich nach und nach den eigenen Doppelgängern gegenüber zustellen. In jedem Menschen erwacht so eine innere Instanz, der innere Beobachter, die Schale des Ichs und

dieser Beobachter ist frei, während die Seele in ihren Doppelgängern gefangen und ihren beliebigen Egoismen ausgeliefert ist.

Daher gilt der Grundsatz:

Eine Verbraucher-Hofgemeinschaft ist als Ganzes nur so erfolgreich, wie der Einzelne als Beobachter (in der Verbundenheit mit dem Vatergott) und als Herrscher über seine Schatten (in der Verbundenheit mit dem Sohnesgott)

frei ist.

Dieser Grundsatz markiert, woran eine solche Verbraucher-Hofgemeinschaft als erstes scheitern kann: An unsachlichen, unausgewogenen Entscheidungen. An einer unausgewogenen Verteilung der Lasten, Kosten und Vorteile. Hier kann man gleich sehen: Der innere Frieden einer Gemeinschaft hängt davon ab, wie stark der einzelne diese eigene, spirituelle Arbeit unternimmt.

Daher ist es nicht notwendig, im Einzelnen über die Kriterien der Ethik, der Sozialität und der Moral zu spekulieren, sondern es ist als Voraussetzung für eine ausgewogene Ethik und Moral in einer Verbraucher-Hofgemeinschaft nur eines entscheidend:

Die Offenheit und Unbefangenheit der Seele im Menschen hängt allein von der Beherrschung seiner Doppelgänger ab.

Es gibt für diese Ego-Entmachtung eine Reihe von Übungen und Meditationen. Diese führen zur Selbstfindung und haben auch heilende Wirkung. Sie geben Einblicke, wie der Weg der Doppelgänger-Beherrschung gegangen werden kann.

Das Ergebnis dieser Doppelgänger-Übungen und Doppelgänger-Meditationen ist:

- Seelen-Befreiung aus den treibenden Mustern,
- Wachstum der inneren Kraft,
- Entmachtung von beruflichen Blockaden,
- Entmachtung von Beziehungs-Blockaden,
- Entmachtung von spirituellen Blockaden,
- Offenheit für die Bedürfnisse Dritter,
- innere Erleuchtung und Verschmelzung mit der Weltenseele, seelische Einheitserlebnisse mit anderen Seelen, Tieren und Pflanzen,
- Offenheit für spirituelle Wahrnehmung, Hellsicht, innere Bilder, Imagination, Inspiration,
- Sachlichkeit in sozialen, wirtschaftlichen und moralischen Fragen.

Man kann hier sehen, wie durch die Doppelgänger-Beherrschung zugleich ein Grundstein für die gesamte persönliche Entwicklung gelegt wird. Mit der Offenheit und Sensibilität für die geistige Dimension entsteht gleichermaßen die Sensibilität für den Mitmenschen und für die geistige Welt. Das ist die wahre spirituelle Ökonomie. Für jedes Problem eine gesonderte Übung zu machen, das denkt der, der von geistigen Gesetzen nichts gehört hat. Spirituelle Ökonomie bedeutet: Übungen zu machen, deren charakterliche Bildung in allen Lebensbereichen zur Wirkung kommen.

So ist es möglich, dass wir uns in existentiellen Fragen – wie hier in der Ernährung – mit anderen Menschen solidarisieren, ohne dass durch diese gegenseitige Abhängigkeit sofort Streitigkeiten entstehen. In solchen Gemeinschaftsprojekten kommen alle möglichen Urtriebe in uns zum Vorschein und diese bilden einen gewaltigen Egoismus, durch den jede demokratische und wirtschaftliche Gemeinschaft zerstört werden kann. Mit einer befreiten Seele ist es jedoch möglich, Verständnis für das fremde Wollen zu bilden, die Bedürfnisse des anderen anzuerkennen und wirklich den Willen zu bilden, ausgewogene Entscheidungen zu begründen.

Auch ist es notwendig, die Bedürfnisse des Einzelnen immer wieder in ein Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinschaft und den gemeinsamen Einrichtungen zu setzen und aus diesen Verhältnismäßigkeiten zu ethischen und moralischen Urteilen zu kommen.

Trotz aller Schulung und Übung und Ego-Beherrschung aber wird es notwendig sein, dass kompetente Moderatoren solch eine Verbraucher-Hofgemeinschaft anleiten.

Es mag ein neuer Gedanke für viele Menschen sein, dass eine Pflanze von einem Pflanzenwesen bewohnt wird. Doch nicht nur das. Alle Pflanzen einer Art haben einen gemeinsamen Engel und dieser Engel lebt davon, dass Menschen ihm Ehrerbietung und Liebe schenken. Traditionell geschah dies durch das Gebet. Heute – im Zeitalter der Neubegründung einer Kultur, ist es notwendig, die Pflanzen und ihre Wesen zu ehren. Dieser Akt der Ehrerbietung ernährt den Pflanzenengel und gibt ihm Kraft, die Pflanzen wachsen zu lassen. Wer sich bewusst wird, dass durch unseren inneren Beobachter der göttliche Vater in die Welt schaut (Stufe 12) und durch das eigene Denken und Handeln der Sohn in die Welt hineinwirken kann, der

bittet den Sohn um seine Gnade, dankt den Pflanzenwesen für ihre Hingabe und bittet den Sohn, die Pflanzen zu ernähren.

Allein dieser Akt, bei einer Mahlzeit ausgeführt, entscheidet darüber, ob die Kultur der Menschheit auf der Erde einen Fortbestand erhält.

Ortskarma: Brüderlich handeln und ausgleichend leben

Jeder Ort der Erde, an dem Menschen leben und lebten, hat ein Karma mit den Menschen. Der Mensch wird geboren und ernährt sich von den Pflanzen und Tieren der Erde. Er wird von der Erde genährt. Dann bildet er Handlungen, Gefühle und Gedanken aus und prägt mit den übersinnlichen Entsprechungen dieser Seelentaten die Natur. Wer ein wenig sensibel war als 1989 die innerdeutsche Grenze geöffnet wurde, der konnte erleben, wie die Grenzlinie noch Jahre später durch einen Atmosphären-Wechsel gekennzeichnet war. Dieser atmosphärische Wechsel ging davon aus, dass in der westdeutschen Landschaft andere Gedanken, Gefühle und Handlungen manifest wurden als in der ostdeutschen Landschaft. Die ostdeutsche Landschaft war wesentlich offener und prägsamer. An diesem Beispiel kann man sehen, wie sich das einmal gebildete Karma der Erde in den nachfolgenden Generationen fortsetzt, wie sich durch die Tatsache, dass die vorhergehenden Generationen in einer bestimmten Weise gehandelt, gefühlt und gedacht haben, das Leben der nachfolgenden Menschen beeinflussen wird.

**Jeder Ort, der von Menschen besiedelt
oder bewirtschaftet wurde, enthält
menschlich-karmische Prägungen.**

Im schlechtesten Falle erhält er darüber hinaus Prägungen, die mit den Seelenschatten des Menschen verbunden sind. Ein Selbstmörder hinterlässt einen Schatten der Lebenskräftereduktion, Bäume, an denen sich ein Selbstmörder um brachte oder an denen Menschen gehängt wurden, haben Äste oder eine halbe Krone, die abstirbt, während sonst der übrige Baum weiter wächst. In dieser Art und Weise prägen Mord und Totschlag, Hingabe oder Egoismus, der Reichtum des Lebens, Kultstätten oder Selbstmörder, Krankheiten und Seuchen, Bergbau und Raubbau die sinnliche wie die übersinnliche Struktur der Landschaft. Dem entsprechend sind die Orte von viel oder wenig, schwerem oder förderlichem Karma geprägt.

Eine besondere Form des Karmas liegt vor, wenn Menschen durch spirituelle Handlungen Orte gezeichnet haben. So entstehen Kulturstätten, große Landgüter und Schlösser. Städte sind davon gezeichnet, wie die Messestadt Hannover, eine Stadt, die von einem Banker mit einem Fluch belegt wurde, der seit hunderten von Jahren wirkt und die Energiezentren der Stadt lähmt.

**Jegliche Form der Kultur ist von
übersinnlichen Strukturen geprägt, die
Stärke anziehen und im besten Fall alle
Schwäche und Krankheit, Leid und
Diebstahl abstoßen.**

Doch ist ein Ort belastet, dann zieht er belastete, kranke und schwache Wesen und Kräfte an und so gibt es besonders belastete, aber auch besonders starke Orte und Kulturen. Die spirituellen Handlungen von Menschen prägen das Wohl oder Übel eines Ortes in besonderer Weise. Ein Okkultist des Dunklen hinterlässt besetzte Elementarwesen und leidende Pflanzen und Tiere. Wenn die Pflanzen und Tiere sterben, lagern sich die Schatten am Ort ab und erinnern den Urheber dieses Leides noch Jahrhunderte später an seine Taten.

Der Hüter des Ortes ist der Hüter der Erde, der für einen bestimmten Bereich aufgerufen wird. Er berichtet dem Menschen von all dem Leid und den Lasten, die den Ort prägten. Wurde ein Ort – wie zu Beginn beschrieben – von Karma befreit und lässt das Leben wieder wachsen, so ist er dauerhaft darauf angewiesen, dass die Menschen am Ort nach den aufgeführten, geistigen Gesetzen handeln. Tun sie das nicht, so verschließt er sich wieder. Dann beginnen alle Prozesse von vorn.

X. ALCHEMIE DER SELBSTHEILUNG

DER ERLÖSUNGSPROZESS DES MENSCHEN

Grundsätzlich lebt der Mensch als physisches, lebendiges, seelisches und geistiges Wesen. Zunächst scheint es aber so, dass der Mensch sein Leben nur aus dem Physischen schöpft. In seinem Körper sind Wachstumsprozesse aktiv, die der Pflanze soweit ähnlich sind, dass Verletzungen wieder heilen. In seinem seelischen Erleben wird der Mensch von Sympathie und Antipathie, von Verlangen, Trieben und Leidenschaften getragen. Die Sinne sind es, die ihn wachend die Welt wahrnehmen lassen. In seinem schöpferischen Tun, in seiner Erfinderfreude und in seinem Denk-Erleben nimmt sich der Mensch als geistiges Wesen wahr. Diese vier Ebenen: Körper, Lebenskraft, Seele und Geist bilden den Menschen als eine Einheit.

Krankheiten gehen immer von einer dieser vier Ebenen aus, die dann dominiert. Wer am Körper erkrankt, sollte sich zunächst an die Schulmedizin wenden, damit er kompetente Hilfe bekommt.

Eine Krankheit kann ihre Ursache in den Lebenskräften haben, welche die Geisteswissenschaft auch *Ätherleib* nennt. Dann muss der Ätherleib seine Therapie erfahren und der Mensch sucht einen Naturheiler auf, der etwas von Lebensprozessen versteht. Auch von der Seele gehen Krankheiten aus. Um die Seele wieder in ein Gleichgewicht zu bringen, bedarf sie eines ihr gemäßen Ausgleichs. Weder die Schulmedizin noch die Naturheilkunde werden helfen können, wenn nicht der Ort des Entstehens auf einer dieser vier Ebenen erkannt wird. Wird dieser Grundsatz missachtet, wird der Krebs - wie in den genannten Beispielen - immer weiterwachsen, weil die seelischen Ursachen nicht behoben wurden.

Das gleiche gilt auch auf der geistigen Ebene in unserem Denk-Erleben (in diesem gibt es noch drei weitere höhere Bewusstseinsstufen). Die zweistündige Untersuchung einer Patientin, die unter schweren Depressionen litt, ergab, dass sie eine bestimmte Art ihres Denkens ändern musste. Fünfundzwanzig Jahre war sie erfolglos behandelt worden. Nun bekam sie als tägliche Hausaufgabe eine Denkübung und konnte in den folgenden Monaten berichten, dass die Depressionen ausblieben.

Was ist zu tun? Orientierung bei Krankheit

Der erkrankte Mensch sollte sich zunächst darüber orientieren, auf welcher der vier Ebenen seine Krankheit begründet ist. Ist sie in der leiblichen, in der ätherischen, in der seelischen oder geistigen Dimension begründet? Das kann er leicht herausfinden, in dem er Spezialisten zu allen vier Ebenen besucht und sie zu seinem Leiden befragt:

- Materieller Leib: Hausarzt, Krankenhaus, Spezialist.
- Lebens- und Ätherkräfte: Hausarzt, Heil-/Naturheilpraktiker.
- Seelische Ebene: Psychologe, Psychotherapeut.
- Geistige Ebene: spiritueller Berater / Alchemist.

DIE GESUNDHEITS-DIENSTE DER GEISTESWELT

Unter Blockaden versteht man Hemmnisse, die sich auf der körperlichen, seelischen oder geistigen Ebene lähmend manifestieren, verursacht durch unbewusstes Denken und Handeln. Damit können sich Fähigkeiten, Begabungen oder soziale Bindungen entweder nur teilweise oder gar nicht entwickeln. Der so blockierte Mensch kann seine ihm gemäßen Potentiale nicht nutzen. Der Mensch hat in der Regel nicht nur eine sondern - je nach Lebensweise - mehrere Blockaden. Die Blockaden können ihrer Qualität nach in mehrere Kategorien eingeteilt werden. Alle aufgeführten Kategorien kön-

nen vom Initiierten der makrokosmischen Initiation erkannt und – bei entsprechender Teilnahme des Betroffenen – zu einer Lösung geführt werden:

Blockaden-Kategorie 1: Doppelgänger

Ein Doppelgänger ist ein Schein-Ich. Er tritt auf, als wäre er das Ich. Er stellt sich unbemerkt vor das richtige Ich und handelt scheinbar in dessen Namen in einseitiger Weise. Er fesselt und verführt die Seele durch biografisch entstandene Glaubens- und Handlungsmuster. Diese Muster sind egobildend und geben dem Menschen das Gefühl von der Welt getrennt zu sein. Weil sie sich im Ich spiegeln, werden sie Doppelgänger genannt. Es gibt luziferische, ahrimanische* und karmische Verführer, die sich durch ihre besonderen Fähigkeiten unterscheiden. Doppelgänger können durch bewusste Gedanken-, Handlungs- und Wahrnehmungsführung gesteuert bzw. entmachtet werden. Wir verwenden hier bewusst diejenigen Begriffe, die auch in nicht sinnlichen Welten eine klare Zuordnung ermöglichen. (luziferisch = Phantasie, Kunst; ahrimanisch = Technik, Struktur, fest; karmisch = soziale Beziehungen).

Blockaden-Kategorie 2: Abspaltungen

Menschen haben Fähigkeiten, die sie gerne angewendet hätten, wären sie nicht jahrelang daran gehindert worden. Der unerfüllte Wunsch verselbständigt sich zu einem Eigenleben innerhalb der Seele, spaltet sich ab und bildet eine Enklave in der Aura des Menschen. So führt die Abspaltung zu einem unkontrollierten eigenständigen Seelenleben. Auch Schockerlebnisse, Übergriffe anderer Menschen (auch der eigenen Familie), Willenseingriffe von Führungskräften und ähnliche Erfahrungen aus früheren Erdenleben hinterlassen Abspaltungen. Diese können nicht durch den Menschen beherrscht oder entmachtet werden. Manchmal können sie sich durch ein Gespräch oder durch eine richtige Erkenntnis lösen. Ansonsten können sie nur durch geistige Wesen erlöst werden. Die Gesetzmäßigkeiten, die hinter Erlö-

sungsvorgängen stehen, verwalten geistige Wesen wie zum Beispiel die sieben Geister Gottes bzw. der Arché Michael.

Blockaden-Kategorie 3: Besetzungen

Besetzungen sind Fremdkräfte aus den vier Naturreichen. „Die Natur ist der ausgebreitete Mensch“ (Paracelsus). Deshalb kann die Natur durch ihre Substanzen auf den Menschen wirken. Aber hinter den Naturprozessen stehen bestimmte Wesenheiten, deren Tätigkeit die Physik und die Chemie, wie sie der Naturwissenschaft bekannt sind, erst ermöglichen. Die Elementarwesen sind die wahren Gestalter der Welt und möchten vom Menschen anerkannt und wahrgenommen werden. Besetzungen zum Beispiel aus der physischen Welt (Mineralreich) entstehen durch Elementarwesen und sind meist in Zeiten früherer Erdenleben entstanden. Man erkennt sie an leiblichen Prozessen, die von einer gewöhnlichen Lebensführung auffallend abweichen. Ein Mensch mit einer solchen Besetzung kann sich zum Beispiel nicht beherrschen oder er neigt zu ungewöhnlichen Tätigkeiten. Hochleistungssport, ausgefallene Hobbys, energetische Unregelmäßigkeiten oder sich wiederholende gefühlsmäßige Unbeherrschtheit können Zeichen solcher Besetzungen sein.

Es sind einige Regeln im Umgang mit Elementarwesen zu beachten. Wer ihre Hilfe beansprucht ohne sich gleichfalls um ihre „Ernährung“ zu kümmern, der wird sich einer Besetzung durch sie nicht entziehen können. Besetzungen aus dem Naturreich der Pflanzenwelt, der Lebens- und Bildekräfte geschehen durch Äthergeister. Sie sind die Kraft, die einen Menschen zum „Heiler“ machen, ohne dass er sich seiner Fähigkeit bewusst ist. Seine Gedanken und Gefühle werden unmittelbar in Lebensströme oder Lebenskräfte umgesetzt. Die Gefahr für ihn besteht darin, dass er die Blockaden anderer Menschen unbemerkt übernimmt. Folglich kann er selbst erkranken, seine Fähigkeit verlieren oder möglicherweise an dem Verlust seiner Lebenskräfte bzw. an zu vielen Übernahmen sterben.

Blockaden-Kategorie 4: Konstitutionsschäden

Konstitutionsschäden sind Löcher und Substanzmängel im Phantomleib, Ätherleib, Astralleib oder Ich-Geist. Schäden im Geistselbst (Engel, Engelverbindung zur Monade) und Lebensgeist (u.a. Drüsenfunktionen, Ich-Tätigkeit im Körper) sind eher selten.

Die Konstitution des Geistigen, Konstitutionsbeschreibung: Das Geistige zeigt sich in der menschlichen Konstitution als „Haut der Aura“ und als „Ich-Kanal“ und Ich-Tätigkeit. Die Aura-Haut umgibt die Aura. Sie kann durch Besetzungen zerstört werden. Sie kann durch Elementarwesen, die in die Aura anderer Menschen übergreifen, zerlöchert werden. Sie kann durch falsche Meditation (Anziehung des „Tieres, das aus dem Abgrund aufsteigt“, Besetzungen mit Dämonen u.a.) zerstört werden. Eine zerstörte Aura-Haut führt zu unkontrollierbaren Gefühlen, Gedanken, Willensimpulsen, Übernahmen von Doppelgängern und Besetzungen anderer Personen, Übernahmen aus der Natur (Elementarwesen, Tierseelen, Pflanzengeister, Verstorbenen-Abspaltungen) und einem unkontrollierten Umgang mit Seelenführern. Sie wird von Gabriel geschlossen. Der Ich-Kanal verbindet die Aura-Haut, die Aura-Substanz mit dem Ätherleib und mit dem physischen und Phantom-Leib. In diesem Kanal steigt das geistige Ich-Empfinden auf und ab. Der Ich-Kanal geht von der oberen Grenze der Aura-Haut (Zenit) bis zur Grenze der Aura-Haut unter den Füßen. Er kann unterbrochen sein, zum Beispiel verursacht durch Alkohol und Drogen oder durch Übergriffe (Vermeide den Willenseingriff!).

Ein zerstörter, unterbrochener oder besetzter Ich-Kanal führt zu unkontrollierter Bewusstseinsverfassung, Schläfrigkeit in der Meditation, mangelhafte geistige Analysefähigkeit, mangelhafter Bodenhaftung. Verhaftung im Astralleib, Kontaktmangel mit dem Kleinen Hüter, den Engeln usw. Es fehlen Standhaftigkeit und Durchsetzungsvermögen. Besetzungen oder Unterbrechungen können nach den im vierten Grad studierten Gesetzen von Gabriel erlöst und die Substanz des Ich-Kanals wieder aufgebaut werden.

Die Konstitution des Astralen: Der Astralleib besteht aus folgenden Aspekten: Astralsubstanz, Astral-Haut, Astral-Verbindung zu Seelen-Wesen und Engeln. Er wirkt u.a. durch die Chakra-Verbindung als Substanz in der Verbindung der Chakren. Die Astralsubstanz wird gegliedert in

- (a) Doppelgänger - je nach Gefühlen, Gedanken und Willensimpulsen „färbt“ sich die Aura in der imaginativen Betrachtung;
- (b) erleuchtete Doppelgänger (treten bei Initiierten oder bei durch psychische Krankheit gegangene Menschen auf);
- (c) asurische oder sonnendämonische Besetzung (reduziert das Doppelgänger-Wirken – Doppelgänger sind kaum oder gar nicht in der Biografie nachweisbar; dann keine Reaktion auf Denken; psychotherapeutisch resistent!);
- (d) Abspaltungen, je nach deren Thema in der Imagination mit einer bestimmten „Farbe“ verbunden, von dunklen Schichten der beiden Widersacher umgeben; und ggf. mit einem „seidenen Faden“ mit anderen „Phänomenen“ verbunden;
- (e) Besetzungen, die sich wie Elementarwesen zeigen (Erdgeister, Wasser-, Luft- oder Feuergeister); Besetzungen – Trollgeister – die wie Kraken in der Aura liegen oder die Aura umschlingen;
- (f) Substanzdefizite, die wie „Löcher“ erscheinen, in denen die in der Imagination jeweils dominierende „Farbe“ fehlt; dies geht ggf. mit „Wirkungsdefiziten“ der entsprechenden Ebene in der Organitätigkeit des Körpers einher;
- (g) die Astral-Verbindung zu (Aura-) Seelen-Wesen und Engeln kann reduziert sein mit der Wirkung, dass (1) der Mensch mangelndes Interesse an seiner Umwelt hat; er kann sich entweder zu wenig für sich (Engel) oder zu wenig für andere Menschen (Erzengel) oder zu wenig für seine berufliche Entwicklung (Arché) interessieren. Die Engel werden noch weniger spürbar, als beim normalen Menschen; oder es tritt die Wirkung auf, dass Kinder und Erwachsene keine Resonanz in Gruppen spüren. Sie erleben andere Menschen oder Tiere

als unbedeutend. Alle astralen Phänomene können mit Michael nach den im vierten Grad studierten Gesetzen bearbeitet werden.

Die Konstitution des Äthers. Konstitutionsbeschreibung: Das Ätherische kann wahrgenommen werden

- (a) als Ätherleib – in lachsfarbenen, weislich-rötlichen Farben, punktuell wirksam gegliedert, gemäß der Konstitution;
- (b) in Form der vier Ätherströme (von unten in rötlichen Farben: Löwe + chemischer Äther, von der Aura-Haut orangefarben ins Zentrum strömend: Stier + wärmender Äther, von oben in lichten, gelben Farben: Adler + lichter Äther, aus dem Herzzentrum entspringend in durchsichtigen, gläsernen Farben: Engel + lebendiger Äther.

Darüber hinaus einzelne Ätherphänomene: In jedem Organ ist eine Ätherzusammensetzung gemäß der Lebensgeister-Struktur, in bestimmten Organen die hinter Ahriman und Luzifer stehenden Urkräfte (vergleiche: die beiden „Zeugen“ in der 6. Posaune), der Todesstrom (Boas, Sohn) und der Geburtsstrom (Jachin, Mutter). Gemäß der Lebensgeister-Dimension gibt es Untergliederungen in den Pflanzen und Tieren. Der Ätherleib bringt die astralen und seelischen Kräfte der Doppelgänger – das sind die übernommenen und nachgedachten Gedanken und bewusstes Denken, Gefühle und aktives Fühlen, triebhaftes und bewusstes Wollen – in die Stoffwechsel- und formenden Kräfte des physischen Leibes, die dann durch den chemischen Äther zur Wirkung kommen. Der Äther schafft der Seele durch die vermittelnde Kraft des Wärmeäthers eine Leibes-Selbst-Wahrnehmung der Willenskräfte (zugreifen oder daneben greifen), der Gefühls- und Gedankenreaktionen (Willen oder Abspaltungen bildend), der Doppelgänger-Reaktionen (aufbauende oder abbauende Kräfte aktivierend). Der Ätherleib wird vom Lebensäther in Bewegung gehalten, der Astrales und Äther verbindet (Intuition der eigenen Lebenskraft, der Lebensfähigkeit). Der Ätherleib verbindet die Wirkungen des Äthers mit dem Physischen durch die Kraft des Lichtäthers. Wenn der Ätherleib Substanzmängel hat, können die Ätherströme nicht wirken, d.h. es findet keine Interaktion zwischen Seele und Körper statt.

Ferner gibt es Einflüsse durch: alte Doppelgänger, die den Äther in manchen Regionen bis zur tödlichen Vernichtung reduzieren – vor allem ab dem 70. Jahr, wenn keine neuen Doppelgänger kommen; Elementarwesen-Besetzungen, die Ätherleib, von dem sie sich ernähren, wenn sie nicht anders ernährt werden vernichten; Trollgeist-Besetzungen, die den Äther absaugen oder fremden Äther zuführen oder Ätherlöcher bilden oder den Äther aufpumpen oder Äther und Astral mit außermenschlichen Objekten, Orten, Äthersystemen (unkalkulierbare Einflüsse auch aus den Sphären der schwarzen Magie, Angriffsmöglichkeiten usw.) verbinden; (wenn Besetzungen im Äther wirken, löschen sie den Äther zum Teil oder ganz aus.); Abspaltungen des Äthers (Lebensprozesse, Gewohnheiten werden nicht gelebt, biografisch, karmisch) – je nach deren Thema in der Imagination mit einer bestimmten „Farbe“ verbunden, von dunklen Schichten umgeben und ggf. mit einem „seidenen Faden“ mit anderen „Phänomenen“ verbunden. Ätherschwächen können unter der Anleitung von Raffael nach den im vierten Grad studierten Gesetzen gelöst und ausgeglichen werden.

Die Konstitution des physischen Leibes, Konstitutionsbeschreibung: Das Physische ist im allgemeinen Phantomleib in weislich-bläulichen Farben, strukturell in klaren, kristallinen Formen, analog zum sichtbaren Leib wirksam. Elementarwesen gliedern durch den elementaren Doppelgänger den Phantomleib in

- (a) Stoffwechselfunktion, (der richtige Stoff zur richtigen Zeit am richtigen Ort als Manifestation des Willens, Willensbildung, analog zum Wassergeist);
- (b) Formbildung (individueller Daumen, Seelenabbildung, analog zum Luftgeist);
- (c) Verbundenheit mit der Ganzheit des Menschen (den Äther und die Seele in die Leibgestaltung aufnehmend, Individualisierung, Abbildung von Schwächen, analog zum Feuergeist);
- (d) materieller Leib (chemische Stoffe in Formen, Verwirklichung der Stoffwechsel- und Formdimension im Chemismus, analog zum Erdgeist).

Wenn der Phantomleib Substanzmängel hat, können die vier Phantomfunktionen (Stoffwechsel, Formung, Ganzheit, Materieller Leib) im elementarischen Doppelgänger nicht wirken, d.h. es findet keine Interaktion zwischen Seele und Körper statt. Ferner wirken die Einflüsse, also Doppelgänger und Besetzungen, ähnlich wie im Ätherleib, jedoch zeitversetzt, also später dann auch im Phantomleib. Alle Konstitutionsprozesse und die Heilung von Schäden im Phantomleib werden durch Uriel nach den im vierten Grad studierten Gesetzen angeleitet und geführt.

Blockaden-Kategorie 5: Meditationsschäden

Dreißig Prozent der Menschen, so zeigt es die Erfahrung, haben Schäden im Leibe, weil sie falsche Meditationen machen. Daher hier die wesentlichen Kriterien kurz gefasst. Meditation verursacht in der Konstitution Schäden, wenn

- mit egoistischen Motiven meditiert wird,
- mit unklaren Helfern meditiert wird,
- unklar ist, wer der Meditation Kraft gibt,
- unklar ist, was die Meditation bewirken soll,
- Rituale alter Zeiten Elementarwesen-Wirkungen anziehen, deren Qualität man nicht erkennen kann,
- ein Meditationsleiter nicht angeben kann oder will, wozu eine Meditation gut ist, welche Fragen man meditieren kann und welche Wesen der Meditation Kraft geben,
- wenn Aufstellungen durchgeführt werden, ohne dass die Informationsquelle klar ist,
- der Aufstellungsleiter nicht kontrollieren kann, ob Elementarwesen alter Systeme mitwirken.

Blockade-Kategorie 6: Stellvertreter-Erkrankungen

Vor allem Frauen übernehmen immer wieder Krankheiten für andere, ohne selbst krank zu sein, zum Beispiel durch übersteigerte Anteilnahme am Leiden ihres erkrankten Ehemannes. Aber auch Kinder trifft es, wenn sie die seelischen Leiden ihrer Eltern stellvertretend tragen, was sich dann auch körperlich bei ihnen auswirkt. Schwer erfasst es jene Kinder mit dem *neuen Gegenwartsbewusstsein*⁶. Bei ihnen sind Unruhe, Konzentrationsmangel die häufigste Folge. Unglücklicherweise wird die Mehrzahl von ihnen als ADS- oder ADHS-betroffen abgestempelt und mit Ritalin gedopt. Diese Kinder trifft es doppelt, denn sie nehmen die *Seelen-Schatten* (Doppelgänger), *Besetzungen* und/oder sog. *Abspaltungen* ihrer Eltern und Lehrer auf und tragen das Stigma des Ritalin-Empfängers. Als volkspädagogische Konsequenz könnten Eltern, Erzieher und Ärzte lernen zu verstehen, dass solche Kinder nur der Spiegel ihrer familiären und sozialen Situation sind. Diese Kinder sind der personifizierte Aufruf an die Erwachsenen, sich selbst im Spiegel anzuschauen.

ERLÖSUNGSGESETZE DER SIEBEN GEISTER GOTTES

Die *vitalen Wandlungsprozesse* der geistig und körperlich wirksamen Alchemie sind an drei Voraussetzungen gebunden, wenn sie helfen sollen. Der Suchende muss mit seinen geistigen und menschlichen Helfern (dem Therapeuten, Heiler u.ä.) zunächst die geistigen Gesetze aufsuchen, die „geistige Heilung“ möglich machen:

Schritt 1. Wir gehen der Frage nach: Um welche Art von Blockaden und Einflüssen geht es auf welcher Ebene? Der Betroffene beschreibt aus seinem

⁶ Das neue Gegenwartsbewusstsein symbolisiert die Hellsicht der Sternenkinder.

biografischen Erleben, was er parallel zum Auftreten seines Leidens erfahren hat und welche Erlebnisse bzw. Erkenntnisse sich mit dem Leiden eingestellt haben. Der Initiierte analysiert Kraft seiner Fähigkeiten diejenige Ebene, aus der sich Ursache und Wirkung begründen. Zusätzlich muss er die Gegenkraft suchen, den Quellpunkt des Motivs.

Schritt 2. Dann stellt sich die Frage: Was war die Ursache, welches Erleben hat in der Biografie oder in vergangenen Erdenleben zu einer Doppelgänger-Dominanz, zu Abspaltungen oder Besetzungen in der Konstitution geführt? Der Betroffene berichtet auch hier aus seinem Leben. Der Berater ergänzt diese Aussagen nach geistigen Gesetzen um initiatische Einsichten in verborgene Ereignisse der vorgeburtlichen- oder Kleinkindphase, in traumatische Situationen oder in das Denken und Handeln beteiligter Menschen. Auch die Kenntnis vergangener Erdenleben ist in manchen Fällen notwendig. Dabei schaut der Berater nach geistigen Gesetzen auf das *alte* Karma, also die Gewohnheiten und Muster, die sich in alten Erdenleben gebildet haben. Dann schaut er auf das *neue* Karma. Es ist Ergebnis der nachtodlich gebildeten Impulse, die sich aus der Rückschau des alten Karmas ergeben. Dazu steht der Initiierte mit verschiedenen Engel-Quellen in Verbindung, die sich ihm erschließen. An dieser Rückschau ist der Betroffene nicht beteiligt, weil er selten die Voraussetzungen dazu hat. Ein nicht-initiiertes Bewusstsein kann vergangene Erdenleben nur in den seltensten Fällen - und dann nur aus der Perspektive des alten Karmas - wahrnehmen. Doch nur der Einblick in das neue Karma lässt die wichtigen Impulse für das Heute erkennen. Aus ihnen ergeben sich die gesundenden und fördernden Handlungen für seine Entwicklung.

Am Tor zum dritten Schritt steht die Frage: Wie will der Patient sein Leben jetzt und in Zukunft führen? Die Beantwortung dieser Frage ist die Voraussetzung, dass sich dem Menschen die Lernschritte zeigen, die er künftig auszuführen hat. Erst wenn diese vollzogen sind, können geistige Wesen an der Heilung des Patienten mitwirken, denn erst, wenn der Mensch aus Einsicht handelt, wenn er weiß, warum er etwas tut oder unterlässt, erst dann ist die

Sinnstufe erreicht, aus der eine Erlösung seines Leides möglich wird. Es ist die Prüfung, die sich aus der Schicksalsfrage des Christus ergibt: Willst du gesund werden? In der Antwort auf diese Frage, „willst du gesund werden?“ sollten sich Motive der Selbsterkenntnis finden lassen. – Denn geistige Welten walten spirituell ökonomisch. Kein Schritt erfolgt vorschnell, bevor nicht eine geistige und seelische Wandlung im Menschen geschehen ist. Hat sie wirklich stattgefunden, kann die geistige Welt dem Menschen bei der Wandlung der uns unsichtbaren Konstitution helfend beistehen. Diese Wandlung leitet die Aktivität der Selbstheilung ein, die mit der Zeit eine vollkommene Gesundheit nach sich zieht. Hat der Leidende seine Irrtümer, seine Illusionen verstanden, die ihn zu bestimmten Lebens- und Denkweisen hinführten, ist Hilfe möglich. Er muss die geistigen Hintergründe kennen, die sein Leid verursachten und gemäß dieser Erkenntnis sein Leben neu ausrichten. Hat er dazu den Willen, kann die Geisteswelt für ihn Wandlung ermöglichen.

Nach Erfüllung dieser drei Bedingungen können die geistigen Wesen helfend beistehen, vorausgesetzt, der gute Wille des Menschen führt ihn zu der Bitte, die Heilung auszulösen bei gleichzeitiger unbefangener Anerkennung der Welt des Geistes. Es gilt der Grundsatz: Wenn es keine *Frage* gibt, die sich aus der seelischen oder krankheitsbedingten Not gebiert, kann auch keine geistige Heilung erfolgen. Nur der Wunsch allein, gesund zu werden, reicht eben nicht aus. Dann aber genügen wenige Stunden der Analyse sowie die Erfüllung der genannten Bedingungen und die Arbeit mit der Geisteswelt wird Früchte tragen.

Geistige Transformation im Körper des Menschen

Die Hilfeleistung geistiger Welten sind gnadenreich und so umfassend, dass es die Vorstellungen des normalen Menschen sprengt. Wenn wir darüber berichten, sind wir uns des Zweifels mancher Leser bewusst. Doch es öffnen sich die Tore zur geistigen Welt, weil es heute viele Menschen gibt, die eige-

ne geistige Erfahrungen haben und die nach einer Erklärung *ihrer geistigen Bilder suchen*. Aus der introspektiven Forschung *der Aquin-Akademie* heraus, kann eine Zuordnung und eine Orientierung gegeben werden.

Wenn eine Heilung aus geistigen Welten erfolgt, hilft der Vergleich mit einem Dialyse-Gerät zum besseren Verständnis weiter. Was dort "unrein" hineingeht, gefiltert, aufbereitet und erneuert am anderen Ende als "rein" wieder herauskommt, ähnelt der Heilung aus dem Geiste, nur ist diese viel komplizierter, denn die Substanzen des Körpers, die Qualität des Äthers, das Licht der Seele und des Geistes entbinden sich aus der Konstitution und treten aus dem Leibe aus. Das geistige Auge sieht, wie sie durch die *Pforte des Todes*⁷ (vergleiche dies mit der Tätigkeit der beiden Zeugen, 6. Posaune, analog zur Pforte des Todes: Boas) in die Geisteswelt entschwinden. In bestimmten Folgen und Rhythmen geschieht mit ihnen eine Wandlung, eine Art Säuberung, das Falsche wird vom Richtigen getrennt, das Richtige gestärkt, ergänzt und dann wieder durch die *Pforte der Geburt* in den Leib des Menschen hineingeführt (vergleiche dies mit der Tätigkeit der beiden Zeugen, 6. Posaune, analog zur Pforte der Geburt: Jachin). Dieser aufwendige Prozess geschieht außerhalb des Leibes der anwesenden Person. Der wahre Initiierte kennt die Gesetze, durch die sich die geistige Welt dem Menschen nähern kann. Er kennt die geistige Macht, die den *Wandlungsvorgang* frei gibt und abschließt, die den *universellen Wandlungsstrom* schenken will (vergleiche dies mit dem Wandlungstaten in Kapitel 7), in dem geistige Wesen erst die Wandlungskräfte einbringen können. Diese Kräfte – man könnte sie auch Reiche oder Mächte nennen – lösen die Qualitäten aus der geistigen Konstitution, andere tragen sie zum *Todestor*, wieder andere öffnen das Tor, wieder andere tragen sie in die Geisteswelt hinein und so fort.

Im Geisterland gibt es die mannigfaltigsten Wesen, welche im Geben und Nehmen den idealen Ätherleib, die ideale Seelenkraft, die ideale Geisteskraft

⁷ Begriffe, wie "Tor des Todes", "Tor der Geburt", "Wandlungsvorgang" sind die bildhafte Umschreibung eines im Geistigen stattfindenden Prozesses, der über eine bestimmte Schwelle hinausgeht und dem offen steht, der die Geisteskräfte der Selbstlosigkeit entwickelt hat.

für den Menschen erbitten. Weitere Wesen tragen diese neu geschaffenen Kräfte zurück zum *Geburtstor*, wieder andere öffnen das Geburtstor, weitere tragen sie hinab zum Menschen, wieder andere Schöpfergeister verankern die Ätherkräfte im Sauerstoff der Zellen, die Seelenkräfte in den Photonen des Seelenleibes, der *Aura*, und die Geisteskräfte in den roten Blutkörperchen. Dieser geheimnisvolle Prozess bleibt dem Leidenden verschlossen. Er spürt aber die Wärme, die durch den einströmenden Äther entsteht. Er fühlt sich durch die einströmenden Seelenkräfte gestärkt und bemerkt Klarheit und Frische, wenn die Geisteskraft einströmt und sich in ihm neu ausrichtet.

Spirituelle Transformation und Selbstheilung

Im Kapitel „Der Ruf des Lebens“ wurde beschrieben, wie die Mysterien der alten Zeiten Ähnlichkeiten aufweisen zu den Mysterien der neuen Zeit. Eine Kult-, Kultur- oder Mysterienstätte zeichnet sich grundsätzlich dadurch aus, dass in ihr Wissen und Weisheit, Methodik und Rituale universeller Transformationsprozesse verwaltet und entwickelt werden, die im Alltag der Menschen unvorstellbar waren. Diese Transformationsprozesse begründen die Kultur, die Spiritualität und die Wissenschaft der jeweiligen Zeit.

Der Geisteswissenschaftler Rudolf Steiner hat bis zum Jahre 1924 die Grundprinzipien der neuen Mysterienkultur beschrieben. Sein gesamtes Werk ist durchzogen von einer Denk- und Verhaltensweise, in der die Gesetzmäßigkeit, Oben (Geist) und Unten (Erde) zu verbinden und daraus kulturell schöpferisch zu handeln, gelebt wurde.

Anknüpfend an diese Mysterienkultur Rudolfs Steiners besteht in unserer Zeit die Notwendigkeit, Transformationen im spirituellen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben seiner Mysterienkultur nachzubilden. Die Elemente dieser Mysterienkultur sind:

- Erkenntnis der Sachlage, aus der Perspektive des Unten und Oben,
- Erkenntnis des Karmas, Ursachen und ihre linearen Wirkungen,

- Intuition der Wandlung von Karma, Korrektur der Wirkung,
- Schöpfung des Lebens aus den Gesetzen des Unten und Oben.

Diese Prinzipien in der Transformationsarbeit erscheinen recht einfach. Sie widersprechen jedoch vielem von dem, was wir heute als Teil spiritueller oder kultureller Transformationsarbeit erleben dürfen. In den alten Mysterien, in vorchristlichen oder atlantischen Mysterien gab es nur zwei wesentliche Elemente:

- Erfahrung der Sachlage, aus der Perspektive des Unten und Oben,
- Ausrichtung der Sachlage an Urprinzipien des Unten und Oben.

Das alte Mysterium ging davon aus, dass der Mensch als Körper-Seele-Geist-Wesen seine Lebensweise optimieren kann, wenn es die göttlichen Gesetze und Lebensprinzipien auf den verschiedenen Ebenen des Daseins versteht und sich den Kräften dieses Daseins gemäß verhält. Das heißt, der Mensch braucht lediglich die Erfahrung, wie er auf der Erde (Unten) gelebt hat, welche geistigen Prinzipien dem Leben zugrunde liegen (Oben), und muss seine körperliche Anlage, seine Kräfte, sein Verhalten und Fühlen und Denken lediglich diesen geistigen Vorgaben gemäß ausrichten. Das alte Mysterium ist der Oberlehrer mit dem Zeigestock, der sagt, wie es richtig geht und der als Autorität die Einhaltung der Norm überwacht.

Das Paradigma der neuen Mysterien

Die wesentliche Erweiterung der neuen Mysterien besteht darin, dass sie den Menschen, wie er in den letzten 25.800 Jahren geworden ist, als eine von Trieben und altem Karma gezeichnete Körper-Seelen-Verfassung betrachtet, in der ein neuer Mensch, ein freies, unbelastetes, allverbunden-unbefangenes Geistwesen geboren werden kann. Durchschreitet der Mensch die erste Initiationsstufe, die mikrokosmische Initiation, dann bilden die Engel diesen neuen Menschen im Herzraum der Konstitution als "Monade" aus.

Was die Psychologie „inneres Kind“ nennt, ist die Erfahrung der Keimanlage dieses neuen Menschen.

Der neue Mensch wächst und gedeiht durch die Meditation der Engel und durch eine Lebensgestaltung, die aus der Engelinspiration Gewohnheiten und Lebensgrundsätze bildet, mit denen das Leben mehr und mehr die Pfade göttlicher Gesetze findet. Wesentlicher Bestandteil dieser Ausbildung von Lebensgrundsätzen ist die Einsicht, die Fähigkeit des Menschen, an seinem Leben zu erkennen, welche Prozesse günstig und welche Prozesse eher ungünstig auf seine Entwicklung wirkten. Er kann aus Einsicht in die Gesetze (Oben) sein Denken und Handeln schöpferisch in neue Bahnen lenken, er kann aus EINSICHT eine den göttlichen Gesetzen entsprechende Eigenschöpfung seines Lebens erfinden und danach leben.

Dem ein oder anderen Leser mag dieser kleine Unterschied nicht bedeutungsvoll erscheinen. Im alten Mysterium übernimmt der Mensch ein Handlungsgesetz vom Oberlehrer der Götter, im neuen Mysterium sieht er an seinem Leben, welche Lebensweise gesundend wirkt und welches Handeln und Denken Krankheit und Tod erzeugt. Er kann an dieser Erfahrung die geistigen Gesetze erkennen und dann aus Einsicht diesen Gesetzen entsprechend leben. Die wesentliche Errungenschaft besteht also darin, die Gesetze Gottes in ihrer Konsequenz zu durchschauen und frei aus diesen Gesetzen schöpferisch neue Lebensformen zu gestalten. D.h. er folgt nicht dem Oberlehrer „geistige Welt“, sondern er setzt seine Individualität und Freiheit ein, einem geistigen Gesetz einen individuellen, schöpferischen Ausdruck zu geben.

Diese Freiheit macht den NEUEN MENSCHEN aus: situativ, geistige und Lebens-Gesetze schöpferisch neu zu gestalten, Fehler zu machen und zu erkennen ohne dabei die Freiheit einzubüßen und aus Erkenntnis der Gesetze und Einsicht in ihre Anwendungsweise leben zu können. Würde das neue Mysterium nur mit den Elementen des alten Mysteriums arbeiten, es würde die Freiheit des neuen Menschen missachten. Denn der neue Mensch lernt am alten Menschen, an seinem Karma. Daher muss das neue Mysterium alle

seine methodischen, kulturellen und rituellen Verfahren so ausrichten, dass nicht einfach nur eine prinzipielle Korrektur der Lebensverhältnisse vermittelt wird, sondern es muss möglich sein, dass der neue, der freie, individuelle, allverbundene Geistes Kern aus seinem alten Karma lernen und daraus die neue Lebensprinzipien entfalten kann.

Daher braucht es die beiden Elemente: Erkenntnis des Karmas, Ursachen und ihre linearen Wirkungen, und Intuition der Wandlung von Karma, schöpferische Korrektur der Wirkung. Der neue Mensch, das freie, unbelastete, allverbunden-unbefangene Geistwesen will seine Freiheit gewahrt wissen, die er aus Christus, aus dem universellen Ich-Bin erhält. Die Engel, die Meister und die sieben Geister Gottes – welche die Transformation vermitteln – wahren die Freiheit des neuen Menschen.

In diesem Sinne müssen wir spirituelle Heilweisen darauf hin prüfen, ob sie das alte oder das neue Mysterium leben. Wer einfach nur hört, dass er anders leben müsste, folgt dem Oberlehrer „geistige Welt.“ Wer aber erkennt, was er getan hat, welche Krankheit in welcher Kausalität daraus folgte, welche geistigen Gesetze durch die Lebensweise außer Acht gelassen wurden und wie er die geistigen Gesetze in seinem Sinnesleben, in seinen Lebens- und Seelenprozessen, in seinem Denken und in seinem spirituellen Handeln umsetzen kann, der ist frei, dies kreativ schöpferisch zu tun. Er folgt nicht dem reinen Gesetz; er folgt nicht der Handlungsvorgabe, sondern er folgt einem Prinzip, das er als Urbild verschiedenen Handlungsoptionen zugrunde legen kann. Die Freiheit ergibt sich nicht aus der Methode, sondern aus der Erfahrung des falschen Lebens. Aus der Einsicht in die krankhafte Wirkung eines Verhaltens – eines Verhaltens, das vielleicht sogar über mehrere Inkarnationen wirkte – entfaltet er eine kreative, schöpferische Korrektur seiner Handlungen.

Dieser Vorgang unterscheidet sich fundamental von dem, der nur eine reine „Übernahme“ eines idealen Handelns vollzieht. Das freie Selbst sollte Neuschöpfer aus einem objektiven Gesetz werden dürfen.

Sein individuelles Sein wird dadurch gewahrt. Das neue Mysterium verneigt sich vor der Monade, vor dem neuen Menschen. Es bereitet die Stufen zum Tempel vor und rollt den roten Teppich aus. Es sitzt nicht als Gott im Tempel, der Anweisungen erteilt. Sondern es hilft wie ein Diener dem Schüler, den Weg in den Tempel zu finden.

Wir können die Heilweisen, die wir kennen, auf diesen Grundsatz hin prüfen. Dabei sollte deutlich sein:

Wir tun das, weil die sieben Siegel der Apokalypse in jedem Menschen die Monade erwecken und weil die sieben Posaunen Herausforderungen formulieren, die nur aus der Intuition der Monade bewältigt werden können.

Wer die Monade durch übergriffige Therapieformen schwächt, muss sich die Frage gefallen lassen, ob er dem Menschen sein "Glück" innerhalb der Apokalypse rauben will? Wer dazu neigt, den einfachen Gesundungsweg zu wählen, wer es vorzieht, Karma-Erkenntnis zu vermeiden und einfaches Handauflegen und Technologien der bewusstseinsdämpfenden Art zu wählen, der sollte sich fragen, ob ihm der Mut fehlt, den bewussten Weg zu wählen? Wer dies bejaht, der sollte dann Gott um Heilung bitten.

XI. NEUE MYSTERIEN, INITIATION, ALCHEMIE

GRUNDLAGENSTUDIUM

Zunächst stellt uns die Geheimwissenschaft vor das Werk des Hermes Trismegistos. Die Worte der Geheimnisse des Hermes, die auf der Smaragdtafel niedergeschrieben sind, wurden in einer verborgenen Höhle, in der auch sein menschlicher Körper entdeckt wurde, zwischen seinen Händen gefunden.

Hermes Trismegistos

Die Smaragdtafel des Hermes Trismegistos, Vater der Philosophen: I. In Wahrheit, gewiss und ohne Zweifel: Das Untere ist gleich dem Oberen und das Obere gleich dem Unteren, zu wirken die Wunder eines Dinges. II. Und so wie alle Dinge aus dem Einen und durch die Betrachtung eines einzigen hervorgegangen sind, so werden auch alle Dinge aus diesem Einen durch Abwandlung geboren. III. Sein Vater ist die Sonne, seine Mutter ist der Mond und der Wind hat es in seinem Leibe getragen, die Erde ist seine Amme. IV. Es ist der Vater aller Wunderwerke der ganzen Welt. V. Seine Kraft ist vollkommen, wenn es in Erde verwandelt wird. VI. Scheide die Erde vom Feuer und das Feine vom Groben sanft und mit größter Vorsicht. VII. Es steigt von der Erde zum Himmel empor und kehrt von dort zur Erde zurück, um die Kraft des Oberen und des Unteren in sich aufzunehmen. So wirst du die Herrlichkeit der ganzen Welt erlangen, alle Finsternis wird von dir weichen. VIII. Das ist die Kraft der Kräfte, die alles Feine überwindet und alles Grobe durchdringt. IX. Also wurde die kleine Welt nach dem Vorbild der großen Welt erschaffen. X. Daher und auf diese Weise werden wunderbare Anwendungen bewirkt. XI. Und darum werde ich Hermes Trismegistos ge-

nannt, denn ich besitze die drei Teile der Weisheit der ganzen Welt. XII. Vollendet ist, was ich vom Werk der Sonne gesagt habe.

I. Oben (Geist) und Unten (Erde)

Die nun folgende verwandte Übersetzung ist von Hans Zimmermann (Quelle: www.12koerbe.de; Görlitz, 2003): Satz I. Wahr ist es ohne Lüge, unzweifelhaft und wahrhaftig. Das, was unten ist, ist so wie das, was oben ist, und das, was oben ist, ist wie das, was unten ist, um die Wunder des Einen zu vollziehen.

Freie Auslegung: Reiner Geist, der geläuterten Seele gleich, ohne Schatten, der Einheit entspringend und sich hingebend. Alle Phänomene des Unten haben eine Entsprechung im Oben; und die Geistwesen des Oben drücken ihr Denken in den Motiven aus, die sich im Unten als Geist zeigen.

[Wenn der Vater mit dem Sohn den heiligen Geist schafft, dann kommt die Seinserfahrung des Unten (Vater) zum Oben und bekommt aus dem Oben eine Hingabe an das Unten (Sohn), so dass der Heilige Geist beginnt zu leben (Wunder des Einen)].

Ordnung: Das Unten zeigt sich uns im Alltag als die Erde, die Welt des Phantoms und der Elementarwesen, und als die Welt des Äthers mit ihren Pflanzen- und Ätherwesen. Das Oben zeigt sich dem Eingeweihten als die Welt des wahren Selbst. Dort lebt die Engelwelt: persönlicher Schutzengel, Erzengel (Geister des Volkes und der Beziehungsbildung), Archai (Geister der Persönlichkeit) und sechs weitere Engelhierarchien. Dort leben die sieben Geister Gottes, auch bekannt als Erzengel Michael, Gabriel, Raffael und Uriel, und weitere drei, die den Menschen bei seiner Transformation unterstützen (Heilung nach geistigen Gesetzen).

Die Welt des Unten (Practica) und die Welt des Oben (Theoretica) ist das Werk des Vatergottes. Die Hingabe beider Welten aneinander ist ein Werk des Christus, das entstehende Dritte ist der heilende Geist. In diesem Sinne sind alle christlichen Begriffe hier nicht als kirchliche sondern als rein phänomenologische, geistige Erfahrungsbegriffe zu verstehen. Alle hier beschriebenen Geisteswesen und ihre alchemistischen Prozesse können heute von jedem Menschen erfahren werden. Der Schlüssel ist eine praktische Initiationsschulung, wie sie nachfolgend beschrieben wird.

II. Irdische und geistige Differenzierung

Satz II. Und so wie alle Dinge aus dem Einen stammen, durch einen Gedanken des Einen, so sind alle Dinge aus dieser einen Ursache durch Anpassung entstanden.

Freie Auslegung: Der Vater als Schöpfer war und ist sowohl im Unten wie im Oben tätig. Oben und Unten sind dem Ursprung nach Eines. Der EINE als die eine Ursache schafft die Wesen der Welt in sich integriert, sie sind Oben und Unten zugleich. Die Welt Unten hat ihre irdischen Gesetze, in denen sich mit Hilfe des Oben die einheitlichen Wesen leiblich differenzieren; die Welt Oben hat ihre geistigen Gesetze, durch die sich die Wesen geistig differenzieren.

III. Die Geburt der Seele

Satz III. Die Sonne ist sein Vater, der Mond seine Mutter. Der Wind hat es in seinem Bauche getragen. Die Erde ist seine Ernährerin.

Freie Auslegung: Jedes Wesen in jedem Ding hat die Kraft (Wille) des Vaters, die Kraft der Sonne. Jedes Wesen in jedem Ding hat die Kraft der Reflexion (Bewusstsein) von der Mutter, die Kraft des Mondes. Der Luftgeist (Seele) webt zwischen Sonne und Mond und gibt den Wesen Wachstum. Die Erde

ist ihre Ernährerin; aus der Erdenerfahrung nehmen die Wesen in den Dingen die Kraft ihres Wachstums. Am Luftgeist und am Wachstum erleben sich die Wesen als Seele.

Satz IV. Dies ist der Vater alles Vollbrachten der ganzen Welt.

Freie Auslegung: Dieser Zusammenklang von Wille und Bewusstsein im Wesen gebiert das Männliche. Das Selbsterleben des Wesens in der Seele gebiert das Weibliche. Das Männliche und Weibliche erlebten sich durch die Entwicklungskraft an der Erde als das Menschliche. Diese Differenzierung in Geistiges (Motiv), körperliches (Ding) und Seelisches ist das Werk des Einen Vaters.

Ordnung: Nun ist dem allgemeinen Erdenwesen die Seele geboren. Alle Wesen haben eine Seele, doch bei den Mineralien und bei den Pflanzen drückt sich das Seelische nicht im Körper aus. Anders ist es beim Tier und beim Menschen. Beide haben einen Astralleib, eine Aura. In der Aura des Tieres wirken die Engel der dritten Hierarchie. In der Aura des Menschen wirken die Doppelgänger, die Seelenmuster, die von den beiden Widersachern Ahriman und Luzifer zu egoistischen, selbstsüchtigen Seelentrieben erniedrigt wurden.

IV. Die Geburt des Individuums

Satz V. Seine Kraft ist vollständig, wenn sie in der Erde umgekehrt worden ist.

Freie Auslegung: Gott Vater zielt mit dieser Schöpfung darauf hin, dass das geschaffene Wesen (Oben) in den Dingen (Unten) Eigenwille (Wesen und Wille) und Eigenbewusstsein (Wesen und Bewusstsein) entfaltet. So dass es seine Eigen-Seele (Egoismus) zur Entwicklung bringt (aus der Kraft der Erde, in den Dingen).

Ordnung: Helfer für diesen Plan Gottes, die Seele des Menschen zum Egoismus zu treiben, sind die beiden genannten, Illusionen schaffenden Geister:

Ahriman bindet die Menschen an die Erde, er schafft das materialistische Bewusstsein. Er wird in naher Zukunft in leiblicher Gestalt auf der Erde erscheinen und die halbe Menschheit in den Tod reißen durch die Überzeugung: Das Leben stammt aus der Materie. Der andere Widersacher ist Luzifer. Er bindet die Seele an das Licht. Luzifer war in der atlantischen Zeit bereits in Menschengestalt wirksam.

Beide Widersacher binden den Menschen und verschatten seine Seele zu den Doppelgängern. Doch auch diese Entwicklung ist Teil des göttlichen Planes. Denn erst der Eigenwille macht den Menschen wirklich zu einem gottlosen Wesen und erst wenn er Gott verloren hat, wenn sich der Schatten ganz seiner Seele bemächtigt hat, kann er wirklich zu seiner Individualität erwachen. Erst die erwachte Individualität kann zum Mitschöpfer auf der Erde werden (vergleiche Satz VII).

Für denjenigen, der nun den Gang zur Initiation sucht, um die Aufgaben der Zeit und die Herausforderungen der Zeit der Apokalypse durch spirituelle Tiefe ergreifen zu können, für denjenigen stellt sich als erstes die Frage: Wie kann ich die Schatten meiner Aura erlösen? Wie kann ich die Doppelgänger erkennen, entmachten und erlösen? Diese Frage und die mit ihr verbundene Anstrengung ist die wichtigste Unternehmung auf dem Weg zur Erleuchtung und zur Initiation.

Satz VI. Du wirst die Erde vom Feuer trennen, das Feine vom Dichten, lieblich mit großer Entschlossenheit.

Freie Auslegung: Nun spricht der Vater das geborene Wesen, den individuellen Menschen selbst an. Der Mensch erkennt in den Dingen (Erde) das Wesen (Feuer), die wie seine Seele aus Wille (Sonne) und Bewusstsein (Mond) bestehen. Der Mensch erkennt die Materie und die Stufen der Dichte, vom

festen zum Flüssigen zum Gasförmigen und Feurigen ins Geistige (Leib, Äther, Seele, Geist). Er erlebt und erkennt darin die Aufgabe der Seele, den Übergang in Schönheit, Ästhetik und Anmut (lieblich) zu schaffen. Diese Erfahrung ist an die Erde, an die Dinge, an die Dichte der Materie gebunden und dieser Dichte der Materie gleich entfaltet sich in seiner Seele, in seinem Willen Entschlossenheit für sein weiteres Fortkommen. Aus dem Ego wird der Eigenwille geboren.

Ordnung: Mit diesem Eigenwillen kann der Mensch sein Leben verändern. Wer zur Erleuchtung kommen will, muss sein Leben nach göttlichen Idealen ausrichten, denn die Doppelgänger kann nur erlösen, wer aus einem anderen als dem treibenden Doppelgänger-Geist lebt und handelt.

**Wer sein Leben verändert, verändert
seine Seele. Und wer seine Seele
verändert, gelangt an die Pforte der
Initiation.**

Das ästhetische Studium ist wahrhaft eine Brücke in die geistige Welt, die begabtesten Hellseher und Geisteswissenschaftler waren immer künstlerisch tätig. Auch die Fähigkeit, die Stufenleiter

- vom Materiellen zum Wässrigen, Gasförmigen, Feurigen zu lesen
- und analog dazu mit den Elementarwesen des Materiellen, des Wässrigen, des Luftigen und Feurigen zu sprechen
- und analog dazu die Stufenleiter vom Materiellen zum Lebendigen, zum Seelischen und zum Geistigen zu verwenden,

schult das systemische, spirituelle Lesen, verbindet die Kräfte von Kopf und Herz, erweckt das Herzdenken und schafft dem Bewusstsein eine nützliche Gewohnheit, die Brücke zwischen der Materiellen und der geistigen Welt immer zu finden. Diese praktischen Werkzeuge sind wichtige Helfer auf den Wegen durch irdische und geistige Lande.

Eine zweite Stufenleiter sind die sieben Chakren des Menschen. Sie bilden eine Brücke von der Erde (Wurzelchakra) bis zum Göttlichen (Scheitelchakra). Durch die Chakren nimmt die Seele die geistige Welt hellseherisch wahr. Die sieben Chakren sind zur Hälfte entwickelt, das bedeutet, dass man mit ihnen nur die halbe Wahrheit erfahren kann. Daher vermittelt die Initiations- und Schulungsübungen, durch deren Praxis sich die Chakren weiter zur Vollständigkeit entwickeln.

Wurzel-Chakra: Erdverbundenheit, vier Übungen zum Thema Dienst am Kunden, Geld. Sacral-Chakra: schöpferische Kraft, drei Übungen zur Arbeit, Ernährung, Beziehung. Nabel-Chakra: künstlerische Kraft und Quell der Imagination, des inneren Bilderlebens; fünf Übungen zu den zwölf Sinnen. Herz-Chakra: Verbundenheit mit Wesen; sechs Übungen zum Denken, Initiative, Gleichmut, Unbefangenheit, Glaube, Gleichgewicht. Kehlkopf-Chakra: Wissenschaft, Gespräch; acht Übungen analog zum achteckigen Pfad im Buddhismus, Übungen für den Alltag. Stirnchakra; spirituelles Denken, eine Übung.

Um das „dritte Auge“ zu öffnen oder übersinnliche Wahrnehmungen zu erfahren, ist es notwendig, alle diese Chakra-Übungen durchzuführen, da der Chakra-Organismus integriert wahrnimmt. Zudem sind tägliche Devotionsübungen und Tages- oder Situationsreflexionen notwendig.

V. Das geistige Werk

Satz VII. Von der Erde steigt es zum Himmel und steigt wiederum zur Erde hinab und nimmt die Kraft des Oberen und Unteren an.

Freie Auslegung: Die Fähigkeit, in den Dingen (Erde) das Wesen zu erkennen (Feuer) führt den individuellen Menschen durch Entwicklung (aus der Erdenerfahrung erwächst in der Seele Entwicklungskraft... im Übergang von Leib zu Äther, vom Äther zur Seele, von der Seele zum Geist-hier wie-

derum die angesprochene Brücke) in die Gesetzmäßigkeiten des Himmels (Oben) ein. Mit den Erfahrungen des Himmels (Oben) steigt die Seele wieder zur Erde herab und verbindet Oben (Geist) und Unten (Materie). Damit wird der Mensch zum Mit-Schöpfer an der Seite des Christus. Er wird zu Gottes Sohn.

Ordnung: „In der Erde das Feuer zu erblicken“ deutet auf zwei Fähigkeiten hin. 1. Die Erfahrung der geistigen Wesen in der Natur, zum Beispiel Elementarwesen, Pflanzenwesen in Bäumen, Ätherwahrnehmungen. 2. Die Erfahrung innerer Bilder, symbolischer Bilder. In der Natur sind es die Ätherbilder oder an den Lebewesen Aurawahrnehmungen. In beiden Fällen wandelt sich die Erfahrung der sinnlichen Welt (Erde) zu einer Erfahrung der geistigen Welt (Feuer).

In der Initiationsschulung werden hier insbesondere Wahrnehmungs- und Kooperationsübungen mit Elementarwesen eingeführt. Der Teilnehmer erlebt innere Bilder. Seine Übungen führen zum Erwachen der Imagination, der symbolischen Bilderlebnisse. Seine Chakren haben sich weiter entwickelt und seine ersten Fähigkeiten zur hellen Wahrnehmung erwachen. Besondere Bedeutung hat hier die symbolische Imagination, da man mit ihr sichere und systematische Analysen über sämtliche Gebiete des Lebens durchführen kann. Auch hier gibt es die Möglichkeit, die „Brücke“ anzuwenden und Imaginationen systematisch zu lesen und damit eine saubere Interpretationsgrundlage zu schaffen.

Alle diese Prozesse werden durch den „inneren Beobachter“, durch den Geist getragen. Zunächst ist der Geist des Menschen (der Beobachter, der die Seelenschatten erlebt und der die göttlichen Ideale erkennt) schwach. Er hat noch nicht genug Entschlossenheit gebildet.

Hat er in der Verwandlung seines Lebens genügend Entschlossenheit gebildet, dann nimmt er den Schatten wahr, der zwischen ihm (Unten) und der Geisteswelt (Oben) steht. Dieser Schatten ist der „Kleine Hüter an der

Schwelle zur geistigen Welt.“ Dieser Kleine Hüter repräsentiert alles Karma, das sich zwischen den Menschen und seine Geisterfahrung (Oben) stellt. Er ist die Summe aller Schwächen, die Bilanz aller unbeherrschten Doppelgänger. In 25.800 Jahren eigengetriebenem Erdenleben hat sich so einiges gebildet, was die Seele vom Geistigen fundamental entfremdet. Für viele Menschen ist diese geistige Begegnung mit dem eigenen „Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ ein Schock. Der Meditierende erkennt intuitiv, welche Abneigungen, welche Schwächen und Triebe die Seele für die Erfahrung des Geistigen (Oben) blind machen und er erkennt auch, was es für die Selbstentwicklung zu tun gibt.

Hilfreich ist hier die Begegnung mit einem aufgestiegenen Meister. Es gibt zwölf aufgestiegene Meister, von denen derzeit sieben gelegentlich auf der Erde erscheinen. Diese „aufgestiegenen Meister“ sind nicht nur Meister eines bestimmten Faches, sondern sie sind in ihrer Entwicklung allen Menschen um Jahrtausende voraus. Sie beherrschen die Materie, sie kommen und gehen, wie es karmisch und schicksalsmäßig notwendig ist und sie führen uns im Geiste. Einen solchen Meister finden wir in Jesus, der den Leib für den Christus vorbereitete, wir finden ihn in Khuthumi, Buddha, Johannes den Evangelisten, Christian Rosenkreuz, Graf St. Germain, Rudolf Steiner und in anderen Menschheitsführern. Eine Meditation mit einem solchen Meister ist der wahre Unterricht des Initiierten, hier erhält er die Konzepte für die Art und Methoden, wie er Innovationen und neue Wege realisieren kann. Die aufgestiegenen Meister sind die wahren Berater des initiierten Unternehmers.

Die Reinheit des Leibes

Satz VII. Auf diese Art wirst du den Ruhm der ganzen Welt erlangen. Dann wird alle Dunkelheit von dir weichen. Dies ist die starke Kraft aller Kräfte, die alle subtilen Kräfte verbindet und alle festen durchdringt.

Freie Auslegung: Auf diese Art wird der individuelle Mensch, der in der bis Satz VII. genannten Art und Methode sich entwickelt hat, die Folgsamkeit der Wesen erfahren, die im Oben und Unten leben.

Wer die Folgsamkeit der Wesen erfährt, erfährt sich selbst in der Einheit der Welt und das Dunkel, das im Leib, im Äther, in der Seele und im Geiste war, das sich zwischen den individuellen Menschen und die Einheit der Dinge und Wesen stellte, weicht. Wenn das Dunkel in allen Lebensbereichen weicht, wird der reine Geist, die reine Seele, der reine Äther und der reine Leib sichtbar und die EINE KRAFT (Kundalini) kann alle Lebensbereiche des Menschen erfassen. Diese eine Kraft verbindet alle Kräfte und Substanzen.

Ordnung: Voraussetzung für diese Erfahrung sind drei Initiationsstufen, die mit bestimmten Erfahrungen und mit relativ viel Anstrengung verbunden sind.

Vorbereitung zur 1. Initiationsstufe

Eine ausgeprägte Fähigkeit, in Kooperation mit den Elementarwesen den jeweils nächsten Entwicklungsschritt für ein Wesen zu erkennen und dadurch Verankerung im Unten zu erfahren. Erlösung aller Doppelgänger, Verbundenheit mit der Weltenseele, Erleuchtung der Aura. Stabilität in der Forschungsmethode, in der Erfahrung des Geistigen an irdischen und menschlichen Konsequenzen, Vertrauensbildung. Erfahrung mit der symbolischen Imagination, Inspiration, Intuition; Manifestationssicherheit. Lösung der wesentlichen spirituellen Blockaden, der spirituellen Begabungen aus alten Inkarnationen mit der Hilfe der vier Erzengel resp. der Archai (Michael). Fort-Entwicklung der Chakren. Devote Lebenshaltung, Stärke des Beobachters in der Beobachtung der Lebensereignisse, Wandlung des Kleinen Hüters an der Schwelle zur geistigen Welt.

DIE GESETZE DER TRANSFORMATION UND INITIATION

Mikrokosmische Initiation

Dann folgt die mikrokosmische Initiation: Durch sie findet eine weitere Wandlung des Kleinen Hüters statt. Der Mensch tritt in die Erfahrung der Engelwelt ein und erfährt, wie er sein Leben aus der Inspiration des Höheren Selbst veredeln kann.

„Der Baum der Erkenntnis“ ist die angewandte Engelerfahrung. Durch ihn steigen wir in den neun Engel-Hierarchien empor. Durch eine rhythmische Herzdenken-Meditation vermittelt sich der Zugang zu diesen Quellen geistiger Gesetze. Der Initiierte erfährt zunächst die 1. Quelle: Selbstfindung, Höheres Selbst, Lebenssinn; Quelle für persönliche Entwicklungs-Beratung und Selbstfindung (Engel; Angeloi); dann erfahren wir die 2. Quelle; hier finden wir die Beziehungsgesetze, die Gesellschafts- und politischen Ideale (Archangeloi; Erzengel); dann erfahren wir die 3. Quelle: Handwerkskultur, berufliche Kultur und persönliche Entwicklungskräfte, Wirtschaft, Persönlichkeitskraft (Geister der Persönlichkeit; Archai).

Darüber hinaus ist die 4. Quelle erfahrbar: Formgebung, Dienstleistungen, geistige Kraft (Exusiai); die 5. Quelle: Zusammenhänge aller Quellen und Lebensbereiche (Dynamis); die 6. Quelle: Lebensgesetze, Bildungsprozesse im Ätherleib (Kyriotetes); die 7. Quelle: Konstruktions- und naturwissenschaftliche Gesetze, materielle Kraft (Throne); die 8. Quelle: Ursache-Wirkungs-Gesetze, Schicksalsgesetze, Heilungsgesetze (Cherubim) und die 9. Quelle: Gesetze der Selbstlosigkeit, Gottverbundenheit, Liebe, Gnade (Seraphim). Wir müssen lernen, mit diesen Quellen geordnet zu arbeiten. Durch die Wahrnehmungsschulung und die tägliche Verbindung mit dem Höheren Selbst entsteht die Kraft, aus der Führung aller neun Quellen zu leben. Künstlerische Übungen, die Einbindung des "Baums der Erkenntnis" in den

Forschungskreislauf und die neungliedrige Lebenspraxis aus dem Höheren Selbst zeigen, wie weit ein Teilnehmer sein Leben aus der Engelwelt gestalten kann.

In der mikrokosmischen Initiation werden ihm die Widersacher im Ätherleib bewusst. Er arbeitet an der Erlösung der Triebe und der drei Tiere im Ätherleib. Es geht um die Karma-Aufarbeitung der letzten 25.800 Jahre seit der Loslösung von der Engelwelt. Er wird durch die Engel in die Erfahrung der geistigen Gesetze geführt und erkennt die Wege der weißen und schwarzen Magie (Schutztechniken). Er erwirbt sich nun eine sichere Anwendung verschiedenster Forschungs- und Meditationsmethoden unter der Leitung des „Großen Hüters an der Schwelle zur geistigen Welt“, der ihn in die makrokosmische Initiation führt. Er lernt, den Phantomleib, den Äther, die Aura und die geistigen Strukturen in Mineralien, Pflanzen, Tieren, Menschen und geistigen Wesen zu analysieren und ihm werden fünf verschiedene Arten von Blockaden geistig sichtbar, welche die Ursache für alles menschliche Leid auf der Erde sind.

Aus der Gegenwart der vier Archai Michael, Gabriel, Raffael und Uriel erfährt er, wie er diese fünf Arten von Blockaden lösen kann. Er erfährt die Bedingungen geistiger Transformation, die notwendigen Entwicklungsschritte des Menschen, damit die Geisteswelt dem Menschen Erlösung schenken kann. Die Liebe der geistigen Welt zum Menschen ist bedingungslos doch die Erlösung ist es nicht. Eine klare Analyse, die Ergründung der Ursachen in der Biografie und im Karma sind notwendig, um geistige Transformation einzuleiten. Erst das Erkennen notwendiger Lernschritte im Leben führt dazu, dass die vier Archai beginnen, die Ursachen für das individuelle Leid zu lindern. So wirken die „Geister Gottes“ (vergl. Apokalypse) an der Entwicklung des Menschen mit.

Makrokosmische Initiation

Dann kann die makrokosmische Initiation erfolgen. Mit ihr verbunden ist die Erfahrung des Wesens Tod und die Erlösung des Hüters im Äther. Der Studierende tritt ein in die Sphäre des Lebensgeistes und in die Erfahrung der Quellen des Lebens, des Grals, des Viergetiers, der neun Ringe der Lebensgeister. Aus dieser Weisheit beginnt er zu verstehen, wie das Leben in allen Organen und Substanzen verankert ist, er erfährt in der Beherrschung des Weltenwidersachers Ahriman die Kraft der Geburt, und in Luzifer die Kraft des Todes. In der geistigen Schau wird er erfahren, wie das Leben und der Tod in allem Sein wirksam sind. Die vier Archai führen ihn nun in das alchemistische Geheimnis von Sal, Merkur und Sulfur ein, das jedem geistigen Transformationsprozess zugrunde liegt. Er erfährt seine Triebe (Karma) im Phantomleib, seinen Hüter im Phantom, an dessen Erlösung er nun aus der Engelführung wirken darf. Hat er das Karma seines Phantomleibes durchgearbeitet, wandelt sich auch der Phantomleib zur Reinheit.

Vatereinweihung und Allverbundenheit

Nun verschmilzt der Initiierte mit dem Vatergott. Dies ist die Vatereinweihung und der Vater beginnt zu sprechen. Anders als in alten Zeiten trennt sich die Seele und der Leib nicht vom Geist, sondern die Kundalini-Erweckung erfolgt sanft und integriert im alltäglichen Leben. Die drei Stufen der Umwandlung des Astralleibes (Aura), des Äthers und des Phantoms zeigen den gesamten Initiationsweg durch drei Initiationsstufen auf. Der gesamte Prozess wird von Ahriman und Luzifer begleitet, in jedem Augenblick ist der Mensch Herrscher über seine Triebe und das alte Karma, das ihn zu Machtmissbrauch und schwarzer Magie verleitet. In jedem Augenblick spürt er das wachsende Vertrauen in die Führung seiner Engel, seines Meisters und des Großen Hüters.

VI. Geistige Alchemie

Satz IX. So ist die Welt erschaffen worden.

Freie Auslegung: Aus dieser einen Kraft ist die Welt (von dem einen Geist) erschaffen worden.

Satz X. Seitdem sind alle wunderbaren Anpassungen von der Art gewesen wie auch diese.

Freie Auslegung: Seit Anbeginn des Lebens ist die Existenz aller Wesen durch Differenzierung ihres Leibes, ihrer Lebenskräfte, ihrer Seelenkräfte und ihrer Geisteskräfte aus der EINEN KRAFT geschaffen worden.

Satz XI. Daher werde ich Hermes Trismegistos genannt, da ich die drei Teile der Philosophie der ganzen Welt habe.

Freie Auslegung: Derjenige wird Hermes Trismegistos genannt, der die drei Teile erkennt und mit ihnen wandelnd wirken kann, weil sie ihm folgen, der also, der das Oben, das Unten und die dritte Kraft (Satz VIII.) erkennt und ihr folgt. Aus diesen drei Teilen besteht die Welt und aus diesen drei Teilen nimmt die Welt ihre Fortentwicklung. Jede Fortentwicklung der Welt folgt diesen drei Teilen.

Ordnung: Die wesentliche Veränderung beim Eintritt in und in der Zusammenarbeit mit der geistigen Welt des Oben besteht darin, dass wir lernen müssen, einem Gesetz aus Liebe zu folgen. Die geistigen Wesen folgen aus Liebe geistigen Gesetzen, weil sie in den geistigen Gesetzen den EINEN GEIST erfahren. Das bedeutet, dass wir die irdischen Verhältnisse, unser Denken, unser Handeln, unser Fühlen, unser Lernen, Reden und Meditieren so einrichten müssen, dass es den geistigen Gesetzen folgt, die sich aus dem Höheren Selbst (analog: aus den neun Engelhierarchien) ergeben. Wenn wir

lernen wollen, mit den vier Archai das Leid der Menschen hilfreich zu transformieren, dann ist es notwendig, dass wir anderen Menschen beibringen, ihr Leben ebenfalls nach den Erkenntnissen aus ihrem Karma, nach den Lebenserfahrungen und nach den geistigen Gesetzen zu ordnen. Aus Liebe zu den geistigen Gesetzen, in denen sich der EINE GEIST ausdrückt, treten wir in die Erfahrung des EINEN GEISTES ein.

VII. Das Tier der Apokalypse

Satz XIII. Vollständig ist, was ich über die Wirkungsweise der Sonne gesagt habe.

Freie Auslegung: Christus ist die Sonne. Es gilt immer das Ganze, die Ganzheit aus Oben, Unten und Wandlung im Auge zu behalten. Wer diesem Grundsatz folgt, wird mit Christus am Wandlungswerk schaffen dürfen.

Ordnung: Jeder spirituelle Transformationsprozess beginnt mit unserer Bereitschaft, dem „Großen Hüter an der Schwelle zur geistigen Welt“ zu folgen. Er gibt den Transformationsstrom, der alle Ebenen des Oben mit allen Ebenen des Unten verbindet. In diesem Transformationsstrom können die geistigen Helfer transformierend wirken. Sie tun dies mit den drei Werkzeugen Sal, Merkur und Sulfur. Sie widmen ihr ganzes Handeln und Denken dem EINEN GEIST, der im Menschen im „Großen Hüter“ und im „Ich-Bin“ seinen Ausdruck findet. In diesem Sinne ist eine strenge Folgsamkeit gegenüber dem EINEN GEIST, gegenüber dem „Großen Hüter“ die Voraussetzung, dass der Initiierte mit den Geistern zusammen transformierend wirken darf.

Tritt er mit der mikrokosmischen Initiation in die Erfahrung der Geisteswelt ein, so begegnet ihm dort das Thier 666 oder der Sonnendämon, der Bruder des Christus. Dieses Wesen verleitet den Menschen zu Allwissenheit, Allmacht und Chaos. Er ist in der Geistesgegenwart der Widersacher, der dem

Menschen verspricht, sein willkürlicher Eigenwille sei das größte Gesetz in der Geisteswelt. Er muss durch das „Scheiden der Geister“ erkannt und durch die Folgsamkeit gegenüber den GEISTIGEN GESETZEN und dem EINEN GEISTE entmachtet werden. Wer dies nicht tut oder anstrebt oder kann, fällt in den Schatten, der ihm wie das universelle Licht der weißen Taube erscheint. Er tritt täuschend echt als Christus, Vatergott und Erlöser auf. Wir können ihn an seinem geistigen Bild nicht erkennen. Nur an den Wirkungen in unserem Handeln können wir erkennen, dass er uns Motive zur Allwissenheit, zur Allmacht und zum Chaos, zum willkürlichen Eigenwillen in unsere Seele streut. Wenn wir aus dem EINEN GEIST herausfallen, weil wir unseren willkürlichen Eigenwillen aus der Erdenerfahrung im Geiste verwirklichen wollen, dann hat uns das Thier 666 in seinen Bann gezogen.

Transformation der Erde

Sind wir vom Schicksal aufgerufen, auf der Erde transformierend zu wirken, dann bedeuten die GEISTIGEN GESETZE, dies mit den Wesen und ihren Körpern innerhalb der Gesetze der Erde zu tun. Das Chaos stiftende Thier 666 regt uns dazu an, zu klonen oder gar in der Vorstellung zu handeln, wir könnten aus dem reinen Geist den idealen Menschen schaffen. „Du wirst sein wie Gott“ spricht der Sonnendämon. Dabei sind wir „mit Gott“, wenn wir den geistigen und irdischen Gesetzen folgen und mit den Geistern zusammen aus einem Gras ein Getreide züchten. Der Unterschied ist sehr fein und erfordert große spirituelle Sensibilität.

Wenn uns das Schicksal aufruft, mit der Erde, mit den Pflanzen und mit den Tieren geistig zu arbeiten, dann müssen wir uns ganz konkreten Orten auf der Erde zuwenden. Wir brauchen Pflanzen und Tiere, die bereits leben und diese werden dann – dem Beispiel aus alten Zeiten folgend (Vergleiche: Der Quell des Lebens) – durch Anpassung in der Art sich verändern, wie es aus der Inspiration der Geisteswelten und der Bereitschaft des Menschen möglich ist, um die kulturellen und praktischen Konsequenzen einzurichten.

Was brauchen wir dazu? Wir brauchen zunächst Menschen, die bereit sind, die Arbeit zu leisten, ihren Charakter und ihre Fähigkeiten bis zur makrokosmischen Initiation auszubilden. Dann brauchen diese ausgebildeten und initiierten Menschen Orte, an denen sie mit Pflanzen und Tieren forschend und transformierend arbeiten können. Auf diesem Wege können neue Haustierrassen und neue Pflanzenarten geschaffen werden, die unter den erschwerten Bedingungen ab 2012, ab 2015 oder 2020 existieren und leben können.

Transformation des Schicksals

Die Transformation des menschlichen Schicksals folgt ebenso GEISTIGEN Gesetzen. Wir haben hier zunächst das Gesetz, das sich aus der Struktur der Aura ergibt und dem wir in der Doppelgänger-Beherrschung begegnen. Es leitet den Menschen dazu an, frei zu sein. Die drei Initiationsstufen sind Ausdruck dieser Freiheit. Das Thier 666 inspiriert den Menschen nun dazu, die Mühen dieser Freiheit umgehen zu wollen und statt durch Arbeit an sich selbst oder Arbeit an den eigenen Fähigkeiten durch dunkle Künste und Manipulation auf das Schicksal wirken zu wollen. Was dabei entsteht hat vielfältige Formen und bildet heute den größten Teil der Probleme, mit denen Menschen zum Geistheiler kommen. Wer in alten Zeiten mit diesen Inspirationen auf leichtem, unbeschwertem Wege zu den höchsten Schätzen der Alchemie vordringen wollte, erlebt heute unerträgliche Schmerzen, Seelenkälte und Sinnlosigkeit in seinem Leben. Doch streben viele Menschen danach, geistlos das Leben manipulieren zu wollen statt – wie die Engelwelt – aus Liebe dem EINEN GESETZ und dem EINEN GEIST zu folgen. Sie folgen lieber ihrem eigenen EINEN GEIST und verwechseln ihren Egoismus mit Gott.

Die Gesetze der Schicksalswandlung beschreiben Freiheit als ein Ergebnis der Charakterarbeit, der Charakterwandlung und der Doppelgänger-

Erlösung, der Schattenlösung als einem Geschenk, das dieser Arbeit folgt. Die Fähigkeit im Scheiden der Geister, die durch die Charakterarbeit entsteht, wird dann von den aufgestiegenen Meistern durch Initiation gekrönt. Nun hat der Mensch die Freiheit, aus der Gegenwart der die Gesetze verwaltenden Engelwelt unmittelbar die Innovationen, das Wachstum für die Menschheit zu empfangen. Für einen demütig strebenden und idealistisch handelnden Menschen ist diese Freiheit das Größte und Schönste, das ihm widerfahren kann.

In der spirituellen Arbeit an der seelischen Schattenwelt begegnen wir dem Seelen- und dem Körperkarma. Wir begegnen unserem Gewissen und den Konsequenzen unserer Erdenleben. Aus diesen Erfahrungen zu lernen bedeutet weise zu werden. Wer dies umgehen will, strebt aus dem Thier 666 mit Gewalt zu Allwissenheit.

Aus der Charakterwandlung entspringt dem Initiierten die Erfahrung der Stufenfolge der Transformation. Mit dieser Erfahrung und den Gaben, die ihm daraus durch die Geisteswelt erwachsen, kann er geistigen Wesen helfen, größere, schönere und hilfreichere Werke zu vollbringen, und er kann Elementarwesen, Pflanzen, Tieren und Menschen göttliche Gaben bringen, die heilend und kräftigend wirken. So schmiedet er einen Bund der Gemeinschaft, aus dem seine Werke des Schicksals gewandelt werden.

In diesem Bund des Schicksals erneuert sich sein Leben durch die Liebe und Hingabe aller Wesen an den EINEN GEIST. Er trägt und wird in diesem Bund der Liebe getragen. Das ist der vierte Grundsatz der Schicksalswandlung.

TRANSFORMATION IM GEISTE

Wir haben, wenn wir das spirituelle Leben auf der Erde anschauen, verschiedene Qualitäten und Kulturformen, mit denen wir arbeiten können. Es gibt die Ebene der geistigen Gesetze und die Ebene der spirituellen Kultur, die wir unterscheiden sollten. Spirituelle Kulturen haben wir vor uns, wenn wir der Kabbalah, dem Tarot, dem I Ging, dem Schamanismus, der Druidenmagie, dem Reiki, dem Yoga oder Kulturen des esoterischen Christentums oder Rosenkreuzertums in freimaurerischen Vereinigungen begegnen. Die Ebene der geistigen Gesetze ist der spirituellen Kultur übergeordnet, sie liegt sämtlichen spirituellen Kulturen zugrunde und ihre Wesen und Geister bilden die Ursachen dafür, dass eine spirituelle Kultur ihre Wirkungen entfalten kann. Wenn von einer spirituellen Kultur Wirkungen ausgehen, wenn heilende, wandelnde, motivierende, klärende, Erkenntnis fördernde oder initiiierende Wirkungen entstehen, dann ist das nicht ein Verdienst der spirituellen Kultur sondern eine Wirkung der geistigen Wesen, die ihrem Ursprung nach aus geistigen Gesetzen stammen und die universell beschaffen sind.

Es sind universelle geistige Wesen, die der Kabbalah, dem Tarot, dem I Ging, dem Schamanismus, der Druidenmagie, dem Reiki, dem Yoga oder den Kulturen des esoterischen Christentums oder des Rosenkreuzertums Wirkungen verleihen. Es ist nicht der spezielle Ausdruck, das Spezifische der Kabbalah oder des Tarots, das die Wirkung schafft, sondern es ist das allgemeine, das universelle geistige Gesetz, das durch die einzelne spirituelle Kultur Wirkung entfaltet.

Die Fähigkeit zur Transformation im Geiste entsteht also nicht daher, dass wir eine konkrete spirituelle Kultur kennen, sondern sie entsteht dadurch, dass wir die geistigen Gesetze kennen, die in allen spirituellen Kulturen zur Anwendung kommen. Ein solches geistiges Gesetz ist die Wirkungshierarchie, die sich in den schon zuvor skizzierten sieben Ebenen in der Kosmologie ausdrückt.

Ebene 1: Elementarische spirituelle Kulturen

Quelle des kosmischen Phantoms: Die Elementarwesen empfangen aus dem kosmischen Phantom (Symbol: Saturn) die Urbildekräfte des Phantomleibes. Analog zu diesem Vorgang vollbringen die Elementarwesen zahlreiche weitere Taten. In jeder spirituellen Kultur bilden sie die Manifestationsweisheit, die konkrete Wirkungen entfaltet.

In asiatischen Kulturen gibt es Elementarwesen mit besonderen Fähigkeiten der Materialverstärkung oder – für die Kriegsführung – auch der Materialschwächung. Schwertkampf und Schrift sind zwei Kulturen, die aus der Elementarwesen-Führung entstanden sind. Wer mit geistig sehenden Augen verfolgt, welche Elementarwesen in heilenden oder therapeutischen Verfahren aus asiatischen Kulturen wirken, der erkennt, wie einfachen Zusammenhängen komplexe Geistgebäude zugrunde liegen, die in ihnen wirken. Die Elementarwesen haben durch einen Initiierten vor vielen tausend Jahren die Fähigkeit bekommen, verschiedenste Geister und ihre Taten der Äther- bis Geistesmensch-Ebene auf der elementarischen Ebene zur Wirkung zu bringen. Darunter waren auch die Taten derjenigen, die als „die beiden Zeugen“ in der Apokalypse aufgetreten sind. Diese Tatsache verleitet den Gegenwartsmenschen dazu, anzunehmen, man bräuchte nur Energie und traditionelle spirituelle Techniken anzuwenden, um Transformationen auszulösen. Doch die Apokalypse sagt: "Sie haben die Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihres Wirkens als Propheten" (Zitat). Das bedeutet, dass eine Zeit kommen wird, in der sämtliche traditionelle spirituelle Kultur versagen wird, da die geistigen Wesen der zweiten bis siebten Ebene ihr Mitwirken versagen.

Der Sinn dieser Ereignisse ist mit Blick auf die Apokalypse unmittelbar einleuchtend: Der Mensch soll erkennen, welche Geister und welche ihrer geistigen Gesetze er nutzt, damit er fortan diesen geistigen Wesen seine Ernährungsstaten genauso widmen kann, wie er sie den Wesen der Pflanzen und Tiere widmen muss. Wer nicht weiß, dass seine spirituelle Kultur von be-

stimmten Wesen der verschiedenen Ebenen getragen und zur Wirkung gebracht wird, der kann diesen geistigen Wesen auch nicht wertschätzend und ernährend entgetreten. So ist es für die geistige Transformationsarbeit von unschätzbarem Wert, zu erkennen und anzuerkennen, welche geistigen Wesen einer spirituellen Kultur Wirkung verleihen.

Wenn heute Menschen auftreten und zum Beispiel „Symbolmedizin“ verbreiten, wenn sie Symbole auf Tiere malen oder symbolische Zeichen denken und auf Grund dieser Handlung Transformation geschieht, dann folgt diese „Magie“ dem Gesetz des Karmas. Der betreffende Mensch, der solches tut, hat die Autorität dazu in einer vergangenen Inkarnation erlangt. Er war vielleicht Magier in Ägypten und hat aus dieser Zeit die Gefolgschaft der unter der Sphinx wohnenden Elementarwesen mitgebracht, die nun, wenn er Symbole denkt oder auf malt, herbei kommen und den Symbolen transformierende Kraft verleihen. Solche Magie ist von kurzer Dauer, wenn der betreffende Mensch nicht lernt, die Elementarwesen zu ernähren. Oder er muss in wenigen Jahren erfahren, wie sich die Elementarwesen von seinen Körperkräften ernähren, was zu großen Schmerzen führen kann.

Ähnliches geschieht im Schamanismus. Der Schamanismus arbeitet in vielen Fällen mit Elementarwesen und mit den Elementarwesen- und Elementeschöpfern, wie sie auch in der Radionik verwandt werden und ohne die ein radionisches Gerät vollkommen machtlos wäre. Auch das I Ging ist eine spirituelle Elementarwesen-Kultur. Mit seinen Grundelementen wirken neun Elementarwesen-Prinzipien mit, die von drei Elementarwesen-Schöpfern der geistigen Ebene (Devachan, 4. Ebene) mit besonderen Vollmachten ausgestattet sind. Ähnliches geschieht in der Druidenmagie, in der Hexerei oder durch Rituale, die in afrikanischen oder indianischen Kulturen anzutreffen sind.

Der Leser bemerkt: Es ist nicht notwendig, sämtliche spirituelle Kulturen im Einzelnen zu studieren. Wer sich die geistigen Gesetze und die Stufen der Initiation erarbeitet hat, der hat Zugang zu den Gesetzen und Quellen des

Schamanismus, des i Gings, der rituellen und der Symbolmagie. Er versteht, wie Pendel und Rute, Radionik oder vielfältige technische Apparate der Heilung, Transformation oder Schmerzlinderung Wirkungen entfalten können. Er ist nicht mit seinem Denken und Glauben an eine bestimmte spirituelle Kultur gebunden, sondern er erkennt die in einer spirituellen Kultur wirkenden Gesetze und Wesen und kann – wenn er die Gesetze zur Transformation des Schicksals verinnerlicht hat und lebt, aus Liebe zu dem EINEN GEISTE mit den geistigen Wesen einer spirituellen Kultur an der Fortentwicklung dieser Kultur arbeiten.

Ebene 2: Ätherische spirituelle Kulturen

Der Äther. Quelle des Ätherleibs der Erde: Der Äther ist ebenfalls an das Wirken ätherischer Wesen gebunden. Dazu finden wir einfache Pflanzenwesen oder komplexere Ätherwesen, wie sie weiter oben aufgeführt wurden. Es gibt kaum eine spirituelle Kultur, die nur mit Äther-Wesen wirkt. Die Ätherprinzipien werden in der Hexerei, in der Druidenmagie, im Schamanismus und in der Kabbalah verborgen eingesetzt und wirken systemisch und Feldwirkungen verbreitend.

Diese verborgene Wirkung hat zwei Hauptmerkmale. Es gibt ein Äther- und Energiezentrum, das auch „Tempel“ genannt wird, und es gibt zu den verschiedensten Orten der Manifestation – d.h. zu wirksamen Elementarwesen - Verbindungsenergien, die Wirkungen übertragen. In dieser Weise sind indische oder asiatische Tempel oder auch freimaurerische Logen oder schwarzmagische Systeme organisiert. Der Meister oder Magier befindet sich in dem Energiezentrum und meditiert zum Beispiel die Entwicklung der Chakren und die Schüler, die durch Rituale mit dem Energiezentrum des Tempels verbunden sind, erfahren dadurch eine Wirkung in ihren Chakren, so dass sich diese entwickeln wie der Magier es will. (Wer die Ausführungen zu den neuen Mysterien oben gelesen hat, dem wird auffallen, dass diese Form zu den alten Mysterien gehört und nicht empfohlen werden kann.)

Entscheidend ist zu bemerken, dass diese komplexe Form der Übertragung von Information und Energie extrem wirksam ist und in vielfältiger Art und Weise eingesetzt wird. Entscheidend ist nicht, zu verstehen, wie der indische Guru oder der schweizerische Magier, der für die finanzkräftige Weltelite okkulte Manipulationen an konkurrierenden Unternehmen und deren Geschäftsführung organisiert, diese Systeme nutzt, denn das ist Teil der jeweiligen spirituellen Kultur. Entscheidend für die spirituelle Transformationsarbeit ist, durch den Kontakt zu einem wahren, aufgestiegenen Meister und mit den Mitteln der Initiation in die Lage zu kommen, solche spirituellen Systeme im Äther zu schaffen und den Notwendigkeiten der neuen Mysterien anpassen zu können. Die wichtigste Kompetenz dabei ist, dies so zu tun, dass der Ausführende durch seine Handlungen nicht zu Schaden kommt.

Namhafte Firmen verfügen gleichfalls über solche Energiesysteme. Allen voran die katholische Kirche, die in fast jedem Kloster ein solches „kollektives Intuitionsfeld“ errichtet hat. Das Zentrum ist in der Regel im Zentralbau errichtet, das energetische Verbindungen in alle Zimmer und Werkstätten unterhält. Am Ende der Energiebahnen wirken Elementarwesen, die den jeweiligen Mönch genau inspirieren, was er zu tun und zu lassen hat. Das führt dazu, dass alle Mönche in einem Geiste arbeiten und wenn der eine Mönche eine Information erhält, bekommt der andere Mönch durch dieses übersinnliche Energiesystem unmittelbar eine daran anknüpfende Idee inspiriert. Wenn also der Pfortner eine Information bekommt, dass im nächsten Frühjahr eine Besuchergruppe kommen wird, dann bekommt der Buchhalter sofort die Information, Rückstellungen dafür zu bilden, und der Landwirt und der Koch bekommen die Inspiration, Vorräte dazu anzulegen.

Doch auch in der Industrie und Kultur finden wir diese spirituellen Systeme. Wenn ein Buch oder ein Projekt eine besondere Anziehung erzeugt, dann haben sie möglicherweise solch ein System genutzt. Wenn sich im Neckartal feinmechanische Betriebe niederlassen, dann sind sie angezogen und in ihrer Mentalität und Intelligenz inspiriert von den spirituellen Energiesystemen,

die dort mit den großen Autobauern entstanden sind. Namentlich ein nicht unbekannter Sportwagenhersteller hat bereits in seinen Gründungsjahren seine Ingenieurbüros mit solchen übersinnlichen Inspirationssystemen ausgestattet, was dazu führt, dass – wie bei der katholischen Kirche auch – der Ideenfluss und die Gedankenführung ganz besonders optimal integriert sind. Auch in Verbänden und sozialen Organisationen sind solche Systeme aufgebaut. Mancher Wirtschaftsverband verfügt über Führungskräfte, die jahrelang ihre Macht erhalten können, weil sie unbewusst solche Systeme anwenden; dazu gehören auch Adlige, deren Familien regelmäßig von dieser Art „Sippenintelligenz“ gesteuert werden.

Im Übrigen bedient sich das „Familien- oder Organisationsstellen“ der Ätherfelder der Erde, so dass dieses „Aufstellen“ als spirituelle Kultur bezeichnet werden muss. Sie ist leider noch sehr in den Anfängen, was der hohen Wirkung dieser Art Offenbarungsbearbeitung zunächst keinen Nachteil bereitet. Entscheidend ist zu wissen, dass durch das „Aufstellen“ verseuchte Äther- und Phantomschubstanz in die aufgestellten Personen einströmt, was zu vielfältigen Schäden und Krankheiten führen kann. Leider können nur wenige der Verantwortlichen in solchen Fällen ein Ausleitungsritual anwenden. Ein bewusster Umgang mit den Elementarwesen und Äthergeistern, die im Aufstellen mitwirken, könnte diesen Nachteil beheben, der schon zu lebensbedrohenden und tödlichen Folgen geführt hat.

Ebene 3: Astrale spirituelle Kulturen

Astrale- und Seelenwelt: Aus der Seelenwelt empfangen die *entwickelten* Elementarwesen seelische Bildekräfte, die – über die Pflanzen vermittelt – dem Menschen ein stabiles Bewusstsein und Seelenleben schenken. Teil der Seelenwelt sind die Doppelgänger, die Seelenschatten oder Schein-Iche im Menschen. Wenn sie erlöst werden, verbindet sich die Seele mit der Weltenmutter, mit der universellen Mutter Gottes, geisteswissenschaftlich auch Maria oder Sophia genannt.

Der Tarot ist eine spirituelle Kultur, die über Seelenwesen wirkt, die astralischer Natur sind. Sie wurden in Ägypten entdeckt und sind in zahlreichen Kulturen in abgewandelter Form zur Wirkung gebracht worden.

Ebene 4: Geistige spirituelle Kulturen

Geisteswelt: Aus der Geisteswelt empfangen die entwickelten Elementarwesen Geisteskräfte, die sie dem Menschen über die Pflanzen vermitteln können. So entwickelt sich beim Menschen ein spirituelles Denken.

Der Geisteswelt gehören die Verstorbenen an, die sich in ihr jedoch nicht frei bewegen können. In ihr verweilen auch die wahren aufgestiegenen Meister. Es gibt zahlreiche Literatur über spirituelle Meister. Es sind dies Menschen, die eine besondere Lebensleistung erbracht haben. Sie sind nicht identisch mit den wahren aufgestiegenen Meistern, von denen es nur zwölf gibt und von diesen zwölf sind nur sieben unmittelbar von Menschen erfahrbar. Sie sind die Begründer der Weltreligionen. Der Initiierte bekommt von ihnen das Wissen, welcher der zwölf in Moses, Zarathustra, in Jesus, Buddha und anderen Religionsstiftern wirksam war.

Aus der Geisteswelt wirkt auch der Herr des universellen Ich-Bin, der Sohnesgott. Er wirkt über alle sieben Ebenen. Begegnen können wir ihm auf der vierten Ebene, da hier auch das Ich, die Verbindung zwischen niederem und höherem Menschen, wirksam ist.

In dieser Sphäre des Geistes treffen wir Wesen, die in den zehn Sephiroth der Kabbalah wirken. Sie sind in der Literatur kaum bekannt. Vieles was zur Kabbalah geschrieben wird, hat mit derselben nichts zu tun sondern spiegelt nur die Projektionen der Menschen wieder, offenbart aber nichts von den zehn Stufen des Schöpfungsplanes, der sich in der Kabbalah ausdrückt.

Ebene 5: Höhere spirituelle Kulturen

Geistselbst: Aus der Sphäre des Geistselbst (in diese Welt tritt ein, wer die 1. Initiationsstufe erreicht) entstammt die Weisheit der Engel, die Urkräfte der Seele. Jeder Initiierte findet in dieser Sphäre sein wahres höheres Selbst, das identisch ist mit seinem Engel (Angelos). Darüber hinaus ist die Erfahrung der Volksgeister oder Erzengel (Archangeloi) und die Erfahrung der Zeitgeister, der Geister der Persönlichkeit (Archai) möglich. Aus ihnen empfängt der Initiierte die Weisheit der Beziehungsgestaltung einer kulturellen Neuschöpfung.

Personen, die nichts von ihren Doppelgängern und Seelenstrukturen kennen, verwechseln gerne und schnell ihre Seelengestalten mit Engeln oder mit ihrem wahren Selbst. Der größere Teil der Literatur über Engel handelt nicht über diese fünfte Ebene und ihre geistigen Gesetze, sondern projiziert Erfahrungen aus der dritten Ebene in die Fünfte. Der Grund ist einfach: Jeder Seelenschatten hat die unbändige Sehnsucht, unerkannt zu bleiben, solange der innere Beobachter noch nicht geboren wurde. So produzieren die Doppelgänger Ideen und Erleuchtungen, die wie Engel erscheinen, ein Grund für so unendlich viele Bücher über Engel, Erzengel und aufgestiegene Meister. Der größere Teil der Literatur reflektiert die Wunschprojektionen von Menschen, die ihre Phantasien nicht von geistigen Erfahrungen unterscheiden können. Hilfreich ist in diesem Fall der geisteswissenschaftliche Forschungskreislauf.

Reiki ist eine spirituelle Kultur, die von einem Initiierten der buddhistischen Zeit ausging. Dieser lebte in den Bergen um den Himalaya und bildete mit seinen initiatischen Fähigkeiten einen Äther-Tempel, in den er seine Kräfte und Fähigkeiten aus der Engelwelt eingebunden hatte. So wirken über einen Äthertempel seine Engel mit den Symbolen des Reiki. Jeder Initiierte heute könnte über die neun Reiki-Engel meditieren und könnte diese in der fünften Dimension antreffen. Es gibt also nicht nur vier Reiki-Wirkungen sondern im Original mindestens neun Wirkungen, nur der Urheber des gegen-

wärtig bekannten Reiki, Herr Usui, konnte sich nur an vier Symbole erinnern. Er war in einer vormaligen Inkarnation ein Schüler des genannten Tempels.

Die spirituelle Bewegung, die (unter der Führung eines Wesens mit dem Anfangsbuchstaben „K“ und fünf Buchstaben) auftritt, ist eine Offenbarung eines Erzengels. Jedoch tritt dieser in Vermischungen mit dem Thier 666 auf, was bei manchen Anhängern zu Besetzungen führt. Der Fortbestand solcher neuen, spirituellen Kulturen hängt stark davon ab, ob die führenden Mitglieder durch die Fähigkeit im Scheiden der Geister die Wirkungen des Thieres 666 aus den Offenbarungen der Erzengel heraushalten. In ähnlicher Art ist es mit anderen spirituellen Neugründungen und ihren Engeloffenbarungen. Heute treten verständlicherweise diverse initiatische Orden und Gemeinschaften auf. Wenn die führenden Personen es nicht verstehen, initiatischen Prozesse (aus der Führung wahrer aufgestiegener Meister) so zu gestalten, dass das Thier 666 keinen Mitwirkungsraum hat, dann sind die Folgen katastrophal und die betroffenen Personen können manchmal außerhalb der Psychiatrie kaum überleben. Wann öffnet sich der Mensch für das Thier 666: Wenn er Initiation so schnell und einfach wie möglich erreichen will! Ohne Transformation des Charakters und des Lebens, ohne das Scheiden der Geister, mit dem Motiv, Allmacht und Allwissenheit zu erreichen.

Ebene 6: Lebendige spirituelle Kulturen

Lebensgeist: Aus der Sphäre des Lebensgeistes entstammt das ewige Leben (in diese Welt tritt ein, wer die 2. Initiationsstufe, die Sohnes-Einweihung erreicht). Aus dieser Sphäre entstammt die Kultur des spirituellen Christentums, das die Offenbarung des heiligen Grals sucht. Der heilige Gral ist ein Symbol für die Quelle des ewigen Lebens, für den Ort, an dem die Kraft allen Seins entsteht. Hier schaffen die fünf heiligen Tiere das Sein aus einer Quelle, der einundachtzig Lebensgeist-Prinzipien entspringen. Der heilige Drache

(schöpft aus der Ursubstanz die Kraft und die Gesetze der Erde, vier mal neun Lebensgeister), das heilige Einhorn (schöpft den Äther, ein mal neun Lebensgeister), der heilige Pegasus (astrale Gesetze drei mal neun Lebensgeister) und der heilige Hirsch (geistige Kräfte und Gesetze, ein mal neun Lebensgeister). Dann gibt es noch den heiligen Zentauer. Er entschafft all jenes, was der Mensch an Missbildungen mit den Widersachern geschaffen hat.

Die fünf heiligen Tiere sind das okkulte Geheimnis der Wandlungskräfte des Herrn des universellen Ich-Bin. Sie bilden aus der Ursubstanz, was dann von den sieben Geistern Gottes verwaltet und gelehrt wird. Im Abendmahl wird diese Ursubstanz erlebbar und wirksam. Wer das Abendmahl durch den Herrn des universellen Ich-Bin erhält, erhält Ersatzkräfte für alle Bereiche des Lebens, in denen die Kraft durch das Schattenwirken der Widersacher gefallen ist.

Diese Weisheit und ihre Anwendung vermittelt das Rosenkreuzertum. Es offenbart die hermetische Logik und den damit verbundenen Weltenplan. Die Anthroposophie Rudolf Steiners und die Christengemeinschaft in anthroposophischen Zusammenhängen ist eine spirituelle Kultur, die mit diesen Quellen arbeitet. – Der Yoga entstammt ebenso aus dem Erleben der Lebensgeister, die aus dem Quell der Ursubstanz entstammen. Durch seine Haltungen und Rituale evoziert er diese Kräfte und gibt dem Körper Vitalität und Geschmeidigkeit. Die eurhythmische Tanzkunst, die Rudolf Steiner entwickelte, ist eine moderne Fortsetzung des Yogas, wenn sie die Lebensgeister in ähnlicher Weise anziehen versteht.

Ebene 7: Existentielle spirituelle Kulturen

Geistesmensch: Aus der Sphäre des Geistesmenschen (in diese Welt tritt ein, wer die 3. Initiationsstufe, die Vätereinweihung erreicht) entstammt die Weisheit der Urexistenz. Aus dieser Sphäre wirken die wahren aufgestiege-

nen Meister, sie beherrschen die Kräfte aller sieben Ebenen und verkehren mit den Schöpfergeistern und dem Weltenvater, dem Schöpfer des Kosmos und aller Lebewesen.

Russische Geistheilungsmethoden allerjüngster Zeit greifen auf die Kräfte der Urexistenz zu, wenn sie Methoden der Neu-Schöpfung von Gebärmüttern, Zähnen und Haaren bei älteren Menschen vermitteln. Sie evozieren die schöpferischen Kräfte der siebten Ebene. Diese Methoden sollte man nicht anwenden, bevor man nicht die Vätereinweihung erreicht hat und mit den zuständigen Geistwesen der siebten Ebene die gesetzmäßige Anwendung dieser Prozesse erörtern kann. Eine Wirkung der unüberlegten Anwendung dieser Kräfte wird sein, dass ein fehlendes Organ, das mit dieser Methode zum Nachwachsen gebracht wird, in einer zukünftigen Inkarnation nicht mehr wachsen kann. Das kommt daher, dass die Kräfte, aus denen man das Organ heute zum wachsen bringt, ursprünglich gebildet wurden, damit das Organ in der kommenden Inkarnation wachsen kann. Wer diese Kräfte heute schon verbraucht, wird in seinem nächsten Erdenleben als behinderter Mensch geboren. Wer als Heilpraktiker solche Methoden seinen Klienten zugänglich macht, wird möglicherweise als Mutter oder Vater solcher behinderten Kinder wieder geboren.

Mit den Kräften dieser Ebene wirkte u.a. der Geisteiler Bruno Gröning. Oder die Wunderheilung an manchem Ort der Marien-Verehrung kommt aus den Kräften der Erde, die ihren Ursprung in dieser siebten Ebene haben. In gleicher Weise gibt es eine Elementarwesen-gestützte Meditation, die man „Das Reich Gottes“ nennen kann. Durch diese werden Kräfte der sechsten und siebten Ebene vermittelt. Diese helfen Menschen mit chronischen und unheilbaren Krankheiten, Linderung und Heilung zu erfahren. In all diesen Verfahren liegt ein unmittelbares Opfer der Vatersphäre vor, das keine negativen Konsequenzen in einer nachfolgenden Inkarnation hat.

XII. ENTWICKLUNG ZUM NEUEN MENSCHEN

Die Entwicklung des Neuen Menschen erfasst den alten Menschen, den Charakter, d.h. die Seele und den Leib mit seinen Lebens- und Körperkräften. Nach einer Grundorientierung in der spirituellen Welt und einer Klärung der methodischen Ansätze und Prozesse beginnt die Erkenntnis der Voraussetzungen in der eigenen Seele und deren Umwandlung. Das erste große Ereignis ist die vollkommene Entmachtung der Schatten in der Seele und damit eine partielle Bewusstseinsklarheit, die Erleuchtung genannt werden kann.

Die Entwicklung des Neuen Menschen bildet eine Metakompetenz, die keine eigene spirituelle Kultur ist, sondern die körperlichen, seelischen und geistigen Konstitutionsmerkmale des Menschen erfasst und sie den geistigen Gesetzen folgend in die Wandlung bringt. Damit entsteht Unabhängigkeit von spirituellen Kulturen und zugleich die Fähigkeit, spirituelle Kulturen zu untersuchen und sich ihnen als freier Mensch gegenüber zu stellen. Die abhängige Bindung an eine spirituelle Kultur hat ein Ende.

Die Entwicklung des neuen Menschen ist eine Art spirituelle Basiskompetenz. Sie befreit den Menschen und gibt ihm Einsicht in spirituelle Sachverhalte. Dadurch erlangt er die Fähigkeit, diese nach und nach selbst zu erforschen und einzuschätzen. Das Bedürfnis des Ichs, sich ein eigenes Urteil über Tarot, I Ging, Kabbalah oder Schamanismus zu bilden, zu durchschauen, warum Radionik oder neuartige therapeutische Verfahren funktionieren, wird gefördert. Es entsteht ein freier Umgang mit Wissen, gefolgt von einer Befreiung von den Befangenheitskräften der Seelenschatten. Die Seele verfällt nicht mehr in Burnout, Depression oder Stimmungsübernahmen. Sie erfährt eine Steigerung der Selbstheilungskräfte und bekommt Selbstorientierung, Selbststeuerungskraft, Intuition und Seelenallverbundenheit. Die höheren

Wissensquellen, aus denen jede spirituelle Kultur entstanden ist, werden zugänglich und verfügbar. Das Ziel der Apokalypse, den Menschen zu einem freien Mitgestalter der göttlichen Ordnung zu erheben, wird erreicht.

SELBSTFÜHRUNGS- UND MEDITATIONSFÄHIGKEIT

Selbstführungs- und Meditationsfähigkeit umreißt zwei zentrale Handlungen des Neuen Menschen. Die Fähigkeit, den Blick nach innen zu richten und mit dem Innenerleben zu arbeiten; aus der autonomen Person – aus dem Zentrum des neuen Mysteriums – einen meditativen, Erkenntnis befördernden oder die praktische Entwicklung betreffenden Prozess zu steuern.

Entscheidend sind die Motive, mit denen wir einen spirituellen Entwicklungsprozess beginnen. Hier sollen die Pole spiritueller Verwirrung skizziert werden, da ja in den vorhergehenden Kapiteln bereits wesentliche Anhaltspunkte für Motive gegeben wurden. Neben dem Bemühen, die wesentlichen Fragen des spirituellen Lebens zu verstehen, werden wir nicht umhin kommen, die tatsächlichen Verhältnisse immer wieder zu vereinfachen. Das Vereinfachen darf uns jedoch nicht verleiten, die spirituelle Welt auf „Alles ist Energie“ oder „Alles ist Information“ zu reduzieren. Die spirituelle Welt ist physische Offenbarung (Ebene 1), ätherisch-energetische (2), seelisch erlebbare (3) persönliche und informative Mitteilung (4) zugleich. Die Ebenen 5 bis 7 sprechen mehrere der Ebenen 1 bis 4 an und können in dieser Weise differenziert erlebt werden. Die Entwicklungen der übersinnlichen Wahrnehmungsorgane, der Chakren, würde verkümmern, wenn wir uns nur auf eine der Ebenen ausrichten würden. Die Verführer in der spirituellen Welt setzen bereits in dieser Motivbildung ihren Hebel an. Ahriman forciert die Sehnsucht nach Allmacht, wenn wir hoffen, wir könnten alle sieben Ebenen zwingen, unserem Willen zu folgen, weil wir eine Information auf einen Zettel schreiben. Luzifer forciert die Sehnsucht nach Allwissenheit, wenn wir hoffen, durch Meditation alles heraus bekommen zu können, was uns gerade so in den Sinn kommt. Wer Ahriman und Luzifer entmachtet hat, der

begegnet dem Thier 666. Dieses fördert ähnliche Motive, nur in anderer Mächtigkeit und Allgewalt.

Motive für die spirituelle Entwicklung enthalten möglicherweise diese Elemente: (1) geistige Gesetze kennenlernen zu wollen, mit denen man sicher in der Körper-, Lebens-, Seelen- und Geistwelt handeln kann; (2) die Begrenzungen der eigenen Seele und des eigenen Geistes zu erkennen und zu entmachten und zum Herrscher über die eigenen Triebkräfte zu werden; (3) die wesentlichen Erfahrungen der umfassenden spirituellen Welt zu erleben und im Sinnlichen, Lebendigen, Seelischen und Geistigen die zentralen Erfahrungsfelder und Erkenntnisprozesse kennen zu lernen; (4) geistige Wesen zu erfahren und mit ihnen zusammen Gott und dem Herrn des universellen Ich-Bin zu dienen. Denn wer sich in den Dienst der göttlichen Führung stellt, der kann an allen Lebensfragen mit gestalten. Diesen Basismotiven kann man dann noch ein persönliches Entwicklungsmotiv zur Seite stellen, das den gegenwärtigen Entwicklungsstand repräsentiert, wie zum Beispiel, (5) Meditation beherrschen zu wollen oder Meditationsleiter zu werden, um (6) innerhalb der Entwicklung der Apokalypse hilfreich wirken zu können. Das heißt, es kann immer wertvoll sein, die Gegenwart zum Anlass zu nehmen und Lebewesen durch spirituelles Handeln helfen zu wollen.

Motivationen spiritueller Gegenwart

Die Gegenwart der Apokalypse kann uns motivieren, eine innere Haltung zu den Herausforderungen aufzubauen. Dazu leiten die zwölf Stufen an, die wir als „apokalyptischen Siegel-Weg“ entlang der sieben Siegel bezeichnen können.

Der Leser kann sich nun zu jeder Stufe vertiefende Fragen überlegen, die ihn durch die Antworten zu einer inneren Positionierung führen. Es ist angedeutet worden, welche Antwortrichtung notwendig ist, um kreativ-schöpferisch mit der Apokalypse leben zu können. In Gesprächen mit Mitmenschen und

in der Auseinandersetzung mit den zwölf Stufen in Arbeitsgruppen vertieft sich diese innere Ausrichtung und bekommt Klarheit und Kraft. Wem die Phantasie fehlt, vertiefende Fragen zum „apokalyptischen Siegel-Weg“ zu finden, dem bieten wir einen zwölf-wöchigen Meditations- und Übungsweg an, zu dem wir anschließend auch einige vertiefende Workshops anbieten können.

Der apokalyptische Siegel-Weg, der 1933 begonnen hat, skizziert auch den „Weg meines Schicksals.“ Er führt uns zu den Fragen: Was bedeuten die Kapitel 4 bis 6 für mich? Wie kann ich die Fragen meditieren? In dem wir uns bewusst machen, wie sich durch die Öffnung der ersten vier Siegel in der Gesellschaft bestimmte Kulturen gebildet haben, und indem wir schauen, wie diese Kulturen auf unser eigenes Leben gewirkt haben, können wir ermessen, wie unser Leben bereits von der Apokalypse geprägt wurde. Der Meditationsleiter könnte diese Methode der Vertiefung an biografischen Beobachtungen ausbauen und daraus bereits einen ersten Selbsterkenntnisprozess gestalten, den er in einer Reihe von Meditationsabenden und Gesprächen durchführt. Mit diesem Vorgehen würden sich die Siegel erst wirklich öffnen. Erst wenn das freie, beobachtende Ich eine bewusste Positionierung zu dem Erlebten einnimmt, kann es den Geist, der in den Ereignissen lebte, wirklich aufnehmen.

Meditation und Meditationsleitung

Meditation ist eine Beobachtung des eigenen Innenlebens und wie es sich unter dem Einfluss des Körpers, des Willens, des Fühlens, des Denkens und der Beobachtung verhält. Um Meditationen autonom steuern zu können, muss dem Meditierenden bewusst sein, wie sinnliche und geistige Wahrnehmungen strukturiert sind und nach welchen Gesetzen sie sich entfalten. Ihm sollte bewusst sein, wie die Seele im Dualismus gefangen ist und wie sie zum Monismus aufsteigen kann (Freiheit des Geistes). Dann ist es notwendig zu erkennen, welche natürlichen Einflüsse von der Seele und den Körper-

prozessen auf die Meditation ausgehen und welche Irrtümer dabei entstehen können. Eine umfassende Einführung in die Kosmologie der sieben Ebenen, ihrer Wesen und Gesetze und ihrer vermittelten Wirkungsweisen in den spirituellen Kulturen, Wegen und Methoden hilft dem Studierenden zu erkennen, wie alles zusammenhängt und auf welche Gesetze er sich verlassen kann.

Damit bekommt eine Meditationsleiter-Ausbildung die Kraft, durch Bewusstseins-Prozesse und -Methoden zu entsprechenden Erfahrungen in der Sinnes-, Äther-, Seelen- und Geisteswelt zu kommen. Die Methode der „Brücke“ und das Erwecken des „Beobachters“ sind dabei zwei zentrale Instrumente, ohne die eine Meditation nahezu blind und die Integration von Bewusstsein, Fühlen und Willen unmöglich ist.

Vor allem sollte man beim Besuch einer Meditationsausbildung darauf achten, dass elementare Qualitätsmerkmale der spirituellen Seminararbeit vermittelt werden. Wir führen diese zum Ende dieses Abschnitts auf.

Für den Meditationsleiter liegt eine Schlüsselkompetenz darin verborgen, in Menschen „eine Fähigkeit wachsen zu sehen.“ Dazu bedarf es eines spirituellen Menschenbildes und einer entwicklungsbezogenen Fähigkeits-Imagination des jeweiligen Kompetenzgebietes. Diese Fähigkeits-Imaginationen befinden sich im Dialog mit all den astralen und treibenden Gegebenheiten, die in der Seele und in den Lebenskräften wirksam sind. Diese Fähigkeits-Imaginationen und ihre Entwicklung durch die Gestaltung von Seminar-Interventionen bilden das Geheimnis erfolgreicher spiritueller Seminararbeit.

Wem sich diese Elemente (Motivationsbildung, die zwölf Stufen des apokalyptischen Siegelweges, Grundorientierung in der Meditationsfähigkeit, Qualitätsziele der spirituellen Gruppenarbeit und die Führungskompetenz: „Fähigkeiten wachsen zu sehen“) geöffnet haben, der hat eine Basis, um die Themen der Apokalypse in eine Seminar- oder Gruppenarbeit zu tragen. Er

kann die „systemischen und qualitativen Auswirkungen der Apokalypse und ihrer Ereignisse ab 2012“ ermessen und schöpferische Prozesse in den Gruppenmitgliedern auslösen. Er kann mit Gruppen daran arbeiten, ob „2012 Chaos oder Chance“ bedeutet und wie wir Menschen mit „dem Ruf der sieben Posaunen“ umgehen können.

Dabei ließen sich in der individuellen Seminarleiterpraxis diese Themen entfalten: „Die Wandlung der Naturgesetze: Das Leben auf der Erde, Natur- und Elementarwesen, die Grundkräfte des Daseins vor und nach Eintritt der Apokalypse, Meditationen für die Erde, Pflanzen und Tiere. Grundirrtümer der Spiritualität: Wunscherfüllung, wie sich die Zukunft durch Elementarwesen mitteilt, was wir uns wünschen, woher es kommt; Gold herstellen oder den Menschen vergolden; der Stein der Weisen oder am Leib arbeiten.“ In diesen Themenkomplex kann der Meditationsleiter seine eigenen erlernten spirituellen Kulturen integrieren, die als Rituale der 1. Ebene zugeordnet sind (I Ging, Symbole usw.).

„Wandlung der Lebensgesetze: Wenn Gedanken im Äther wirken; die geistigen Gesetze der Krankheit und Gesundheit; Selbstheilung; wenn Selbstheilung unwirksam ist; Blockaden und woher sie kommen; Karma der Menschheit; Lemurien; Atlantis und die Gesetze der Karmaforschung; wenn Tiere dem Menschen seine Blockaden spiegeln; Blockaden durch falsche Meditation; Tod und Leben; was geschieht beim Tod; Umgang mit dem Sterbenden und seinen Angehörigen; was bedeutet das Weinen; was braucht der Verstorbene zur Beerdigung? Krankheit im Alter; Demenz verhindern; Alter und Pflege; Alt werden ab 2033“. In diesen Themenkomplex kann der Meditationsleiter seine eigene spirituelle Kultur integrieren, die als Rituale der 2. Ebene zugeordnet sind.

„Wandlung der Seelengesetze: Seelenschatten, Seelenführer, Doppelgänger wahrnehmen und beherrschen; Erleuchtung und Initiationsstufen; wie wir mit Tieren und Pflanzen kommunizieren; was Tiere uns mitteilen wollen; symbolische Imagination und die Abwehr-Tiere im Äther“. In diesen The-

menkomplex kann der Meditationsleiter seine eigene spirituelle Kultur integrieren, die als Rituale der 3. Ebene zugeordnet sind, Tarot u.a.

„Wandlung der Geistesgesetze: die großen Linien in der Apokalypse; die sieben Sendschreiben als sieben Haltungen des Initiierten; die sieben Siegel als kollektive Initiationsstufen; die sieben Posaunen, die in eine neue Ordnung und Schöpfungslogik, vom Menschen ausgehend, führen; der Hüter der Erde und das Karma mit der Erde (Umweltschutz, Klimachaos); das erste platonische Weltenjahr (25.800 Jahre) geht zu Ende; neue innere Ausrichtung auf den Neuen Menschen; die zwölf Stufen“.

Dabei sind die Lehren der vier Reiter auch qualitative Paradigmen für die spirituelle Seminararbeit: Orientiere dich an deinen Taten; spricht der weiße Saturn-Reiter! Überwinde deine Ängste, deinen Hass, deine Furcht und ändere deine Gewohnheiten, spricht der rote Sonnen-Reiter! Achte auf dein Gewissen, auf den Ausgleich des Karmas und auf die Schatten, spricht der schwarze Monden-Reiter! Und der fahle Mars-Reiter spricht: Achte auf die Logik, auf die Klarheit der Methode und auf die Frage, wenn du in das Erleben ohne Raum und Zeit eintauchst.

Die Fragen, denen wir ausgesetzt sind, betreffen die Beibehaltung der Selbstbeherrschung in diesem Prozess. Es ist bei diesen Erfahrungen leicht möglich psychisch krank zu werden und die Kontrolle zu verlieren. Daher lauten die Fragen:

- ❖ Achten wir auf die Reiter in der geistigen Erfahrung? (Stufe 4 bis 6)?
- ❖ Achten wir auf die Hingabe an die Gemeinschaft? (Stufe 3)?
- ❖ Achten wir auf die Folgsamkeit gegenüber Gott? (Stufe 2)?
- ❖ Achten wir auf den Menschen in uns (Verantwortung im Alltag)?

Diese Paradigmen der spirituellen Gruppen- und Seminararbeit bilden die Existenzberechtigung unserer Arbeit in der Gegenwart. Wer sie verletzt, kann leicht dahin kommen, dass das Thier 666 ihn und seine Seminararbeit verschlingt (Merkmal: unbeherrschbare Gruppendynamiken).

Die Brücke

Durch die Anwendung der BRÜCKE (Wahrnehmungsmethode) lernen wir, das Übersinnliche im Sinnlichen, die „Brücke“ zwischen dem Sinnlichen und Übersinnliche (Geistigen) zu erkennen.

Wir vergleichen zunächst Mineral (Lebloses), Pflanze (Lebendiges), Tier (Seelisches) und Mensch (Geistiges) und schreiben auf, worin sie sich unterscheiden und worin sie sich gleichen.

Dann erarbeiten wir uns Kriterien, wie wir die vier Kategorien „Lebloses, Lebendiges, Seelisches, Geistiges“ erkennen können.

Dann beobachten wir in verschiedenen Ereignissen und Erlebnissen diese vier Kategorien. Wir beobachten die leblosen Dinge, die lebendigen Prozesse, die seelischen Regungen, Gefühle und Gedanken und die geistigen Motive und Szenarien.

Dann üben wir, Gedanken, Pläne, Aufsätze und Einkaufszettel in der gleichen Weise aufzubauen. Nichts ist zu banal, um spirituell erkannt zu werden. Dadurch bildet sich die Brücke zwischen Sinnlichem und Übersinnlichem und mit ihr spirituelle Kompetenz.

Der innere Beobachter

Durch die Anwendung der Beobachtungs- und Handlungsmethode entsteht ein *bewusstes Handeln*, ein Erkennen, wie Geistiges wirkt. Wir bekommen Abstand zur eigenen Person und die Fähigkeit, uns selbst, das eigene Handeln, Denken und Fühlen wahrzunehmen. Der innere Beobachter wird geboren: Dies ist die Schale des geistigen Ichs.

Wir machen täglichen einen Tages- oder Situationsrückblick. Wir beschreiben darin, wo wir Herr der Lage waren und wo wir von den Schatten der Seele getrieben wurden.

Dann überlegen wir, wie wir am nächsten Tag idealerweise handeln könnten. Wir stellen uns dieses ideale Handeln in inneren Bildern vor und ankern diese Bilder an einer Handlung oder an einem Objekt, das wir in der Situation benutzen. Dann versuchen wir, das ideale Handeln zu realisieren.

Zur Vertiefung kann man nun die eigenen Seelenschatten analysieren und im Tagesrückblick klären, welche Seelenmuster in welcher Situation deaktiviert und aktiviert werden müssen. Dazu gibt es viele verschiedene Techniken. Die Methoden der Geheimwissenschaft halten dazu ein Verfahren bereit, das in wenigen Stunden erhebliche Entlastung bereitet.

Hingabe an die Gemeinschaft: Meditation für die Tiere

Vorbereitung

Wir wählen eine Tierart aus, mit und für die wir arbeiten wollen. Wir meditieren die BRÜCKE über die Tierart und erkennen, was die spezifische Stärke der Tierart ist und wie der Mensch diese Stärke in sich aufgenommen hat. Wir bilden eine Vorstellung darüber, wie man mit einem Gast umgeht. Man gibt ihm einen Raum zum Ruhen und für den Rückzug. Wir geben ihm zu Essen und zu Trinken. Wir geben ihm Aufmerksamkeit und fragen nach seinem Wohlbefinden. Wir geben ihm Hilfe in der Not. Wir übertragen diese Aktivitäten auf die Arbeit für die Tiere. Wir schauen, wie weit wir im praktischen Leben dieser Arbeit dienen können.

Vorbereitung der Meditation. Lösung vom Körperbewusstsein und von der Schattengefangenheit. Konzentration.

Meditation

Verbindung mit dem universellen Bewusstseinsfeld im Monismus.

Konzentration....

... auf die Erde, die uns ernährt. Danken.

...auf die Pflanzen, die uns ernähren. Danken.

...auf die Tiere, die uns helfen und ernähren. Danken.

...auf die geistigen Helfer, die uns leiten und tragen. Danken.

...auf den Vater, der mit uns durch die Einsamkeit geht und der uns durch die Zeitgeister beobachtet und der mitleidet. Danken.

...auf das „Ich bin“, das aus dem EINEN Weltgeist als Funke im Menschen aufleuchtet. Wiederholung des „Ich-Bin“ im Herzraum sieben Mal.

... auf die wilden Tiere mit dem Satz: „Ich wende mich an euch, ihr Löwen! Ich habe euren Geist erkannt! Ich lade euren Geist und eure Seele ein, Gast zu sein auf der Erde des universellen Vaters!

...auf das universelle Ich-Bin und auf die Tiere gleichzeitig: Ich teile mit Euch die Kraft aus dem universellen Ich-Bin! Möge der Vater durch den Sohn und den heilenden Geist euer Leben erhöhen. Möge er euren Geist (das Gruppen-Ich, den Erzengel) stärken! Möge er eure Seele (die im Einzellöwen lebende Seele) nähren! Möge er eure Entwicklung tragen!

Praktische Gesichtspunkte zur Pflege der Tiere

Es kann für die jeweilige Tierart hilfreich sein, diese Meditation in ihrer Gegenwart zu unternehmen. Der Meditierende, der mit höheren Tempel-Elementarwesen zusammenarbeitet, kann im Rahmen der rituellen Empfehlungen den Ort, an dem die konkreten Tiere leben, öffnen und so den Tieren Lebenskräfte aus der Erde zuführen.

DER WEG DER SEELE, DER LIEBE UND DES LEBENS

Der Weg der Seele führt uns zu den Seelenführern. Die Seelenführer sind kosmische Urbilder der Seele, die in der Seele ursprüngliche, archetypische Erfahrungen auslösen. Die Seelenführer sind Kraftquellen, Meditationsbegleiter oder auch Tröster, welche die Schwere der Schattenwelt von uns nehmen und uns die schöne, die lichte und warme Seite des Lebens zeigen. Sie regen die Kunst, das schöpferische Leben in uns an. Sie versöhnen uns mit der Welt, lassen uns Verbundenheit spüren, wenn wir uns durch den Alltag von der Verbundenheit, von der Liebe zum Leben abgeschnürt fühlen.

Es gibt mehrere Dutzend solcher Seelenführer. Sie sind das erste Mal in der dritten Pyramide in Gizeh aufgetaucht, haben dann verschiedenen ägyptischen Herrschaftszeiten ihre Kraft verliehen und sind seitdem lange in Vergessenheit geraten. Im Mittelalter sind sie wiederum aufgetaucht und haben verschiedene spirituelle Lebensformen befeuert. Wenn wir mit den Seelenführern arbeiten, sollten wir den genauen Ursprung kennen und wir sollten wissen, dass es im Umgang mit ihnen einige Regeln gibt. Wer sich für die Seelenführer interessiert, sollte bereit sein, diese Regeln einzuhalten. Wer versucht, mit ihnen zu arbeiten ohne die Regeln anzuwenden, wird erfahren müssen, dass sie sich der Arbeit mit ihnen verschließen und nicht mehr aktiv werden können. Seelenarmut folgt.

Die Quelle der Kraft inneren Gleichgewichts

Jede äußere und jede innere Kraft lebt in einem systematischen Gleichgewicht. Dieses Gleichgewicht hilft uns, das eigene spirituelle Zentrum im Bewusstsein zu halten, während wir uns dem Leben hingeben. Die Fähigkeit, im inneren Gleichgewicht zu leben, ist die Basis für ein erfülltes Leben zwischen schöpferischer Größe und innerer Erleuchtung.

Die Quelle der Imagination in der Beschaulichkeit

Die "Faulheit" oder "Langeweile" ist eine Tugend, beschaulich dem Treiben des Lebens zuzuschauen. Wer faul ist, liebt diese Tugend. Wer den Seelenführer kennt, der in der Faulheit, in der Beschaulichkeit die Imagination erweckt, der kann fortan seine Faulheit genießen, weil er den Sinn seiner Faulheit erkennt. In dem er das Leben an sich vorüberziehen sieht, erwachen in ihm die Urbilder des Lebens. Das innere Bild, das innere Schauen erwacht.

Die Quelle der Inspiration in der Lust

Die Sehnsucht und die Lust am Leben erinnert uns an den Weg des Lebens. Wenn wir uns dem Lebensgenuss überlassen, nehmen wir die Prägungen des Geistes in ihrer irdischen Form in uns auf. Wer der Lust in seinem Leben Raum gibt, öffnet im Verbund mit der Beschaulichkeit das Tor der Inspiration. Die Welt beginnt zu sprechen. Wir erleben das Seelische der Wesen, wie es zu uns spricht.

Die Quelle der Intuition in der Erdenkraft

Wenn wir uns der Lebenslust überlassen, führt uns der Seelenführer der Quelle der Intuition zur universellen Erdenkraft. Wir erleben in allen Dingen eine unbändige Kraft, welche die Atome in ihrer Form und die chemischen Prozesse am Leben erhält. Läutern wir die Lust am Dasein aus der Selbstsucht, so führt uns die Intuition in das Leben und Fühlen der Pflanzen und Tiere hinein. Intuition lässt uns Verbundenheit mit allen Wesen und Dingen erleben.

Wenn die Welt zum Menschen spricht

Dann gibt es einen Seelenführer, der fasst die Erfahrungsweisen der vorgenannten vier Quellen zusammen und offenbart uns, wie die Welt zum Menschen spricht. Wir verstehen nun, was die Dinge und Wesen von uns wünschen. Wir verstehen, wie die Dinge zusammenhängen. Wir erleben uns eingebettet im Weltenganzen. Dieser Seelenführer zeigt uns unsere Pflichten in der Welt, unsere Aufgaben und unsere Heimat auf Erden.

Die Offenbarung der Maya

Der sechste Seelenführer offenbart uns die Maya, den Sinnenschein. Er lässt uns erleben, wie unser Wissen, wie unsere Weltanschauung eine Inszenierung unseres subjektiven Weltenplanes ist. Wir spüren in seiner Gegenwart deutlich, wie wir von der wahren Bedeutung, von dem reinen Geist, der Dingen Raum gibt, abgeschnitten sind.

Die Offenbarung des reinen Willens

In jedem Menschen leben Süchte und Triebe, die der Selbstsucht Ausdruck geben. Der Seelenführer, der den reinen Willen offenbart, stärkt die intuitive Wirkung des höheren Selbst im Leben und lenkt die Kräfte der Süchte und Triebe in eine gute Richtung. So lernt die Seele ihre Triebe nützlich und zum Wohle der Menschheit einzusetzen.

Die Offenbarung des Gewissens

Dann kommt ein weiterer Seelenführer und zeigt uns die Bilanz unseres Lebens. Das Gewissen führt uns behutsam zu den noch offenen Rechnungen und zu den „Leichen im Keller.“ Es zeigt uns, was zu tun ist. Es offenbart uns die Wirkungen unseres Handelns und das Gleichgewicht unseres Lebens.

Die Offenbarungen des Gewissens zeigen uns, ob wir im Gleichgewicht leben und wo wir das Gleichgewicht steigern können.

Die Offenbarung der reinen Seele

Wenn das Gewissen zu uns gesprochen hat, dann erfahren wir den Seelenführer der reinen Seele. Die reine Seele offenbart uns unsere Leiden und unsere Trauer. Sie zeigt uns das innere Kind und die Verletzungen unseres Daseins. Die reine Seele versöhnt uns mit den Leiden des Lebens und integriert, was unvermittelt nebeneinander stand.

Die Offenbarung der reinen Kraft

Nun kommt der zehnte Seelenführer und fasst die Wirkungen der fünf vorhergehenden Seelentröster zusammen. Er führt uns mit dem reinen Willen aus der Maya heraus, er integriert das mahnende Gewissen mit der verletzlichen Seele. Indem wir erkennen, wie wir lernende, suchende Kinder sind, die vom Engel des Gewissens begleitet werden um das Reich Gottes zu finden, offenbart sich in uns die reine Kraft.

Die Offenbarung der Seelenführer

Die ersten zehn Seelenführer geben uns eine Idee davon, welche Prozesse die Seele erfahren kann, wenn sie sich meditativ mit diesen kosmischen Symbolen und Kräften verbindet. Die Meditation ist im Ansatz sehr einfach, doch in der Anwendung des Lebens erfordert sie Fingerspitzengefühl und Forscherdrang. Die weiteren Seelenführer zeigen dem Menschen die eigenen Schatten, die satanische Besessenheit, die Liebe, die der Monade, der inneren Einheit entspringt und die versöhnenden, schöpferischen Mächte, die zur Allverbundenheit führen. Die Seelenführer geben ein Erlebniss von den Stadien des Initiationsweges, sie bilden eine Vorahnung von der initiatischen

Realität, ohne dass diese selbst sofort eintritt. Damit bekommt der Teilnehmer eine Erfahrung initiatischer Lebenslagen und kann einschätzen, ob der Initiationsweg seine Kräfte überfordert oder ob er auf dem für ihn richtigen Wege geht.

Dieser Weg der Seele führt in die großen Gefühle und Erfahrungen ein, die mit dem Eintauchen in die kosmischen Urkräfte verbunden sind. Er entfaltet eine herzerwärmende Liebe zum Leben und zum Sein. Alle Gegenwart wird zur Gelassenheit und Ruhe und die Ereignisse bekommen die Kraft und Bedeutung, die sie aus der Sicht des Vatergottes haben. Der Mensch wird zum Beobachter und schöpferischen Gestalter seines Schicksals. Er entfaltet das Gefühlsleben gleichermaßen wie die Kraft des Beobachters und die schöpferische Fülle des Künstlers. Die Herzensmittekräfte werden durch die Seelenführer im Leben wirksam. Die Seelenführer entführen jeden Menschen, gleich welcher spirituellen Kultur, in das Erlebnis übersinnlicher Seelen- und Geisteskräfte.

Dieser Weg ist für jeden geeignet, der mit einem spirituellen Weg beginnen oder seinen eingeschlagenen Weg differenzieren möchte. Die Seelenführer bilden eine universelle Ordnung, die ein Gleichgewicht zwischen Polaritäten und zwischen Oben und Unten inspiriert. Wer mit den Seelenführern meditiert, bekommt eine direkte Einsicht in Pflanzen, Tiere und Mitmenschen, sie regen Empathie und spirituelle Versenkung an. Die Seelenführer begründen die Öffnung der Seele für die Botschaften der Wesen in allem Leben.

Die Stärkung der Selbstfindungs- und Selbstheilungskräfte

In der Seele des Menschen finden wir drei Arten von Kräften. Blockaden der 2. bis 6. Kategorie, die nicht beherrschbar sind und für deren Transformation wir die Hilfe eines Alchemisten aufsuchen sollten. Dann finden wir dort die Seelenschatten und die Seelenkräfte, aus denen sich unsere berufliche, soziale und spirituelle Gegenwart entfaltet.

Der Leiter eines Selbstfindungs- und Selbstheilungsprozesses muss zunächst herausfinden, ob eine Entwicklungs- oder Selbstheilungsfrage durch die Arbeit an Blockade-Kategorien 2 bis 6 oder durch die Entmachtung der Seelenschatten und die Stärkung der Seelenkräfte möglich wird.

Wenn letzteres das Ergebnis der Analyse ist, dann beginnt die Erkenntnis der Seelenschatten und der Seelenkräfte. Aus den Seelenkräften entfaltet sich aller beruflicher Erfolg, alle soziale und Beziehungserfüllung und alle spirituelle Kraft. Die Seelenkräfte gehören immer in das Leben der Gegenwart. Die Seelenschatten setzen sich aus Glaubenssätzen, Handlungsmustern und Wahrnehmungsmustern der Vergangenheit zusammen. In einem dynamischen Gruppenprozess üben die Teilnehmer die Analyse der Seelenschatten, unterstützt durch einen kompetenten Seminarleiter und durch die Intuition der Seelenführer. So erforschen sie nach und nach die Struktur ihrer gesamten Biografie und identifizieren zu jedem Jahrsiebt ab dem 21. Lebensjahr drei Seelenschatten, die Kraftlosigkeit und Misserfolge begründen.

Die Seelenschatten müssen durch Übungen entmachtet werden. Sie sind die Ursache für viele Krankheiten und für Misserfolg im Leben. Wer glaubt, aus seinen Seelenschatten Erfolge ableiten zu können, dem ergeht es wie beratungsresistenten Personen, die versuchen, mit den Gewohnheiten ihrer Seelenschatten beruflichen Erfolg zu generieren; beruflicher Absturz und Kün-

digung aus Führungspositionen ist immer die Folge. Ab dem Zeitpunkt, an dem wir die Struktur der Seelenschatten kennen, haben wir die Möglichkeit, chronische Krankheiten, Burnout und Depressionen in wenigen Wochen zu entmachten. Dafür ist es notwendig, die zentrale Schwäche, das Verhaltensprofil und das Gesetz des Seelenschattens zu erkennen. Die bewusste Konzentration auf die Seelenkräfte steigert die Leistungskraft um mindestens 20 Prozent und die eigene Ausstrahlung, das Charisma und die Anerkennung durch Kunden, Mitarbeiter und Vorgesetzte gewinnt an Kraft und Überzeugung. Vor allem Selbständige, Verkäufer, Manager und Sozialarbeiter, Pädagogen und Erzieher gewinnen durch diese Arbeit enorme Leistungspotentiale. Sie werden Herr ihrer unbewussten Abgründe und sie beherrschen fortan die Reaktionen ihrer Seele, ihre Stimmungen und den Stil ihrer Handlungen. Sie geraten immer seltener in die Empfindungen von Stress, die durch Seelenschatten ausgelöst werden.

Der Erfolg aus den Seelenkräften entspringt einer Selbststeuerungskompetenz, die durch Gruppen- und Meditations-Übungen entfaltet wird. Sie besteht aus einer Kombination des inneren Beobachters mit Methoden der Meditation und der imaginativen Simulation. Ihre Kernkompetenz besteht darin, aus der Vergangenheit zu lernen, das wirksame Verhaltensmuster durch ein aktuelles Verhaltensmuster der Seelenkräfte zu ersetzen und damit in Harmonie und Übereinstimmung mit der eigenen Seele zu handeln. Die Kongruenz inneren und äußeren Verhaltens ist die Folge. Das authentische Leben und Handeln aus den eigenen Schicksals- und Seelenkräften wirkt überzeugend und erschließt jedem Menschen den Erfolg SEINES Lebens.

Ab 2012 wird jeder dritte oder zweite Zeitgenosse die eigenen Seelenschatten ohnmächtig als Last empfinden. Die dringendste Aufgabe der Gegenwart ist es daher, Menschen auszubilden, mit diesem effektivsten aller spirituellen Werkzeuge sorgfältig und schöpferisch umzugehen. Jeder Mensch kann zunächst die Selbstfindungs- und Selbstheilungsprozesse am eigenen Leibe erfahren und sich dann zum Gruppenleiter, zum Selbstfindungs- und Selbst-

heilungstrainer qualifizieren. Dafür ist es notwendig, erste Erfahrung mit einem systematischen Intuitionstraining verinnerlicht zu haben.

Das Reich Gottes

Das Reich Gottes ist ein Heilungsritual, mit dem die Selbstheilungskräfte gestärkt werden können. Eine Kraft aus der vatergöttlichen Quelle, in diesem Buch als Phantom und Äther bezeichnet, die aus der siebten und sechsten Ebene vermittelt wird, strömt in den Körper und an die entsprechenden „Wunden“ der übersinnlichen Konstitution. Sie hilft jedem Menschen, aus den tiefsten Verstrickungen in die Sphären der Widersacher, in die Abgründe des Thier 666 heraus zu kommen. Sie ergänzt das Selbstheilungstraining.

Intuition systematisch trainieren und anwenden

Intuition beschreibt die Fähigkeit, das eigene Handeln durch geistige Wesen führen zu lassen. Voraussetzung für die Entfaltung der Intuition ist die vollkommene Beherrschung der Selbstführungs- und Meditations-Leitungskompetenz. Es versteht sich von selbst, dass die Qualität eines Intuitionstrainings unmittelbar mit den Kompetenzen der Meditationsleitung und der Seelenschattenanalyse untermauert werden sollte, damit sie überzeugend ist.

Die Meditationsleiterkompetenz bildet die introspektive Klarheit mit sich selbst und den eigenen Motiven, Denkweisen und Instrumenten, also eine Art Basiskompetenz spirituellen Handelns.

Der Selbstfindungs- und Selbstheilungsprozess begründet die Befreiung des Bewusstseins aus den Seelenschatten, damit die Erfahrung geistiger Wesen von möglichst vielen Irrtümern befreit möglich wird.

Daran knüpft das Intuitionstraining die Evokation der vier Elementarwesen an, mit denen fortan Acht-Schritt-Manifestations- und Analyseprozesse geübt werden können. Methoden und spirituelle Kulturen der 1. Ebene kommen hier zum Einsatz.

Der Intuitionstrainer kann sinnvoller Weise bereits ein weiteres Instrument der Seelenanalyse anwenden, damit er in der Lage ist, die Fähigkeitsentwicklung der Teilnehmer-Seele Irrtums-reduziert zu erkennen. Mit dem Instrument der symbolischen Imagination und des archetypischen Seelenhauses sollte er erkennen können, wo der Teilnehmer in seiner spirituellen Entwicklung steht und welcher nächste Entwicklungsschritt aus der geistigen Führung empfohlen wird.

Der Intuitions-Trainer beherrscht die Einsicht und die Werkzeuge, mit denen die wesentlichen Herausforderungen der 1. Posaune bewältigt werden können. Er lehrt Gemeinschaften den Umgang mit den Elementarwesen. Und er vermittelt die drei Grundwerkzeuge, die jeder Mensch in der Apokalypse braucht: Meditative Kompetenz, Entmachtung der Seelenschatten und Blockaden und Verbindung zu der Intelligenz der Materie, zu den Elementarwesen. Er kann die wesentlichen Rituale und Fähigkeiten vermitteln, um mit Elementarwesen an den durch die Apokalypse angeregten Lernprozesse zu arbeiten. Er kann die Menschen anleiten, „Orte der Geborgenheit“ zu pflegen, die von Alchemisten geschaffen wurden.

Damit eröffnet er die Quelle der Intuition, der intuitiven Lebensführung, da die Elementarwesen auch den Engelwillen übertragen, und – wie dargestellt wurde – die Verbindlichkeit zwischen den Menschen und die Motivation zum Handeln vermitteln. Der Intuitionstrainer trägt diese Grundkräfte zu den Menschen in Einzelberatungen, Beziehungs- und Firmenseminaren.

Geisteswissenschaftliche Forschungs-Praxis

Eine Grundfrage des sich spirituell entwickelnden Menschen lautet: „Wie kann ich einer geistigen Welt vertrauen, wenn ich sie doch gar nicht wahrnehme?“ Um Vertrauen in die geistige Wirklichkeit zu bekommen, kann sich jeder Leser drei Beobachtungs-Instrumente erarbeiten:

- eine Wahrnehmungsmethode (die „Brücke“),
- eine Beobachtungs- und Handlungsmethode (der Beobachter)
- und den geisteswissenschaftlichen Forschungs-Kreislauf.

Die Brücke und der Beobachter wurden weiter oben schon skizziert.

Geisteswissenschaft ist nur dann zuverlässig, wenn sie ihre Fähigkeiten in wiederholbaren Prozessen organisiert. Der Leser, der schon ein wenig spirituelle Erfahrungen hat, kann dieses Modell nutzen, um sich selbst Rechenschaft über die Seriosität seiner spirituellen Erfahrungen abzulegen. Der Forschungskreislauf leitet dazu an, Geisteswissenschaft und Lebenspraxis in sieben Schritten zu verbinden:

Spirituelle Phase

1. Schritt: Alles beginnt mit einer Frage; und diese ist an ein bestimmtes irdisches oder geistiges Wesen zu richten. (Wer die Ausrichtung auf ein Wesen unterlässt, der liefert sich den beiden Widersachern Ahriman oder Luzifer oder dem Verführer der Apokalypse, dem Tier 666, aus).

2. Schritt: Dann entstehen geistige Bilder und Eindrücke verschiedener Art, hier Imaginationen genannt; dies sind Informationen in symbolischen oder realen Imaginationen.

3. Schritt: Diese ersten geistigen Eindrücke gilt es nun zu verstehen; das Verstandene sind Inspirationen. Man beobachtet Struktur- und Ordnungskate-

gorien zum Beispiel mit den sieben hermetischen Gesetzen und kommt darin auch zu einer Wesenserfahrung der inspirierenden Quelle.

Empirische Phase

4. Schritt: Es entsteht eine Intuition, eine Art Erkenntnis des „roten Fadens,“ der sich durch die Ordnung des 3. Schrittes hindurch zieht. Jede Intuition kann auch logisch am 2. und 3. Schritt abgeleitet werden. So entstehen Handlungsimpulse.

5. Aus den Handlungsimpulsen werden Handlungen. Diesen folgen Beobachtungen der Wirklichkeit, zum Beispiel nach dem Modell der Brücke, um zu erfassen, was sich tatsächlich auf welcher Ebene ereignet hat.

6. Schritt: Auswertung der Beobachtungen und der Folgen des Handelns. Dem folgt ein Nachdenken, wie die Schritte 1 bis 5 zusammenstimmen und Kausalität und Bedingungen geschaffen wurden.

7. Schritt: Wir lernen und ernten einen Lernerfolg für den nächsten Durchgang; wir klären, was wir beim nächsten Durchgang anders und besser machen können.

Mit diesem Vorgehen erfahren wir, dass Fehler im 1. Schritt Folgen haben im 2. bis 6. Schritt. Unabhängig davon, wie klar die Erfahrungen der einzelnen Schritte sind, die wiederholte Anwendung dieses Forschungskreislaufs bildet spirituelle Kompetenz aus. Die Anwender bekommen eine reflexive Beziehung zur Qualität ihrer Fragen, ihrer Imaginationen, ihrer Inspirationen, ihrer Intuitionen. Sie bekommen eine reflexive, verobjektivierende Fähigkeit gegenüber ihren geistigen Erfahrungen, ihrem Handeln und der Art, den Zusammenhang anzuschauen.

QUALITÄTSMERKMALE SPIRITUELLER SEMINARARBEIT

Aufbauend auf der universellen Kosmologie lassen sich alle Phänomene eines Wissensfeldes innerhalb einer Ordnung darstellen. Diese ist gegliedert und an einem kosmologischen Archetypus ausgerichtet. Kosmologische Archetypen sind die von der geistigen Welt ausgehenden Formen der Rhetorik, die zugleich eine Kraft enthalten. Solche inhaltlichen und Kräfte vermittelnden Formen repräsentieren die „ganzheitliche Ordnung und Gestalt“ des Wissensfeldes.

Jeder Lehrende sollte in der Lage sein, den „Gedankenorganismus eines Wissensfeldes“ zu erkennen, damit er die inhaltlichen, die auf Wesen bezogenen, die Zusammenhang bildende und die Erfahrungsfeld bezogenen Dimensionen seines Wissens erkennen kann. Dieser systemische Blick für die „Ganzheit des Wissens- und Erfahrungsfeldes“ repräsentiert die Brücke in der Geisteswissenschaft.

Spirituelle Leitung

Wissen, welcher Weg sicher ist: Es gibt in der spirituellen Entwicklung wie in jedem Lebensgebiet Wege, die sicher oder unsicher sind. Es ist jedem frei gestellt, seinen Weg zu finden. Wer sich bestimmten Entwicklungszielen verbindlich verbunden fühlt, der sollte von einem Seminarleiter Empfehlungen bekommen können, wie er vorgehen kann, damit sich seine Entwicklung erfüllt. Dabei gibt es alle möglichen, individuellen Varianten, auf die eingegangen werden sollte. Es gibt keine Variante, zu der es nicht ein geistiges Gesetz gibt. So gibt es von Seiten der Leitung und ihrer Führung immer ein Wissen davon, welcher Weg sicher ist! Jeder Seminarleiter sollte erkennen können, wo seine individuellen Analyse- und Interventionsgrenzen liegen und an wen er einen Suchenden verweisen kann, wenn er nicht mehr weiter weiß.

Hören, wer führen will: Auch diese Kategorie folgt der Kosmologie. Zunächst folgen die Seminarteilnehmer dem Seminarleiter, dann aber geht es mehr und mehr darum, den spirituellen Quellen durch ein geistiges Hören zu folgen. Der Seminarleiter sollte – schon um das Thier 666 zu entmachten – beschreiben können, wie das Qualifizierungsniveau erreicht werden soll und von welcher geistigen Quelle er geführt wird. Er sollte dem Teilnehmer mitteilen können, von welcher Quelle dieser in den verschiedenen Methoden geführt werden kann und wie er spirituelles Sich-Führen-Lassen anwenden kann, ohne dass er sich selbst dabei verliert oder die geistigen Gesetze missachtet.

Realisieren dessen, was das Leben verlangt! Oder auch: Verstehen, verinnerlichen und umsetzen. Wer nicht verinnerlicht und praktiziert, was er gelernt hat, der lebt nur im Bewusstsein und nicht auf der Erde. Jedes Seminar sollte Empfehlungen geben, wie die Inhalte verstanden, meditiert, verinnerlicht und gelebt werden können.

Qualifikation einer Mysterienschule

Wissenschaftlich, künstlerisch und religiös handeln: Jede alte oder neue Mysterienschule drückt sich wissenschaftlich-forschend, religiös-rituell und schöpferisch-innovativ aus. Ein Merkmal, das qualifizierte von mittelmäßigen Seminaren unterscheidet, ist die integrierende Anwendung dieser drei Ansätze in der Durchführung der vermittelten Methoden. Das Seminar vermittelt die wissenschaftliche Haltung, Methode und Qualifizierung, damit das autonome Ich die geistige Offenbarung prüfen kann, ohne in ein reines Glauben versetzt zu werden; es vermittelt künstlerische Fähigkeiten, damit die geistige Führung schöpferisch am Leben mitgestalten kann; und sie schult universelle Rituale, mittels derer das Bewusstsein zur Schale wird. Diese Schale des Bewusstseins wird geläutert und vorbereitet, so dass sie zur Gralsschale werden kann, damit die geistige Führung sich darin offenbart.

Ganzheitlich lernen: Ein Seminar sollte den ganzen Menschen ansprechen, fordern und fördern. Die Aktivierung des inhaltlichen Aufnehmens, Verstehens, die Anleitung der Meditation und die schöpferische Reproduktion, das soziale Miteinander in Lernpartner- und Kleingruppenarbeit, die Praxisanwendung in Exkursionen, Übungen, Hingabe-Aufgaben und Fragenbeantwortung und die individuelle Entwicklung, Erkenntnis- und Selbst-Erforschungsprozedur bilden eine Einheit des bewussten, sozialen und handelnden Menschen. Damit wird der Mensch als Praktischer, Fühlender und bewusst Denkender, als Meditierender, geistig Wahrnehmender und aus dem Geiste Schöpfender ernst- und angenommen und in allen diesen Aspekten ausgeglichen gefördert.

Praktische Qualität

Den Fortschritt wissenschaftlich-künstlerisch beobachten: Ein Seminar sollte einen reichhaltigen Hintergrund durch Quellenangaben und vertiefende Informationen vermitteln, der umfangreicher sein kann als das Seminarthema. So können die makrokosmischen und mikrokosmischen Bezüge und Aspekte offenbar werden und die spirituelle Herkunft erkannt und die lebenspraktische Verankerung der Themen umgesetzt werden. Meditationen sollten zur eigenen Erfahrung der Quellen und Übungen führen. Handouts und Skripte sollten genaue Übungs- und Meditationsanleitungen enthalten. Das Seminarkonzept sollte etwas wie den siebenstufigen geisteswissenschaftlichen Forschungs- und Manifestations-Kreislauf vermitteln, damit die spirituellen und praktischen Erfahrungen integriert werden können. Die pädagogischen Prozesse könnten zu dem durch Methoden der Qualitätssicherung strukturiert sein.

PERSÖNLICHE WORTE

Im Anhang dieses Buches möchte ich ein paar persönliche Worte sagen und im Rahmen des Persönlichen auch ein paar Worte zu der Beziehung anfügen, die zwischen mir und den Inhalten des Buchen, die zwischen mir und Ihnen als Leser wirksam sein kann.

Zum inneren Gleichgewicht des Buches

Mein Anliegen beim Schreiben dieses Buches war, die Ideen und Inspirationen möglichst wertneutral wiederzugeben, die sich mir im Rahmen der introspektiven Forschung ergeben haben. Diese Forschung versucht, den „Forschungskreislauf“, wie er im letzten Kapitel beschrieben wird, zu durchlaufen. Bei Ausführungen wie hier geschehen, die sich auch auf zukünftige Entwicklung beziehen, ist das naturgemäß schwierig. Einzige Brücke ist die berufliche Erfahrung im Lesen der geistigen Imaginationen, Inspirationen und Intuitionen. Stützend wirkt hier einzig die Erfahrung, die ich in der Vergangenheit mit dem Forschungskreislauf machen durfte. Mein Ziel war es zunächst, eine zutreffende Informationsbasis aus der Intuition zu schaffen, ohne zu versuchen, den Wahrheitsgehalt durch Handlungsprozesse und deren Beobachtung (Schritt 5 und 6) zu evaluieren.

Über die Ergebnisse bin ich in diesem Falle selbst überrascht. Wenn mir Freunde zu den Inhalten Fragen stellen, dann bemerke ich, wie mich die logischen Ableitungen, die sich aus diesem Buch ergeben, regelmäßig erschrecken. Umso größer ist mein Bemühen, Grenzerfahrungen, wie sie hier ausgeführt werden, immer mit der entsprechenden Lösung zu präsentieren, also den von der Geistesführung gewünschten Lernerfolg beizufügen. Manchmal, wahrscheinlich hin und wieder öfters, bleiben diese Dinge natürlich im Nebulösen. Nur die direkten Dialoge in den Seminaren und Forschungskreisen können weiter helfen.

Sprechend ist aber die Hauptrichtung der Entwicklung. Mit der 7. Posaune wird das eigentliche Ziel deutlich: Der Mensch soll lernen, das energetische und vitale Geschehen in der Welt und in seinem Leben hellstichtig wahrzunehmen und dieser Moral folgend sein Leben ausrichten. Die sieben Posaunen und die sieben Siegel verweisen darauf, dass diese Ausrichtung auf das Lebendige sieben Ebenen hat, die es zu berücksichtigen gilt. Wir leben auf diesen sieben, bzw. zunächst nur auf vier bis fünf Ebenen. Die sechste und siebte Ebene beeinflusst aber das Leben und ist damit ins Bewusstsein aufzunehmen.

Zunächst geht es mir darum, die Worte der Apokalypse aus der Quelle zu interpretieren, die mich zu diesem ganzen Projekt angeregt hat. In der Apokalypse steht, dass der Vater die Weltenführung an den Sohn (den Herrn des universellen Ich-Bin) abgegeben hat. Das ist die Kernbotschaft. Sie ist wichtig, weil in der geistigen Arbeit die „geistige Quelle“ über die Qualität des Erfolgs entscheidet, den ein Unterfangen hat. Damit sich die Menschen an die richtige Quelle wenden können, um mit den Ereignissen der Apokalypse umzugehen, müssen sie wissen, wer die zutreffende Quelle ist. Die Frage also, wer für was die richtige Quelle ist, wird ja ausführlich behandelt.

Es geht mir dann darum, Indizien zu sammeln für die wesentlichen Leit-Phänomene der Menschheitsentwicklung, wie sie sich mit der Apokalypse einstellen. Innerhalb meiner begrenzten Zeit ist mir das natürlich nur insofern gelungen, als ich das Netzwerk der Bezüge innerhalb der Apokalypse und in den ergänzend ausgeführten Kapiteln skizzieren konnte. In dem also ein Leit-Phänomen (wie zum Beispiel das Erwachen des Hüters der Erde) an verschiedenen Stellen in unterschiedlichen Kontexten auftaucht, tritt es immer fundierter an den Mensch heran. Es bekommt dadurch sachlichen Charakter und entfernt sich immer mehr von einer Behauptung, von der ich zwar sagen kann, dass sie von einer geistigen Quelle her stammt, bei der jedoch für den Leser die Quelle zunächst verborgen bleibt.

Ich beziehe mich also zunächst auf meine Kommunikation mit geistigen Wesen, mit dem Herrn des universellen Ich-Bin und mit dem Vatergott, indem ich aber diese Kommunikation in verschiedenen Kontexten darstelle, erschließt sich das sachliche Feld, das damit verbunden ist, und dadurch wird es in seiner komplexen Verankerung erkennbar.

In ähnlicher Weise beziehe ich mich natürlich auch auf die Erfahrungen aus vielen Jahren Seminar- und Beratungsarbeit. Wenn man mehrmals erlebt hat, wie das Zusammenwirken mit den sieben Geistern Gottes zu wahren Wundern führte, dann bekommt man dadurch schon eine erweiterte Auffassungsweise. Wenn ein Kind mit zehn Prozent Sehstärke wenige Stunden nach einer Intervention mit den sieben Geistern Gottes annähernd normal zu sehen scheint, dann hinterlässt das Spuren im Denken. Wenn eine erwachsene Frau, die seit zehn Jahren auf dem linken Ohr taub ist und Minuten nach einer Intervention mit den sieben Geistern Gottes wieder hören kann (und selbst diesen Vorgang höchst bedenklich, d.h. verwirrend empfindet), dann hinterlässt diese Ereigniskette Spuren im Denken. Wenn man über Jahre beobachtet, wie Interventionen mit den sieben Geistern Gottes selbst aus der Ferne bei hunderten von Klienten - und davon eben auch Kindern, die nichts von dem Vorgang wissen, weil die Eltern die Auftraggeber sind - Wirkungen im Körper, in der Seele und im Geiste hinterlassen, dann baut diese Erfahrung ein Fundament, das für die hier geschriebenen Dinge offen ist.

Das alles ist beobachtet worden, nicht nur von mir, sondern von Dutzenden von Studenten, die ebenfalls lernen, mit den sieben Geistern Gottes vitale Transformation – mit Wirkungen auf den Geist, die Seele und den Körper des Klienten – durchzuführen. Nachdem wir erfahren haben, dass eine geordnete Initiationsschulung gerade auch zu diesem Ziel führt, dürfen wir es als berechtigt empfinden, darüber auch zu schreiben und an die Öffentlichkeit heran zu treten. Denn die Ergebnisse werden nicht nur von uns beobachtet. Sie dokumentieren sich auch in den Berichten von Ärzten und Therapeuten. Diese stellen hier und da verwundert fest, was sie nicht für mög-

lich hielten. Organe sind plötzlich wieder tätig, Sinnesorgane arbeiten wieder und das alles wird mittels chemischer Analysen, praktischer Experimente und Dokumentationen aufgezeichnet. Auch hier sind völlig unbeteiligte Personen am Werk, die Berichte und Dokumente erstellen, in denen schwarz auf weiß nachgewiesen wird, dass es eine Veränderung gab. Ob diese IMMER mit der von uns behaupteten Intervention der sieben Geister Gottes zu tun hat, das soll hier nicht festgelegt werden. Aber es tritt eben doch eine merkwürdige Nähe von Veränderungen und Wundern mit den Meditationen auf, die mit den sieben Geistern Gottes an den Lebensfragen der betroffenen Menschen arbeiteten.

Aus dieser Erfahrung und den damit verbundenen Erkenntnissen, die als Inhalte der Initiationsschulung das methodische Lernen und den Lernerfolg der Studenten begründen – und unter diesem Gesichtspunkt als Zielführend betrachtet werden dürfen und in Ableitung daraus auch als einen „Wahrheitsgehalt“ vermittelnd verstanden werden sollen – eröffnet sich mir der Inhalt dieses Buches als in seiner Tendenz wahrhaftig. Ob jedes Detail und jede beschreibende Aussage zutrifft, die illustrieren soll, was als zugrunde liegendes Phänomen auftreten kann, das möchte ich unbedingt bezweifeln. Details und beschreibende Aussagen haben eben den Charakter, der sich aus meiner Vorstellung ergibt; sie sind also Vergangenheitsbestimmt. Die wesentlichen Aussagen in der Apokalypse sind jedoch gegenwarts- und zukunftsbeschreibend und das eigene Auffassungsvermögen spiegelt in diese Zukunftsbeschreibungen IMMER seine Grenzen hinein. Das macht die Kommunikation über Geisteswissenschaft auch so schwierig.

Orientierung für die Gegenwartsgestaltung geben

Das wesentliche Motiv, das bei der Arbeit entstanden ist, möchte jedoch in der Neuen Zeit und für mögliche Umgangsweisen mit den auftretenden Herausforderungen Orientierung geben. Seit 1933 leben wir in dieser neuen Zeit, wir haben also schon ein wenig Erfahrung mit der Veränderung, doch

die Veränderung wird nach und nach immer fundamentaler, auch wenn geistiges Wirken gelegentlich sanfter wirkt als wir es uns vorstellen können. So könnten wir Menschen ja geneigt sein, wenn wir am 21. 12. oder am 28. 12. 2012 nichts Dramatisches erleben, zu der Haltung zu kommen: Na ja, alles nicht so schlimm, wir können weiter machen wie bisher. Diese Haltung aber ist ja gerade der Anlass für die Apokalypse. Es könnte tatsächlich sein, dass sich am 21. 12. oder am 28. 12. 2012 nichts Dramatisches ereignet. Aber dann liegt das daran, dass wir gegebenenfalls alle wesentlichen Veränderungen schon vollzogen haben. Dazu will auch dieses Buch anregen. Es will dazu anregen, einfach mal Veränderungen zu versuchen, um zu sehen, wohin das führt. Wir lernen durch Veränderung, was Veränderung ist und wie wir uns immer besser verändern können. Alles wichtige, das ich im Leben gelernt habe, ist durch Ausprobieren und Fehler entstanden.

Es gibt einen weiteren wichtigen Lernerfolg, den ich in den mehreren hundert Interventionen mit den sieben Geistern Gottes verinnerlicht habe: Das Leben ist leicht und krisenfest, wenn man all das, was einem geschenkt wird, auch annimmt. Lernerfolge gehören eben dazu. Man wird immer nur so krank wie man in der eigenen Vergangenheit blind war für die göttlich-geistigen Gesetze des Lebens. Es gehört natürlich zum Mensch sein dazu, die Wege des reinen Gesetzes zu verlassen, blind umherzuirren und alle möglichen Seitenpfade zu erfinden. Dazu hat Gott ja die Welt erschaffen. Er will, dass wir Seitenwege gehen, er schaut neugierig um die Ecke und beobachtet uns auf unseren Seitenpfaden. Doch wenn wir dann in einen Abgrund fallen und uns die "wilden Tiere" in uns zerreißen, dann haben wir die Chance zu sagen: Herr Gott, das war ein Fehler, ich will es jetzt gerne anders machen und dabei die minimalen Gesetze beachten. Dann wird der Herrgott und der Herr des universellen Ich-Bin möglicherweise den sieben Geistern Gottes eine Freigabe senden und die wilden Tiere aus mir herausholen und ich darf glücklich weiter leben. Das ist vitale Wandlung nach geistigen Gesetzen; und das brauchen wir immer dann, wenn die Selbstheilungskräfte in ihrer Wirkung verhindert werden.

Die Apokalypse ist jetzt die kollektive, die konzertante Variante davon. Die ganze Menschheit befindet sich auf einem großen Schiff und dieses Schiff fährt auf einen Abgrund zu. Jetzt müssen eben alle Menschen sagen: Herr Gott, das war ein Fehler, wir sind bereit für die Fahrtüchtigkeit des Schiffes diese und jene minimalen Gesetze zu beachten und dann wird der Herr des universellen Ich-Bin wiederum seinen sieben Geistern Gottes einen Wink erteilen und die werden auf sieben Ebenen alles so herrichten, dass das Schiff weiterfahren kann. Davon bin ich felsenfest überzeugt, denn nichts anderes habe ich in den letzten 4000 Tagen erlebt; immer wieder habe ich erlebt, dass es nicht so schlimm ist, Fehler zu machen. Wer sich geistig führen lässt, wer die Grundregeln dabei beachtet und wer sich der Gemeinschaft hingibt, dem wird geholfen. Es gibt dabei einige wenige Ausnahmen, die wiederum vom Einzelnen selbst verschuldet wurden. Aber für weit mehr als 99 Prozent der Menschen gilt: Du kannst in alle Abgründe fallen, welche die Apokalypse dir vorbereitet hat, wenn du bereit bist zu lernen; und wenn der Lernerfolg dein Leben praktisch verändert, dann wird es jemanden geben, der dich aus dem Abgrund befreit.

In diesem Sinne will das Buch Orientierung geben, wie das Lernen in den verschiedenen Lebensbereichen möglich ist. Es will helfen, Grundsätze und Paradigmen zu erkennen, die in einigen zentralen Lebensbereichen wie Nahrungsversorgung, Gesundheit und persönliche Entwicklung wirksam sind. Dabei versuche ich, diese Bereiche so zu beschreiben, wie sie sich mir aus der Führung der sieben Geister Gottes und in den letzten zwölf Jahren ergeben haben. Ich versuche sie so zu beschreiben, wie man sie mit den Wahrnehmungsorganen der neuen Zeit beschreiben könnte. Dass dabei meine Sicht, mein Karma und meine Schwächen in die Begriffswahl und in die Beispiele hineinwirken, mag mir nachgesehen werden.

Ich habe versucht, im letzten Kapitel einige wesentliche Lernschritte konzeptionell zu fassen, damit der Leser eine Vorstellung bekommt, welche Instrumente sich ergeben, um die apokalyptische Entwicklung zu verinnerlichen. Diese Darstellung ist unvollständig und wird sich im Dialog mit Lesern, Studenten und Mitarbeitern laufend erweitern. Ich habe diesen Bereich nur soweit entwickelt, wie er sich mir aus der geistigen Führung und aus der Lebenserfahrung ergibt. Alles Weitere wird sich im Dialog entwickeln, so wie sich alles in meinem Leben im Dialog eingestellt hat.

Aus dieser Perspektive möchte ich jeden anregen, das Buch im Dialog mit Mitmenschen zu lesen, seine Inhalte im Dialog zu verarbeiten und Seminarinhalte und Ausbildungsprozesse immer in Dialogen, in Lernpartnerschaften und in Gruppen zu durchlaufen. Das tragende Prinzip der Geisteswelt ist Hingabe. Hingabe an den Mitmenschen. Nur, wer in Gruppen lernt, gibt sich anderen hin und lernt dabei weit mehr, als wenn er allein in seinem Kämmerchen Bücher studiert.

Natürlich würde der eine oder andere gerne die Inhalte des Buches im Dialog mit dem Autor vertiefen. Dafür bieten wir auch ausreichend Möglichkeiten. Ich möchte an dieser Stelle um Verständnis bitten, dass wir diesen Dialog aber auf die angebotenen Veranstaltungen begrenzen müssen, da die Menge der Anfragen und der gestellten Aufgaben es nicht anders zulässt.

Wir haben uns die Aufgabe zu Herzen genommen, die zentralen Aufgaben der Befreiung des Menschen zu erfüllen und aus der Führung der sieben Geister Gottes praktische spirituelle Ausbildung zu konzipieren. Die Angebote haben wir in der Pegasus Lebensschule zusammengefasst. Für den Einstieg bieten wir eine Sommerakademie an mit den Grundlagen aus der Apokalypse; der apokalyptische Siegelweg, um Meditationen risikolos anwenden zu können und Basiskompetenzen im Rahmen der Meditationsleiterausbil-

derung zu üben. Dabei gehen wir auch den Weg der Seele, der durch die Seelenführer erlebbar wird.

Dann gibt es Module zur Selbstfindung durch Verstärkung der Seelenkräfte und Selbstheilung durch Entmachtung der Seelenschatten; in diesem Bereich haben wir ein Modell - auch als Trainerausbildung - entwickelt, das jedem ermöglicht, diesen recht komplexen Vorgang schnell zu lernen und mit anderen zu üben, denn ab 2012 werden sehr viele Menschen unter ihren Seelenschatten leiden. „Das Reich Gottes“ ergänzt diese Arbeit mit Meditationen, die stärkend auf die spirituellen Kräfte, auf das Immunsystem (Phantom), auf die Vitalität (Äther), und auf die Selbstentfaltung (Astral) und Engelverbundenheit (Geist) wirkt. So werden extrem hartnäckige Selbstheilungsblockaden entmachtet.

Dann bieten wir aktuelle Forschungsergebnisse zur Kosmologie an, als ein Weg des Geistes, und um sich eine Orientierung zum Initiationsweg zu erarbeiten. Das Intuitionstraining wurde ebenfalls beschrieben. Es übt eine lebendige und systematische Intuition. Die Zusammenführung der Meditationsleitungsfähigkeit, der Seelenführer, der Selbstfindungs- und Selbstheilungsprozesse mit dem Intuitionstraining und den Beratermodulen bilden einen systematischen Aufbau, der in Verbindung mit weiteren Analysewerkzeugen risikolos zu einer ersten spirituellen Beratungskompetenz führt.

Hier bieten wir die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren. Das bedeutet, dass man die aufgeführten Module auch als Prozess „Vom Beruf zur Berufung“ verstehen und dadurch eine Intensivierung des Lebens und des Arbeitens in der Zeit der Apokalypse erfahren kann.

Im Laufe unserer zwölfjährigen Forschung haben sich hier unterschiedliche Analyse-Bausteine entwickelt, die alle ihrer Art nach einzigartig sind:
Ein Modul für die Personenanalyse. Lebens-/Persönlichkeitsberatung.
Ein Modul für die Beziehungsanalyse. Beziehungsberatung.
Ein Modul für die Lebenssinnanalyse. Erfolgsberatung.

Ein Modul für die Kompetenzanalyse: Personalberatung.

Ein Modul für die Organisationsanalyse: Managementberatung.

Darüber hinaus haben wir die Aufgabe angenommen, Alchemisten auszubilden. Dazu ist die Aquin-Akademie gegründet worden, in der heute Menschen in sieben Graden im SZI Studium zur Initiation studieren. Der 1. Grad umfasst einiges dessen, was hier bereits aufgeführt wurde. Der 2. Grad führt zur mikrokosmischen Initiation (Vergleiche: neue Mysterien, Initiation und Alchemie) und die Grade vier bis sieben führen zu verschiedenen Ausprägungen alchemistischer Handlungskompetenz und zu weiteren Initiationsgraden bis zur Vätereinweihung. Die Absolventen sind in der Lage, sämtliche mit der Apokalypse verbundenen Fragen je nach Qualifikationsstand zu behandeln. Studenten absolvieren zunächst Seminare des Grundstudiums (siehe dazu die Angebote der Pegasus Lebensschule) und bewerben sich nach einer Grundstudienzeit initiativ bei den entsprechenden Vertretern der Aquin-Akademie.

Die Aquin-Akademie wird die Prozesse des SZI Studiums zur Initiation mittelfristig in künstlerische und landwirtschaftliche Prozesse integrieren. Das hängt nicht zuletzt von der Hingabe möglicher Zuwendungsgeber ab, denn die dafür notwendigen Immobilien können nicht aus Studiengebühren finanziert werden. Die Aquin-Akademie wird die alchemistische Kompetenz nur in dem Grad verbreiten können, wie solche Entwicklungen durch die Opfer Dritter ermöglicht werden. Es sind dabei folgende Schritte in dieser Reihenfolge denkbar und möglich: Entwicklung einer Forschungslandwirtschaft. Entwicklung von Abteilungen zur Integration von alchemistischer Kompetenz und Medizin, Therapie, Wissenschaft, Management und Pädagogik. Entwicklung einer Abteilung für schöpferische Kompetenz (Ästhetik) und weiterer Fachbereiche auf Initiative Dritter.

Spiritualität ist nicht käuflich. Wir erinnern uns an den ersten Reiter und das erste Siegel und an die Maßgabe: Prüfe deine spirituellen Handlungen an den praktischen Taten des Lebens. Das bedeutet, dass eine Dienstleistung spiritueller Arbeit in zwei Aspekte gegliedert werden kann: in die spirituellen Ereignisse und Erlebnisse sowie in die professionelle Umsetzung als Beratungs- und Seminarprozess. Für diese professionelle Umsetzung müssen Personen hauptberuflich tätig werden, so ist es bei uns und bei vielen anderen Personen, die in ähnlicher Weise für die spirituelle Entwicklung anderer Menschen tätig sind. Sie betreiben Geisteswissenschaft und Beratung im Hauptberuf und damit wir dies mit den notwendigen Mitteln tun können, berechnen wir Honorare wie Rechtsanwälte, Ärzte oder Unternehmensberater auch.

Spiritualität ist nicht käuflich: Das bedeutet, dass selbst ein Seminar über eine Methode spiritueller Entwicklung oder eine Beratung zu einer persönlichen Lebensfrage eine entscheidende Aktivität des Besuchers voraussetzt. Der Besucher muss seine Spiritualität mitbringen, er muss sich seiner Spiritualität kritisch gegenüber stellen, er muss bereit sein, methodisch und praktisch mit seiner Spiritualität zu arbeiten und er kann die Ergebnisse einer Beratung oder eines Seminars erst beurteilen, wenn er mit seiner Spiritualität seinen Alltag verändert hat. Diese Voraussetzungen für den Erfolg einer spirituellen Beratung oder eines spirituellen Seminars setzen die Erfolgsschwelle sehr hoch. Niemand kann über die beschriebenen Qualitätsmerkmale spiritueller Seminararbeit hinaus verlangen, dass eine Wirkung der Seminarprozesse in seinem Leben „automatisch“ einsetzt. Das würde dem neuen Mysterium vollkommen widersprechen. Es kann lediglich verlangt werden, dass die Übertragungsbarrieren von der Beratung oder dem Seminar in den Alltag so gering wie möglich gestaltet werden. Dazu geben die Qualitätsmerkmale Hinweise. Die Leistung des Seminarleiters oder des spirituellen Beraters besteht also nicht darin, dass er eine Wirkung im Alltag des Besuchers auslöst, sondern dass er einen Seminar- oder Beratungsprozess fachlich-methodisch

so gestaltet, dass die Übertragungsbarriere möglichst gering ist. Er wendet also Beratungs- und Seminarleiter-Kompetenzen an, um Methoden der spirituellen Arbeit zur Wirksamkeit zu verhelfen. Diese Anwendung von Beratungs- und Seminarleiter-Kompetenzen ist eine Leistung wie die eines Unternehmens- oder Personal-Beraters oder eines anderen Seminarleiters auch. Das bedeutet, dass mit den Kosten die für eine Beratung oder ein Seminar entstehen, nicht der spirituelle Entwicklungserfolg bezahlt wird oder die Anwesenheit eines bestimmten geistigen Wesens, sondern es werden die Kosten für die Organisation und Durchführung einer professionellen Beratung oder eines professionellen Seminars finanziert. Dabei orientieren wir uns in der Preisgestaltung nicht an den höchstmöglichen Preisen, die wir erzielen könnten (Marktwirtschaft), sondern wir suchen unsere Kosten so gering wie möglich zu halten und rechnen diese in durchschnittliche Stunden- oder Tagessätze um nach betriebswirtschaftlicher Methode.

Wir tun dies, um den Nachfragenden die bestmögliche Dienstleistung zu erbringen. Wir tun dies, weil die Grundlage unserer Arbeit in der exoterischen Profession, in der Fähigkeit begründet liegt, gute pädagogische Programme, effektive Seminare und Trainings, nützliche Forschung und hilfreiche Beratung durchzuführen. Diese Arbeit verknüpfen wir mit einer Methodik spiritueller Präsenz. Es ist klar, dass die Anwesenheit geistiger Wesen nicht honoriert werden kann oder soll, daher berechnen wir auch nicht die Wirkung einer Beratung, sondern die Zeit. Die Leistung die dafür gegeben wird ist nicht abhängig von der möglicherweise erwartenden Wirkung, sondern es wird eine private oder geschäftliche Beratungszeit gebucht. In dieser Zeit bekommt er das methodische und spirituelle Handwerkszeug zuzüglich der spirituellen Präsenz, die sich durch seine Fragen und Vorbereitungen ergibt. Was der Einzelne daraus macht, bleibt ihm überlassen und seiner geistigen Führung.

Wir möchten durch diese professionelle Form das Problem der Anhänger-schaft und möglichen Guru-Bildung abwenden. Es mag sein, dass ein Kom-petenz- und Erfahrungsvorsprung des Seminarleiters erlebt wird oder dass in seiner Gegenwart eine mit seiner Bewusstseinstätigkeit verbundene Präsenz erlebbar ist. Das ist aber etwas, was sich aus der Schulung ergibt und aus der Rolle, die in der Beratung oder in einem Seminar eingenommen werden muss. Die Aktivität erfolgt auf Grund eines Auftrages. Geistige Forschung erfolgt nur aus der Notwendigkeit, ein wirkliches Problem zu lösen. Es gibt auch für die spirituelle Geisteswissenschaft Regeln und geistige Gesetze die empfehlen, die Autonomie des Besuchers zu schützen und durch die Bera-tung zu stärken.

Dann gibt es natürlich auch Verwechslungen. Gewisse Menschen erleben in der Gegenwart des Seminarleiters ihre Seele oder ihr höheres Selbst in grö-ßerer Aktivität und Präsenz als an anderen Orten und glauben dann, dersel-bige wäre der Auslöser. In Wirklichkeit entsteht dieses Phänomen deshalb weil sie in meiner Gegenwart ihrer eigenen Geistesgegenwart mehr Vertrau-en schenken. Das mag für eine Übergangszeit so sein und hat auch seine Be-rechtigung. Tragisch wird es nur dann, wenn jemand dazu neigt, die spiritu-ellen Übungen aufzugeben, die seine Autonomie und Selbständigkeit stei-gern. Alle Schulung zielt darauf ab, dass genau dieser tragische Effekt nicht eintritt. Verhindern können wir ihn jedoch nicht, da jeder Mensch frei ist, Übungen nicht zu machen. Man kann sich davon ein Bewusstsein bilden, dass man in der Gegenwart des Seminarleiters mehr erlebt als ohne ihn, es kann sich sogar eine Art Abhängigkeit bilden und wer das bemerkt, der kann aus dieser Abhängigkeit auch wieder aussteigen. Dazu regen wir ausdrück-lich an. Es geht nicht darum, irgendeine Rollenverteilung zu unterdrücken, sich nicht als Teilnehmer, Student oder Schüler zu fühlen. Es geht vielleicht darum, dass man bewusst und nur auf einem bestimmten Fähigkeitsgebiet den Seminarleiter in der Rolle der Führung annimmt, sich ihm überlässt und dass es dann nach zwei oder vier oder sechs Jahren einen Zeitpunkt gibt, an

dem man die Führung in diesem Fachgebiet bewusst wieder selbst übernimmt. Im Übrigen sind die meisten Übungen so aufgebaut, dass man ohne Selbstführung gar nicht weiterkommt. Der westliche Initiationsweg, wie wir ihn vermitteln, bildet nicht in Ansätzen dieselben Abhängigkeitsstrukturen wie östliche oder asiatische Schulungen.

Verbindlichkeit und Rituale im Sozialen

In diesem Sinne ist jeder Student selbst verantwortlich, was er tut und wohin er sich wendet. Wir sprechen dazu Empfehlungen aus und zeigen Übungen und Wege. In der Umsetzung ist jeder Mensch ein freies Wesen. Im sozialen Feld bieten wir jedem Menschen, der willens ist, Verbindlichkeit einzugehen, eine ebensolche verbindliche Zusammenarbeit an. Aus diesem Grund arbeiten wir nicht auf Spendenbasis, weil die Spende keine Verbindlichkeit im Vorhinein erwartet. Es ist aber notwendig, dass der Besucher eines Seminars oder einer Beratung eine klare Entscheidung trifft, dass er zu der Veranstaltung gehen wird. Nur so können bestimmte geistige Prozesse beginnen. Es gibt das Phänomen, dass Teilnehmer bereits Wochen vor der Veranstaltung geistige Erfahrungen machen, etwa ab dem Tag, an dem sie sich zu der Veranstaltung angemeldet haben. Das bedeutet, dass der Prozess beginnt, sobald man sich angemeldet hat. Diese Wirkung geht von der fünften und sechsten Dimension aus und es ist klar: Wer seiner fünften und sechsten Dimension mitteilt, dass er zu einer bestimmten Veranstaltung gehen wird, der hat sich bewusst entschieden und dem werden die Offenbarungen aus der fünften und sechsten Dimension fühlbar, wie sie sich aus der Entscheidung ergeben.

In diesem Sinn ist jeder frei, einen bestimmten Studienprozess durch Vereinbarung zu beginnen und selbstverständlich genauso frei, diesen Prozess jederzeit zu beenden. Die Mitgliedschaft in einer Organisation ist dafür ebenso wenig Voraussetzung wie andere bindende Verpflichtungen. Lediglich die Bindung in Gruppenprozessen der Seminare ist nicht zu vermeiden.

Wer einige Monate Mitglied einer Gruppe war und dort zahlreiche Lernpartnerschaften und Dialoge über das Innere seiner Seele begonnen hat, der wird bei seinem Austritt gebeten, sich von dieser Gruppe zu verabschieden. Die Achtung vor der Individualität der anderen Menschen beginnt eben damit, die Interessen der Mitmenschen wahrzunehmen und die Betroffenheit seiner mitfühlenden Seele zu würdigen. Und sich von dieser auch gebührend zu verabschieden.

Diese soziale Kultur erscheint uns sinnvoll und dem Bedürfniss der meisten Mitglieder angemessen, um den vertrauensvollen Umgang miteinander zu schützen. Eine ordentliche und verbindliche Anmeldung löst in der achtsamen Seele bereits erste geistige Erfahrungen aus. Abhängigkeitsprozesse im Seminarprozess sollten durch Selbstführung in den Übungen ergänzt werden. Über Missverständnisse, empfundene Kränkungen, Abgrunderfahrungen und in Gruppen spontan auftretende, schattenhafte Dynamiken kann man reden und sich verständigen, und trennen lernen, welche Ursachen und Wirkungen zu welchen Beteiligten gehören (Das Scheiden der Geister). Den eigenen Entschluss, eine Gruppe zu verlassen, kann jeder frei und offen mitteilen, ohne unter „Gruppenzwang“ zu geraten. Denn spirituelle Weiterbildungen sind keine „Trainings“, in denen das soziale Verhalten an erster Stelle steht. Das soziale Verhalten hat dienenden Charakter, der Teilnehmer dient den anderen durch diese minimalen Rituale. Wir erwähnen dies hier, weil es in spirituellen Kreisen und Weiterbildungen darüber nicht immer ein eindeutiges Verständniss gibt.

ABSCHLUSS

Wer dieses Buch liest, gehört zu den Menschen, welche die Erde und das Leben lieben. Die Liebe zu den Wesen, zu den Pflanzen und Tieren, kann dazu hinreißen, das hier Erfahrene sofort und ohne Ruhe verwirklichen zu wollen.

Das ist Luzifer. Derjenige, der die Unruhe erzeugt, die uns antreibt, sofort und unmittelbar alles Gelesene erleben zu wollen, wird in der Geheimwissenschaft als Widersacher bezeichnet, er heißt Luzifer. Diese Unruhe von Luzifer kann jeder Leser durch Meditation entspannen: Wir konzentrieren uns auf ein symbolisches Bild, das „Ruhe“ vermittelt, z.B. ein Sonnenaufgang, ein weidendes Reh auf einer Wiese oder ein schlafendes Kind. Und wir erleben in dem Bild die Ruhe der Ewigkeit.

Dann gibt es den unbedingten Drang, in der sichtbaren Welt Taten zu schaffen, die beweisen sollen, dass es möglich ist, neue Wege zu gehen. Oder es gibt den depressiven Einwand, dass „man ja doch nichts ändern kann!“ da wir ja überall sehen, dass sich nichts ändert. Ohnmacht gegenüber der Größe und Mächtigkeit der sinnlichen Welt kann sich ausbreiten. Die Ohnmacht oder der Drang zu unmittelbaren Beweisen des Geistigen kommt von Ahriman, dem anderen Widersacher. Ahriman entmachtet man in der Meditation durch „Lebendigkeit.“ Das symbolische Bild eines fließenden Gewässers, einer rankenden Rose oder eines fliegenden Vogels gibt ein Gefühl der Lebendigkeit; wir erleben ein solches Bild in der Meditation. Und dies entmachtet die Dunkelheit oder den Zwang, der von Ahriman ausgeht.

Die ersten drei Schritte auf dem Weg könnten dann sein, zu lernen: Geordnet zu meditieren; das geistige Ich aus dem Christus zu erleben; und die Elementarwesen zu erleben und ihnen aus dem Ich-Bin Kraft zu schenken.

Die Gärtner des Grals

Fünfundzwanzig Prozent der Menschheit sind berufen, für ihre Mitmenschen die Schattenwelt zu überwinden und das Geistige zu pflegen. Sie gehen durch den Prozess des Mars-Reiters bewusst hindurch: „>>...**ihnen wurde die Macht gegeben über ein Viertel der Erde, Macht, zu töten.** << Der Mars-Reiter entführt ein Viertel der Menschen in die Reiche des Wesens Tod. (vergleiche dazu: „Mikrokosmische Initiation“). Wenn der Mensch am

Abgrund steht verfällt er mal dem Irrtum, mal der Wahrheit. Er kann dies zunächst nicht unterscheiden. Dadurch erlebt er Unsicherheit, seine Seele reift (Wein), er erlebt Angst und Aggressionen, und der reine Wille wächst (Öl). Diese beiden Fähigkeiten – die gereifte Seele und der reine Wille – bilden die Voraussetzungen, um im Reich des Grals (Initiation) zu bestehen. Mit den Fähigkeiten der Initiation dient er seinen Mitmenschen.

Aus der Engelführung hilft er den Mitmenschen, mit den Elementarwesen in eine **neue Weltordnung** zu finden. Er erkennt die manifestierenden Prozesse der Elementarwesen, er versteht, wie sie Glück bringen und er kann Menschen schöpferisch helfen, ihren Lebenssinn zu verwirklichen. Aus der Engelführung erkundet er im geisteswissenschaftlichen Forschungskreislauf und mit der Hilfe manifestierender Elementarwesen:

- die individuellen Wege zur spirituellen Entwicklung.
- Blockadenlösung und individuelle Motivationsquellen.
- Lösungswege für Depressionen, Burnout, Krebs, Zeitkrankheiten.
- die Entwicklung des Sternenkindes zur Innovationskompetenz.
- die Engelwege zur Konfliktlösung und der Beziehungsaufgaben.
- Die geistige Ernährung der Natur, der Nahrungspflanzen. Tiere und Menschen und die spirituelle Ökonomie und Hygiene.
- Wege für Kreative, Wissenschaftler, Ingenieure, Menschendiener.

Dieser „spirituelle Berater“ ist eine Ergänzungskompetenz für den praktizierenden Arzt, Therapeuten, Heilpraktiker, Pädagogen, Coach, Unternehmerberater, Mediator, Landwirt, Gärtner. Und für all jene, welche aus der Verbundenheit mit dem Engel leben und gestalten wollen.

Die Könige des Grals-Tempels

Ein Prozent der Menschen sind dazu berufen, als Alchemisten tätig zu werden! „Tausendmal tausend“, d.s. 1 Million; bezogen auf: „Zehntausend mal zehntausend,“ d.s. 100 Million. Das sind ein Prozent der Menschheit. Sie

sind aufgerufen, den Alchemismus im Tempel Gottes zu studieren. Der Engel als das höhere Selbst im Menschen (König) trägt ihn durch seinen geistigen Wandlungsstrom der drei Initiationsstufen. Nicht um seines eigenen Willen, sondern weil er sich der brüderlichen Gemeinschaft verbunden erlebt.

„...**du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht.**“ Das ist das leitende Motiv. Der Alchemist dient dem Herr des universellen Ich-Bin, dem göttlichen Vater, und allen Wesen, die ihm auf seinem Weg begegnen.

Mit den höheren Wesen, den Schicksalsgeistern (Cherubin) und den Gruppengeistern (Erzengeln) erfährt er, welche Entwicklung die Tiere und Pflanzen erfahren wollen, wie sie dem Menschen dienen und ihm Heilung und Entwicklung schenken wollen. Und er fährt, wie die Tier- und Pflanzenarten in wenigen Jahren Entwicklungen anbieten, die durch Züchtung nicht in 1000 Jahren erreichbar wären. Er erfährt nie dagewesene Erneuerungen für die Lebensmittelverarbeitung, für die Ernährung und Materialbearbeitung. Medizin, Gesundungswege, Therapieverfahren und Bildungswege des Menschen erlebt er mit dem hellstichtigen Auge in ihren jeweils nächsten Entwicklungsschritten. Er beschreibt dem Naturwissenschaftler die noch zu erfindenden Naturgesetze, er skizziert dem Unternehmer seine nächsten Innovationen, er gibt dem Lehrer didaktische Modelle für die Förderung des neuen Bewusstseins der Kinder, und er hilft den Mitmenschen, all jene Probleme zu lösen, die im Äther, in der Seele, im Geiste und in den höheren Gebieten gelöst werden müssen.

Seine höchste Wirksamkeit entfaltet er im Team mit Fachleuten, eingebunden in Krankenhäuser, Universitäten, Landwirtschaften und Industrien. Ihn isoliert zu betrachten schwächt die gesamte Gemeinschaft. So kommt das Glück des Neuen zu den Menschen, wenn sie es annehmen WOLLEN.